Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (12 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 13. Oktober 1904. —5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 242

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Ausland.

Auf Leben und Tod!

Vierter Tag der Schlacht südlich von Mukden. — Der Kampf soll noch blutiger sein, als der von Liaujang. — 20,000 sollen schon gefallen sein! — Japaner erringen verschiedene Vortheile, aber im Ganzen steht die Wage gleich.

Tokio, 13. Nov. (4 Uhr Nachmittags:) General Oku hat 25 russische Geschütze erbeutet. Das macht im Ganzen 36 russische Geschütze, welche seit Beginn des jetzigen Kampfes in die Hände der Japaner gefallen sind!

Die neuesten Berichte von der Front melden anhaltende japanische Erfolge.

Tokio, 13. Okt. (1 Uhr Nachmittags:) Es wird berichtet, daß die Russen jetzt an der ganzen Front entlang zurückweichen, und daß die russische Streitmacht zu Pemschuhu wahrscheinlich eingeschlossen ist. Es wurden noch 8 Geschütze von den Japanern erbeutet.

Feldquartier der zweiten japanischen Armee, 11. Okt., 5 Uhr Abends (über Fusan, Korea, 13. Okt.) Während der Nacht besetzten die Japaner die Hügel, welche die Russen auf der rechten Seite und im Zentrum der Linie innegehabt hatten; die Russen wichen drei Meilen weit zurück. Die japanische Infanterie rückte heute Mittag bis zu 1500 Yards von den Russen vor und schlug dieselben in einem hitzigen Gegen-Angriff, ja vernichtete diese Streitmacht fast völlig. Doch konnte die russische Artillerie, trotz einer heftigen Kanonnade während des ganzen Tages, nicht zum Schweigen gebracht werden.

Tokio, 13. Okt. (9:45 Uhr Vormittags:) In einem Bericht, welcher vom Mittwoch Nachmittag datirt ist, spricht Feldmarschall Oyama seine Befriedigung über den Fortgang der Operationen und des Kampfes zwischen dem Taitse- und dem Hun-Fluß aus. Die Zentrums- und die rechte Armee der Japaner machten wesentliche Gewinne. Während die linke Armee verzweifelt darum kämpfte, die russische Rechte einzuschließen, sandte Feldmarschall Oyama zwei Telegramme ab, deren erstes besagte:

„Der Stand der Dinge in der Richtung nach Mukden ist, wie folgt: Am Morgen des 12. Oktober besetzte die mittlere Kolonne unserer rechten Armee um 5 Uhr den Lokoulin-Berg und die nördliche Höhe von Patscheatzu. Die linke Kolonne der rechten Armee besetzte die nördlichen Höhen von Schautakau und fährt fort, die mittlere Kolonne des Feindes zu verfolgen. Unserer rechten Armee gelang es, den Maerh-Berg zu besetzen. Die Zentrums-Armee, welche ihre Operation in der Mitternacht des 11. Oktober begann, erreichte die Höhen, die sich vom Santschiatzu nach dem Saukauschih-Berge erstrcken, auf der nordwestlichen Seite, und verfolgt wahrscheinlich jetzt den Feind. Die linke Armee fährt seit vergangener Nacht fort, den Feind am Schilifluß entlang und zu Lungwangmiau und Wulitschieh anzugreifen, hat aber ihren Zweck noch nicht erreicht. Gegenwärtig, unterstützt von Verstärkungen, versucht unser linker Flügel, mittels eines Nachhut-Gefechts die rechte Flanke des Feindes in der Richtung von Penschuhu einzuschließen, und der Kampf dauert fort. Nach dem Obigen zu urtheilen, nehmen die Operationen in diesen Richtungen einen günstigen Fortgang nach der Erreichung unseres ersten Zweckes hin."

Die zweite Botschaft lautet:

„In einem Gefecht in der Mitternacht des 11. Oktober erbeuteten wir zwei Feldgeschütze und acht Munitionswagen. Generalmajor Mururi wurde verwundet, und ein Oberst fiel."

Mukden, 13. Okt. Der Kampf südlich von hier dauerte den Mittwoch über mit stets zunehmender Wuth fort! Hinsichtlich seines verzweifelten Charakters, der gezeigten Tapferkeit und des Blutvergießens übertrifft er noch denjenigen von Liaujang! Gestern Abend gingen die Japaner wiederholt zum Angriff über. Heute wurde mit unverminderter Entschlossenheit weitergekämpft. Das ist bereits der vierte Schlachttag.

St. Petersburg, 13. Okt. Ein Korrespondent der Assoziirten Presse meldete in einer Depesche aus Mukden, von gestern früh datirt:

„Der Kampf begann heute vor Sonnenaufgang, als man Kanonendonner vom Süden her vernahm. Ich gehe jetzt nach der Front ab. Die russischen Truppen besetzten am Dienstag den (fast ganz zusammengeschossenen) Bahnhof von Jentai; aber die Japaner behaupten anhaltend die Jentai-Kohlenbergwerke, obwohl ein wüthender Kampf daselbst den ganzen Tag im Gange war. Die Russen nahmen auch Bensihu nach einem schweren Kampf und befanden sich so in einer wichtigen Position an der japanischen Flanke.

Es sind viele widersprechende Berichte über die allgemeine Ergebnisse des Dienstags-Kampfes in Mukden verbreitet, und es ist derzeit schwer, zu einem bestimmten Schluß zu gelangen. Ja es ist im Ganzen nicht einmal bekannt, ob die Japaner, oder die Russen den meisten Boden gewinnen."

Mukden, 13. Okt. Schon mehr, als 20,000 Mann sollen im Kampf südlich von hier — der in seinem vierten Tag steht — gefallen sein! Die Kolonen der Japaner schlagen noch immer alle russischen Angriffe zurück, können aber wenig vordringen. Bei Bensihu sollen die Russen, darunter die Kosaken unter Mistschenko, in einer Falle sein. Bis jetzt hat keine der beiden Seiten irgend einen bedeutenden Vortheil errungen. Es ist ein Kampf auf Leben und Tod um die Oberhand!

London, 13. Okt. Einer Depesche der „Exchange Telegraph Co." aus Rom zufolge betrugen die russischen Verluste in dem Dienstags-Kampf bei Jentai über 5000 Mann.

Tokio, 13. Okt. Der Dampfer „Fuping", der, wie gemeldet, von einem japanischen Torpedojäger weggenommen wurde, führte zur Zeit die deutsche Flagge. Die Ladung bestand größtentheils aus Munition, welche nach Port Arthur hinein gebracht werden sollte; von woher diese Kriegskontrebande kam, ist noch nicht bekannt. Das Schiff aber war zunächst von Taku gekommen.

Tacoma, Wash., 13. Okt. Das britische Schiff „Glenard", das soeben von San Franzisko hier eingetroffen ist, war der Angabe des Kapitäns Enlund zufolge 200 Meilen außerhalb des Goldenen Thores von einem japanischen Kreuzerboot angehalten worden. Die Japaner untersuchten das Schiff, ließen es aber dann seine Fahrt fortsetzen. Den Namen des japanischen Kreuzerbootes kann der Kapitän nicht angeben.

(Nach anderer Meldung sagte der Kapitän blos, ein japanisches Kreuzerboot sei in seine Nähe gekommen, und er sei rasch weitergefahren.)

Berlin, 13. Okt. Aus anscheinend zuverlässiger Quelle wird die Gesammtstärke der russischen Besatzung von Port Arthur, einschließlich der Marinesoldaten und der technischen Truppen, auf 45,000 Mann angegeben, und diejenige der belagernden Japaner auf mindestens 80,000 Mann. Es ist eine bekannte Forderung der Strategie, Festungen — selbst wenn sie nicht so riesig stark sind, wie Port Arthur — mit mindestens doppelt überlegener Truppenzahl anzugreifen. Die japanische Streitmacht vor Port Arthur ist also keinesfalls zu groß!

Tschifu, 13. Okt. (7 Uhr Abends:) Hiesige Russen bestätigen die Angabe, daß das russische Schlachtschiff „Retwisan" vom Port Arthur-Geschwader, kürzlich von einer Granate aus einem der neuen, großen japanischen Geschütze getroffen wurde, wobei 2 Matrosen getödtet wurden; sie behaupten abr, der entstandene Sachschaden sei nur geringfügig. Eine andere Granate platzte in der Nähe des russischen Kanonenbootes „Gilak", tödtete den Befehlshaber desselben und verwundete Andere. Die Russen geben zu, daß die neuen japanischen Geschütze furchtbar den Hafen, die Docks u. s. w. bedrohen; aber sie glauben, daß das russische Geschwader im Hafen bleiben werde bis zur Ankunft der russischen Ostsee-Flotte.

Tsingtau, Deutsch-China, 13. Okt. (Nacht:) Der Korrespondent der Assoziirten Presse erfährt aus sehr zuverlässiger Quelle, daß ein hoher russischer Offizier, welcher auf seiner Reise nach Schanghai durch Tsingtau kam, Rhedern fabelhafte Preise für die Beförderung von Ladungen nach Port Arthur hin anbietet! Dieser Offizier hat zugeben, daß die Vorräthe in Port Arthur, besonders die Kohlenvorräthe, beunruhigend knapp sind.

Der deutsche Dampfer „Emma", welcher gestern mit einer Ladung Kohle von hier nach San Franzisko abfuhr, wird versuchen, nach Port Arthur zu gelangen; auf die Kunde hiervon desertirten Viele von der Bemannung, und das Schiff hat jetzt eine chinesische Besatzung.

San Franzisko, 13. Okt. Man glaubt hier in Schiffahrts-Kreisen stark, daß das Fahrzeug, welches vom britischen Schiff „Glenard" 200 Meilen vom Goldenen Thor bemerkt wurde, überhaupt kein japanisches Kreuzerboot gewesen sei, — sondern entweder der japanische Handelsdampfer „America" oder das amerikanische Transportboot „Sheridan."

St. Petersburg, 13. Okt. Es herrscht hier heute Abend neue Besorgniß über die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz. Die verläßlichen russischen Nachrichten sind wieder sehr dürftig geworden, und die, von manchen Blättern mit flammenden Ueberschriften gebrachten Berichte über russische Erfolge sind schon etwa drei Tage alt, haben also nicht mehr viel zu bedeuten. Alle Nachrichten stimmen aber dahin überein, daß die neuerlichen Kämpfe einen höchst desperaten und blutigen Charakter haben!

Tokio, 13. Okt. Weitere Berichte von dem Hauptquartier der japanischen Streitkräfte in der Mandschurei lassen erkennen, daß alle drei japanischen Armeen entschiedene Vortheile errangen, und daß die Operationen behufs Isolirung und Einschließung der Russen zu Bentzihu günstigen Fortgang nehmen.

Neue Besorgniß

Um den König Georg von Sachsen.

Dresden, 13. Okt. Es herrscht erneute Besorgniß wegen des Zustandes des greisen, kranken Königs Georg von Sachsen. Denn die Athem-Beschwerden und die allgemeine Schwäche treten unverkennbar hervor!

Die westindischen Revolutiönchen.

Cape Haytien, Haiti, 13. Okt. Die Revolution in der Republik San Domingo breitet sich weiter aus. Azua de Compostela (nahe der Südküste) und das ganze Süd-Departement haben sich zugunsten des Präsidentschafts-Bewerbers Isidoro Jimenez erklärt.

Cape Haytien, Haiti, 13. Okt. Die Haitischen Verbannten haben sich in der Nähe der Grenze angesammelt und wollen einen neuen Aufstand gegen den Präsidenten Nord unternehmen.

Inland.

In der Wahlkampagne.

Helena, Mont., 13. Okt. John P. Athey von Great Falls, regulärer republikanischer Kandidat für das Amt eines Sekretärs des Staats-Obergerichts, wird dieses Gericht um einen Einhalts-Befehl ersuchen, welcher dem Staatssekretär George M. Hays untersagen soll, die Namen der Staatsämter-Kandidaten, die von den Anti-Trust-Demokraten und den Anti-Trust-Republikanern aufgestellt wurden, auf den amtlichen Stimmzettel zu setzen. Als Grund für dieses Gesuch wird geltend gemacht, daß diese beiden Anti-Trust-Parteien keine Staatskonvention abgehalten hatten, und auch ihr Staats-Zentralkomite keine Kandidaten in's Feld gestellt habe.

(Ueber den Besuch des Bürgermeisters Harrison von Chicago beim Präsidentschafts-Kandidaten Parker siehe den heutigen Lokalbericht.)

Brocton, Mass., 13. Okt. Wm. L. Douglas wurde formell benachrichtigt, daß er von der demokratischen Staatskonvention als Kandidat für das Gouverneurs-Amt von Massachusetts aufgestellt ist, und er nahm in längerer Rede die Nomination an.

New York, 13. Okt. Charles F. Murphy, Führer der Tammany-Hall-Demokraten, theilt mit, daß er an die 50 oder mehr Kandidaten, deren Namen auf den demokratischen County-Wahlzetteln stehen, eine Benachrichtigung gesandt habe, worin sie ersucht werden, von keiner anderen Partei, als ihrer eigenen, eine Nomination anzunehmen. In mehreren Fällen hatten die Populisten diese Kandidaten gutgeheißen, wie sie auch die 4 demokratischen Kongreß-Abgeordneten William Sulzer, Charles A. Towne, Wm. R. Hearst und Robert Baker indossirt haben.

Washington, D. K., 13. Okt. Sekretär Taft traf von seiner westlichen Kampagne-Tour wieder hier ein und fuhr nach New York weiter, wo er heute Abend auf einem Bankett des „Union League Club" spricht. Vor seiner Weiterreise hatte er eine Unterredung mit Präsident Roosevelt.

Indianapolis, 13. Okt. Wm. J. Bryan warnte in seiner Kampagne-Rede zu Kokomo vor dem soldatischen Geist, welchen Präsident Roosevelt bereits in der Panama-Affäre gezeigt habe.

Die Weltfriedens-Frage.

Washington, D. K., 13. Okt. Präsident Roosevelt trifft Vorbereitungen, sein Versprechen an die Delegaten der Interparlamentarischen Weltfriedens-Konferenz betreffs Herbeiführung einer neuen Tagung der Haager Konventionsmächte im Interesse des Weltfriedens und Schiedsgerichtes einzulösen. Die hierfür nöthige Maschinerie ist aber nur schwer in Bewegung zu setzen, und wenn der gewöhnliche Gang der Dinge bei diesen Verhandlungen eingehalten wird, so wird es mindestens ein Jahr, wahrscheinlich aber noch länger dauern, bis eine Tagung stattfinden kann!

Man erwartet, daß es auch sehr schwierig sein wird, Harmonie zu erzielen, und daß viele Einschränkungen der zu fassenden Friedens- oder Schiedsgerichtsbeschlüsse in Vorschlag gebracht werden.

Zug stürzt durch eine Brücke!

Toledo, O., 13. Okt. Ein Güterzug ist durch eine Brücke der Wheeling- & Lake Erie-Bahn in den Maumeefluß gestürzt.

Näheres ist noch nicht darüber in Erfahrung zu bringen.

(Später:) Toledo, O., 13. Okt. Sechs beladene Kohlenwagen auf der Wheeling- & Lake Erie-Bahn stürzten kurz nach Mittag durch das Nachgeben einer provisorischen Trestelbrücke in den Maumeefluß; nur die Lokomotive kam noch hinüber. Es sind indeß keine Menschenleben zu beklagen.

Das Provisorium dieser Brücke dauert übrigens schon ziemlich lange, — im Winter vorigen Jahres war ein Bogen der regulären Brücke durch Eis weggerissen worden.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

In Peoria County.

Werden Noonan und Cummings prozessirt werden.

Thomas Noonan, der Geschäftsleiter, und James E. Cummings, der Bühnenmeister des Iroquois-Theaters, werden in Peoria, Peoria County, ihren Prozeß zu bestehen haben, wie Richter Kersten heute Mittag entschieden hat. Er selbst schlug Peoria County vor, und anfänglich erhob weder die Vertheidigung noch die Staatsanwaltschaft Einspruch gegen diese Wahl, als aber Richter Kersten gerade förmlich seine Entscheidung abgeben wollte, meldete sich Hilfsstaatsanwalt Barnes zum Wort, um Einsprache zu erheben.

Es hatte sich zuletzt überhaupt nur noch um zwei Counties gehandelt, nämlich um die Counties Peoria und Sangamon. Hilfs-Staatsanwalt Barnes bevorzugte das letztere, und eine Zeit lang schien auch die Vertheidigung damit einverstanden zu sein, daß der Prozeß nach Springfield verlegt werde.

Dann aber erklärten die Vertheidiger Hynes, Austrian und Sprogle, daß ihnen nur Peoria County genehm sei. Schließlich schloß sich ihnen auch der vierte Vertheidiger, Moritz Rosenthal, an. Es gab fortwährend Wortgefechte zwischen den beiden Parteien, und Hilfs-Staatsanwalt Barnes wollte sich unter keinen Umständen damit zufrieden geben, daß der Prozeß in Peoria County verhandelt werde.

Endlich aber wurde dem Richter die Sache zu bunt, und er kündigte an, daß der Prozeß im Kreisgericht von Peoria County zu verhandeln sei, indem er gleichzeitig erklärte, daß die Gründe, welche die Vertreter der Staatsanwaltschaft gegen die Wahl des genannten County in's Feld geführt, seiner Ansicht nach nicht stichhaltig seien.

Der nächste Gerichtstermin in jenem Gerichtskreise beginnt im November, doch wird die Verhandlung schwerlich vor nächstem Frühjahr stattfinden. Als Richter kommen in Betracht die Herren Worthington und Porterbaugh in Peoria, und T. M. Green in Pekin. Peoria wurde aus verschiedenen Gründen gewählt, darunter die der guten Bahnverbindung mit Chicago und des Mangels jeden Vourtheils, denn unter den Opfern der Katastrophe war Niemand aus Peoria.

In dem Prozeß, welchen der ehemalige Oilinspektor Robert E. Burke gegen die Stadt angestrengt hat, um sie zur Herausgabe der $30,000 zu zwingen, die er ihr — aus Angst vor dem Kriminalgericht — als unberechtigter Weise von ihm eingesteckten Gebühren zurückzahlte, stellte heute Hilfs-Korporationsanwalt Hoyne dieh Behauptung auf, daß Burke zwar thatsächlich, nicht aber in den Augen des Gesetzes ein Beamter der Stadt gewesen sei. Also auch nicht das gesetzliche Recht habe, die Stadt auf Rückzahlung von Gebühren zu verklagen. Herr Hoyne begründet seine Auffassung damit, daß das Staatsgesetz besagt, der Oilinspektor habe dem Staat für die getreuliche Erfüllung seiner Amtspflichten Bürgschaft zu leisten. Nun habe Burke aber nicht dem Staat, sondern der Stadt eine solche Bürgschaft gestellt, er könne somit auch nur als ein städtischer Beamter „de facto", nicht aber „de jure" betrachtet werden. Auch habe der Stadtrath nie in einer Ordinanz das Gehalt bestimmt, welches die Stadt ihrem Oilinspektor Burke zu zahlen habe, so daß er gesetzlich überhaupt zu keiner Entschädigung für seine der Stadt geleisteten Dienste berechtigt sei.

Im Irrsinn.

Der 67jährige Rentier Edmund Burke hat sich erschossen.

Wie erst heute bekannt wurde, hat sich am Dienstag früh der frühere Schuhwaarenhändler Edmund Burke in seiner Wohnung, Nr. 3 Tower Court, erschossen. Der Verstorbene war 67 Jahre alt. Wie verlautet, wurde auf Ersuchen der Hinterbliebenen von Beamten des Koronersamtes der Selbstmord der Oeffentlichkeit vorenthalten.

Der eidlich erhärteten Aussage von George L. Burke, einem Sohne des Selbstmörders, gemäß, war letzterer irrsinnig, und hatte schon zuvor zwei Selbstmordversuche gemacht.

Der Sohn machte folgende Angaben:

„Mein Vater wurde vor 67 Jahren in Massachusetts geboren. Er hatte sich vom Geschäft zurückgezogen und er war kränklich. Vor zwei Jahren wurde er infolge geschäftlicher Verluste geisteskrank. Vor mehreren Tagen fand ich ihn in seinem Zimmer mit einem Revolver in der Hand, den ich ihm abnahm. Er hat oft erklärt, er könne es nicht länger aushalten. Ich bin überzeugt, daß er seiner Sinne nicht mächtig war, als er sich das Leben nahm.

Am 11. Oktober, Morgens acht Uhr, fiel ein Schuß im Zimmer meines Vaters. Letzteren fand ich einen Revolver in der Hand, mit einer Kugel im Kopfe, vor. Er war ohnmächtig. Wir holten einen Arzt, der ihn aber nicht retten konnte. Er starb nach etwa einer Stunde."

Die Koronersjury, welche heute den üblichen Inquest abhielt, gab den Wahrspruch ab, daß der Verstorbene sich in einem Anfalle von zeitweiligem Irrsinn erschoß.

Prächtiges Pflaster!

Nach vier Jahren muß es bereits ausgebessert werden.

Hebung der Schwitzbuden.

Die Besitzer fügen sich den gesetzlichen Vorschriften. — Des Korporations-Anwalts bündige Antwort in Sachen der Adams Straße-Linie.

Am 19. September 1900 wurde die Anlage des Asphaltpflasters an der Wabash Ave., zwischen 12. und 22. Straße, vergeben, und jetzt, nach kaum vier Jahren, ist es bereits in so schauerlichem Zustande, daß der Oberbaukommissär Blodi heute die Behörde für örtliche Verbesserungen ersuchte, Angebote auf die Ausbesserung des Asphalts auszuschreiben. Die Kosten dieser Arbeit werden auf rund $5000 geschätzt. Die Pflasterung selbst hat $57,050 gekostet und wurde von der Joseph J. Duffy Co. ausgeführt. Diese hat trotz wiederholter Aufforderung die Ausbesserung, zu welcher sie vertragsmäßig verpflichtet ist, nicht vorgenommen, und Herr Blodi will beantragen, die Kosten der Ausbesserung von der National Surety Co. einzutreiben, welche $20,000 Bürgschaft für jene Firma gestellt hat.

Obwohl die Beamten des Staatsfabrikinspektors Davies noch täglich auf viele Verletzungen des Gesetzes über Schwitzbuden stoßen, so ist doch eine bedeutende Verbesserung der Zustände gegen das letzte Jahr zu verzeichnen, wie wenigstens Herr Davies sagt. Er wird morgen in verschiedenen Fällen von grober Verletzung jenes Gesetzes Haftbefehle gegen die Uebelthäter erwirken, im allgemeinen genügen aber die Weisungen seiner Unterbeamten, um die Krebsschäden des Schwitzbudensystems auszumerzen. Im letzten Jahre wurden gegen die Leiter von 300 solcher Geschäfte, welche zumeist im Ghetto sind, Anklagen erhoben.

„Die Schwitzbudenbesitzer zeigen jetzt große Achtung vor dem Gesetz," sagte heute Herr Davies. „Wenn einer von ihnen einmal eine Geldstrafe hat bezahlen müssen, so wirkt das sofort, und beim nächsten Besuch finden wir alles in bester Ordnung. Auch haben wir in diesem Jahre eine Abnahme in der Zahl der beschäftigten Kinder unter dem gesetzlichen Alter festgestellt. Die Fabrikbesitzer im Allgemeinen wagen es nicht mehr, Kinder anzustellen, deren Alter ihnen zweifelhaft erscheint. Die Inspektion der Anlagen auf der Westseite, und namentlich im Ghetto, wird wahrscheinlich morgen beendigt sein."

Korporationsanwalt Tolman hat heute die Antwort der Stadt auf die Klage der Masseverwalter der Union Traction Co. mit Bezug auf die Besitzergreifung von der Linie der Chicago Passenger Railway Co. an der Adams Str. eingereicht. In der Antwort wird den Masseverwaltern das gesetzliche Recht zu der von ihnen bekleideten Stelle abgestritten, und dann die Geschichte jener Straßenbahnlinie aufgeführt, sowie daß die Gerechtsame am 28. April 1884 ertheilt, und am 28. März 1887 verändert wurde. Ferner wird der Uebergang der Verwaltung von der Passenger Railway Co. an die West Chicago Street Railway Co. und später an die Union Traction Co. aufgeführt. Herr Tolman weist dann des Weiteren auf das im Februar 1904 eingereichte Gesuch um Verlängerung der Gerechtsame als ein Zugeständniß von deren Erlöschen, und darauf, daß dieses Gesuch anscheinend von Beamten der Passenger Railway Co. gestellt wurde, in Wirklichkeit aber von bezahlten Angestellten der Union Traction Co. und deren Masseverwaltern, nämlich von John A. Roach und E. E. Smith, dem angeblichen Präsidenten und Sekretär der Passenger Railway Co., und von Henry Crawford, einem Anwalt der Masseverwalter in anderen Prozessen im Bundesgericht.

„Die Beklagte beabsichtigt," heißt es in der Antwort weiter fort, „ihre Rechte auf die Straßen zu wahren gegen die ungesetzlichen und unhaltbaren Ansprüche der Chicago Passenger Railway Co. und ihrer Pächter und Rechtsnachfolger, bestreitet aber, daß sie das Recht beansprucht oder beabsichtigt, irgend welches Eigenthum oder irgend eine gesetzlich bestehende Gerechtsame jener Gesellschaft, ihrer Pächter und Rechtsnachfolger sich ohne Entschädigung anzueignen oder zu zerstören. Die Beklagte gibt zu, daß sie, wenn sie nicht durch die zuständigen Gerichte daran verhindert wird, beabsichtigt, in gesetzlicher Weise ihre Rechte auf die Straßen geltend zu machen und die Chicago Passenger Railway Co. usw. zu verhindern, sich ungesetzlicher Weise Rechte auf die Straßen anzumaßen oder die Straßen fernerhin zu gebrauchen, nachdem ihre Ansprüche darauf erloschen sind.

„Die Beklagte gibt zu, daß die Entfernung der Schienen der Kläger in gewissem Umfange den Betrieb anderer Linien unter Aufsicht der Masseverwalter beeinträchtigen und dem reisenden Publikum zeitweilig Unbequemlichkeiten bereiten wird, bestreitet aber, daß das unrecht sei, und behauptet, daß das Recht der Kläger auf jene Gerechtsame völlig erloschen ist, und jene Rücksichten den Klägern keine Macht oder die Befugniß verleihen, den Betrieb fortzusetzen. Vielmehr haben die Kläger die Pflicht, jene Linien an den Besitz der beklagten Stadt abzutreten und die Geleise und anderen Anlagen von den Straßen zu entfernen."

Uebertriebene Arbeitswuth.

Zwei übereifrige Anstreicher führten die Entgleisung eines Zuges herbei.

Es wurde Niemand verletzt.

Zwei übereifrige Anstreicher, die den Flügel einer Signalstange heruntergezogen und anstrichen, veranlaßten dadurch die Entgleisung eines einlaufenden Personenzuges der Chicago & Eastern Illinois-Bahn an der Kreuzung der Geleise dieser Bahn mit denen der Illinois Zentral-Bahn in Kensington.

Die Lokomotive und der Gepäckwagen entgleisten und wurden theilweise zertrümmert. Verletzt wurde Niemand. Die Mehrzahl der Passagiere wußte gar nicht, daß ein Unfall sich ereignet hatte.

Die Polizei fahndet auf die vorerwähnten Anstreicher.

Die Lokomotive kippte um; ihre Räder und das Steuerhäuschen wurden zertrümmert. Der Gepäckwagen kippte gleichfalls um; seine Wände wurden eingedrückt, das Gepäck wurde zertrümmert.

Der Lokomotivführer Thomas Latton von Peoria, 49 Jahre alt, sah die offene Weiche, war aber nicht im Stande, den Zug rechtzeitig zum Halten zu bringen. Nachdem er dem Heizer Edward Ryan aus Peoria eine Warnung zugerufen hatte, sprang er zum Fenster des Steuerhäuschens hinaus, sauste in den Morast neben den Geleisen und wäre in dem Sumpf beinahe erstickt. Ryan folgte seinem Beispiele. Beide kamen mit heiler Haut davon.

Die Polizei wurde benachrichtigt. Die Mehrzahl der Passagiere wurde in Patrouillewagen nach dem vier Straßengeviert gelegenen Bahnhof der Illinois Zentral-Bahn geschafft.

Der Thurmwärter Harnish, der die Weiche und Signalstange bedient, gab an, daß er, als der Zug nahte, die Weiche und das Signal stellen wollte. Die Hebel hätten aber den Dienst versagt. Als er mit den Augen die Strecke überflog, um den Grund der Störung zu erkunden, habe er zwei Anstreicher bemerkt, welche den Flügel der Signalstange heruntergezogen hatten. Der Lokomotivführer des einlaufenden Zuges mußte nun annehmen, daß die Strecke frei sei; er, der Thurmwärter, sei aber auch verhindert worden, die Weiche zu schließen. In seiner Noth habe er aus Leibeskräften an den Hebeln gezerrt, sich aber fruchtlos abgemüht. Dann habe er versucht, sich mittels eines Megaphons mit den Anstreichern zu verständigen. Sie hätten ihn nicht gehört, und die Entgleisung sei unvermeidlich geworden.

Gustav Pilgers Tod.

Die Koronersjury gab heute ihren Wahrspruch ab.

Die Koroners-Jury, welche heute den Inquest über den Tod des 45jährigen Gustav Pilger abhielt, der am 26. September von einem Bierwagen überfahren wurde und nach drei Tagen starb, gab den Wahrspruch ab, daß der Tod durch Säuferwahnsinn verursacht wurde, der sich nach einem doppelten Bruch beider Beine einstellte.

Dr. C. A. Erickson, der den Verunglückten im County-Hospital behandelte, erklärte auf dem Zeugenstande, daß Säuferwahnsinn die mittelbare Todesursache gewesen sei.

„Jeder Mann, der ein regelmäßiger Trinker ist, ohne sich aber zu betrinken, kann, wenn er plötzlich schwer verletzt wird, am Säuferwahnsinn sterben," sagte der Arzt. „Die plötzliche Verletzung beschleunigt den Ausbruch des Säuferwahnsinns. Im vorliegenden Falle konnte man keine Spur einer Erschütterung nachweisen; innerhalb 24 Stunden aber entwickelte sich infolge des gewohnheitsmäßigen Alkoholgenusses Säuferwahnsinn, der dann den Tod des Patienten herbeiführte. Ich glaube, daß der Mann genesen wäre, wenn er kein Trinker gewesen wäre."

Anwalt Kickham Scanlan, der die Interessen der Wittwe vertrat, versuchte den Nachweis zu liefern, daß der Unfall, nicht aber Säuferwahnsinn, den Tod herbeiführte. Er legte zu diesem Zwecke den Krankenbericht aus dem Hospital vor, aus dem hervorging, daß das Fieber sich erst am Tage nach der Einlieferung des Patienten einstellte. Mehrere Zeugen sagten aus, daß Pilger nur sehr mäßig getrunken habe und niemals betrunken gewesen sei.

Der Verstorbene war ein Konservenfabrikant. Der Unfall, dem er erlag, ereignete sich an Grand Ave., nahe Broome Str.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag, geringer Wechsel in der Luftwärme. Frischer Ostwind.

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag. Frischer Ostwind.

Nieder-Michigan und Wiskonsin: Schön heute Abend und Freitag. Frischer Ostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 51 Grad, Nachts 12 Uhr 51 Grad, Morgens 6 Uhr 51 Grad, Mittags 12 Uhr 52 Grad.

Netter Schwiegersohn.

Er soll dem Schwiegervater die Vorderzähne eingeschlagen haben.

Das Geld ist futsch.

Als Trost dafür hat der Geschäftsreisende Wm. H. Gransden wenigstens die Scheidung von der Frau erhalten, die ihm mit dem Mammon durchging.

Frau Florence Login hat gegen ihren Gatten Wm. D. Login heute auf bedingte Scheidung geklagt, und Richter Dunne hat den Verklagten angewiesen, aus seinem Monatsgehalt von $350 der Klägerin vorläufig $50 monatlich zu bezahlen. Die Frau beschuldigt den Gatten, sie am 4. Oktober in so gewaltthätiger Weise angegriffen zu haben, daß sie aus ihrer Miethswohnung, 222 47. Str., flüchten mußte, und nicht einmal ihre Kleidung und Kleinodien mitnehmen konnte. Zwei Tage später soll Login in das Haus seiner Schwiegereltern, 245 Oakwood Boulevard, gekommen sein, die Thür zertrümmert und seinem Schwiegervater, dem 55 Jahre alten D. C. Parson, einige Zähne eingeschlagen haben. Login wiegt nahezu 200 Pfund und ist sehr muskulös. Seine Frau und ihre Angehörigen schweben jetzt in beständiger Angst vor ihm, und Frau Login ersuchte das Gericht daher um einen Einhaltsbefehl, welcher Login verbietet, seine Gattin und deren Angehörige in irgend einer Weise zu belästigen.

Der Geschäftsreisende Wm. H. Gransden, 6336 Parnell Ave., erwirkte heute vor Richter Dunne die Scheidung von seiner Marie, geborenen Knapp, welche er vor sieben Jahren heirathete. Diese brannte ihm im letzten Mai unter Mitnahme von $1600 Baargeld und von ihren Diamanten nach Pasadena, Kal., durch, angeblich auf den Rath eines Jugendfreundes. Diesem war sie, wie Gransden sagt, mehr zugethan als dem eigenen Gatten. Bei der Prozeßverhandlung äußerte Gransden heute die Hoffnung, das Geld wieder zu erlangen, aber der Richter schnitt ihm das Wort mit dem Bemerken ab, er könne nur eine Scheidung erlangen, und die erfolgte auch auf Grund von Mariens Vorliebe für schwere Getränke, eine Schwäche, die sich namentlich bei schlechtem Wetter äußerte. Seit Jahresfrist ist der betrogene Gatte mehr in Moline, Ill., als in Chicago zu Hause.

Grausame und unmenschliche Behandlung und böswilliges Verlassen sind die Gründe, auf welche sich Frau Julia Leafgreen, 131 Lawrence Ave., in ihrer heute im Superiorgerichte eingereichten Klage auf bedingte Scheidung von dem bekannten Steinbau-Unternehmer Hans A. Leafgreen von der Firma Leafgreen Bros., 138 Washington Str., stützt. Frau Leafgreen behauptet, ihr Gatte habe sie zu ermorden gedroht, sowie erklärt, er werde sie und ihren sieben Jahre alten Sohn in's Elend stoßen. Der Mann soll jähzornig sein. Die Ehe wurde am 6. Juni 1891 geschlossen. Am 1. Mai 1903 soll Leafgreen seine Wohnung verlassen haben, und nicht mehr zurückgekehrt sein, sich auch geweigert haben, für Frau und Kind zu sorgen, obwohl er ein Jahreseinkommen von $6000, und außerdem ein Vermögen von $20,000 hat. Leafgreen, welcher jetzt in McCoys Hotel wohnt, wurde von Richter Brentano verboten, seine Einlage in der Hibernian Banking Co. anzurühren oder seine Familie zu behelligen.

Frau Mary Klohr, 4103 Louisiana Ave., St. Louis, erwirkte auf eine Gegenklage hin vor Jahresfrist in ihrer Heimath die Scheidung von ihrem Manne, John Klohr; auch wurde ihr die Obhut über die beiden Kinder, Arthur und Louise, 12 und 10 Jahr alt, zugesprochen. Klohr soll diese aber nach hier gebracht und versteckt haben. Die Frau legte heute Richter Dunne beglaubigte Abschriften der Scheidungsakten vor, und der Richter befahl Klohr dann, die Kinder ihm vorzuführen.

Kreuzzug gegen das Laster.

Fünf angebliche Bordellwirthinnen verhaftet

Fünf Frauen, angebliche Vorsteherinnen von Freudenhäusern, werden sich morgen vor dem Polizeirichter Mayer zu verantworten haben. Als Kläger gegen sie tritt Pastor Johnston Myers auf, der einen neuen Kreuzzug gegen Lasterhöhlen an Wabash Ave., zwischen 16. und 26. Straße, begonnen hat. Detektive Louis Großman sammelt Beweismaterial. Es sind Haftbefehle erwirkt worden gegen mehr als 20 Personen; unter Anderem auch gegen „Ike" Blom, den Leiter von Freiberg's Tanzhalle an 22. Straße. Er soll nach 1 Uhr Morgens Spirituosen verkauft haben. Die verhafteten Frauenzimmer sind: Eva Bennett, Nr. 2220 Wabash Ave.; Blanche Williams, Nr. 2220 Wabash Ave.; Belle Williams, Nr. 2220 Wabash Ave.; Blanche Preston, Nr. 2226 Wabash Ave., und Madeline Broadwell, Nr. 2310 Wabash Ave.

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.
State, Jackson und Quincy Str.

Gute Neuigkeiten für

Bargain-Freitag.

Einige außergewöhnliche Werthe für morgen in jedem Departement. Die untenstehende Liste ist wirklich werth, daß man sie zweimal liest.

Spezielles in Männer-Kleidern.

Reinwollene wasserdichte Ueberzieher für Männer....durchweg handgemacht ....52 Zoll lang....Größen 34, 35, 36, 37 und 38....verkauft zu $16....Freitag ... **$9.00**

Feine kurze Topcoats für Männer.... aus reinen Worsted Homespuns gemacht, mit reinseidenem Aermelfutter und sonst mit feinem Serge gefüttert.... verkauft zu $12 und $15....Freitag **$7.50**

Herbst- und Winteranzüge für Männer....hübsche dunkle Muster....alle Größen, 34 bis 42.... verkauft zu $10 .... **$5.95**

Winterhosen für Männer, dunkle und mittlere Farben...sehr moderne Herbst- und Winter-Façons....verkauft zu $2.50....speziell am Freitag **$1.50**

Spezielles für die Knaben.

1,500 Kniehosen-Anzüge für Knaben, 3 bis 16 Jahre..in Sailor, doppelbrüstigen und Norfolk-Styles..gute reinwollene Stoffe..prächtig geschneidert..dunkle Muster..wurden verkauft zu $4 und $5..speziell Freitag zu.................. **2.50**

Ueberzieher für Knaben und Kinder, 3 bis 16 Jahre..in Russian und schlichten Box Styles...von guten zuverlässigen Stoffen.. prächtig geschneidert..wirkliche $4-Werthe..Freitag.......... **$2.95**

Jünglings-Anzüge und Ueberzieher, 15 bis 20 Jahre..Anzüge in fancy Mischungen und schlicht blau..Ueberzieher von dunklen Friezes..extra gut geschneiderte $8.00-Anzüge..Freitag........ **$5.00**

Einzelne Jünglings-Hosen, 14 bis 20 Jahre ..in hübschen Streifen, schlichten und fancy Mischungen..gut geschneidert..wurden verkauft zu $2.00 ... Freitag................. **$1.25**

25c und 35c seidegefütterte Knaben-Kappen..Golf- und Norfolk-Facons nur **19c**.

Weiche u. steife Knaben-Hüte..75c, $1.00 u. $1.25-Sorten..einzelne Partien..zur Räumung..**45c**.

Breitrandige Kinder-Hüte..75c, $1 und $1.25-Werthe..einzelne Partien ..zur Räumung..**59c**.

35c schweres fließgefüttertes Knaben-Unterzeug..alle Gr..nur **25c**.

25c f'cy Web Knaben-Hosenträger.. Leder od. Leinen-Enden..**15c**.

Knaben- und Mädchen-Tam O'Shanters..50c und 75c-Werthe.. nur **25c**.

$1.25 Lammwolle Sweaters für Knaben..Roll-Kragen..f'cy Streifen..alle Größen..**69c**.

50c fancy gestreifte Flannelette Knaben-Nacht-Roben..**39c**.

Kleine Partie von 50c und 75c Negligee Knaben-Hemden..angebrochene Partien..**25c**.

Angebrochene Partien von $1.00 Star Negligee Madras Knaben-Blouses..**48c**.

If You've Little Mouths To Feed–

MOTHER'S OATS

erhält das kleine Volk gesund — macht es stark und kräftig — hilft ihm beim Spiel wie im Schulzimmer. **Mother's Oats** ist jeder Zeit Jedermanns Nahrung.

Freie Prämien

In jedem Packet von **Mother's Oats** ist ein werthvoller Koupon. Sammelt die Koupons und tauscht sie um gegen diese und andere schöne Geschenke:

56-St. Thee-Set. 44-St. Dinner-Set. 10-St. Toiletten-Set. 4-St. vierfach platt. Silber Thee-Set. 1 Etui Silberzeug. 26 St. 1 Graphophone mit Records. 1 Lyon & Healy Violin-Ausstattung. 1 44-Stück Set Royal German Baking Ware. Goldgefüllte Uhren für Damen und Herren, Cameras, Morris-Stühle, Suit Cases, Nähmaschinen etc.

St. Louis, 26. Juni 1904.
The Great Western Cereal Co., Chicago.
Werthe Herren:—Ich erhielt das Geschirr vorigen Donnerstag, den 23. Juni, und war entzückt davon. Meinen besten Dank dafür; es ist viel besser, als ich erwartet hatte. Ich werde es allen meinen Freundinnen zeigen und ihnen von Ihrer Freundlichkeit erzählen. Dies ist eine gute Gelegenheit, denn wir haben viele Weltausstellungs-Besucher und auch diese bekommen Ihr Mother's Oats, da wir es immer auf dem Tisch haben. Ihnen nochmals dankend, verbleibe ich Achtungsvoll Frau R. Konizeski, 3601 S. Jefferson Ave., St. Louis, Mo.

Verlangt **Mother's Oats** von Eurem Grocer. Nehmt nichts anderes.
THE GREAT WESTERN CEREAL CO. - - - - CHICAGO.

Senta Wolfsburg.

Roman von Elsbeth Borchart.

I. Kapitel.

„Du willst das Kind also wirklich zu Dir auf die Wolfsburg nehmen, Maximilian?"

„Ja, liebe Karla, Du weißt, daß es unseres Bruders letzter Wunsch vor seinem Tode war."

„Hm," machte Gräfin Arenberg und blickte nachdenklich vor sich hin. „Du hast Diethelm versprochen, für sein Kind zu sorgen; ich meine, damit wärest Du nicht verpflichtet, es auf die Wolfsburg zu nehmen."

„Du irrst. Ich versprach nichts weiter, als dem Kinde auf der Wolfsburg eine Heimath zu geben; es wäre sonst heimathlos."

„Durch die Schuld des eigenen Vaters." In dem aristokratischen Gesicht der Gräfin zuckte es verächtlich auf. „Er sagte sich von seiner Familie los, um Komödiant zu werden. Damit hat er jedes Band zerrissen, jedes Recht an seine Familie verwirkt."

„Er hat es nie gefordert" — Graf Maximilian seufzte — „er hat nur gebeten. Wir aber wiesen ihn kalt ab, nachdem wir vorher Alles aufgeboten hatten, ihn für die Familie zu retten. Seine Liebe zur Musik war stärker als die Bande des Blutes, seine Kunst stand ihm höher, als sein stolzer Name."

„Er war seines Namens niemals würdig," schaltete die Gräfin mit herber Stimme ein. „Das hat er genugsam bewiesen, vor Allem durch seine Heirath mit der plebejischen Sängerin. Sein Kind ist das Kind dieser Sängerin. Das Blut der Mutter wird in seinen Adern fließen. Ich gebe Dir das zu bedenken, Maximilian. Du wirst nicht viel Freude mit Deiner Großmuth ernten."

„Großmuth?" fragte Maximilian, und sah seine Schwester, deren stolzes, kaltes Gesicht wohl niemals eine wärmere Empfindung ausdrücken konnte, prüfend an. „Ich erfülle nichts weiter als eine Pflicht einem Todten gegenüber, und Pflichten gegen Todte sind heilig."

„Er weiß nichts von Deinem Versprechen, das Du ihm gabst," erwiderte Gräfin Karla leise.

„Karla — warum erinnerst Du mich gerade daran, was mir so schmerzlich ist: daß Diethelm meinen Brief, worin ich ihm das Versprechen gab, sein Kind zu mir zu nehmen, nicht mehr erhielt, daß der Tod ihn vorher abgerufen hatte? — Aber glaubst Du, daß mir mein Versprechen darum weniger heilig sein würde, weil er es nicht mehr vernahm? Nein — ich halte es. Ich habe meinen jüngeren und einzigen Bruder Diethelm geliebt und schwer unter dem Schlage gelitten, den er gegen uns geführt hatte. Ich hatte alle Bande brüderlicher Liebe zerschnitten, jeden Annäherungsversuch stolz und kalt abgewiesen. — Dem Lebenden konnte ich diese Härte zeigen — dem Todten gegenüber vermag ich es nicht."

Gräfin Karla hatte während der Worte ihres Bruders angelegentlich ihre fein geschnittenen Fingernägel betrachtet. Jetzt hob sie den Blick.

„Wie denkst Du Dir eigentlich die Erziehung dieses Kindes? Du stehst allein, bist Wittwer, kinderlos, hast Dich nie um Kinder gekümmert."

„Diese Frage ist berechtigt; ich stellte sie mir Anfangs selbst."

„Nun — und jetzt?"

„Jetzt habe ich einen Ausweg gefunden."

„Und der wäre?"

„Zunächst werde ich eine ältere, erfahrene Dame zur Erzieherin der Kleinen und zugleich zur Repräsentantin meines Schlosses engagiren."

„Hast Du bereits eine solche im Auge?"

„Nein — ich hoffte, Du würdest mir in der Wahl beistehen. Eine Frau trifft darin viel eher und besser das Richtige."

„An meinem Beistand, sowie an meiner Erfahrung in dieser Beziehung soll es Dir gewiß nicht fehlen, wenn Du wirklich bei der energischen Abweisung meines Rathschlages, das Mädchen in Pension zu schicken, beharrst."

„Ich beharre dabei und nannte Dir bereits meine Gründe. Im übrigen traust Du mir hinsichtlich der Erziehung doch vielleicht zu wenig zu. Denke an Hans Joachim."

„Du meinst Deinen Neffen, den Majoratserben? Lieber Bruder, Du hast allerdings bei der Erziehung Hans Joachims mitgeholfen; er war ja mehr bei Dir auf der Wolfsburg als daheim bei seinen Eltern. Und auch das gebe ich zu, daß er des Majorats würdig ist. Aber Du weißt, daß in seinen Adern reines Aristokratenblut fließt, daß ihm die Traditionen seines Standes im Blut lagen."

„Bei einem Kinde macht die Erziehung Alles. Mag sie bei diesem Kinde, das mit dem Erbe seiner Eltern ausgerüstet ist, immerhin eine schwierigere sein, so hoffe ich doch, alle schädlichen Triebe in ihm entfernen zu können, das Standesbewußtsein in ihm groß zu ziehen und es zu lehren, nach unserem Wahlspruch ‚Noblesse oblige' zu leben und zu handeln."

„Und — die Musik?" fragte die Gräfin dazwischen.

„Die darf natürlich nur nebenher betrieben, wenn nicht ganz fortgelassen werden."

„Hm — ja, das ist in der Theorie ja so weit ganz annehmbar."

„Nun — und in der Praxis meinst Du nicht? Selbstverständlich rechne ich dabei auf den Beistand einer Dame, die mich in meinen Plänen unterstützt, genau nach meinen Anweisungen verfährt."

„Maximilian, mir kommt da plötzlich ein Gedanke. Merkwürdig, daß ich nicht schon früher darauf verfiel!" rief Karla, während der Bruder sie fragend ansah. „Ich glaube, ich kann Dir schon heute eine passende Dame in Aussicht stellen."

„Ah, das wäre mir in der That sehr angenehm. Laß hören."

„Sie ist mir seit langen Jahren bekannt. Erinnerst Du Dich der Hausdame des Grafen Hartenstein auf Rudinitz?"

„Nein. — Graf Hartenstein ist mir ebenfalls nur oberflächlich bekannt."

„Nun, diese Dame vertritt die Stelle der Hausfrau auf Rudinitz seit ungefähr fünfzehn Jahren und hat des Grafen Kinder zur höchsten Zufriedenheit des Vaters erzogen. Jetzt, da die Kinder erwachsen, zum Theil verheirathet sind, fühlt sie sich dort etwas überflüssig und sehnt sich nach umfangreicherer Thätigkeit. Hier wäre das rechte Feld für sie. Sie ist aus gutem, adligen Hause und gilt für sehr exklusiv und gewissenhaft. Wenn Du willst, werde ich ihr den Vorschlag unterbreiten."

„Ja, bitte, thu das, liebe Karla, ich werde Dir sehr dankbar sein, denn Du enthebst mich damit einer großen Sorge. Doch — Du bist aufgestanden, willst Du schon fort?"

„Ja, mein Mann und meine Kinder erwarten mich früh zurück. Ich kam auch nur hierher, um die Angelegenheit noch einmal mit Dir zu besprechen. Apropos — wann wird die Kleine eintreffen?"

„In einigen Wochen denke ich; sie befindet sich bereits auf der Heimreise."

„Reist sie allein?"

„Nein, ihre Wärterin begleitet sie; zudem befindet sie sich im Schutze eines Ehepaares, das mit Diethelm befreundet war und, wie er, eine Gastspielreise nach Amerika unternommen hatte. Dem Bruder brachte diese Reise den Tod. Durch eine heftige Erkältung zog er sich eine Lungenentzündung zu und starb dann in der Blüthe seiner Kraft und Jahre. Er war ja erst 39 Jahre alt."

„Dieses Ehepaar gehört also auch dem Schauspielerstande an?" fragte die Gräfin, ohne von ihres Bruders letzten Worten Notiz zu nehmen.

„Sie sind Opernsänger, wie Diethelm es war."

„Und in dieser Gesellschaft ließest Du das Kind noch volle sechs Monate?"

„Was blieb mir denn Anderes übrig? Diethelm hatte es so vor seinem Tode bestimmt. Er wollte seine Tochter begreiflicherweise nicht allein die weite Reise über den Ozean machen lassen und stellte sie daher in den Schutz seiner Freunde. Da diese bis jetzt in Amerika verpflichtet waren, so mußte sie so lange in der Familie bleiben. Heute erhielt ich von Rodenbach — so heißt der Freund — die Nachricht, daß sie sich in drei Wochen in New York einschiffen wollten, und daß er die Tochter Diethelms sicher nach der Wolfsburg befördern würde. Nach dem Poststempel des Briefes zu urtheilen, müßten sie sich demnach unterwegs befinden, und ich denke, wir können sie in ungefähr drei Wochen erwarten."

„Bis dahin werde ich die Sache mit Fräulein Rupert — ich vergaß vorhin, Dir ihren Namen zu nennen — erledigt haben."

Das Geschwisterpaar war während des letzten Gesprächs die Freitreppe hinunter gestiegen und stand nun an dem vor dem Portal haltenden Wagen der Arenberg. Der Diener hielt mit gezogenem Hut den Schlag offen. Ein kurzes Abschiedswort an den Bruder, und Gräfin Arenberg stieg ein. Der Diener sprang auf den Bock, und der Wagen rollte davon.

Graf Maximilian begab sich in sein Zimmer zurück. Er setzte sich an seinen Schreibtisch und stützte den Kopf in die Hand. So saß er geraume Zeit in tiefes Nachdenken versunken. Er war sonst nicht grüblerisch veranlagt; seine Natur neigte vielmehr zu frischer That, doch die Umwälzung, die seinem Hause bevorstand, der neue Zuwachs für die Familie, die damit verbundenen Aufgaben und Pflichten beschäftigten seine Gedanken, boten ihm zu mancher Sorge, zu manchem Bedenken Anlaß. Heute hatte das Gespräch mit seiner Schwester Karla Erinnerungen an längst vergangene Zeiten in ihm wachgerufen, und er hing ihnen fast wider Willen nach.

Er sah sich als Knabe mit seinem um ein Jahr jüngeren Bruder Diethelm zusammen ihre kindlichen Spiele ausführen, er sah sich später mit ihm im Kadettenkorps und darauf als frisch gebackene Leutnants in ein und demselben Regiment. So verschieden die Brüder auch geartet waren, hatte sie eine herzliche brüderliche Zuneigung verbunden, die aber bald einen unheilbaren Riß erhielt.

Schon von frühester Kindheit an zeigte der weichherzige Diethelm einen schwärmerischen Hang zur Musik. Er konnte über der Ausübung derselben seine Schulaufgaben, ja, die Unterrichtsstunden, vergessen, und zog sich deshalb manche Strafe oder Rüge seines Vaters und seiner Lehrer zu. Später wurde die Musik zur Leidenschaft bei ihm. Man sagte, daß sie den Wolfsburgern im Blute läge; sie hatten ihr fast alle mehr oder minder gehuldigt. Ein Mitglied sollte sogar die Absicht gehabt haben, sich der Bühnenlaufbahn zu widmen, was von den Verwandten aber noch rechtzeitig verhindert worden war. Vielleicht mochte die Kenntniß dieser Thatsachen, sowie die betreffende Person, die noch lebte, auf ihn eingewirkt haben; kurz und gut, er trug sich mit ähnlichen Plänen, und traf in aller Heimlichkeit seine Vorbereitungen. Berlin, darin die Brüder in einem Garderegiment standen, bot ja in dieser Beziehung Anregung und Versuchung genug; dazu kam noch, daß ihm nach seiner Ansicht als zweitgeborener Sohn ein sehr zweckloses Leben bevorstand. Der Offizierstand mit seiner strengen Disziplin war ohnehin nicht nach seinem Geschmack, und er sehnte sich nach einem freien Beruf, der ihn ganz und gar erfüllte.

Natürlich stieß er bei seiner Familie auf den heftigsten Widerstand. Man ließ kein Mittel unversucht, ihn von seiner Idee abzulenken. Er wurde in eine kleine Garnison versetzt, wo er keine Nahrung an Oper und Konzerten finden konnte. Aber gerade diese Entziehung jeglicher Musik trieb ihn, allen Vorstellungen und Warnungen seines Bruders zum Trotz, ohne Wissen und Willen des Vaters den Abschied zu fordern. Er kehrte in die Hauptstadt zurück, setzte seine Gesangstudien fort, und da er mit einer herrlichen Tenorstimme begabt war, erhielt er bald ein Engagement als Opernsänger an der Königlichen Oper in Berlin.

Diese Extravaganzen seines zweiten Sohnes empörten und erzürnten den adelstolzen Vater bis auf's Aeußerste. Diethelm war soeben majorenn geworden, und er konnte ihn nicht zur Umkehr zwingen, aber er enterbte den ungerathenen Sohn und sagte sich gänzlich von ihm los. Desgleichen that der Bruder, dessen Stolz wie der des Vaters auf das Empfindlichste verletzt war. Maximilian forderte ebenfalls seinen Abschied aus dem Garderegiment, da er es nicht ertrug, den Namen seines Bruders als Opernsänger an den Anschlagsäulen derselben Stadt, darin er als Offizier stand, zu lesen, und er seinen Kameraden gegenüber den Bruder nicht verleugnen konnte — Diethelm von Wolfsburg, der ehemalige Kamerad, bildete ohnedies vorläufig das Tagesgespräch unter den Offizieren.

(Fortsetzung folgt.)

Bedrohte den Bäcker.

Der große, gesunde Joseph Havranek von Allport Str. wurde sehr beunruhigt.

Joseph Havranek, der Bäcker, dessen Laden 729 Allport Str. täglich von einer großen Anzahl böhmischer Familien besucht wird, die in der Nachbarschaft Pilsens wohnen, ist ein großer, schwerer, stark aussehender Mann, was alle seine Bekannten und Freunde wissen. Herr Havranek zog sich letztes Jahr ein Leiden zu, welches drohte, ihn zur Magerkeit zu reduziren und ihn ans Bett zu fesseln. Er blieb jedoch bei der Arbeit und gerade zu der Zeit hörte er von einem Mittel, welches in der böhmischen Kolonie eingeführt wurde. Er versuchte es und es heilte ihn. Jetzt, kann er das Mittel nicht genug loben. Als Herr Havranek von einem Berichterstatter über die Sache befragt wurde, sagte er:

„Ich wurde vollständig von Nierenleiden durch Doan's Nieren-Pillen geheilt und kann sie nicht genug loben. Zwei Jahre litt ich schrecklich, und obgleich ich mehrere Aerzte konsultirte, konnte mir doch keiner helfen. Ich hatte fortwährend einen stechenden Schmerz im Unterleib, welcher mir die Arbeit zur Qual machte, und die Nierenabsonderungen waren zu häufig. Die Schmerzen waren so schlimm, daß ich nicht schlafen konnte. Ich hörte von Doan's Nierenpillen und kaufte eine Schachtel in Leo. L. Mrazeks Apotheke, 614 W. 18. Straße. Sie heilten mich und seither habe ich sie vielen Leuten empfohlen."

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen Doan's und nehmt nichts anderes.

Ein Abstieg in die Tropen Mexikos.

(Von Dr. Wilhelm Winzer.)

Auf meinen Kreuz- und Querzügen durch Mexiko in den Monaten von October bis März, in denen ein ewig blauer Himmel auf die steinigen Hochebenen und blühende Tropenwildniß Mexikos herniederlacht, führte mich mein Weg in das weiße Guadalajara, die zweitgrößte, zugleich die sauberste und vornehmste Stadt des Landes, die Dank ihrem besonders kristallklaren Klima auch die schönsten Mädchen hat. Doch das Schönste, das dem Naturfreund bei einem kurzen Aufenthalt in der an sich reizlos auf der Hochebene gelegenen Stadt geboten werden kann, ist der Abstieg in die Barranca (die Schlucht) des Flusses Santiago, die hier plötzlich die Ebene zerreißt, um das mächtige Bett eines Flusses zu bilden, dessen Wasser durch unendliche wildverwachsene Schluchten dem fernen Stillen Ozean zuströmen.

Schon vor meiner Ankunft in Guadalajara hatte ich einen Ritt in die Barranca mit einem auf einer Vergnügungsreise durch Mexiko befindlichen Deutsch-Schweden, von Ekensteen (Eichenstein), verabredet. An einem thaufrischen, sonnenhellen Morgen holte ich kurz nach Sonnenaufgang um 7 Uhr meinen Reisegefährten aus dem Bett. Er hatte natürlich die Zeit verschlafen, denn den Abend vorher hatte er wie alle Deutschen in der ausländischen „Diaspora", wo es an allen übrigen Genüssen gebricht, nicht besser als in fröhlicher Zechgesellschaft unter Landsleuten hinbringen können. Ich hatte eine Empfehlung an Mr. Howland, den liebenswürdigen und gefälligen amerikanischen Baptistenmissionar im katholischen Guadalajara. Er hatte mir ein Pferd verschafft und als Führer seinen Diener mitgegeben, der — das will in Mexiko nicht viel sagen — ein früherer Leutnant (teniente) in der mexikanischen Armee gewesen war. Ekensteen miethete für anderthalb Dollar den Tag (3 Mk.) eines der kleinen aber unermüdlichen und ausdauernden mexikanischen Pferde mit dem bequemen mexikanischen Holzsattel, auf dem selbst ein Gichtkranker Karriere reiten könnte, ohne abgeworfen zu werden, und dem eine Pistolentasche, ein Lazo und ein zierlicher Säbel ein beinahe kriegerisches Ansehen geben.

Eine Stunde ging unser Ritt im Sonnenschein, der die kühle Morgenluft allmählich erwärmte, durch die glatte, von fernen violetten kahlen Bergen sanft umrandete Hochebene, auf der nichts als Mesquite-Stachelgestrüpp und Katteen aller Arten, jetzt, weil kurz nach der Regenzeit, auch ein frisches Gräschen sproßte. Je nüchterner und eintöniger hier die an unsere Heidelandschaft erinnernde Szenerie auf das Auge wirkte, um so berückender, paradiesischer strömten die Düfte, die Blumenfülle, die plätschernden Wasser und die senkrecht in riesenhafte Tiefen absteigenden Felsen auf die Sinne ein, die sich wie ein Wunder aus einer andern Welt plötzlich beim Abstieg in die Barranca aufthun. An einer flachen Stelle beginnt ein schmaler, mit unendlicher Mühe in die wildbewachsene Thalwand eingehauener Zickzackweg, auf dessen gepflastertem Boden wir drei nur langsam bergab reiten konnten. Eine frische, von Wasserstaub, Heuduft und Blumengerüchen geschwängerte Luft wehte von der andern Seite des sich immer gewaltiger öffnenden Thales und von den Wasserfällen herüber, die dort gurgelnd in die Tiefe stürzen. Wir waren schon eine halbe Stunde bergab gestiegen, als ich vorschlug, Rast zu machen, um einige Durchblicke auf die Wasserfälle zu photographiren. Unser Führer, der treuherzige „Leutnant", jetzige Hausdiener, erklärte das Anbinden unserer Pferde für überflüssig. In der Einsamkeit hielten die Pferde von selbst zusammen, besonders auf dieser schmalen Passage. Ruhig photographirend höre ich plötzlich hinter mir ein Traben, das sich schließlich in ein wildes Rennen auf dem Steinpflaster verwandelt. Mit Entsetzen bemerken wir, daß ein Pferd das Laufen bekommen hat und alle drei ihm nachgejagt sind und schon den Ausgang des Thales erreicht haben, um alsbald in der Ebene den Rückweg nach Guadalajara einzuschlagen. Zu Fuß, ohne ein Pferd, war die Hoffnung gleich Null, irgend eines der Pferde je wieder einzufangen. Die Partie war verloren, womöglich hatten wir noch die Pferde mit je hundert oder hundertfünfzig Peso zu ersetzen. Unser Leutnant, als Halbindianer und alter Infanterist ein vorzüglicher Fußgänger, machte sich bald ans Laufen, wir beide folgten ihm den in der Hitze beschwerlichen Fußsteig bergan. Aber wir hatten ganz ungewöhnliches Glück. Noch hatten wir nicht den Ausgang des Thales erreicht, als uns zwei Soldaten mit sämmtlichen drei Pferden entgegenkamen. Dort oben steht ein Häuschen mit einem ständigen Militärposten, den die umsichtige Militärherrschaft des Generals Porfirio Diaz dort stationirt hat, damit er Verbrecher aufhalte, die in die Schluchten des Thales fliehen wollen, um sich zu verbergen, oder um von dort Kommende aufzuhalten. Eines der Pferde hatte dort bei den Soldaten gehalten und sich dann ruhig abfangen lassen, wodurch es dem Soldaten möglich wurde, beritten die beiden anderen Pferde mit dem Lazo einzufangen. Wir belohnten ihn mit 75 Cent, mehr als er offenbar erwartet hatte, aber unendlich viel weniger, als wir ihm eigentlich schuldig waren, und setzten nun den Abstieg in den Laubgängen des Zickzackweges weiter fort. Oft hingen die Schlingpflanzen so tief quer über den Weg, daß wir uns nahe an den Hals des Pferdes legen mußten. Dabei war jeder Fehltritt des Pferdes, jedes Straucheln höchst gefährlich. Rechts ging die Wand des schmalen Pfades senkrecht in die Höhe, links fällt sie in den bodenlosen Abgrund ab. Unsere Pferde aber waren ebenso um ihr Leben besorgt wie wir, und der mexikanische Holzsattel war hierbei höchst vortheilhaft, da er den im spitzen Winkel sitzenden Reiter nach vorn und hinten stützt.

Der Weg ging dann unter mächtigen Bananen hindurch, die sich in gewaltigem Blättergewirr über unsern Häuptern wölbten und von reifen Früchten strotzten. Frischgepflückt munden sie ja unendlich viel aromatischer, als wir sie in Europa zu kosten bekommen, weil sie noch grün in den Tropen geerntet werden müssen, um nur unverdorben nach Europa zu gelangen. Je tiefer sich der Weg senkte, um so weicher und wärmer wurde die Luft, um so üppiger die Szenerie der von wilder Vegetation überwucherten Blöcke und senkrecht stürzenden Felswände. Nichts ist hier mehr von der Dürre des Haupttheils Mexikos, seiner riesigen Hochebene zu merken, überall sprudeln silberklare Quellen, die oft haushoch senkrecht in schmalem Strahl in die Tiefe gurgeln, und wo ihr Wasser oder der vom Wind getriebene Wasserstaub hinreichen, da strotzt es von gewaltiger immergrüner Vegetation. Kein Geräusch in der Einsamkeit als das Klatschen des warmen Tropfenwassers auf die breiten Mango- oder Bananenblätter, von unten und oben wehen die Lüfte einen berauschenden Duft nach dem anderen herüber, während die brennende Tropensonne in bleierner Schwere auf dem wirren Blätterwerk brütet.

Nach anderthalbstündigem Abstieg, auf dem kein menschliches Wesen die Einsamkeit gestört hatte, kam uns ein Indianer entgegen, der eine Last Früchte an einem Riemen über die Stirn trug — ein Bewohner der Tropenidylle, die unten gerade noch auf dem schmalen, grasbewachsenen Streifen Platz hat, den der breite Strom und die fast senkrecht daran emporsteigenden Thalwände übrig lassen. Bald darauf erblickten wir denn auch jenseits des Flusses das Haciendagebäude an den Felsen gelehnt, vorn mit Säulenhalle, diesseits einige strohgedeckte schwarze Holzhütten, vor denen gewaltige 3—4 Meter im Umfang messende Brotbäume, Salbados genannt, wachsen. Im Schatten eines solchen wurde abgesattelt, und bald bewillkommneten uns die wenigen hier friedlichem Landbau nachgehenden Indianer. Sie verschafften uns zu unserem Imbiß sogar Bier, — Bier von Deutschen in Mexiko gebraut, das uns ein Soldat —auch hier ist ein Militärposten stationirt — von einer anderen Stelle des Thales eine halbe Stunde weit herholte. Zu essen bekam man hier Frijol (zu Brei gekochte mexikanische Bohnen), Tortilla (dünne Maisplätzchen), frische Eier, trockene Maisblätter für unsere Pferde und Limonade von den hier reichlich wachsenden herrlichen Apfelsinen und Limas. Wir unternahmen noch einen dreiviertel Stunden langen Ritt den Fluß entlang und sahen, wie gerade Zuckerrohr, Bananen, Mangos und andere tropische Früchte massenhaft eingeerntet wurden. Ein besonderer Hochgenuß war ein Bad in dem warmen, rauschenden Tropenwasser mitten in der Fülle von Duft und Vegetation.

Um 4 Uhr begannen wir den Aufstieg, der ungestörter verlief als der Hinweg. In wenigen Stunden lag die Tropenpracht hinter uns und befanden wir uns wieder in subtropischer oder gemäßigter Zone auf öder Hochebene. Bei einbrechender Dunkelheit, die sich hier regelmäßig das ganze Jahr zwischen 6 und 7 Uhr einstellt, ritten wir beim Schein der elektrischen Bogenlampen um die blumengezierte Plaza von Guadalajara. Von den Wänden der weißen Häuser dröhnten die mächtigen Klänge der Rienziouvertüre wieder, während die hohen Palmen riesige Schatten auf die lustwandelnden Mädchen warfen, die die staubbedeckten Reiter mit verstohlener Neugierde betrachteten. Unser rauhes Aeußere paßte nicht in diese zierliche Umgebung, wir machten bald kehrt, sattelten ab und speisten behaglich im deutschen Hotel Fredenhagen zu Abend, dessen weit in Mexiko gereister Wirth uns bestätigte, daß wir einen der zauberhaftesten unter den für Mexiko so charakteristischen Ausflügen hinter uns hatten, bei denen man in wenigen Stunden aus der Nüchternheit einer in gemäßigter Zone gelegenen reizlosen Hochebene in die überraschendste Tropenwelt hinuntersteigt.

— Wohlgefüllt.—„Wenn Sie Ihre Börse so lose in der Tasche tragen, werden Sie sie verlieren." — „O nein! Wenn die herunterfällt, das höre ich."

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Inland.

Verhängnißvolle Gasolinexplosion

San Franzisko, 13. Okt. In einer Restauration an Montgomery Avenue gerieth ein Gasolin-Brenner in Brand und wurde, um schlimmeres Unheil zu verhüten, auf den Bürgersteig hinaus geworfen. (Statt daß man einen Versuch gemacht hätte, die Flammen zu ersticken!) Es gab auf der Straße große Aufregung darüber, und alle Kinder von der Nachbarschaft liefen herbei. Während etwa 20 Kinder um dem flammenden Gasolin-Brenner herumstanden, explodirte dieser plötzlich mit einem Knall, wie ein Kanonenschuß. Die Kinder stoben nach allen Richtungen auseinander, — soweit sie nicht stöhnend auf dem Boden lagen! 9 haben schwere Brandwunden erlitten.

Verfolgte Arbeiterführer.

Fort Madison, Ja., 13. Okt. Arthur E. Ireland, General-Organisator der Amerikanischen Gewerkschaften-Föderation, und W. J. Devine und L. C. Meyer, Mitglieder der Internationalen Maschinenbauer-Gewerkschaft, wurden von den Großgeschworenen des Mord-Angriffs auf A. Matheson, einen Nichtgewerkschafts-Maschinenbauer, angeklagt. Ireland war früher „spazirender Delegat" der Maschinenbauer-Gewerkschaft von Chicago.

Gegen die Pferdediebe.

Richmond, Ind., 13. Okt. Vielen Nachrichten zufolge machen sich die Pferdediebe derzeit im Staat Indiana besonders stark bemerklich. Um diesem Uebel zu steuern, wird der Abgeordnete M. W. Yencer in der nächsten Indiana'er Staatslegislatur eine Vorlage einbringen, wonach Pferde-Diebstahl mit lebenslänglichem Zuchthaus strafbar ist.

Farbige „Roustabouts" verdräng.

New Orleans, 12. Okt. Was schon vor geraumer Zeit angekündigt wurde, war heute hier zum ersten Mal in beträchtlichem Maß zu bemerken: nämlich die Verdrängung der berühmten farbigen „Roustabouts" oder Flußdampfer-Arbeiter durch Weiße.

60 Weiße aus westlichen und nördlichen Städten begannen, in dieser Eigenschaft zu arbeiten. Es sind Vorsichts-Maßnahmen gegen Gewaltthätigkeiten getroffen.

Tod im heißen Bad!

Peoria, Jll., 13. Okt. Frederick Weber vom County La Salle fand seinen Tod in einem Badezimmer des Illinoiser Asyls für unheilbare Wahnsinnige zu South Bartonville. Das Bade-Wasser war zu heiß, und er wurde furchtbar verbrüht! Dabei sagt der betreffende Wärter, er habe das Wasser geprüft und gefunden, daß es nur eine mäßige Temperatur habe.

Gestrandet.

Nantucket, Mass., 13. Okt. Ein zweimastiger Schuner ist an der Long-Untiefe, in der Nähe von Croß Rip, gestrandet. Der Nordost-Sturm hat die See so unruhig gemacht, daß vorerst kein Versuch gewagt werden kann, das bedrängte Schiff von hier aus zu erreichen. Letzteres befindet sich in gefährlicher Lage.

Ausland.

Geistesgestörte Sängerin.

Berlin, 13. Okt. Fanny Moran-Olden, eine der berühmtesten Sopranistinnen, ist nach einer Privat-Heilanstalt für Irrsinnige in einer Vorstadt von Berlin gebracht worden. Es ist keine Hoffnung auf ihre Genesung vorhanden.

(Die Opernsängerin Fanny Moran-Olden wurde am 28. September 1855 in Oldenburg als die Tochter des Obermedizinalrathes Tappehorn geboren, bildete sich bei Auguste Goetze in Dresden zur Bühnensängerin aus und fand ihr erstes Engagement in Frankfurt am Main. 1879 herheirathete sie sich mit dem Tenoristen Moran.)

Dampfernachrichten.

Angekommen.

San Franzisko: Mariposa von Neuseeland, über Honolulu.
Hongkong: Pansa, von Tacoma nach Liverpool, über Jokohama.
Genua: Sardegna von New York.
Kopenhagen: United States von New York.
Havre: La Savoie von New York.
Liverpool: Noordland von Philadelphia: Baltic und Carpathia von New York.
London: Columbian von Boston; Hungarian, von Montreal und Quebec.
Cherbourg: Moltke, von New York nach Hamburg.
Hamburg: Phoenicia von New York.
New York: Ultonia von Neapel u.s.w.

Abgegangen.

New York: Hamburg nach Hamburg; Bremen nach Bremen; Monterey nach Kuba; Niagara nach Mexiko; La Touraine nach Havre.
An Gibraltar vorbei: Slavonia, von Triest u.s.w. nach Boston.
Ponta del Gada, Azoren: Romanic, von Genua u.s.w. nach Boston.
Sagres: Napolitan Prince, von Neapel nach New York.
Am Lizard vorbei: Teutonic, von Liverpool nach New York.

Forbacher Lehre beherzigt.

Garnisonen sollen mindestens alle fünf Jahre wechseln.—Zum Lippe-Streit.

(Spezial-Kabel-Depesche der „N. Y. Staats-Ztg.")

Berlin, 13. Okt. Wie man aus guter Quelle erfährt, haben mittlere und kleinere Garnisonen in den Reichslanden eine Geheimverfügung anläßlich der bekannten Forbacher Vorkommnisse erhalten, welcher seinerzeit durch den Bilse'schen Roman „Aus einer kleinen Garnison" aufgedeckt wurden.

Die Hauptbestimmung ist, daß mindestens alle fünf Jahre die Besatzung wechseln soll, damit sie nicht mit der Zivilbevölkerung allzu vertraulich werde.

Das, gestern mitgetheilte Schreiben des Reichskanzlers v. Bülow an den Vizepräsidenten des Lippe'schen Landtags, Kommerzienrath Hoffmann, hat den Lippe'schen Erbfolgestreit sofort in ruhigere Bahnen gelenkt. Der Lippe'sche Staatsminister Gevekot hat es verstanden, die Berathungen des Landtages um eine Woche hinauszuschieben. Mittlerweile werden sich die Gemüther wahrscheinlich besänftigt haben.

Auch der Chef der Linie Lippe-Weißenfeld, Graf Georg, hat nunmehr dem Bundesrath seine Ansprüche auf die Thronfolge im Fürstenthum Lippe unterbreitet. Er protestirt aber nicht gegen die Linie Lippe-Biesterfeld, sondern nur gegen Schaumburg-Lippe.

Unwillen erregt das lächerliche Treiben des Grafen Erich zur Lippe-Weißenfeld, welcher ein Vetter des Grafen Georg und in nicht ebenbürtiger Ehe mit Marie Schröder, durch sachsen-meiningische Erhebung Freifrau von Saalberg, vermählt ist. Er kündigte dem Lippe'schen Landtage einfach seine Uebernahme der Regentschaft im Fürstenthum Lippe an und entsandte seinen Vertreter in den Bundesrath. Ueber Letzteres wird nun freilich allgemein gelacht. Doch macht sich in weitesten Kreisen die Ansicht geltend, daß eine rasche, endgiltige Erledigung des Lippe'schen Erbfolgestreits im Interesse des Reichs und des Fürstenthums selbst liege.

Verschiedene Blätter melden, daß die Verlobung der Infantin Maria Theresia, Schwester des Königs Alfons von Spanien, mit dem Prinzen Ferdinand Maria von Baiern, ältestem Sohne des Prinzen Ludwig Ferdinand bevorstehe. (Maria Theresia ist am 12. November 1882 geboren, und Prinz Ferdinand am 10. Mai 1884. Des Letzteren Vater ist mit der Infantin Maria de la Paz vermählt.)

Gegenüber anderslautenden Angaben erklärt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", daß die, in den Ver. Staaten vorgenommenen Experimente mit den einzelnen Systemen der drahtlosen Telegraphie noch nicht abgeschlossen seien, und eine Entscheidung für dieses oder jenes System noch nicht getroffen worden sei.

Kiel, 13. Okt. Der erste deutsche Handelsdampfer mit Turbinen-Anlage ist hier endlich vom Stapel gelaufen. Er gehört einer Kieler Gesellschaft.

Der Lippe-Regent zuversichtlich.

Lage an der Werre, Lippe, 13. Okt. Der Lippe'sche Landtag hat die Vorlage der Regierung, wonach die Regentschaft des Grafen Leopold über den Tod des regierenden Fürsten Alexander hinaus (von der fürstlichen Linie, im Gegensatz zu den beiden gräflich-erbherrlichen Linien) verlängert werden sollte, abgelehnt.

Darauf verlas der Ministerpräsident Gevekot eine Botschaft vom derzeitigen Regenten Grafen Leopold, worin derselbe erklärt, er sei von der Gerechtigkeit seines Anspruchs auf die Regentschaft überzeugt, und er erwarte zuversichtlich, daß das Reich denselben schützen werde; auch hoffe er auf befriedigende Beilegung der Angelegenheit vor dem Ableben des Fürsten Alexander, — andernfalls aber werde er im Einklang mit seinen Rechten und Pflichten handeln.

Der Ministerpräsident vertagte darauf den Landtag.

Viele Firmen geschädigt.

Wien, 13. Okt. Der (schon kurz mitgetheilte) Bankerott der alten, angesehenen Textil-Firma Taussig hat hier die größte Aufregung verursacht, zumal fast sämmtliche Baumwoll-Firmen der Stadt durch denselben mehr oder minder schwer geschädigt worden sind.

Bekanntlich hat Viktor Taussig Selbstmord begangen, nachdem sein Bruder Otto verschwunden war. Letzterer unterschlug angeblich 700,000 Kronen, während die Verbindlichkeiten insgesammt sich auf mehr, als 3 Millionen Kronen belaufen; er ist wahrscheinlich nach den Ver. Staaten unterwegs.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die republikanische Staatskonvention für Rhode Island war in Providence versammelt und stellte einen vollständigen Wahlzettel auf.

— Einbrecher sprengten die Spinde des Postamts in Wabash, Minn., und erbeuteten $1200 in Baargeld und Postmarken.

— In Minneapolis begann der dritte Prozeß gegen den Ex-Bürgermeister Ames unter der Anklage, gefallene Frauenzimmer gebrandschatzt zu haben.

— Die, jetzt vereinigten republikanischen Fraktionen von Delaware stellten in Wilmington ein „Ticket" auf, mit Preston Lea als Gouverneurskandidat.

— Das Unterhaus der Episkopalen Kirchenkonferenz, welche derzeit in Boston tagt, gerieth in eine heftige Debatte über die Ehescheidungs-Frage und ist noch nicht damit zu Ende.

— Gegen beinahe alle Beamte des West-Kentucker Irrenhauses wurden von den Großgeschworenen in Hopkinsville Anklagen wegen Mißverwaltung erhoben.

— Zwei Millionäre wurden aus der Strafanstalt von Sing Sing, N. Y., nach Abdienung ihrer Zeit freigelassen: Der frühere Makler Edwin O. Quigley (welcher gefälschte Bonds ausgab) und der „Policy-König" Al Adams.

— Gegen den Rath des Senators Spooner wird in Wiskonsin der Wahlzettel der „Stalwarts" (der republikanischen Gegner La Follette's) im Felde bleiben, obwohl beide Fraktionen den nationalen Wahlzettel der Republikaner unterstützen.

— Großes Aufsehen erregte es in Peoria, Jll., daß die Firma Kingman & Co., eine der größten Werkzeug-Fabriken in den Ver. Staaten, von dem früheren hervorragenden Theilhaber Charles A. Jamieson behufs Abrechnung verklagt wurde.

Ausland.

— Am 1. November tritt ein Packetpost-Abkommen zwischen den Ver. Staaten und Frankreich in Kraft.

— Die Schiffahrt auf dem Amurfluß in Sibirien ist infolge Frosts und Kälte bereits geschlossen.

— Manuel Quintana trat gestern sein Amt als Präsident der Argentinischen Republik an.

— Dr. Leo Vogel, der, wie gemeldet, zum Gesandten der Schweiz in Washington ernannt wurde, ist erst 41 Jahre alt und hat schon fünf Jahre als Attache und Sekretär verbracht.

— Die ausständigen Kohlenschaufler in Marseille, Südfrankreich, haben unter den Bedingungen der Arbeitgeber die Arbeit wieder aufgenommen. Damit ist das letzte Stück des Dock-Streiks zu Ende.

— Man fürchtet jetzt in Italien nicht mehr, daß es bei den Wahlen zu ernsten Ruhestörungen kommt. Die, zum Dienst einberufenen Armee-Reserven—mehr als 50,000 Mann—haben sich bei ihren verschiedenen Kommandos gemeldet.

— Bei einem Bankett, das einer Anzahl französischer Aerzte, welche Londoner Hospitäler besuchten, zum Abschied gegeben wurde, nannte der königliche Arzt Sir William Broadbent in einem Trinkspruch auf den König Edward diesen den „Blitz-Ableiter Europas."

— Die Provinzialen des St. Franziskaner-Ordens der niederen Konventualen erwählten Hochw. Dominic Reuter von Trenton, N. J., zum Ordensgeneral. Er ist der erste Amerikaner, der in irgend einem religiösen Orden zum General gemacht worden ist.

— Das neue Blumenthal'sche Schauspiel „Der todte Löwe" (auf Bismarck's Entlassung bezüglich, aber in Spanien spielend) wurde in Hamburg zum ersten Mal aufgeführt. Da es in Berlin verboten worden war, so fand sich ein zahlreiches Publikum ein, welches jedoch das Stück nicht enthusiastisch aufnahm.

Lokalbericht.

Wäscht seine Händ' in Unschuld.

Fred Zeschke hofft morgen in Freiheit gesetzt zu werden.

Fred Zeschke, ein Thurmwärter der Chicago & Western Indiana-Bahn, der am 6. Oktober in Verbindung mit dem Tode von Thomas Donovan Nr. 3002 Princeton Ave., wegen angeblich verbrecherischer Nachlässigkeit den Großgeschworenen überwiesen wurde, hat vor Richter Walker ein Habeas Corpus-Verfahren anhängig gemacht. Der Richter hat die Verhandlung auf morgen anberaumt.

Donovan wurde auf der 29. Str.-Kreuzung von einem Zuge überfahren und getödtet. Zeugen sagten vor der Koronersjury aus, daß Zeschke ihn durch Handbewegungen veranlaßt habe, den Versuch zu machen, vor dem heranbrausenden Zuge die Strecke zu kreuzen. Die Koronersjury hielt ihn für den Tod des Mannes verantwortlich.

In seiner Eingabe behauptet Zeschke, der Nr. 1905 West 20. Straße wohnt, daß ein nichtsnutziger Schlingel die von ihm, Zeschke, herabgelassene Barriere hochgehoben und dadurch den tödtlichen Unfall verursacht habe. Waggons, die auf den Geleisen standen, hätten ihn verhindert, den nahenden Zug rechtzeitig zu sehen.

— Auch gut. — Professorsgattin (zu ihrem Mann, der eine Reise antritt): „Bis in die Schweiz willst Du reisen und da nimmst Du Dir nicht einmal einen Schirm mit?" — Professor: „Ist nicht nöthig; ich hab' noch von der letzten Reise genug dort herumstehen!"

Lokalbericht.

Die Aussichten.

Was Richard Günther, Bürgermeister Harrison und Seth Low darüber sagen.

Richard Günther, der Generalkonsul in Frankfurt am Main, ist, wie schon in der „Abendpost" berichtet, vor einiger Zeit wieder in den Ver. Staaten zum Besuch eingetroffen; lange lag er in seiner Heimath in Wiskonsin krank darnieder. Jetzt hat er sich aber erholt und heute sprach er im deutsch-republikanischen Hauptquartier im Auditorium vor. Bis zur Wahl wird Herr Günther im Westen republikanische Wahlreden halten, und zwar namentlich in Indiana. Er wird noch heute nach jenem heiß umstrittenen Staate abreisen. Herr Günther hält die Sachlage, von seinem Standpunkte aus, für hoffnungsvoll.

Bürgermeister Harrison ist heute nach seinem Besuch bei Richter Parker, mit dem er über zwei Stunden lang die politische Lage in Illinois, überhaupt im Mittel-Westen, besprach, nach Hause abgereist. Vor seiner Abreise von New York äußerte er sich folgendermaßen: „Die demokratische Partei in Illinois ist in diesem Wahlkampfe einig. Unser Zensus im CookCounty deutet eine bedeutende Zunahme des demokratischen Votums an, so daß wir mit dem deutschen Votum, welches dieses Mal nach unserer Seite zuneigt, gute Aussichten haben, im Staate zu siegen. Das deutsche Votum in Illinois ist nahezu ein Drittel des Gesammtvotums im Staat. Die Deutschen halten wegen der imperialistischen Ideen des Präsidenten zu uns. Voranschläge über den Ausfall von Wahlen mache ich nur ganz kurz vor dem Wahltage, und dann erweisen sie sich auch stets als richtig. Ich habe Richter Parker mitgetheilt, daß es der Wunsch aller Demokraten Chicagos ist, er möge die Stadt besuchen, falls er überhaupt irgendwohin geht."

Der frühere Bürgermeister von New York, Seth Low, sprach gestern Abend unter einem großen Zelt an der Belmont Ave., zwischen Clark Str. und Sheffield Ave., in einer republikanischen Versammlung. Nachher prophezeite er einen Sieg seiner Partei im Staate New York und in Jowa, wo er zwei Reden gehalten hat. Auch erwartet er in Illinois einen Sieg der Republikaner. Heute Abend wird Herr Low in Evanston reden.

Bourke Cockran, der hervorragende New Yorker Redner, wird am 20. Oktober im Auditorium in einer demokratischen Massenversammlung eine Rede halten.

Das als „Erntefest" angekündigte Festessen des Marquette Club findet heute Abend um 6½ Uhr in der Waffenhalle des ersten Regiments an der Michigan Ave. und 16. Str. statt; es wird für 2000 Personen gedeckt werden. Senator Fairbanks und Sprecher Cannon werden Reden halten.

Heute Nachmittag um 5 Uhr wird im Gerichtssaal Nr. 307 eine Versammlung aller Angestellten in der Stadthalle abgehalten werden, um die Förderung der Freibrief-Bewegung und der Registrirung aller Stimmgeber zu besprechen.

Heute Abend finden im Staate folgende sozialistische Versammlungen statt und die Redner sind: Jas. H. Brower, Ottawa; Samuel Block, Murphysboro; Seymour Stedman, Jacksonville; John Collins, Galesburg; R. H. Chaplin und Geo. Meredith, 39. und State Str., Chicago; Walter Huggins, 34. Str. und Oakley Ave.; G. Y. Courtney, Clark und Ohio Str.; Mat. Whalen, 47. Str. und Ashland Ave.; J. Swingberg, 55. Str. und Wentworth Ave.; E. M. Sianglani, Madison Str. und 40. Ave.; Geo. D. Evans, Aldine Ave. und Clark Str.; J. W. Bartels, Evanston; Geo. Koop und Sam. Robbins, Homer und Milwaukee Ave.

* * *

In Heitmanns Halle wurde gestern Abend ein Klub der deutschen Republikaner der 29. Ward gegründet, als dessen Beamte erwählt wurden: Karl Kreten, Präsident; St. Piening, Vizepräsident; John Abraham, Schatzmeister; John Schick, Thürsteher. Die nächste Versammlung findet, in der gleichen Halle, nächsten Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt.

* * *

In der heutigen Sitzung der „State Federation of Labor" in Aurora, Jll., nahm die Körperschaft einen von dem Delegaten George J. Thompson von hier eingereichten Beschluß an, in welchem die auf Erwirkung eines neuen Freibriefes für die Stadt Chicago abzielende Bewegung gutgeheißen wird. Gleichzeitig werden die Mitglieder aller zu der „State Federation" gehörigen Gewerkschaften aufgefordert, bei der nächsten Wahl für die nothwendige Abänderung der Staatsverfassung zu stimmen.

Operationen nicht immer nöthig

Aerzte häufig im Irrthum.

„Ich litt unsägliche Schmerzen von Hämorrhoiden während über drei Jahren. Die Aerzte erklärten, nur eine Operation vermöge mir zu helfen. Ich versuchte verschiedene Mittel, aber keines half, bis ich Pyramid Pile Cure gebrauchte. Ich kaufte sechs 50-Cents-Schachteln in der Apotheke und jetzt kann ich meine Arbeit verrichten und ausgehen, wogegen ich früher die meiste Zeit liegend verbrachte. Ich danke Gott, daß er dem Entdecker die Kenntniß verlieh, solch ein Heilmittel herzustellen. Ich empfehle es allen meinen Bekannten, und wenn ich je wieder an Hämorhoiden leiden sollte, werde ich sicherlich dieses wunderbare Mittel wieder gebrauchen. Sie können dies in irgend einer Weise gebrauchen, wenn sie die wunderbaren Vorzüge der Pyramid Pile Cure bekannt machen wollen. Frau Wm. Mudy, 81 Marshall Straße, Elizabeth, N. J.

Die Erfahrung dieser Dame ist dieselbe, wie sie tausende andere Leute machten, denen gesagt wurde, daß nur eine Operation sie von diesem lästigen Leiden befreien könne. Angesichts dieser Thatsache scheint es, als ob nur zu viele Chirurgen nur deshalb Operationen vornehmen, um nicht aus der Gewohnheit zu kommen und keinen Theil ihrer Geschicklichkeit zu verlieren; dann wieder gibt es Aerzte, die durchaus experimentiren wollen (wie der gelehrte Herr in Mark Twains rührender Geschichte von dem Hund und seinem Jungen) und nicht genügend Rücksicht nehmen auf das körperliche Wohlergehen und den Zustand der Patienten.

Wir rathen jedem Leidenden an Hämorrhoiden, es sich zweimal zu überlegen, ehe er eine Operation wegen Hämorhoiden durchmacht und möchten solchen lieber rathen, an die Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., zu schreiben nach deren kleinen Buch über die Ursache und Heilungen von Hämorrhoiden, was kostenfrei versandt wird. 11.13ot

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

Großer Einkauf von Jamestown Kleiderstoffen, 1.50 Werthe 50c

Eine der ersten Fabriken zu Jamestown verkaufte uns eine ausgezeichnete Partie von 1,200 Stücken neuer Herbst-Kleiderstoffe zu einer großen Preis-Ermäßigung. Es ist nicht nothwendig, von den vorzüglichen Erzeugnissen der Jamestown Fabriken noch besonders zu reden. Sie erfreuen sich eines allgemeinen guten Rufes durch die vorzügliche Bedienung, die sie ihren Kunden zu Theil werden lassen.

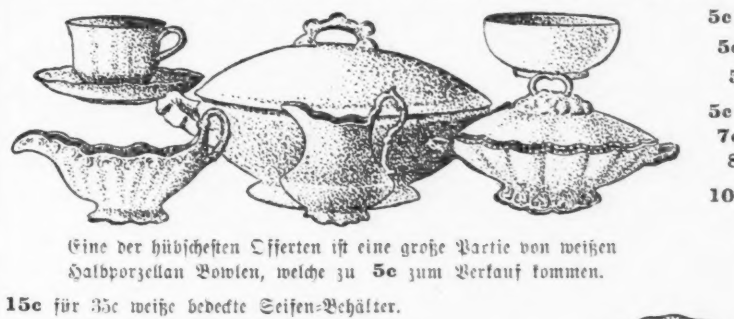
50c Panama Cloths, Canvas Cloths, Whipcords, gemischte Homespuns, Cheviots und fancy Basket Cloths; alle 54 Zoll breit und durchaus ganzwollen. Diese Gewebe werden als gute Werthe erachtet zu 1.25 und 1.50.

50c p. Yd. für 54zöll. Panama Cloths, Homespuns, Cheviots, fancy Gewebe.

Alle die neuesten Farben der Saison: Navyblau, Braun, Grün und andere beliebte Schattirungen, wie auch Schwarz, sind hier in größter Auswahl zu finden. Alles wurde so arrangirt, um die Auswahl zu einer bequemen zu machen. 50c

Riesiger Einkauf von einfachem weißen und dekorirtem Halb-Porzellan unter den Herstellungskosten

Von einem der ersten Fabrikanten kauften wir eine Waggonladung dekorirten und einfachen weißen Halb-Porzellan. In Anbetracht dieser großen Quantität, die wir uns sicherten, wurde der Preis auf den niedrigsten je dagewesenen Punkt herabgesetzt. Diese Waarn sind nicht von durchaus prima Qualität, aber sie sind wohl ausgewählt und wundervolle Werthe zu diesen Preisen. Sparsame Hausfrauen werden diese Gelegenheit sicherlich willkommen heißen.



Eine der hübschesten Offerten ist eine große Partie von weißen Halbporzellan Bowlen, welche zu 5c zum Verkauf kommen.

5c für 10c bemalte Theetassen und Untertassen.
5c für bemalte Thee- und Frühstücks-Teller.
5c für 6-, 7- und 8zöll. bemalte Fleisch-Platten.
5c für bemalte Coupe Suppen-Teller.
7c für 15c 7zöll. weiße Nappies und Bakers.
8c für 20c 8zöllige weiße Nappies und Bakers.
10c für 25c schlichtweiße Jugs, gute Größe.
10c für 25c schlichtweiße 10zöll. Fleisch-Platten.
10c für 25c schlichtweiße Sauce Boats.
5c für 10c Halbporzellan-Mugs.

15c für 35c weiße bedeckte Seifen-Behälter.
15c für 35c schlichtweiße Salad-Bowlen.
15c für 35c schlichte 12zöllige Fleisch-Platten.
15c für 30c schlichtweiße Zucker-Bowlen.
15c für 35c schlichtweiße Cracker Jars.
19c für 55c schlichtweiße bedeckte Schüsseln.
19c für 40c schlichtweiße Theekannen.
19c für 35c Spucknäpfe, in Teller-Weiß.
25c für 60c Casseroles, schlichtweiß,
30c Dutzend für 50c weiße Obst-Teller.

Eine sehr hübsche Partie von Jarettes, regulär für $2 verkauft, zum Verkauf für 75c.

Verursachte 25,000 Schaden.

Das Haus Nr. 175 W. Randolph Straße von Feuer heimgesucht.

Im Gebäude Nr. 175 W. Randolph Str. wüthete gestern Abend ein Feuer, welches einen gefährlichen Umfang anzunehmen drohte und erst gelöscht werden konnte, nachdem es etwa $25,000 Schaden angerichtet hatte.

Der erste Stock wird von den Kommissionshändlern H. M. Goldenberg & Co., der zweite und dritte Stock von Patterson, Kellan & Co. als Lagerspeicher benutzt.

Ein Nachtwächter bemerkte Rauch, der aus den Fenstern des ersten Stocks drang. Er alarmirte die Feuerwehr. Als die ersten Spritzen auf der Brandstätte eintrafen, stand das ganze Gebäude in Brand. Die Flammen theilten sich sogar dem vorderen Theil des Gebäudes Nr. 177 Randolph Straße mit.

Ein 2-11 Alarm brachte Verstärkung, mit deren Hilfe es der Feuerwehr gelang, in etwa einer Stunde des verheerenden Elements Herr zu werden.

Der Schlauchführer John Daly von dem Leiterzuge Nr. 6 befand sich im dritten Stock, als die Fensterscheiben barsten. Es gelang ihm, durch ein Fenster zu entkommen, doch erlitt er Schnittwunden und Hautabschürfungen.

Der verursachte Sachschaden vertheilt sich wie folgt: H. M. Goldenberg & Co., $10,000; Patterson, Kellan & Co., $10,000, und Seagran & Arseth, $5000.

* Die sechzehn Monate alte Margaret Shanahan, 13633 72. Pl., trank eine halbe Tasse voll Gasolin, welche ihre Mutter, Gattin eines Polizisten, nicht weggestellt hatte, und ist nun gestorben.

* Die 30jährige Lizzie Erickson, 179 Sedgwick Str., fiel vor einem Jahr im Hause von Albert F. Madlener, 45 Burton Pl., Präsidenten der Madlener Liquor Co., wo sie bedienstet war, die Treppe hinab und wurde schwer verletzt. Nun verklagte sie Herrn Madlener auf $5000 Schadenersatz.

Kutscher-Streik und -Streit.

Der Verschwörung bezichtigt. — Zwiespalt zwischen Leihstall- und anderen Kutschern.

Die Frank E. Scott Transfer Co. läßt infolge des Ausstandes ihrer Gepäckfahrer die wenigen Gepäckwagen, welche sie bemannen kann, unter Polizeischutz fahren, doch ließen sich die Streikerposten vor den Remisen der Firma, 465 Wabash Ave., dadurch nicht abhalten, Arbeitswillige zum Fortgehen zu überreden. Vier Verhaftungen von Streikern und Streikerfreunden wurden im Laufe des gestrigen Tages vorgenommen, und die Firma hat gegen diese Gefangenen die Anklage der Einschüchterung erheben lassen. Sie erklärt, sie werde sich durch den Ausstand nicht länger in ihrem Geschäftsbetrieb stören lassen. Gegen Präsident Armstrong und Geschäftsagent Jones von der Gewerkschaft der Gepäckfahrer, welche den Ausstand anordneten und sich dann versteckten, hat die Firma Haftbefehle unter Anklagen der Verschwörung erwirkt.

Unter den Leihstallkutschern und den anderen Leihkutschern herrscht grimme Fehde. Diese Leute bildeten zwei Gewerkschaften, deren Freibriefe aber widerrufen wurden, weil die Mitglieder nicht über eine Vereinigung der Gewerkschaften abstimmen wollten. Nationalpräsident Shea vom Frachtfahrerverband hat nun gestern Abend aus Mitgliedern beider früherer Gewerkschaften in der Halle 122 LaSalle Straße eine neue gebildet. Vorher ließ er durch Richter Kavanagh das Verbands-Vermögen der Gewerkschaft der Leihstallkutscher, $3300, festlegen. Eine Anzahl Leihstallkutscher hat nun gestern Abend in der Halle 274 Madison Straße nach Erwirkung von Körperschaftspapieren vom Staatssekretär in Springfield einen eigenen Verband gebildet und beschlossen, die andere Gewerkschaft zu bekämpfen und nicht mitzuthun, wenn Mitglieder derselben Leichenwagen oder Kutschen in Leichenzügen fahren.

Im Schlachthausviertel sind mit 165 Mitgliedern ein polnischer und ein englischsprechender Zweig der American Labor Union gebildet worden. Dieselben sind dem Zentralkörper „Industrial Union" der Schlachthausangestellten angegliedert.

Am 29. und 30. November wird die Citizens' Industrial Alliance in New York eine nationale Bewegung gegen „geschlossene Werkstätten" einleiten.

Leset die „Sonntagpost".

Wasser-Bulletin.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von einwandsfreier Beschaffenheit.

PUSH-KURO
Heilt Leber und Nieren,
beseitigt Kreuzschmerzen, Urinbeschwerden. In Apotheken oder von Dr. C. Pusheck, Chicago. Buch frei.

Nach zehn Jahren.

Der Fall Boyle gegen Morris Nelson & Co. endlich in Verhandlung.

Nachdem der Fall ein volles Jahrzehnt hindurch in den Gerichten herumgeschleppt worden war, kam heute vor Richter Smith endlich die Klage zur Verhandlung, welche Frau Mary H. Boyle, die Verwalterin des Nachlasses von David Boyle, gegen die Firma Morris Nelson & Co. angestrengt hat.

Boyle war ein Eismaschinen-Fabrikant und richtete im Auftrag der beklagten Firma in ihren Anlagen im ganzen Lande und in den Dampfern, mit denen sie Fleisch ins Ausland schickt, Eismaschinen ein. Im Jahre 1891 starb er, und als seine Wittwe den Nachlaß ordnete, fand sie, wie sie in der Klageschrift behauptet, daß die Firma Nelson & Co. ihrem verstorbenen Mann noch $26,000 schuldete.

Die Firma weigerte sich, zu zahlen, worauf im Jahre 1895 die Klage eingereicht wurde. Die Beklagten behaupteten bei der Vorverhandlung, daß Boyle seine Arbeit schlecht ausgeführt und daß die Firma infolge dessen große Verluste dadurch erlitten habe, daß ihr Fleisch verdarb. Von klägerischer Seite wurde dagegen geltend gemacht, daß Nelson & Co. bei Lebzeiten von Boyle nie hätten eine Klage laut werden lassen, und sie jetzt nicht seinen Tod als Vorwand benutzen sollten, um sich von der Begleichung einer gerechten Forderung zu drücken.

Köter erschossen.

E. K. Harris, Nr. 1146 Benson Ave., Evanston, ersuchte heute die Polizei, seinen Bullterrier erschießen zu lassen. Seinem Wunsche wurde entsprochen. Der Hund war, seitdem er einen Maulkorb tragen mußte, tückisch und verbrossen geworden. Herr Harris befürchtete, daß der Köter schließlich Jemand, der das Haus betrete, anfallen würde; aus diesem Grunde ließ er ihn tödten.

Gewaltsames Ende.

Die 67jährige Wittwe Elizabeth Peters, Nr. 3439 Armour Ave., wurde heute beim Kohlensammeln auf den Geleisen der Chicago & Eastern Illinois-Bahn an der 35. Straße von einem einlaufenden Zuge überfahren. Sie erlitt Verletzungen, denen sie in der Ambulanz während der Fahrt nach dem Provident-Hospital erlag.

* Countyanwalt Wilkerson hat heute die Illinois Telephone and Telegraph Co. auf $2926.50 letztjährige Steuern auf ihre Fahrhabe verklagt.

— Begründete Abneigung. — Erste Freundin (zur andern, die ihr eben erzählt, daß sie hoffnungslos in Herrn Müller, einen Spediteur, verliebt sei): Aber warum ist denn Dein Vater gegen Eure Verbindung? — Zweite Freundin: Weil er das Wort „Spediteur", wie so manches andere Wort nicht korrekt aussprechen kann und immer zu entgleisen fürchtet.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost........................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........................$3.00
Mit Sonntagpost........................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter

Nur ein Referendum.

Die Aufmerksamkeit der Stimmgeber sollte durch die bevorstehende Wahl hinlänglich in Anspruch genommen werden. Wem es gleichgiltig ist, ob Roosevelt oder Parker, Watson, Debs oder Swallow Präsident der Ver. Staaten wird, der hat wahrscheinlich irgend einen Freund auf einem der vielen Tickets, der gern Richter oder Konstabler werden möchte. Es ist jedem Geschmacke und Wunsche Rechnung getragen und auf jeden Grad der politischen Entwicklung Rücksicht genommen. Dennoch hat sich am ersten Registrirungstage eine Theilnahmlosigkeit bekundet, welche die Befürchtung erweckt, daß sogar „der neue Freibrief“ für Chicago an ungenügender Wahlbetheiligung scheitern wird.

Thatsächlich wird allerdings noch gar nicht über einen neuen „Freibrief“ abgestimmt werden. Es handelt sich zunächst nur um die Frage, ob „das Volk von Illinois“ seinen Staatsgesetzgebern besondere Erlaubniß geben will, die Borgfähigkeit der Stadt Chicago zu erhöhen, ihre öffentlichen Einrichtungen zu vereinfachen und ihre berüchtigten „Friedensrichter“ durch einen ordentlichen Gerichtshof für Bagatellsachen zu ersetzen. Ob, wann und wie die Legislatur von der ihr zu ertheilenden Erlaubniß Gebrauch machen, oder ob nicht schließlich das Staatsobergericht das vorgeschlagene „Amendement“ seiner merkwürdigen Form wegen für unzuläßig erklären wird, — alles das kann erst die Zukunft entscheiden. Daher kann es vor der Hand auch keine Meinungsverschiedenheiten über die Zweckmäßigkeit des zur Abstimmung gelangenden Zusatzes geben. Wie viel mehr die Stadt soll pumpen dürfen; ob alle ihre „Boards“ mit dem Stadtrathe verschmolzen werden, oder ob wenigstens die Parkbehörden ihre Selbstständigkeit behalten sollten; ob der Wirkungskreis der städtischen Verwaltung im Sinne der „municipal ownership“ erweitert oder noch mehr eingeengt werden soll; welche „Reformen“ sonst noch wünschenswerth und nöthig sind, darüber wird erst gestritten werden können, wenn der Zusatz selbst angenommen worden ist. Daß es „anders werden“ muß, läßt sich schlechterdings nicht leugnen. Worin die Aenderungen bestehen sollen, wird erst später zu erörtern sein. Also sollten vorläufig alle Stimmberechtigten Chicagos, ohne Unterschied der Rasse, der Abstammung oder des früheren Dienstverhältnisses, für den „Zusatz“ Feuer und Flamme sein. Sie sollten sich schon deshalb seiner annehmen, weil die Bürger außerhalb Chicagos sich ganz bestimmt nicht für die Sache begeistern werden, wenn die Chicagoer selbst ihr gleichgiltig gegenüberstehen.

Doch gerade weil es sich um ein „Referendum“ handelt, ist die große Masse der Wähler kühl bis an's Herz hinan. Alle früheren Erfahrungen weisen ebenfalls darauf hin, daß eine rege Wahlbetheiligung nur dann zu erzielen ist, wenn entweder die Kandidaten „das Votum herausbringen“, oder wenn die „materiellen Interessen“ auf dem Spiele stehen. Was ihm keinen unmittelbaren Vortheil verspricht und noch dazu Nachdenken verlangt, ist dem Durchschnittssouverän widerwärtig. Man darf dreist behaupten, daß nicht zehn unter hundert Wahlberechtigten den sogenannten neuen Freibrief für Chicago jemals ganz durchgelesen haben, obwohl er wiederholt in allen Zeitungen abgedruckt worden ist und nur aus 400 Wörtern besteht. Dennoch suchen gewisse Schwärmer sich und Anderen einzureden, daß dasselbe „Volk“ Gesetzentwürfe von vielen tausend Wörtern sorgfältig durchstudiren und ein sachkundiges Urtheil fällen würde.

Das Unglück ist, daß so viele Leute das Wünschenswerthe mit dem Erreichbaren verwechseln. Es wäre unzweifelhaft sehr schön, wenn „das Volk“ selbst sich mit allen öffentlichen Fragen eingehend beschäftigen und alles fachmännisch begutachten könnte, aber selbst wenn es die erforderliche Vollkommenheit zu erreichen vermöchte, so würde es noch immer nicht die Zeit finden, sich auf die Erfüllung so vielseitiger und schwieriger Aufgaben vorzubereiten. Daher wird es sich wohl oder übel auf seine „Vertrauensmänner“ verlassen müssen. Auch wird es im Großen und Ganzen gut bedient werden, wenn es in der Auswahl seiner Vertreter oder Beamten nur einigermaßen vorsichtig ist und sich nicht durch Parteileidenschaft oder Selbstsucht verblenden läßt. Niemand kann alles wissen und alles allein besorgen.

Auf dem Gimpelfang.

Je näher wir dem 8. November kommen, desto mehr schwärmen jene leider ganz unmaßgeblichen oder unehrlichen republikanischen Zeitungen und Staatsmänner, die sich stolz ihrer „Unabhängigkeit“ und des Muthes ihrer Ueberzeugung“ rühmen, für die „Revision des Schutzzolls durch seine Freunde“ und den Reziprozitätsgedanken — im Besondern den Gegenseitigkeitsvertrag mit Kanada, der von ihnen als ebenso nothwendig, wie glück- und segenschwanger hingestellt wird.

Jetzt sagen sie noch, die (voraussichtliche) republikanische Kongreßmehrheit s o l l t e sobald wie möglich nach der Wahl eine Revision der Zollgesetze vornehmen und für die Abschließung eines Gegenseitigkeitsvertrages mit Kanada sorgen; Kongreßmitglied Crumpacker von Indiana erklärte gestern, e r würde, wenn er Präsident wäre, gleich im April oder Mai nächsten Jahres den Kongreß zu einer Sondertagung einberufen, „natürlicherweise“ in erster Reihe zwecks Vornahme einer Zollrevision oder doch behufs Abschließung eines Reziprozitätsvertrags mit Kanada. Im Laufe der nächsten vierzehn Tage oder drei Wochen wird sich das bedingte „s o l l t e“ voraussichtlich in ein bestimmtes „w i r d“ verwandeln. „Wenn die Wahl eine republikanische Kongreßmehrheit ergibt, dann w i r d diese — ganz bestimmt — eine Zollrevision vornehmen und den heißbegehrten Gegenseitigkeitsvertrag abschließen.“ So wird es dann, ganz kurz vor der Wahl, heißen. Denn der Wunsch ist der Vater des Gedankens, und eine Lüge, die man recht oft wiederholt, glaubt man schließlich selber. Zur Beschwichtigung etwaiger Zweifel an der Ehrlichkeit der von ihnen verkündeten hingebenden Liebe der Schutzzollpartei zu dem Reziprozitätsgedanken, wird von diesen „überzeugungstreuen“ Republikanern bei jeder Gelegenheit mit gewaltigem Stolze darauf gewiesen, daß sie ja „schon“ einen Gegenseitigkeitsvertrag abschloß — den mit Kuba! Der Vertrag mit Kuba ist vollendete Thatsache und er wurde von einer republikanischen Administration abgeschlossen und von einem republikanischen Kongreß gutgeheißen — wie können die Demokraten da noch behaupten, daß die republikanische Reziprozitätschwärmerei eitel Spiegelfechterei sei?!

Stimmt. Der Gegenseitigkeitsvertrag mit Kuba ist Thatsache und der republikanischen Administration zu danken. Er hat sein Entstehen zwar besonderen Gründen zu danken und kam zu Stande trotz den Wünschen der jetzt allein maßgebenden „Stand Patters“, aber er ist doch Thatsache und diese selbst stellen ihn jetzt bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit als großes Verdienst der Partei und eine gewaltige Errungenschaft hin. In so scharfem Widerspruch die „Stand Patters“ in ihrem Handeln zu dem R e d e n der „überzeugungstreuen Revisionsfreunde“ stehen, so einig sind sich a l l e Republikaner in ihrem Stolz auf den Kuba-Vertrag und ihr Urtheil über denselben: er ist einfach großartig; die großartigste der vielen großartigen Errungenschaften der „Administration“.

Man versteht das doch recht? — so begeistert spricht man selbstverständlich von dem Gegenseitigkeitsvertrage mit Kuba nur in republikanischen Kampagneschriften, auf dem „Stump“ und sonstwo, wo es gilt, die Errungenschaften der Partei möglichst herauszustreichen. Sonst nicht. Wenn man unter sich ist, spricht man ganz anders, und auch das Urtheil der „politischen“ Handelswelt, die sich so kräftig für den Vertrag in's Zeug legte, und aller jener, die sich vom Vertrage einen mächtigen Aufschwung des Geschäfts mit Kuba versprachen, fällt ganz anders aus. Da findet man das Ausfuhrgeschäft nach Kuba „im höchsten Grade entmuthigend“. Denn im ersten Viertel des laufenden Rechnungsjahres stieg unsere Ausfuhr nach der Perle der Antillen um nur lumpige 3 Prozent dem Vorjahre gegenüber, während die großen europäischen Handelsnationen eine viel größere Zunahme — bis zu 20 Prozent — zu verzeichnen haben. Wo bleibt da der Segen?

Es ist selbstverständlich nicht die Schuld des Vertrags, daß er nicht bessere Früchte trug. Der Vertrag ist gut, soweit er geht, und der Administration gebührt wirklich Anerkennung dafür, daß sie ihn zustande brachte. Wenn unser Ausfuhrgeschäft nach Kuba so sehr unbefriedigend ist, so liegt das wohl daran, daß man die Erwartungen viel zu hoch geschraubt und den „Gegenseitigkeitsvertrag“ im Allgemeinen als eine Art Zauberstab hingestellt hatte, mit dessen Hilfe sich alle Handelsgesetze im Handumdrehen auf den Kopf stellen lassen würden. Diese Erwartungen konnte der Kubavertrag selbstverständlich nicht erfüllen; er war in keiner Weise dazu angethan, das ganze Geschäft der Insel in unsere Hände zu legen; aber leichter m a c h t e er die Aufgabe, dasselbe an sich zu bringen, für unsere Geschäftswelt. Diese scheint sich nur die gebotene Gelegenheit nicht zu nutze gemacht, sondern darauf gewartet zu haben, daß die gebratenen Tauben ihr in den Mund fliegen sollten. Sie baute eben auf den Vertrag, glaubte, dank diesem keine Anstrengungen nöthig zu haben und gute Profite verlangen zu dürfen, während die Engländer, Deutschen und Spanier suchten, die Produktionskosten zu verringern, um so die für sie höheren Zollsätze auszugleichen. Das gelang ihnen offensichtlich, und da sie ein besseres Verständniß für die Bedürfnisse des kubanischen Marktes haben, längeren Kredit geben und sich mehr bemühen, sind s i e es, die den Vortheil von dem Aufblühen der Insel haben. Daß das hierzulande Mißvergnügen hervorruft, ist selbstverständlich, und es war ganz natürlich, daß unser Gesandter dem Präsidenten Palma erklärte, unsere Kaufleute und Fabrikanten würden nicht gesonnen sein, „auf die Dauer“ ein Gegenseitigkeitsabkommen zu unterstützen, das „so arbeitet“.

Man geht vielleicht zu weit, wenn man in dieser „Verwarnung“ die Ankündigung sieht, daß Onkel Sam sich bald gezwungen sehen wird, „im Interesse der Zivilisation“ auf Kuba „einzuschreiten“, aber es ist sicher, daß dieser selbe Kuba-Vertrag, der jetzt als so großartige Errungenschaft gepriesen wird, als abschreckendes Beispiel aufgestellt werden wird, wenn wirklich einmal ein ernsthafter Versuch gemacht werden sollte, den Kongreß für einen Gegenseitigkeitsvertrag mit Kanada oder irgend einem anderen Lande zu gewinnen. Das ganze Reziprozitätsgerede ist ebenso wie das Geschwätz von der „Revision des Schutzzolls durch seine Freunde“ nichts als Selbsttäuschung oder eine Leimruthe, die gläubigen Gimpel festzuhalten in der Partei des unantastbaren Raubzolls.

Der Neger im Wahlkampf.

Außerhalb der ehemaligen Sklavenstaaten ist die Negerfrage so ziemlich das letzte, woran im gegenwärtigen Wahlkampf der „intelligente Wähler“ denkt; die große Masse denkt überhaupt nicht daran. Und was die Art und Weise betrifft, wie man im Süden die Frage behandelt, so kann darin der besagte intelligente Wähler nur eine große Thorheit erblicken. Es wird dort dem Präsidenten Roosevelt als Verbrechen angerechnet, daß er einmal einen Neger (den bekannten Führer und Lehrer seiner Rassegenossen, Booker T. Washington) im Weißen Hause bei einem Mittagessen oder Gabelfrühstück zu Gaste gehabt hat, durch welchen Frevel er (Roosevelt) sich und sein Amt entwürdigt hätte, indem er sich dem Neger gesellschaftlich gleichgestellt habe, und wodurch dann in weiterer Folge das gesammte Negerthum in seinem Verlangen nach politischer und bürgerlicher Gleichberechtigung noch bestärkt worden sei, den ehemaligen Herrn und Gebietern die gebührende Reverenz nicht mehr erweise, in jeder Hinsicht sich auffässiger und anmaßender zeige. Während „der Süden“ selbst bereits auf dem besten Wege gewesen sei, das Zusammenleben der beiden Rassen zu einem friedlichen und befriedigenden zu gestalten (indem er die „Niggers“ lehrte, „ihre Stellung“ zu erkennen), habe der Präsident durch sein aufreizendes Beispiel neuen Sturm gesäet und Unfrieden gestiftet.

Es fällt schwer, gegenüber solchem Gejammer eine ernste Miene zu bewahren. Und es ist um so verwunderlicher, daß man grade diese eine Handlung des Präsidenten, die im Grunde reine Privatsache ist, zu einer politischen Haupt- und Staatsaktion aufbauscht, während eine andere, sehr viel wichtigere und bedeutsamere Stellungnahme — nicht bloß des Präsidenten, sondern seiner Partei — bisher so gut wie unbeachtet geblieben ist.

„Wir befürworten“ — heißt es in der republikanischen Nationalplatform — „ein Vorgehen des Kongresses um zu bestimmen, ob durch besondere Unterscheidung das Stimmrecht in irgend welchem Staate in verfassungswidriger Weise beschränkt worden ist, und wenn solches der Fall ist, daß die Vertretung (solchen Staates) im Kongreß sowie im Elektoral-Kollegium verhältnißmäßig verringert werde, wie es in der Bundesverfassung vorgeschrieben ist.“

Das heißt zunächst, daß der Kongreß etwas thun soll, was von Rechts wegen nicht ihm sondern den Gerichten zusteht: nämlich darüber entscheiden, ob die Wahlgesetze der Staaten verfassungsgemäß sind oder nicht. Und heißt ferner, daß da, wo ein Staat solcher verfassungswidrigen Stimmrechts-Beschränkung schuldig befunden wird, dies von einer republikanischen Kongreßmehrheit benutzt werden soll, der republikanischen Partei politischen Vortheil zu verschaffen.

Bisher war man der Ansicht, daß Verletzungen der Verfassung überhaupt nicht geduldet werden dürften. Wurden Jemandes Rechte durch verfassungswidrige Gesetze verletzt, so war es die Pflicht der Gerichte, solche Gesetze für ungiltig zu erklären; und es war die Pflicht der vollstreckenden Gewalt, nöthigenfalls mit aller ihr zu Gebote stehenden Macht die Durchführung solcher Gesetze zu verhindern. Geht es nach der republikanischen Platform, so wird das fortan gründlich anders werden. Welche Platform, nebenbei bemerkt, im Einvernehmen mit dem Präsidenten abgefaßt worden ist, mit der er nachträglich in allen Stücken sich herzlich einverstanden erklärt hat und deren Forderungen durch seine Wiedererwählung verwirklicht werden sollen.

Zweck und Ziel der besagten Platform-Klausel liegen klar auf der Hand. Abgesehen davon, daß das Stimmrecht nicht „auf Grund der Rasse, Hautfarbe oder früheren Sklavereiverhältnisses“ verkürzt oder verweigert werden darf, ist durch die Verfassung die Regelung des Stimmrechts den Staaten überlassen. Jedem Staate ist es gestattet, jede ihm beliebige Beschränkung des Stimmrechtes zu verfügen außer der einen: er darf nicht den Neger a l s Neger entrechten; darf ihn nicht entrechten, nur w e i l er Neger ist. Und wenn solche verfassungswidrige Entrechtung in den südlichen Staaten nicht gradezu verübt worden ist, so ist sie doch thatsächlich verübt worden unter Vorwänden und Verklausulirungen, die zu durchsichtig sind, als daß jemand dadurch getäuscht werden könnte.

Somit ist kein Zweifel darüber möglich, daß jene Platform-Erklärung auf die Südstaaten gemünzt ist und nur auf diese. Die republikanische Partei will den Negern, als deren Befreierin sie sich berühmt, nicht zu Hilfe kommen in ihrer Entrechtung; will ihnen nicht verhelfen zu ihren Rechten; sondern will die Entrechtung bestehen lassen und dulden, um dadurch ihre eigene Herrschaft zu befestigen. Wird die Vertretung der betreffenden Staaten in der beabsichtigten Weise verkürzt, wie das der Kongreß jederzeit anordnen kann, ohne daß irgend wer ihn hindern daran könnte, so bedeutet das, daß der demokratische Süden den dritten oder vierten Theil seiner Kongreßabgeordneten und seiner Präsidenten-Wahlmänner verliert. Den republikanischen Staaten des Nordens wäre damit ein so großes Uebergewicht gegeben, daß, sofern nicht geradezu ein politischer Erdsturz einträte oder sonst ein Wunder geschähe, die republikanische Partei unter allen Umständen die Bundesregierung in allen ihren Zweigen — Präsidentschaft, Kongreß und Gerichte — für sich haben würde.

Dies zu erreichen, ist die Partei, die einst die Partei Lincolns gewesen, jetzt bereit, Ja und Amen zu sagen zu der Entrechtung und Knechtung des farbigen Menschenbruders. Oder wenn die Masse der Partei nicht dazu bereit ist, so sind auf alle Fälle ihre derzeitigen Führer dazu bereit.

Die Justiz als Glücksspiel.

Man schreibt aus Paris: Ueberall auf Erden hängt das Schicksal eines Angeklagten nicht nur von dem guten oder üblen Stande seiner Sache, nicht nur von der Geschicklichkeit seines Advokaten, sondern auch davon ab, vor welchen Richter er kommt. Eine solche Ungleichheit in der Zumessung der Strafen jedoch, wie sie seit einiger Zeit bei den hiesigen Strafkammern sich kund giebt, ward noch selten gesehen. Ueberaus drastisch wirkte es, als letzthin in zwei auf denselben Korridor mündenden Sälen vor zwei Senalen Klagen wegen Ehebruchs verhandelt wurden. In beiden Fällen lag die Geschichte ganz gleich: eine banale Komödie nebst der Ertappung in flagranti.

In dem Tribunal zur rechten Seite des Korridors wurden die Schuldigen wie gewöhnlich zu 25 Franken Geldbuße verurtheilt. Aber links saß vermuthlich ein Präsident, der die Sittenverderbniß ausrotten wollte, und da gab es vierzehn Tage Gefängniß für die Sünderin und den mitschuldigen Galan. Diese Art der Gerechtigkeit auf demselben Hausflur ist wie das Bakkaratspiel: es kommt hauptsächlich darauf an, ob man rechts oder links gesetzt hat. Ein paar Tage darauf erschien vor einer solchen Strafkammer ein Taschendieb. Es war ein armer Teufel, der das Gedränge bei dem Leichenbegängniß von Waldeck-Rousseau dazu benutzt hatte, einer Dame ein Portemonnaie zu stehlen. Das war strafwürdig und häßlich. Aber der entstandene Schaden war nicht groß, denn der Gesammtdiebstahl belief sich nur auf 20 Franken. Nichtsdestoweniger wurde der Mann zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt. Als ich das erfuhr, dachte ich mir: „Aha, die Richter wollen jetzt streng sein, um der Stadt durch Abschreckung die Sicherheit wiederzugeben.“ Da stieß ich auf verbrannte menschliche Gebeine, wie Marquis Posa sagt: ich las nämlich folgendes: Ein Schuster hatte mit einer Arbeiterin das landesübliche Verhältniß. Schließlich wurde er angeklagt, weil er sie gar zu arg mißhandelte. Er schlug nicht nur Löffel und Theekannen auf ihrem Haupte entzwei, er zerrte sie nicht nur an den Haaren durch das Zimmer, sondern er sengte ihr mit einem Licht die Zehen und andere Körperstellen an, nachdem er die Unglückliche geknebelt und festgebunden hatte. Und so hat er sie auf die gemeinste Weise gequält. Die Arbeiterin machte vor Gericht den Eindruck eines überaus sanften Geschöpfes, das dieser Unhold terrorisirte. Es wurde überdies vorgebracht, daß der Mann seine inzwischen verstorbene Ehefrau ebenfalls schwer mißhandelt hatte, z. B. indem er ihr eines Tages ein Ohr abschnitt. Diesen Kerl, der seine Freundin bei lebendigem Leibe zu verbrennen suchte, konnte man entweder als wahnsinnig betrachten, oder man mußte ihn überaus hart bestrafen. Das Urtheil lautete auf drei Jahre Gefängniß, genau wie bei dem Andern, der zwanzig Franken gestohlen hatte! Das Urtheil über die Richter dieser beiden Kammern aber muß lauten, daß sie weder dort, noch hier zu den „bons juges“ zu zählen sind.

Flüchtige Prinzessinnen in Paris.

Ehemals — es ist noch nicht lange her — war Paris der Zufluchtsort der rois en exil. Alphonse Daudet hat sie bekanntlich verewigt. Aber heute stürzen die Throne nicht mehr so leicht und so häufig wie vor 50 Jahren, und die entthronten Könige von ehemals haben daher auch keinen Nachwuchs in Paris.

Die Geschichte macht es indeß wie die Mode, sie wechselt, und stürzen die Könige nicht mehr für Paris, so sind es heute die Prinzessinnen, die, sich selber stürzend, flüchtigen Fußes herbeieilen, um in seinen Mauern das Brot der freiwilligen Verbannung zu essen. Wie einst die Könige, so kommen auch sie von nah und fern, und schon singt der Pariser, wenn er des Morgens sein Leibblatt aufschlägt, die schlechten Verse aus den Glocken von Corneville: Italienne, Autrichienne, Circassienne, — Chaque pays — Nous en doit une, — Blonde ou brune. Gestern war es die blonde Luise von Koburg, die ihm — und für Wochen noch, wie es scheint — den Stoff zur Unterhaltung und zum Salonklatsch lieferte, heute ist es eine dunkle, gluthäugige Halbmondprinzessin, die ihr bereits den Rang für die Neugierde der Pariser streitig macht. Prinzessin Schered Hilmi Giribi Sadi nennt sie sich, und ihre Wiege stand an den Ufern des Bosporus, wo sie als Tochter des türkischen Generals Hilmi Pascha, so berichtet man, dem kaiserlichen Prinzen Sami als Gattin, nicht aber als d i e Gattin, sondern als eine der Gattinnen, die den prinzlichen Harem bildeten, angetraut wurde. Gefiel der Prinzessin die Theilung ihres ehelichen Glückes mit anderen ihres Geschlechtes nicht, oder waren es die Lockungen des schönen Paris, die Sehnsucht nach der Freiheit und dem Genusse der verbotenen Frucht des Abendlandes, die das Gift der von einem dienstgefälligen Eunuchen in den Harem eingeschmuggelten französischen Romane in das Herz der Prinzessin geträufelt hatte, genug, eines Tages — es war am 12. Mai d. J. — entfloh sie, als Frau aus geringem Stande verkleidet, mit ihrer treuen Dienerin aus dem Palaste des Gatten. Es gelang ihr, unbemerkt den im Hafen liegenden Dampfer Niger von der Marseiller Gesellschaft der Messageries Maritimes zu erreichen, und einmal unter dem Schutz der französischen Flagge, war sie gerettet. Denn der Kapitän des Dampfers, dem sie sich mit der Bitte um seinen Schutz zu erkennen gab, müßte nicht ein Franzose gewesen sein, wenn er der Bitte der schönen Frau, noch dazu einer ihrem Manne entlaufenen Prinzessin, nicht nachgekommen wäre.

So kam Prinzessin Schered glücklich und wohlbehalten nach Marseille und von hier nach Paris. Hier aber begegnete sie im Genusse der goldenen Freiheit einem andern Prinzen, der ihr ohne Theilung mit andern sein Herz und seine Hand antrug. Es war Fürst Sergius Urussow aus Rußland. Sie willigte ein und heute sind beide bereits ein glücklich nach dem französischen Gesetze vermähltes Paar, das noch immer daran ist, unter dem blauen Himmel der Riviera den Honigmond der Liebe zu genießen. Was aber unglaublich ist, das ist, daß die Pariser Reporter erst jetzt nach dem Berichte eines findigen Berufsgenossen von Nizza diese wahre Geschichte der Hauptstadt vorsetzen können. In verschiedenen Redaktionsstuben soll es darob ein nicht gelindes Donnerwetter abgesetzt haben.

Die Tuberkulose.

Alsbald nachdem Robert Koch auf dem internationalen Tuberkulose-Kongresse in London über die Beziehungen zwischen Menschen- und Rindertuberkulose berichtet hatte, wurde in London eine königliche Kommission mit dem Auftrage eingesetzt, die Koch'schen Versuche nachzuprüfen. Diese Kommission hat ihre Arbeiten zum Abschlusse gebracht und darüber an das Parlament berichtet. Den Untersuchungen lag folgende Fragestellung zu Grunde: 1) Ist die Tuberkulose der Thiere und des Menschen ein und dieselbe Krankheit? 2) Können sich Thiere und Menschen gegenseitig mit Tuberkulose anstecken? 3) Wenn überhaupt, unter welchen Bedingungen findet die Uebertragung der Tuberkulose vom Thier auf den Menschen statt, und welches sind die Umstände, die eine solche Uebertragung begünstigen oder erschweren? Besondere Berücksichtigung sollte hierbei die Frage finden, ob der Bazillus, welcher die Rindertuberkulose (Perlsucht) veranlaßt, von demjenigen der Menschentuberkulose verschieden sei. Dieser Punkt wurde zuerst in Betracht gezogen. Zu den angestellten Versuchen wurden mehr als 20 verschiedene, d. h. von 20 verschiedenen tuberkulösen Menschen aus dem Auswurf oder erkrankten Körpertheilen (Lungen, Mesenterial-, Bronchial- und Halsdrüsen u. s. w.) gewonnene Stämme verwendet, welche den Versuchsrindern (Kälbern, Färsen, Kühen) durch Fütterung, durch Einspritzung in das Unterhautzellengewebe oder auf anderem Wege einverleibt wurden.

Die Versuche hatten das Ergebniß, daß durch 7 der oben erwähnten 20 Stämme eine akute, auf die verschiedensten Organe (Lungen, Milz, Leber, Lymphdrüsen u. s. w.) sich ausdehnende Tuberkulose der Versuchsthiere hervorgerufen wurde. Bei den übrigen Stämmen war die Wirkung der Uebertragung eine weniger heftige. Die tuberkulose Erkrankung zeigte sich entweder nur dort, wo das tuberkulöse Material eingeführt worden war (dies geschah jedoch nur in zwei Fällen und ganz zu Anfang der Versuche), oder sie verbreitete sich in verschiedenem Umfange von der Einführungsstelle auf dem Wege der Lymphdrüsen und führte höchstens zu sehr geringer Tuberkelbildung in Lungen und Milz. Wurde jedoch von so behandelten Rindern gewonnenes tuberkulöses Material auf andere Rinder direkt oder nach Durchschickung durch Meerschweinchen übertragen, so gelang es bis jetzt mit 5 von den übrig gebliebenen Stämmen schließlich eine allgemeine Rindertuberkulose von heftigem Charakter auszulösen. Diese letztgenannten Versuche werden noch weiter fortgesetzt.

Die Kommission gibt ihr Urtheil dahin ab, daß die durch menschliche Tuberkelbazillen oder durch Perlsuchtbazillen bei Rindern hervorgebrachten krankhaften Veränderungen sowohl im allgemeinen Bilde wie auch in ihren feineren histologischen Einzelheiten ü b e r e i n s t i m m e n. Es sei nicht gelungen, irgend welche Merkmale zu entdecken, durch welche die krankhaften Veränderungen der einen oder der anderen Art zu unterscheiden wären; unter den Sektionsberichten über mit Tuberkelmaterial menschlichen Ursprungs infizirten Rinder seien solche enthalten, welche ebensogut als typische Beschreibungen gewöhnlicher Rindertuberkulose gelten könnten.

Der deutsche Klub von Adelaide.

Am 15. Juli waren 50 Jahre verflossen, seit der Deutsche Klub von Adelaide, Süd-Australien, der älteste aller deutschen Vereine Australiens, gegründet wurde; am 25. fand unter außerordentlich reger Betheiligung in dem vornehmen Klublokal in der Piriestraße ein Festmahl statt, an dem u. a. der Gouverneur Sir G. Le Hunte, der Oberrichter, der Premier Jenkins und die Lordmayors von Adelaide und Melbourne theilnahmen. Der deutsche Konsul Mücke führte für den derzeitigen Präsidenten O. v. Drehnen den Vorsitz.

Nach den Trinksprüchen auf den König Eduard, Kaiser Wilhelm und den Gouverneur führte letzterer in seiner Dankrede aus: „Zwölf Jahre war es mir vergönnt, in leitender Stellung in der Südsee (Britisch-Neuguinea) thätig zu sein; der Güterverkehr hat sich dort in den Händen eines großen deutschen Handelshauses befunden, und ich erinnere mich noch mit großer Freude des angenehmen und genußreichen Verkehrs mit den zahlreichen deutschen Kaufleuten; insbesondere die jüngeren waren durchweg Gentlemen von Begabung und Erziehung, sehr vortheilhaft unterschieden von den meisten Geschäftsleuten anderer Nationen. Ein hoher deutscher Beamter sagte einst zu mir: Wenn ihr Briten stolz darauf seid, durch eure Kriegsschiffe und eure Kommissare bessere Zustände im Stillen Ozean geschaffen zu haben, so vergeßt doch nicht, daß dies ohne deutsche Thatkraft und Arbeit unmöglich gewesen wäre — und ich muß ihm vollkommen recht geben!“ In Bezug auf die Deutschen Süd-Australiens müsse er bekennen, sie erfüllten ihre Unterthanenpflichten genau so, wie jeder Engländer, aber rührend sei gleichzeitig die Anhänglichkeit an das deutsche Vaterland und an die deutschen Sitten.

Der Oberrichter und der Premierminister wiesen insbesondere auf die Bedeutung des Deutschthums in g e w e r b l i c h e r Beziehung hin. Das erste der Schiffe, die den mit ungeheuren Kosten hergestellten Außenhafen von Adelaide benutzen werden, sei hoffentlich der Große Kurfürst, der zur Zeit der Commonwealth-Festlichkeiten als großartiges schwimmendes Hotel gedient habe.

Nicht nur die übrigen deutschen Vereine Adelaides — der Allgemeine Deutsche und der Deutsche Fortschrittsverein, die Bismarck-Stiftung und die Liedertafel, der bedeutendste Gesangverein Australiens —, sondern auch zahlreiche andere deutsche Vereinigungen des ganzen Erdtheils hatten Abordnungen oder Festgrüße gesandt. Ein Ball bildete den Abschluß der Festlichkeiten. Es war ein Fest, an Glanz und Bedeutung bisher unerreicht in der Geschichte des Deutschthums Australiens.

Lokalbericht.

Zum Sterben entschlossen.

Lilian Johnson machte drei Selbstmordversuche.

Die 25jährige Lilian Johnson, welche sich weigert, der Polizei ihre Adresse zu verrathen, machte heute früh mit einer einer besseren Sache würdigen Beharrlichkeit drei Selbstmordversuche. Sie befindet sich zur Zeit im Samariter = Hospital. Die Aerzte sind der Ansicht, daß sie genesen wird.

Die Lebensmüde versuchte zuerst Gift zu nehmen in der Speisewirthschaft Nr. 9 Clark Straße; dann erklomm sie das Geländer der Clark Straße-Brücke. Sie war eben im Begriff, sich in den Fluß zu stürzen, als sie von John A. Landers, Nr. 13 Clark Straße, und drei anderen Männern zurückgezerrt wurde.

Ihres Sträubens ungeachtet, wurde sie dem Polizisten Naughton übergeben. Während dieser den Patrouillewagen bestellte, stieß sich das Frauenzimmer eine Hutnadel in die linke Brust. Sie wurde bewußtlos nach dem Hospital geschafft. Als sie dort ins Bewußtsein zurückgerufen worden war, weigerte sie sich, irgend welche Angaben zu machen.

In seinem Zimmer im Stafford-Hotel, La Salle und Van Buren Str., wurde heute früh der 56jährige John F. Young von Leuchtgas übermannt aufgefunden. Er hatte das Gas durch einen, von ihm mit einem Brenner verbundenen, Gummischlauch eingeathmet. Der Lebensmüde war früher als Verkäufer von einer Engros = Kohlenfirma beschäftigt, aber schon seit mehreren Monaten stellungslos. Er wohnte seit geraumer Zeit im Hotel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Tochter und Schwester

May Anna Grassow geb. Klopp

am 13. Oktober, Morgens 6 Uhr 30, im Alter von 20 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 198 E. North Ave., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward F. Grassow, Gatte.
Henry und Anna Klopp, Eltern.
Rose, Nicholas, Chas. und Joseph, Geschwister, nebst Verwandten. dffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Anna Kasperek, geb. Faulner,

im Alter von 54 Jahren am Dienstag Morgen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 4432 Dearborn Straße, Freitag Morgen um 9 Uhr nach der St. Georgs-Kirche, von da per Grand Trunk Bahn nach dem St. Marien-Friedhof. Die tiefbetrauernde Familie:

Karl Kasperek, Gatte.
John, Anna und Franzis, Kinder.
mdo

Todes-Anzeige.

Badischer Frauen-Verein Nr. 1.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die Schwester

Margaretha Eser

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 14. Oktober, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 1005 W. Madison Str., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 11 Uhr bei Schwester B. Angelloch, 331 23. Str.

K. Goffenberger, Präsident.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau

Margarethe Eser

im Alter von 50 Jahren am 12. Oktober gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1005 W. Madison Str., am Freitag, den 14. Oktober, um 12 Uhr Mittags, nach dem Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bittet der trauernde Gatte:

Jakob Eser.

Deutsches Theater in POWERS
Direktion:............Leon Wachsner.
Sonntag, den 16. Oktober 1904,
5. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male:
Gustav Kadelburgs Neuester Lacherfolg.
Familie Schierke!
Schwank in 3 Akten von Gustav Kadelburg.
Sitze $1.50, $1.00, 75c, 50c, 25c jetzt zu haben. dosafa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere theure Tochter und Schwester

Emilie Schneider

am Donnerstag, den 13. Oktober, nach schwerem Leiden im Alter von 30 Jahren, 7 Monaten und 29 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, vom Hause ihrer Eltern, 1018 Lincoln Ave., nach dem Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Schneider, Gatte; Edward Schneider, Söhnchen; Ernst Neuendorf und Marie Neuendorf, Eltern; Willie, Theodor, Alma, Eddie, Carrie Neuendorf, Geschwister; Auguste Schneider, Schwiegermutter. dosa

Gestorben: Julius Jaeger, 80 Jahre und 2 Monate alt. 325 South Pine Ave., Austin. Beerdigungs-Anzeige später.

Nachruf.

Zur Erinnerung an unsere geliebte Gattin und Mutter

Emilie Jakobs,

welche heute vor einem Jahre, am 13. Oktober 1903, gestorben ist.

Schlumm're sanft, Du gute Mutter,
Die Du uns hast so geliebt.
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach, Du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden.
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie getragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht.

Gewidmet von den trauernden Hinterbliebenen:
C. Jacobs, nebst Kindern.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank für die überaus zahlreiche Betheiligung sowie für die großen und schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer Mutter und Gattin

Luise Ritt.

Ebenso dem Concordia Frauen-Verein, Kegelklub Zufriedenheit, Elbbourn Ave. Kegelklub, Sektion 3 des Bayr.-Am. Vereins, Wacker & Birk Brew. Comp., Christmans Musical Band meine Hochachtung für die Ehre, welche dieselben auf dem letzten Wege unserer lieben Verstorbenen bezeugten. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Ritt nebst Kinder.

Neu! Interessant!
„Der internationale Menschenmarkt.“ Von R. Heymann. 112. Seiten. Preis $1.00.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.
Größte deutsche Buchhandlung im Westen.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon. North 185 dosdbj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.—Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West 20il,11,X Philip Maas, Sekr. und Supt.

Grosse Fair!
zu Gunsten der
Evangelischen Johannes-Kirche
Ecke Garfield Ave. und Mohawk Str. (Pastor Carl Müller), in der Nordseite Turnhalle, N. Clark Str., nahe Chicago Ave., am Mittwoch, Donnerstag, Freitag, 19., 20. und 21. Oktober 1904. Jeden Abend neue Ueberraschungen. Eintritt 25c die Person. Saison-Tickets 50 Cents.
Supper von 6 bis 8 Uhr Abends, 25c.
A. C. Dittmann, Manager.
dosondi Adolph Tinger, Asst. Manager.

Großer Jahresball
veranstaltet von den
Vereinigten Logen des 1. Distrikts der Südseite
des Hertha Grades u. Jugendbundes, D. O. H.,
Samstag, den 15. Oktober 1904,
in der Südseite Turn-Halle, 3143—3147 State Straße. Tickets 25 Cents die Person. ol8,13

Große Spezialitäten-Vorstellung
— des —
Turn-Verein Vorwärts
und der Theatergesellschaft „Gentes“ (Deutschland), am Sonntag, den 23. Oktober, in der Vorwärts Turnhalle, 1168—70 W. 12. Str., nahe Western Ave. Beginn der Vorstellung punkt 8 Uhr. Eintritt 25 Cents. Reservirte Sitze 50c. ol13,23

Zweites Stiftungsfest und Ball
mit Gesangsvorträgen und öffentlicher Installirung der Beamten, veranstaltet vom „Prinzessin Heinrich“ Deutscher Gegenseitig. Unterstützungs-Verein, in Ashland Grove Hall, Ecke N. Ashland Avenue und Addison Str., am Sonntag, den 16. Oktober 1904. Anfang: Nachmittag 2 Uhr. Tickets 15c die Person. ol1,13

COLISEUM
Größter je dagewesener Erfolg.
„Ein so großartiges und prächtiges Unternehmen, und seinen Versprechungen so nachkommend, daß andere Vergnügungs-Veranstaltungen dagegen ganz unbedeutend erscheinen.“
Record-Herald.
Barnum and Bailey
Größte Schaustellung auf Erden.
Amerikas einziger repräsentativer Zirkus
Dreifacher Zirkus, 2 Menagerien, Hippodrome, Aerial Enclave, Gallerie von Wundern.
Superbes überraschendes Schaustück,
Der großartige Durbar,
Ancillotti, der moderne Ariel.
Volo, der Wizard Volitant.
Solo & Chico, unübertreffliche Cyclists.
Eine ganze Herde Giraffen,
3 Herden Elephanten,
3 Herden Kameele,
Baby-Elephant und Mutter.
100 Akte von 300 Champion-Künstlern.
15 Akte auf einmal im Gange.
2 Schaustellungen täglich um 2 und 8 Uhr.
Thüren eine Stunde früher geöffnet.
Eintritt für Jedermann (einschließl. numerirter Sitz)—25c, 50c, 75c, $1, gemäß der Lage. Privat-Logensitze $1.50 u. $2 jeder. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte zu allen außer 25c und 75c-Sitzen. Privat-Logen und $1-Sitze zum Verkauf in Lyon & Healy's Musik-Geschäft, 203 Wabash Ave., und im Coliseum, wo die Box-Office offen ist von 9 Vorm. bis 5 Abends, täglich, für den Vorverkauf von Sitzen. 4ol,X

WORTH JOCKEY CLUB.
31 — Tage Rennen — 31
Beginnend
Montag, 26. Sept., endend Montag, 31. Okt.
Sechs oder mehr Rennen täglich, beginnend um 2.15 Uhr Nachmittags.
Musik von Bauls Cregiers Orchester.
Spezialzüge der Wabash-Bahn, Dearborn-Station (Polk Str.), direkt nach dem Grandstand, wie folgt: 7:15 V., 9:15 V., 12:20 N., 12:35 N., 12:50 N., 12:58 N., 1:10 N., 1:18 N., 1:43 N. Alle Züge halten an 22. Str., 41. Str. und 63. Str. Sonntags fährt der 9:15 V. Zug direkt nach dem Grandstand. Rückfahrt, ein Spezialzug verläßt die Worth-Rennbahn jeden Tag nach dem 5. Rennen; alle anderen Züge sofort nach Schluß der Rennen. Ferner reguläre Vorstadt-Züge nach Chicago Ridge um 6:05 und 8:00 V., ausgenommen Sonntags, und 9:45 V. nur am Sonntag. Fahrpreis ist auf allen Spezialzügen für die Rundfahrt 25c. 24idt—31okX

Telephon Harlem 276 Ice Cream Parlor
JOS. GEBELE
Buffet und Restaurant,
Ecke 12. Straße und DesPlaines Avenue.
Funeral Accomodations.
Auch steht Logen und Vereinen für Ausflüge ein großes Lokal zur freien Verfügung.
HARLEM, ILL.
9ok,fodido,2m

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jpll

Lokalbericht.

Reine Luft.

Fordert Dr. Kuflewski für die Klassenzimmer der Schulen.

Die Belehrung der Väter.

Kein Geld für Schneefuhren, und Ebbe in der Hälfte der Ward-Reinigungsfonds.— Verjüngung der Polizei.— Privatinteressen und Straßenbreite.

Daß in Schulgebäuden Chicagos nicht einmal die einfachsten Gesundheitsregeln beobachtet werden, während man gleichzeitig ärztliche Inspektionen vornehmen läßt, bewies ein von Dr. Kuflewski im Schulrath gestern Abend gestellter Antrag, wonach in den Pausen und vor dem Unterricht die Klassenzimmer gründlich gelüftet werden sollen, ferner zur Vermeidung von Staub beim Reinigen der Schulzimmer und Korridore feuchter Sand oder feuchtes Sägemehl und ein Desinfizirungsmittel auf den Boden gestreut werden muß, auch die Kreideschrift an den Wandtafeln mit nassen und nicht mit trockenen Schwämmen entfernt werden soll, um die Erregung von Kalkstaub zu vermeiden. Dr. Kuflewski begründete seine Vorschläge mit einem Hinweis auf die große Bedeutung, welche Staub als Verbreiter von Krankheiten, namentlich von solchen der Athmungsorgane, hat. Wenn der Ausschuß für Gebäude und Bauplätze in der nächsten Sitzung der Behörde zu Gunsten der Anträge berichtet, dürften dieselben angenommen werden.

Auf Antrag von Präsident Mark sollen die Lehrer in den Hochschulen und im siebenten und achten Grad am 4. November, bei Beginn des Nachmittags-Unterrichtes, einen Vortrag über die Nothwendigkeit der Erwirkung eines neuen Freibriefes für die Stadt Chicago halten. Auch sollen Flugschriften an die Schüler vertheilt werden. Dieser Unterricht und die Schriften sind natürlich zur Belehrung der „Herren Väter" bestimmt, und die Schüler werden die von den Lippen der Lehrer sprudelnde Weisheit nach Hause tragen, um die Väter zu belehren.

Zur Unterdrückung des Streitunfugs erhielten die Vorsteher aller Schulen Vollmacht, jeden Schüler, welcher sich an Streits betheiligt, auf einen Monat vom Schulbesuch auszuschließen und nach jener Zeit nur dann wieder zuzulassen, wenn er Gehorsam gelobt, andernfalls aber den Namen des Auffässigen der Schulzwangs-Abtheilung anzuzeigen.

Ob beim Unterricht der Taubstummen in der Normalschule das McCowan'sche mündliche System, wie Herr Duddleston empfahl, oder die Zeichensprache gebraucht werden soll, wurde dem zuständigen Ausschuß zur Entscheidung anheimgestellt.

Herr Duddleston machte darauf aufmerksam, daß Schüler der Zwangsschule bei Erreichung des fünfzehnten Lebensjahres aus der Anstalt entlassen werden, daß sie aber erst mit sechzehn Jahren Arbeit finden könnten. Der Rechtsbeistand des Schulraths wurde daher um ein Gutachten darüber ersucht, ob die Kinder bis zum sechzehnten Lebensjahre in der Anstalt belassen werden dürfen. Zu besserem Feuerschutz werden an der Zwangsschule zwei Leitern angebracht werden, ebenso viele an jedem der anderen Anstaltsgebäude, auch wird die Anstalt mit sechs Hakenstangen und zwölf Aexten ausgerüstet.

Pferdebeschlag kostet allgemein zwei Dollars, der Schulrath bezahlt $2.50 und für andere Hufschmiedearbeit ebenfalls mehr als Privatpersonen. Die Hufschmiede-Gewerkschaft forderte nun bekanntlich, daß der Schulrath $3 bezahlen solle, die Behörde hat aber dieses Ansinnen gestern Abend mit zehn gegen fünf Stimmen abgelehnt. Dr. Kuflewski enthielt sich der Abstimmung. Die Stadtverwaltung bezahlt $3 für Hufbeschlag.

Gutgeheißen wurde das Offenhalten der Schulspielplätze an jedem Wochentage zwischen acht Uhr Morgens und fünf Uhr Nachmittags.

* * *

Der Winter steht vor der Thür, und da erinnert der Straßensuperintendent Doherty daran, daß er für die Fortschaffung von Schnee nur $150 zur Verfügung hat. Infolge dessen wird entweder der Finanzausschuß des Stadtraths für die nöthigen Mittel sorgen müssen, oder der Beamte will versuchen, die Arbeit „auf Pump" besorgen zu lassen. Sollte auch das nicht gelingen, so wird der Schnee liegen bleiben müssen, bis er schmilzt, oder die durch die Verkehrsstörung geschädigten Geschäftsleute ihn auf eigene Kosten fortschaffen lassen, wie es mit der Reinhaltung der Straßen im Hauptgeschäftsviertel bereits seit Monaten geschieht. Die Straßen und Gassenreinigung ist, außer im Herzen der Stadt, seit Frühjahr gleich Null gewesen, trotzdem sind die für diese Zwecke bestimmten Fonds in achtzehn Wards völlig erschöpft, nämlich in der 2., 3., 6., 7., 13., 14., 15., 18., 20., 22., 24., 25., 27., 28., 31., 32., 33., 34. und 35. Die Fonds der übrigen siebzehn Wards betragen im Durchschnitt noch $40,000 und damit können nur die hauptsächlichsten Verkehrsstraßen oberflächlich gereinigt werden. Der Fonds für die Abholung der Abfälle dürfte bis zum Ende des Verwaltungsjahres ausreichen, obwohl 100,000 Ladungen Abfälle mehr fortgeschafft wurden, als Straßenschmutz.

Supt. Doherty behauptet, daß 15,000 Meilen Straßen und Gassen in diesem Jahre gesäubert worden seien.

Die Polizisten C. Blixseth, David Barry, J. Cunningham, T. S. Cowdry, W. P. Coleman, John Downey, A. E. Gosso, Louis Johnson, J. W. Knowles, Michael Kelly, P. H. Keefe, John M. Pauly, Patrick Markey, B. C. Preuß, John Malone, P. O'Regan, C. H. Morse und C. S. Toolan werden morgen Abend auf Anweisung des Polizeichefs von Dr. Williamson und Dr. Manniere auf ihre Diensttauglichkeit untersucht werden, welche so wackelig ist, daß die Leute schon seit geraumer Zeit nur halben Lohn bekommen. Solche, welche im Dienst untauglich wurden, sollen pensionirt werden, die übrigen aber entlassen, weil sie noch nicht zwanzig Jahre Polizeidienst thun und daher nicht pensionsberechtigt sind. Der Polizeichef will angeblich gründliche Säuberung unter der Mannschaft halten und die untauglichen Leute durch jüngere und kräftigere ersetzen. Ferner hat er neue Abzeichen für die Polizei gekauft. Dieselben sind von der gleichen Größe wie die alten, doch tritt auf den neuen die Nummer mehr hervor. Ueber dieser ist das Stadtwappen und darüber liest man die Worte: Chicago Police. Wer ein solches Abzeichen im Besitz hat, ohne dazu berechtigt zu sein, setzt sich einer Strafe von mindestens $10 aus, ebenso jeder, der das Stadtwappen nachahmt.

* * *

Ogden Place ist eine zwei Gevierte lange Straße, zwischen der Paulina und Wood. Auf der Nordseite der Straße sind die Grundstücke hundert Fuß tief und mit Wohnhäusern bebaut. Davor sind Rasenplätze und Bürgersteige in vorschriftsmäßiger Breite. Auf der Südseite steht ein Wohnhaus, sonst nur Stallungen der Hausbesitzer an der nächsten Parallel-Straße, der Monroe. Auf jener Seite des „Platzes" ist der Bürgersteig eng, und direkt am Rinnstein. Ein Stall und ein Zaun drängen sich gar bis zur Gosse vor. Die Nachbarn von der Monroe Straße, darunter der Bürgermeister als Vertreter von Sophia Harrison-Eastman, verlangen nun, daß der Fahrweg des „Platzes", welcher jetzt 38 Fuß breit ist, enger gemacht wird, die Hausbesitzer auf der Südseite des Ogden Pl. wollen davon aber nichts wissen, weil die Straße sonst den Charakter einer Gasse erhalten würde, und fordern, daß der Fahrweg in seiner ganzen Breite gepflastert wird und daß die Stadt die Hausbesitzer an der Monroe Straße zwingt, die Straßenflucht mit ihren Zäunen und Stallungen einzuhalten. Die Behörde für örtliche Verbesserungen ist mit einer Untersuchung des Streitfalles beschäftigt.

* * *

Der Abwässerungsbehörde hat Herr Webb den Vorschlag gemacht, durch einen Inspektor die Arbeiterlager der Kontraktoren regelmäßig auf ihre gesundheitlichen Einrichtungen untersuchen zu lassen, und den Erlaß von Gesundheitsvorschriften für solche Lager empfohlen. Die Sache soll in der nächsten Sitzung zur Entscheidung kommen.

Die Vertiefung der westlichen Abzweigung des Südarmes des Flusses, westlich von der Western Ave., wurde Hardin & Co. übertragen.

* * *

Dennis Downs arbeitet als Kohlenschaufler in der Wasserwerks-Pumpenanlage an der 14. Straße von elf Uhr Abends bis sieben Uhr Morgens, und Nachmittags arbeitet er als Holzverlader an Landungsplätzen. Ein Feind verlangte nun seine Entlassung aus dem städtischen Posten „wegen zu vieler Arbeit", aber da gegen Downs keine Beschwerde wegen Vernachlässigung seiner Pflichten vorliegt, so hat die Zivildienstbehörde den Angeber abgewiesen.

Rennen in Worth

Die gestern auf der Rennbahn in Worth abgehaltenen Rennen hatten das nachstehende Ergebniß:

1. Rennen: Preis $500, Verkaufsrennen für Zweijährige, Distanz 5 Furlongs. Sieger „Black Art", Eigenthümer W. Gunn & Co. Zeit 1:02 1/5.

2. Rennen: Preis $500, Verkaufsrennen für Dreijährige und ältere Pferde, Distanz 1 Meile und 100 Yards. Sieger „D. L. Moore." Eigenthümer E. C. Reynold. Zeit 1:48 3/5.

3. Rennen: „Oaklawn States", für Zweijährige, Distanz 5½ Furlongs. Sieger „The Belle", Eigenthümer F. G. Belknap. Zeit 1:08 1/5.

4. Rennen: Preis $600, Handicap für Dreijährige und ältere Pferde, Distanz 1 Meile und 20 Yards. Sieger „Bad News", Eigenthümer E. R. Bradley. Zeit 1:42 3/5.

5. Rennen: Preis $500, für Dreijährige und ältere Pferde, Distanz 7 Furlongs. Sieger „Fossil". Eigenthümer Parker & Thwaite. Zeit 1:27.

6. Rennen: Preis $500, Verkaufsrennen für Dreijährige und ältere Pferde, Distanz 6 Furlongs. Sieger „Triumvir". Eigenthümer E. L. Talley & Co. Zeit 1:15.

Wegen Ehrenkränkung.

Frl. Mathilde Schmidt, eine Nr. 409 N. Clark Str., wohnhafte Wäscherin, hat eine auf Zahlung von $50,000 lautende Schadenersatzklage gegen Frau Louise Coleman Hunt in Wheaten angestrengt. Frl. Schmidt hat früher für Frau Hunt gearbeitet. Als nun kürzlich bei dieser ein Einbruchsdiebstahl verübt wurde, in Verbindung mit dem sich jetzt ein gewisser Harry Saecker in Haft befindet, soll Frau Hunt Frl. Schmidt der Mitschuld verdächtigt haben. Diesen Angriff auf ihren guten Ruf will die Wäscherin sich nicht gefallen lassen.

— Es gibt Menschen, die es für einen Tadel halten, wenn man ihnen nicht immer ein Lob spendet.

Freitag-Bargains von 56 Läden

Jedes Sortiment ist bis ins Einzelne vollständig und jedes bietet seinen vollen Theil von Bargains für sparsame Käufer

100 Grüne Stamps frei
Kommt zu irgend einer Stunde Freitag oder Samstag u. holt Euch ein Buch mit 100 „S. & H." Grünen Stamps frei. Wenn Ihr bereits Stamps sammelt, holt Euch ein oder mehr neue Bücher u. bringt auch Eure theilweise gefüllten Bücher mit u. Ihr erhaltet 100 „S. & H." Grüne Stamps für jedes einzelne Buch, das Ihr besitzt.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VAN BUREN STREETS

Für Prämien-Umschläge
Wenn Ihr ein Sammler von Prämien-Umschlägen seid, so ist hier die Gelegenheit, die Ihr sucht. Bringt so viele oder so wenige, als Ihr habt, nach unseren speziellen Umtausch-Buden am dritten Floor und Ihr erhaltet „S. & H." Grüne Stamps dafür.

Zahlt nur 7.50 für elegante wasserdichte Suits, Short Coat Suits und Box Jackets zu speziellen Preisen

Ein großer Einkauf von Cravenette Coats — 1,200 von diesen dauerhaften wetterdichten Garments, wurden uns gesichert durch einen glücklichen Einkauf unseres Einkäufers, der sich jetzt im Osten befindet. Den doppelten Preis werth, den wir am Freitag verlangen. In den neuesten Styles, Box plaited, zusammengezogene und besetzte Rücken, Gürtel, strapped Schulter, mit oder ohne Schulter-Capes, self-überzogene Knöpfe, in olivengrün, lohfarbig und Oxford, Größen 34 bis 44; Eure Auswahl v. der ganzen Partie für 15.00, 10.00 und **7.50**

$20 neue kurze Coat Suits für 12.50 — Cheviots und fancy Mischungen, angepaßte Rücken, ohne Kragen, Sammet- und Braid besetzt, Coat geformte Aermel: Coat mit Atlas gefüttert: voller flaring Kilt plaited Rock: Größen 34 bis 44, $20-Werthe, für **12.50**

$25 36zöllige Touristen Coat Suits, für 14.50—In feinen hellen und dunklen Mischungen, Coat durchweg mit Atlas gefüttert, voller loser Rücken mit Gürtel, voller Flaring Rock—einer der besten Werthe dieser Saison — Freitag für **14.50**

Neue Kersey Box Coats für Damen — in allen Farben von feinem Kersey, Atlasfutter, gesteppter Sammet-Kragen, voller, loser Rücken mit Gürtel, Leg of Mutton-Aermel mit eingelegten Sammet-Cuffs, 13.50-Werthe **8.75**

Neue Touristen-Coats, in schweren braunen Plaid Mischungen, 36 Zoll lang, Atlas gefütterte Yokes, volle lose Gürtel-Rücken, neue tucked Facon Aermel, $10-Werthe — für Freitag, zu **5.98**

$4 Promenaden-Röcke für 1.98 — Zwei neue Modelle in Oxford grau und schwarz, mit Strap und Knöpfen besetzt, in allen Längen — speziell für Freitag-Verkauf, zu **1.98**

$6 Cheviot Kleider-Röcke, 3.98 — in schwarz und blau, seidene Braid und Taffeta Seide strapped Nähte, durchweg hübsch geschneidert, — am Freitag für nur **3.98**

Neue Matrosen Kragen Percale Wrappers, in blau, schwarz und roth, neue Herbst-Muster — Rock in voller Weite mit breitem Flounce, separates Waist-Futter, Größen 34 bis 44, $1-Werthe, für **69c**

Neue Herbst Flanell und Sateen Waists — Sateen-Muster in den neuen Pin Dot persischem Muster, Front Tab und Stock-Kragen, Cluster Tuck besetzt; Flanelle sind schlichte breite Tuck besetzte Front und Rücken, und Gunmetal-Knöpfe, Größen 34 bis 44 — diese 1.25-Werthe Freitag für **89c**

Neue weiße Vesting Waists, 69c—Ein ganzes Fabrikanten-Lager von feinen weißen Vesting Waists, wurden an uns für weniger als den Kostenpreis der Stoffe verkauft: schlichte schneider-gemachte tucked Facon, in hübschen Block- und fancy gehobenen Mustern, fancy Tab Stock-Kragen, alle Größen 34 bis 44, doppelt so viel werth, wie die Freitag-Preise betragen, 95c und **69c**

Großer Pelz-Einkauf

Wir haben von der Chicago & Alton Eisenbahn-Gesellschaft eine große Sendung von Pelzen gekauft, welche bei deren Transport zurückgehalten wurden. Diese eleganten Pelz-Kleidungsstücke wurden zurückgewiesen, da sie zu spät eintrafen. Wir kauften die ganze Partie zu einem erstaunlich niedrigen Preise.

$35 einfache Nearseal Coats mit neuer Rever Front, Aermel in neuer Facon, mit Skinner Satin gefütt. **19.50**

$15 doppelte Fox Scarfs, Isabella oder Sable gemischt, sehr feine auserlesene Felle, große buschige Schwänze und Klauen, für **9.98**

$5 Scarfs, verschiedene Tausend aller Sorten von Pelzwaaren, in einzelnen und doppelten, schwarze Sable oder Isabella Mischungen, Eichhörnchen Lock gefüttert **3.98**

$6 echte Fuchs-Scarfs, Isabella- und Sable-Mischung, einzelne Felle, zwei große buschige Schwänze, ein großer Bargain für **2.98**

$7 Eichhörnchen u. Ermine Kombination Stoles, mit Atlas gefüttert, für ... **4.98**

2.50 Cluster Scarfs, Musquash, natürliche od. Sable-Mischung **1.48**

$2 flache Muffs, von Electric Seal gemacht — für nur **1.45**

1.25 schwarze Baltic Seal Scarfs, sehr groß u. glänzend, sechs Schwänze **45c**

$12 Anzüge und Ueberzieher 5.75

Kleider-Abtheilung, zweiter Floor, Nordende

Anzüge, von schweren reinwollenen Cassimeres, fancy Worsteds und schwarzen Thibets: Ueberröcke von modernen Cheviots und Coverts, mit besten Atlas-Aermeln und Serge-Futter, nicht $10-, sondern reguläre $12-Werthe — Freitag für **5.75**

$1.85 schwere Cassimere-Hosen für Männer, 1.10 —Extra dauerhaft, mit Garantie in der Tasche v. jedem Paar, daß sie nicht reißen oder auftrennen, große Werthe, Freitag f... **1.10**

$10 Anzüge und Ueberzieher für Jünglinge, 5.00 — Alter 14 bis 20 Jahre — Anzüge von schweren u. dauerhaften reinwoll. Cassimeres; Ueberzieher in Oxford Frieze, extra langer Schnitt und voll gemacht, reguläre $10-Werthe für.. **5.00**

$3.50 Kniehosen-Anzüge, 2.25—Norfolk doppelknöpfige und Westen-Anzüge, 6 bis 16 Jahre, —schwer, dauerhaft, reine Wolle........ **2.25**

50c und 75c reinwoll. Kniehosen für........ **25c**

35c Flannelette Blusen u. Brownie Overalls........ **15c**

5.00 Ueberzieher, 2.50—russische Facons, Alter 3 bis 8, Ueberzieher mit langem Gürtel-Rücken, Alter 7—15—Russians haben rothes Flanellfutter, Entwurf am Aermel, langer voller Schnitt **2.50**

Eine Sparsamkeits-Grocery-Liste

Die Ersparnisse sind des Kommens werth.

Feiner granulirter Zucker, 19 Pfd......$1
Swift's Cr'm Laundry Seife, 10 St..39c
City Soda od. Graham Crackers, Pack..25c
Pioneer Maple Sirup, ½-Gall. Büchse..60c
Kürbiß oder frühe Juni Erbsen, 3 B..25c
Pet Evaporated Cream, 12 Büchsen....55c
Buchweizen-Mehl, 5 Pfd. zu..........23c
Burnham's Clam Chowder, Büchse....18c
Fancy rother Alaska Salmon, Pfd.-B..15c
Fancy Santa Clara Pflaumen, 3 Pfd..25c
Frische Codfisch oder Halibut Steaks, per Pfund 10c
Columbia River Salmon Steaks, Pfd..13c
Frische geräucherte Finnan Haddie, Pfd..9c
Frisch geräucherte Weißfische, Pfd......13c
Solide Meat Oysters, Quart..........30c
Neue Holland Milchener Heringe, per Dutzend 25c

Seltene alte Spirituosen

Maryland od. Old Club 5 Jahre alter Whiskey, die Gallone...... **1.60**

Ct. Cream Pure Rye u. ½ Gall. Barton Port.. **1.30**

Geneva holl. Gin, große Flasche... **84c**

Sechs Jahre alter California Brandy, ½ Gall., 1.25, Flasche........ **65c**

Isen Weinberg XXX Port- oder Sherrywein, Gallone........ **90c**

Feiner alter Hock Rheinwein, Gallone...... **1.10**

Gut gemachtes Männer-Unterzeug

Männer-Unterzeug, extra schwer fließgefüttert — Yeager Farbe, gut gemacht, stark und dauerhaft —50c Werthe, speziell zu **37c**

Schweres Merino-Unterzeug für Männer, Winter-Schwere, natürl. Farbe, auch mittelschweres f. Herbst, Theil Wolle, $1-Werthe für........ **75c**

Unterzeug, Camels Hair und natürl. Winterschwere, schwere, gute, dauerhafte Garments, 1.25-Werthe, für........ **95c**

Baumwollene Strümpfe für Herbst, in echtschwarz, ganz nahtlos, doppelte Sohlen, auch lohfarbige Schattirungen, 15c-Werthe, für...... **11c**

Negligee- u. steife Busen-Hemden, für Herbst, großer Räumungsverkauf, einige leicht zerknittert durch Befassen, aber meistens angeb. Partien, mit festen oder losen Manschetten, Werthe bis 1.50, so lange der Vorrath reicht........ **50c**

Neue Herbst Hackney-Hemden, steife Busen, mit zwei Paar Manschetten, von feinen franz. Percales, 1.50-Werthe, für........ **1.00**

Freitag-Bargains in Gardinen

2500 Yards Schweizer Muslin, in allen Größen Dots und Figuren, Fabrikanten-Preis, 7½c— speziell für........ **5c**

Ruffled Muslin-Gardinen, 3 Yards lang, breiter Ruffle, gute Werthe zu 55c das Paar, speziell, das Paar........ **38c**

Nottingham Spitzen-Gardinen—spezielle Partie für den Freitags Verkauf: 1.00 Werthe, das Paar........ **69c** 1.75 Werthe, das Paar........ **1.15**

Schottische Netz Spitzen-Gardinen—$3 Werthe, Paar.... **1.98**

Cable Net Spitzen-Gardinen—$4 Werthe, das Pr. **2.50**

Cable und doppelt Spool Netz-Gardinen, — $5-Werthe, das Paar........ **2.95**

Cable und doppelt Spool Netz Gardinen, extra feine Qualität, 5.50-Werthe...... **3.75**

200 Paar Tapestry Portieres, volle Breite u. Länge, in einer endlosen Varietät von Mustern und Farben, $4-Werthe, das Paar........ **2.75**

60zöll. Tapestry Couch-Ueberzüge, self u. orient. Farben **1.98**

Verstellbare Sash Stange, 10c Qualität, für........ **5c**

3-Fold Screens, schwere Eichen-Gestelle, mit fancy Silkolines überzogen, $1.00 werth........ **79c**

Tapeten von einem großen Einkauf

Tapeten für ein Zimmer zu 37c, bestehend aus zehn Rollen Wand-, 6 Rollen Decken-Tapeten und 18 Yards Borten, alles für **37c**

Gute Tapeten, gewöhnlich verkauft für 6c, zu 2½c

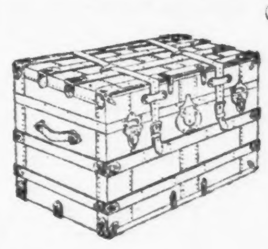
Glanz- und Mica-Tapeten, billig zu 8c, nur 5c

Schwere Varnished Gold Parlor-Tapeten, zu 9c

Varnished Tile, Badezimmer- und Küchen-Tapeten zu 16c

Wir berechnen 10c die Rolle für Tapeziren.

6.00 Koffer mit flachem Deckel zu 3.95



Square Top Trunks, große Sorte, mit Canvas überzogen, wie Abbildung, mit schweren Hartholz-Slats oben, geschützt durch Stahl Eck-Clamps und Bumpers, messingenes Monitor Schloß, tiefer Tray mit überzogener Hutschachtel und anderen Compartments, extra Skirt oder Suit Tray, zwei Lederstraps am Rumpf des Koffers angebracht, speziell Freitag zu **3.95**

2.25 Suit Cases, Stahl-Gestell, runde Leder-Griffe, Messing-Sprung-Schloß und Catches, mit Leinen gefüttert, 24zöllige Größe, reguläre 2.25 Werthe, für........ **85c**

Mit Canvas überzogene Telescopes, mit schweren Leder-Riemen und -Ecken, mit Leder-Griff, Tuch-Futter — am Freitag für nur........ **25c**

Deutsches Theater in Powers.

Am nächsten Sonntag als Novität der Schwank „Familie Schierke".

Am kommenden Sonntag wird das Pabst Theater-Ensemble in Powers' Theater in einem neuen Schwank aus der Feder von Gustav Kadelburg auftreten, der sich „Familie Schierke" betitelt und in Deutschland mit durchschlagendem Erfolg gegeben worden ist. So schreibt z.B. ein Kölner Blatt über die dortige Erstaufführung des Stückes:

„Ein Berliner Schwank, „Familie Schierke" von Gustav Kadelburg, versetzte bei seiner ersten Aufführung die Besucher des Residenztheaters in die heiterste Stimmung und erntete großen, ungetheilten Beifall. Es ist ein Schwank von urwüchsigem Humor, volksthümlicher Komik und einer vernünftigen Handlung. Eine gesunde Situationskomik und der Umstand, daß Handlung und Charaktere frisch aus dem Leben gegriffen sind, erheben „Familie Schierke" aus der Schwankproduktion unserer Tage vortheilhaft heraus und sichern dem Stück überall Erfolg."

Die Besetzung für die Vorstellung am Sonntag ist die denkbar beste. Die Hauptrollen liegen in Händen der Damen Elise Kramm, Gertrude Müller, Anna Richard, Anna Roithmeyer, sowie der Herren Curt Stark, Ludwig Kreiß, Adolph Schumacher, Gustav Kleemann, Julius Schmidt.

Der zweite Akt wird durch musikalische Einlagen bereichert, und zwar wird Elise Kramm ein Walzerlied aus der Operette „Das süße Mädel" und im Verein mit Gustav Kleemann das hier noch nie gehörte Pfeif-Duett aus der Operette „Frühlingsluft" von Strauß singen.

Die vollständige Besetzung lautet wie folgt:

Oskar Kaltenbach .... Ludwig Kreiß
Bernhardine, seine Frau .... Anna Richard
Dora, ihre Tochter .... Gertrud Müller
Kanzleirath Weincke .... Julius Schmidt
Rechtsanwalt Güssing .... Curt Stark
Eduard Kaliski .... Adolf Schumacher
Frau Schierke .... Anna Bechtel
Kläre .... Elise Kramm
Wilhelm .... Minna Beyer
Theodor .... Gertrud Schumacher
Baumann .... Gustav Kleemann
Minna, Hausmädchen bei Kaltenbachs .... Anna Roithmeyer
Lotte, Dienstmädchen .... Clara Lapping
Spielleitung: Adolf Schumacher.

Der Vorverkauf der Sitze hat heute an der Kasse von Powers' Theater begonnen.

Direktorenwechsel.

In der gestern abgehaltenen jährlichen Versammlung der Aktionäre der Chicago Terminal Transfer Railway Co. legten vier bisherige Vertreter der Harriman-Hawley-Gruppe ihre Stellung als Direktoren nieder, und an ihrer Stelle wurden Charles L. Raymond, A. O. Slaughter, beide von Chicago, und W. W. Heaton und Albert E. Goodhart von New York gewählt. Sie sind die Vertrauensmänner des von einer Gruppe von Aktionären gebildeten Schutz-Ausschusses, der jetzt in der Leitung der Geschäfte der Bahn den Ausschlag gibt.

Schwer erkrankt.

Der 60 Jahre alte, frühere Alderman der 3. Ward und zur Zeit Präsident der Produktenbörse, William S. Jackson, liegt in seiner Wohnung, 37 Aldine Square, an Lungenentzündung und gastrischem Fieber schwer krank darnieder. Am Dienstag nahm er noch an einer Direktoren-Sitzung theil, mußte sich jedoch bald nach seiner Heimkunft zu Bette legen.

Brief aus dem Zuchthaus.

Der zur Zeit im Zuchthaus zu Joliet schmachtende Leopold Melville hat Kreisrichter Dunne gestern brieflich ersucht, den Ehescheidungsantrag seiner Frau Hannah Melville, 389 55. Straße, abzuweisen. Seiner Angabe nach überredete ihn seine Frau, eine andere Frau zu heirathen und deren Geld ihr zu übergeben, was er gethan habe, und was zu seiner Verurtheilung führte. Die ganze Sache thut ihm aber jetzt leid und er möchte gern wieder mit seiner ersten Frau leben, wenn er in wenigen Monaten seine Strafe verbüßt hat. Es sei mindestens sonderbar, daß seine Frau sich drei Jahre Zeit zu ihrer Klage ließ und diese jetzt, da ihm in Kürze die Freiheit winke, anstrenge. Der Gerichtshof möge bedenken, daß seine Frau die geistige Urheberin des Verbrechens gewesen, das ihn ins Zuchthaus brachte.

Nur vier Hüte.

Der jetzt an 21. Place und Robey Straße eine Wirthschaft betreibende Paul L. Schmidt wurde von seiner Frau Emma H. vor Richter Brentano wegen angeblich grausamer Behandlung auf Scheidung verklagt. Während er meistens geschlafen, habe sie die Hausarbeit verrichten, die Kinder beaufsichtigen und noch die Wirthschaft besorgen müssen. Außerdem aber habe er ihr in dem Zeitraum von elf Jahren nur vier Hüte gekauft. Schmidt bestreitet seinerseits, die Frau schlecht behandelt zu haben; auch habe er, als er die gemeinschaftliche Wohnung verließ, sieben Hüte von guter Beschaffenheit gezählt.

Familien-Zwist.

Die 60 Jahre alte Frau Franziska Ris hat im Superiorgericht eine Schadenersatzklage in Höhe von $5000 gegen ihre zwei Stiefkinder Annie und Wojciech Szczerkowski angestrengt. Sie beschuldigt die beiden, ihren Mann, Peter Ris, überredet zu haben, allen Verkehr mit ihr abzubrechen, ihr Haus zu verlassen und zu ihnen zu ziehen. Wie es in der Klageschrift heißt, sollen die Stiefkinder nach dem auf $15,000 abgeschätzten Grundbesitz ihres Vaters trachten, und aus diesem Grunde hätten sie ihren Vater überredet, seine ihm vor acht Jahren angetraute zweite Frau zu verlassen. Frau Ris wohnt 32 Bradley Str., während sich ihr Mann jetzt bei den Kindern, 82 Cleaver Str., aufhält.

Will sicher gehen.

Damit auch im Falle ihres Todes das Gebäude, welches Frau Netcher, die Wittwe des unlängst verstorbenen Besitzers des „Boston Store", Charles Netcher, zum veranschlagten Kostenpreise von $2,500,000 aufzuführen beabsichtigt, vollendet werden kann, nahm sie gestern zwei Lebensversicherungs-Policen in Höhe von zusammen $700,000 auf. Es ist dies der höchste Betrag zu dem im Westen eine Frau je ihr Leben versichert hat. Nach dem Tode ihres Mannes erhielt sie eine Versicherungssumme in Höhe von $500,000 ausgezahlt. Herr Netcher hatte erst eine Prämie, im Betrag von $39,000, entrichtet gehabt, als der Tod ihn ereilte.

— Läßt sich einem Menschen gar nichts Böses nachsagen, verschreien ihn die Lästerzungen als—Heuchler.

Kirchen-Bazaar.

Von nächstem Mittwoch bis einschließlich Freitag wird die evangelische, von Pastor Mueller bediente Johannes-Gemeinde ihren jährlichen Bazaar abhalten, und zwar in der Nordseite-Turnhalle, da sich das Erdgeschoß der Kirche, in welchem der Bazaar im letzten Jahre abgehalten wurde, als zu klein für diesen Zweck erwies. Der Frauenverein des Deutschen Altenheims hat der Johannes-Gemeinde die Verkaufsbuden u. s. w., die er bei seinem unlängst im Germania Klubhaus abgehaltenen Herbstfest benutzte, zur Verfügung gestellt. Für jeden Abend ist ein neues Programm in Aussicht genommen. Unter Anderem haben verschiedene Männergesangvereine ihre Mitwirkung zugesagt, und für den zweiten Abend ist die Aufführung der Operette von Gilbert & Sullivan „Trial by Jury" unter Mitwirkung von Solisten und des gesammten Kirchenchors vorgesehen. Mit der Leitung der Festlichkeit ist Herr A. C. Dittmann betraut worden, als erster Gehilfe steht ihm Herr Adolf Tinger zur Seite. Saison-Tickets, die zum Eintritt an den drei Abenden berechtigen, werden zu je 50 Cents verkauft.

Bald zerronnen.

James W. Horne, der im Metropole-Hotel als Clerk beschäftigt ist, wurde im Kreisgericht von seiner Frau Annette auf Scheidung verklagt. Wie die Klägerin behauptet, verheirathete sie sich am 18. Juni 1902 und schon am 15. Juli desselben Jahres habe ihr Mann sie verlassen. Sie will nun Nährgeld und die Ermächtigung, ihren Mädchennamen wieder zu führen.

CARSON PIRIE SCOTT & Co.

Südost-Ecke State und Madison Str., durch bis zur Wabash Ave., Gebäude früher benutzt von H. G. Selfridge & Co. und von Schlesinger & Mayer.—Telephon-Nummer Private Exchange 2.

Diese Bargains findet man in unserem neuen Basement-Laden

Damen- und Mädchen-Kleider

27-zöll. schwarze Panne Cheviot Jackets—gesteppte kragenlose Façon, eine extra Qualität von Cheviot—zu ... $5.00

42-zöllige Tourist Coats für Damen, Coat mit Kragen und kragenlose Façons, inverted Plait und loose belted Rücken, braune und graue Mannish Mixtures—zu $9.75 und ... $8.50

Walking Suits für Damen und Mädchen, kurze nette Coat Effekte, Coat und Skirt mit Seiden-Pipings besetzt, in blauem, schwarzem und braunem Suiting—speziell Werthe zu ... $9.75

Mädchen-Coats, neue volle Länge, belted Vor Rücken, mit tiefen Capes, in Oxford, blauen und braunen Zibeline Cloths—zwei spezielle Façons—$5.75 und ... $3.95

Damen-Waists, nur 100 in dieser Partie—Chinaseide, Crepe de Chine, Spitzen und Net, und braunen Messaline Seide, früher von $10 bis zu $20, jetzt ... $5.00

Große Räumung von Damen-, Misses- und Mädchen-Garments und Seiden-Waists. All die übrigen Partien aus dem alten Gebäude sind jetzt in unserem neuen Basement-Laden u. sind für schnelle Räumung markirt.

$15 Garm. herabges. auf $5.00 $20 Garm. herabg. auf $7.50 $25 Garm. herabg. auf 10.00

Verkauf von Muster-Union Suits

Dies ist unser jährlicher Verkauf von Reisenden-Mustern in Union-Suits für Damen, Männer und Kinder, wir verkaufen sie für die Hälfte und weniger als der Hälfte der regulären Preise. Die Quantitäten sind größer und die Werthe viel vorzüglicher, als wir sie jemals bei einem dieser Verkäufe offerirt haben.

Muster Union-Suits für Damen, in ganzwollenem Merino, Balbriggan, und fließgefüttert, in Weiß, Naturfarbe, Blau und Schwarz; alle davon sind viel mehr werth, um damit zu räumen, 85c Stück

Muster Union Suits für Männer, Seide und Wolle, ganzwollen, Merino und Balbriggan, in Weiß, Naturfarbe und Blau. Ihr werdet die Werthe leicht erkennen können, $1.35 Stück

Angebrochene Partien von Union Suits für Kinder, alle Größen, um damit zu räumen ... 55c das Stück

Damen-Schuhe zu bedeutenden Herabsetzungen

Diese Schuhe wurden angefertigt für H. G. Selfridge & Co., und jedes Paar trägt den Namen jener Firma. Da wir für unsere eigenen Einkäufe Raum zu schaffen wünschen, werden diese Schuhe zwecks sofortiger Räumung zu Preisen markirt, welche weit niedriger sind als die Preise, welche gewöhnlich für Schuhe von gleichem Werth verlangt werden.

Patentleder Damen-Knöpfschuhe, Matt-Top, Extensionsohlen . .
Patentleder Damen-Schnürschuhe, Matt-Top, Extensionsohlen . .
Patentleder Damen-Schnürschuhe, Matt-Top, leichte Sohlen . .
Vici Kid Damen-Knöpfschuhe, Extensionsohlen, Patent Tip . .
Vici Kid Damen-Schnürschuhe, Extensionsohlen, Patent Tip . .
Vici Kid Damen-Schnürschuhe, Extensionsohlen, Kid Tip . .
$1.65

Wer lacht da?

Einbrecher wagten sich in die Höhle des Löwen.

Vernünftige Mädchen.

Sie stellten sich schlafend, während Einbrecher ihr Zimmer plünderten. — Erntete Hiebe statt Beute. — Angeblicher „Hoteldieb" in Haft. — Schoß die Mutter an.

Einbrecher, die eine herzlich schlechte Meinung von der hiesigen Polizei haben, deren Unfähigkeit und Schlafmützigkeit ihnen sattsam bekannt ist, verübten einen Einbruch in die Höhle des Löwen, die Stadthalle, in der sich bekanntlich die Hauptwache und das Amtszimmer des Polizeipaschas O'Neill befinden.

Sie statteten dem Amtsraum des städtischen Kustos Cregier einen Besuch ab und stahlen eine Menge Sachen, die angeblichen Verbrechern abgenommen worden waren und als Beweismaterial gegen die Angeklagten dienen sollten.

Man muthmaßt, daß der Einbruch Sonntag Nacht verübt wurde. Die Diebe drangen vom Erdgeschoß durch eine in den Flur geschnittene Oeffnung in den an der Nordseite des Korridors nahe dem LaSalle Str.-Eingang gelegenen Lagerraum und stahlen unter Anderem zwei Dutzend Revolver, mehrere Dolche und einige Rasirmesser.

Auf der anderen Seite des Korridors befindet sich das Amtszimmer des Kustos, wo das werthvollste beschlagnahmte Gut in einem Geldschrank aufbewahrt wird. Auf dieses werthvollere Gut hatten die Diebe es nach Ansicht des Polizeichefs abgesehen.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives und ihr Chef sind der Ansicht, daß der Einbruch von Leuten verübt wurde, die in der Stadthalle beschäftigt sind oder waren.

„Die Diebe müssen mit den Gängen im Erdgeschoß der Stadthalle vertrauter gewesen sein, als ich oder einer meiner Mannen," sagte der Polizeichef. „Es gibt keine Höhle in der Welt, die dunkler ist, als das Erdgeschoß der Stadthalle. Seit dem Einbruch habe ich dort beim flackernden Scheine von Fackeln Entdeckungsreisen unternommen. Ich muß gestehen, daß mir zuweilen zu Muth war, als würde ich nie wieder das Tageslicht erblicken. Die Einbrecher arbeiteten wahrscheinlich bei elektrischem Lichte. Die Oeffnung, welche sie in den Fußboden machten, war ein gutes Stück Arbeit. Ich kann darüber urtheilen, da ich mich auf das Zimmern etwas verstehe."

Während die Einbrecher die Oeffnung machten, saß, kaum 20 Fuß von ihnen entfernt, ein Hüter des Gesetzes im Korridor.

Nachdem sie zwei fruchtlose Einbruchsversuche in die Wohnungen von H. T. Bentley, Nr. 425 Clinton Ave., Oak Park, und L. M. Mathew, Nr. 410 Clinton Ave., gemacht, drangen Einbrecher in die Wohnung von Wm. B. Bangs, Nr. 421 Clinton Avenue. Nachdem sie dort erst die Telephondrähte durchschnitten hatten, machten sie sich an die Plünderung. Sie hatten erst $5 und zwei Eisenbahnfahrkarten erbeutet, als sie von Herrn Bangs überrumpelt wurden. Sie flüchteten und entkamen, obgleich Herr Bangs ihnen angeblich drei blaue Bohnen nachsandte.

Die 19jährige Ethel Thayer und die um zwei Jahre jüngere Hazel Leedy, Tochter und Base von A. M. Thayer, Nr. 770 Rockwell Str., stellten sich schlafend, während zwei Einbrecher ihr Zimmer plünderten und Schmucksachen im Werthe von $300 stahlen. Die Mädchen erwachten, als die Diebe mit ihren Händen ihnen über die Gesichter fuhren, stellten sich aber schlafend und verhielten sich lautlos, während die Diebe nach Beute suchten. Nachdem die Verbrecher das Weite gesucht hatten, schlugen die Mädchen Lärm. Es wurde festgestellt, daß die Diebe drei Diamantringe, zwei goldene Uhren und ein mit sieben Diamanten besetztes Kettenanhängsel erbeutet hatten.

Der Kesselschmied Charles Hanson, ein riesenstarker Mann, überrumpelte in seiner Wohnung, Nr. 153 Grand Ave., zwei Einbrecher. Einem der Burschen gelang es, mit geringer Beute im Arm aus dem Fenster zu springen. Seinen Kumpan packte Hanson und prügelte ihn, bis er bewußtlos zusammenbrach. Während dann Hanson einen Polizisten suchte, kehrte der entwischte Dieb zurück und verhalf seinem Spießgesellen zur Flucht. Die Polizei fahndet auf die Missethäter.

Ungebetene Gäste statteten der Wohnung der Frau Anna Jacobson, Nr. 598 W. Superior Str., einen unerwünschten Besuch ab. Sie wurden verscheucht, ehe sie irgend welche Beute ergattern konnten.

Drei Mohren überfielen gestern Abend den Chinesen Sam Lee in seiner Waschanstalt, Nr. 137 51. Str., prügelten ihn windelweich und beraubten ihn um $16. Es gelang ihnen, unbehelligt zu entkommen.

Unter dem Verdacht, eine Menge Taschendiebstähle im Stanton Ave.-Polizeibezirk verübt zu haben, befinden sich Archie Whittle und John Nunn, alias „Chicky", in Haft. Die Gefangenen sollen Erzuchthäusler sein und von den Behörden vieler Städte gesucht werden.

Die Farbige Jennie Childs, Nr. 2721 Dearborn Str., wurde gestern Abend von ihrem Sohne Henry Smith durch einen Schuß am Kopfe leicht verletzt. Smith stellte sich selbst der Polizei. Er gerieth, seinen Angaben gemäß, mit einer gewissen Bertha Grundy, mit der er zusammenlebt, über Geldangelegenheiten in [illegible] seinen Revolver. Seine Mutter trat, als er die Waffe auf Bertha anlegte, zwischen ihn und das Frauenzimmer. Smith behauptet, daß er die Waffe hob, um die Mutter nicht zu treffen. Das konnte er aber leider nicht mehr verhindern. Der Schuß krachte und die Frau wurde von der Kugel am Kopfe gestreift.

Im Palmer House wurden gestern Abend unter dem Verdachte, Mitglieder einer wohlorganisirten Bande von „Hoteldieben" zu sein, August M. Utecht von Torah, Minn., und Louis Brown, Nr. 407 W. Madison Str., verhaftet. Beide betheuerten ihre Unschuld. Utecht wurde aber von Pfandleihern angeblich als ein Mann identifizirt, der während der letzten Wochen Ueberzieher, Koffer und Hüte versetzt hat. Brown wurde heute in Freiheit gesetzt, wird aber scharf bewacht werden.

Im Palmer House und anderen Hotels der Stadt wurde in letzter Zeit eine Menge Diebstähle verübt. Die Polizei hatte sich bisher vergeblich bemüht, den Missethätern das Handwerk zu legen.

Der siebenjährige Elmer Hauffer, Nr. 2337 N. Western Ave., liegt in der Poliklinik an einem Schädelbruch darnieder. Unter der Anklage, ihm einen Stein an den Kopf geworfen zu haben, befindet sich ein gewisser Frank Rathund in Haft. Den Angaben der Polizei gemäß hatte Elmer Bier geholt. Auf dem Heimwege begriffen, hielt ihn der zehnjährige Fred Miller an und verlangte einen Schluck. Elmer ließ ihn abblitzen und einen Augenblick später lagen sich die Burschen in den Haaren. Rathund soll sich in den Streit gemischt haben. Elmer verbat sich die Einmischung. Als nach heftigem Wortwechsel Elmer heimlief, soll Rathund ihm den Stein an den Kopf geworfen haben. Der Zustand des Patienten wird als hoffnungslos bezeichnet.

Speziell
—in der Vierten Floor Ecke um 9 Uhr Vorm., u. so lange 250 vorhalten—Premium echte American **Schliffglas Oel oder Essig-Cruets.** Prachtvolles neues Design, eleganter tiefer Einschnitt, Stern-Boden, Cut Griff und Deckel, positiv werth $2.50, Auswahl (auf dem vierten Floor, Ecke.) 98c

Gesalz. Peanuts. frisch geröstet und gut gesalzen, im Candy Departement, (Main Floor), Pfund zu........ 7c

Boston Store
STATE AND MADISON STS.

500 Dutzend Spitzen Yokes und Kragen, keiner unter 25c, und aufwärts bis zu 50c werth, speziell morgen....... 10c

Venice Spitzen Turnover-Kragen mit Tab Front, spez., so lange sie da sind, 19c Werthe, nur..... 5c

Kleiderstoffe-Rester

10,000 Yards ganzwollene Fabrik-Rester von einfachen und fancy Kleiderstoffen, schwarz und in allen Farben, 50c und 60c Qualitäten, Freitag, in unserm großen zweiten Gang, Main Floor, von 8 bis 10:30 Uhr Vormittags, in zwei großen Partien, die Yard zu . . . . 10c & 15c

200 Stücke schwere ganzwollene schwarze Sturm-Serges, positiver 50c Werth, Freitag, die Yard zu 29c

100 Stücke 38zölliges feines ganzwollenes Albatroß, in Creams etc., feine Auswahl in hellen und dunklen Farben—kostet anderswo 50c, jedoch hier Freitag per Yard 25c

Seide-Rester

Eines bekannten Seide-Fabrikanten kurze Längen und Musterstücke von hochfeiner Novelty Seide, wie gestreifte und karrirte Poplins, Jacquard Taffetas, Print Warps, Hairline Streifen, gemusterte Louisines, Novelty Crepes u. Grenadines, Tweed Effekte etc., eine schöne Auswahl, in passenden Längen für Waists, Skirts und volle Kleiderlängen, keine zwei gleich, werth bis zu $2 per Yard, speziell für Freitag, Yard, 79c, 69c, 59c und.......... 39c

Schwarze Chinaseide, extra schwere Qualität, gut 35c werth, per Yard.......... 19c

Seide-Rester die sich während der vergangenen Woche angehäuft haben, einschließl. Taffetas, Peau de Soies, Foulards, Satins, China und Habutai, Crepe de Chines und Novelty Effekte, in Längen bis zu 5 Yards, werth bis zu $1.00 per Yard, in zwei Partien, Yard, 25c und.......... 12½c

Reinseid. schwarze Peau de Soie, 20 Zoll breit, 60c Werth, Freitag, Yard.......... 37½c

Damen-Jackets und Cloaks, aus englischen Kerseys gemacht, in Castor, schwarz, blau und lohfarbig, viele ganz satingefüttert, genug um den ganzen Tag vorzuhalten, zu 3.98

Damen-Suits, tailormade, aus dunklen Mischungen; Eton-Jackets, gut gefüttert; Skirts haben tailormade Nähte; alle Größen, 8 bis 10 Vorm., 2.98

Flanell Waists für Damen, besetzt mit Bias Straps vom selben Material, zwei Knöpfe, reguläre $1 Werthe, von 8 bis 11 Vorm., 46c

Volle Länge Coats für Mädchen, aus guter Qualität schweren reinwollenen Stoffen, in rothen und dunklen Farben, hohe Satin-Kragen, Alter 6 bis 14, völlig $5 werth, Auswahl 2.98

Leinen.

Kostet Euch ein Drittel weniger als den gewöhnlichen Preis, wenn Ihr Freitag hierher kommt.

20x36-zöll. extra schwere ungebleichte Honeycomb und Huck Handtücher, manche sind befranst, andere besäumt, werth 9c das Dutzend, speziell von 9 bis 12 Uhr Mittags....... 4½c

58-zöll. vollständig gebleichter Tafeldamast, extra Qualität, sechs hübsche Muster, überall für 39c verkauft, speziell, Yard...... 25c

15-zöll. gebleichtes reinleinenes Crash Handtuchzeug, mit rothem Border, werth 8c, von 8 bis 12 Uhr Mittags, Yard......... 4c

Eines Fabrikanten Proben-Partie von weißen und farbigen Bettdecken befranst und besäumt, Qualitäten, die regul. bis zu $5 verkauft wurden. Ausw. $2.98 bis herab. 25c

Ungebleichte türkische Waschlappen für morgen nur.......... 1c

32-zöll. gebleichtes Tafel-Padding, extra schwer, Freitag, Yard.......... 8c

Zwei Yards lange türkisch rothe Tischtücher, befranst, mit Center Patterns, vollständig 69c werth, Freitag.......... 39c

Taschentücher.

Weiße Hohlsaum Cambric Taschentücher für Damen, nirgends für weniger wie 3c verkauft, Freitag nur.......... 1c

27-zöll. blaue seidene Mufflers für Männer, mit weißen Polka Dots, regelmäßig zu 48c verkauft morgen.......... 39c

Große Size reinleinene Hohlsaum Initiale Taschentücher für Männer, werth 15c, speziell.......... 9c

Apothekerartikel

Greene's Nervura, $1-Größe	53c	Pluto-Wasser, Flasche	22c
Hay's Hair-Health, 50c-Gr.	27c	Abbot Bros. Rheumatic Cure, $1.00-Größe	58c
Chininpillen, 2 Grain, p. 100	14c	Graves' Zahnpulver	9c
Emulsion Cod Liver Oil, $1.00-Größe, zu	39c	8-zöll. Rubber Dressing-Kämme	5c
Radway's Ready Relief, 50c-Größe	29c	Gemsleder-Westen für Damen u. Männer, werth $1.50	89c

Kleider.

Ihr könnt das meiste an Kleidern sparen, wenn Ihr hier kauft.

Lange graue Cheviot-Ueberzieher für Knaben, Sammetkragen, starkes Futter, Größen 9 bis 16. Dies sind die Coats, die Andere für $3.00 verkaufen, morgen, nur...... $1.69

Doppelbrüstige Russian-Ueberzieher für Knaben, gemacht von schweren grauen Cheviots, mit Sammetkragen und gesticktem Emblem auf dem Aermel, besetzt mit Gilt Knöpfen, extra speziell für Freitag.......... $2.29

Schuhe.

Ihr werdet Euch die Freitag-Offerten zu Nutze machen, falls Ihr sparsam veranlagt seid.

Dongola Kid-Schuhe für Damen, Kid- oder Patentleder-Spitzen, alle Größen, wenigstens $1.25 werth, Freitag nur......... 69c

Vici Kid-Schuhe für Damen, auf neuen Herbst-Leisten gemacht, mit mittleren oder schweren Sohlen, alle Größen, nie unter $2.00 im Retail verkauft, morgen........ $1¼

$1.25 u. $1.50 Schuhe für Misses und Kinder, aus Vici Kid gemacht, derbe Sohlen für den Schulgebrauch, alle Größen, Freitag nur 59c und...... 65c

Little Men's $1.25 Satin Calf- und Patentleder-Schuhe, für den Schulgebrauch, nur.......... 65c

Patentleder- und Kid-Schuhe für Babies, handgewendete Sohlen, Knöpf- und Schnür-Muster, extra speziell für Freitag nur, Auswahl.......... 29c

Gardinen Scrim, 36 Zoll breit, Bookfold, Yard. 2½c

Nainsook, weißes, karrirtes und gestreiftes, Yard. 3½c

Seide Mull, einfaches und besticktes, in allen Farben, von 8 bis 10 Uhr Vorm., Yard. 5½c

Knaben-Kappen, Golf-Muster, wirkliche 25c Werthe, Freitag. 6c

Knaben-Kappen, Knaben und Kinder Tams, Golf-Kappen, Jockey-Kappen und Fedoras, 39c bis 75c Werthe, Auswahl. 19c

Regenschirme, Taffeta-Regenschirme für Damen, importirter Weichsel-Griff, Bezug und Troddel, werth $1.50, Freitag. 79c

Bänder.

Sparsamkeit räth Euch, Euren Bedarf morgen zu decken.

15c Qualität Nr. 40 Kissen-Band, in allen neuesten gradnirenden Farben, Freitag, Yard.......... 7½c

12½c Qualität ganzseidenes Taffeta-Band, in allen hellen Farben, und Nr. 40 Louisine Seiden-Band, in schwarz, weiß und Cream, für Damen-Halstrachten und Bows, morgen, Yard.......... 5c

5000 Bolts Nr. 2 Satin und Gros Grain Band in allen hellen Farben, einschließend schwarz, weiß und Cream, kostet überall 15c, Freitag, speziell, per Bolt von 10 Yards...... 7c

Futterstoffe

Zu Preisen, die Käufern ein Drittel oder mehr sparen werden.

Eine spezielle Partie von 36-zöll. Midnight echt schwarzem Moire Velour für Drop Skirts, hübscher Watered Effekt, guter 30c-Werth, Freitag, Yard.......... 19c

Schwarzes, graues oder lohfarbenes Zwischenfutter, 10c-Qualität, zu, Yard...... 2½c

3000 Rester von Futter-Cambrics, in schwarz und Farben, von 9—11 Vorm., Yd.. 1c

36-zölliger Mercerized Sateen, immer zu 15c verkauft, morgen, Yard.......... 8c

Strumpfwaaren.

Um Antheil an diesen Ersparnissen zu nehmen, müßt Ihr Freitag hierher kommen.

400 Dtzd. Kinderstrümpfe, echt schwarz, fließgefüttert, werth 19c in jedem anderen Laden, Freitag.......... 9c

400 Dtzd. Damenstrümpfe, echt schwarz und Tau, 19c-Qualitäten, morgen, Auswahl.... 9c

500 Dtzd. Damenstrümpfe, echt schwarz, fließgefüttert, werth bis zu 25c, Auswahl Freitag.......... 12½c

500 Dtzd. wollene Damenstrümpfe, die Sorte, die sonst 35c kostet, morgen...... 19c

Korsets.

Bargains, die die best quortirten zu irgend einer Zeit in diesem Jahre übertreffen.

Schwere Drill-Waists für Knaben, mit Litze überzogenen Knöpfen, werth 35c, zu. 10c

H. & W. Shirred Front Waists, für Mädchen, speziell.......... 12½c

Eine prächtige Partie von Korsets und Damen-Waists, werth 50c und 75c, auf dem Bargain-Counter, Auswahl.......... 15c

Bias Cut Full Gored gerade Front Korsets, lange Hüften und lange Tapering Waist gemacht von egyptischem Cloth, speziell.. 29c

American Beauty und Kabo gerade Front Korsets und Gürtel, für Freitag, zu 39c und.......... 48c

C. B. a la Spirite, Thomson Militant, W. B., Erect Form und J. B., alle die neuen Modelle, Muster die jeder Gestalt passen, spezielle Werthe für morgen zu.......... 69c

Damen-Trachten.

Muslin Damen-Gowns, Hohlsaum-Yoke, besticktem Rand, für Freitag nur.......... 27c

Flannelette Skirt Patterns mit Flounce für Damen, speziell morgen.......... 17c

Reinwollene gestreifte Flanell Skirt Patterns, für Freitag, Auswahl.......... 59c

Flannelette Dressing Sacques für Damen, hübsch gestreift und geblümt, nur. 25c

Gingham Küchenschürzen für Damen, extra speziell, zu.......... 8c

Lokalbericht.

Lebendig gesotten.

Folgenschwere Explosion einer Röhre in einem Miethshause.

Vier Personen verbrüht.

Der Todte ist ein gewisser Christ Larsen. — Wieder ein Zusammenstoß. — Robert F. Baldwin rettete sich.-Schadhafter Bürgersteig. — Ueberfahren.

Infolge Explosion einer sechszölligen Dampfleitungsröhre im Kesselraum des Hampden = Apartmentgebäudes, 39. Straße und Langley Ave., büßte gestern Nachmittag gegen fünf Uhr ein Mann sein Leben ein, während vier Personen schwere Brühwunden erlitten. Die Vier wurden vom Polizisten James Crane von der Bezirkswache an Stanton Avenue ins Freie getragen.

Die Explosion verursachte eine hochgradige Aufregung unter den Bewohnern des Gebäudes. Da angenommen wurde, daß das Haus brenne, wurde die Feuerwehr alarmirt.

Der Todte ist:

Christ Larsen, 57 Jahre alt, Nr. 3828 Armour Ave.; die Leiche wurde nach Schneiders Bestattungsgeschäft, Nr. 3825 State Straße, geschafft.

Die Verletzten:

Frank Diamond, 30 Jahre alt, Maschinist im Gebäude; Brühwunden am Kopf und den Schultern; wurde nach dem Baptisten = Hospital geschafft, wo sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet wird.

James Woods, 32 Jahre alt, Nr. 3639 Cottage Grove Ave.; Gesicht und Hände verbrüht.

Wm. Holmes, 40 Jahre alt, South Harvey, Ill.; Brühwunden im Gesicht und an den Händen.

Howard Beck, Heizer im Gebäude; Gesicht und Rumpf verbrüht. Er wird voraussichtlich genesen.

Larsen war damit beschäftigt, den Zementflur im Kesselraume auszubessern, in dem sich außer ihm die Obengenannten befanden, als plötzlich das Kniestück der Hauptleitungsröhre barst, durch welche Dampf für Heizzwecke nach sämmtlichen Wohnungen des Hauses geleitet wurde.

Das Kniestück wurde zersplittert und der siedendheiße Dampf strömte zischend in den Raum, den er bald gänzlich erfüllte.

Larsen wurde bei lebendigem Leibe gesotten. Diamond und Beck versuchten, den Dampf abzustellen, brachen aber bald, schwer verbrüht, zusammen. Woods und Holmes hatten beinahe die Ausgangsthür erreicht, als auch sie in die Kniee sanken.

Der entweichende Dampf wurde von Straßengängern bemerkt, welche die Feuerwehr alarmirten. Der Bewohner des Gebäudes bemächtigte sich ein panischer Schrecken. Sie eilten in wilder Hast ins Freie.

Inzwischen war Polizist James Crane an der Unglücksstätte eingetroffen. Er bahnte sich tastend einen Weg durch den dampfgeschwängerten Kesselraum und schleppte Diamond und später nach und nach die übrigen Verletzten ins Freie.

Nachdem dann der Dampf abgestellt worden war, wurde auch Larsens Leiche in einer Ecke des Raumes gefunden.

Diamond wurde nach dem Baptisten-Hospital geschafft, wo die ihn behandelnden Aerzte seinen Zustand als äußerst bedenklich bezeichneten. Die übrigen Verletzten wurden, nachdem sie von Aerzten verbunden worden waren, nach ihren Wohnungen geschafft.

Zwecks Feststellung der Ursache der Explosion wird wahrscheinlich eine Untersuchung eingeleitet werden.

An Western Ave. und 26. Straße stieß ein auslaufender Personenzug der Baltimore & Ohio-Bahn mit einem Güterzuge der Chicago Great Western-Bahn zusammen. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Mann lebensgefährlich verletzt, während andere Personen mit leichten Verletzungen davonkamen.

Unter den Verletzten befinden sich:

Samuel Martin, Lokomotivführer des Personenzuges, sprang ab und erlitt schwere Verletzungen am Kopf und Rumpf. Er fand Aufnahme im Mercy-Hospital.

John Rafferty, Garrett, Ind., Heizer des Personenzuges; Hautabschürfungen.

Wm. Coble, Zugführer, Garrett, Ind.; Hautabschürfungen.

Viele der Passagiere erlitten leichte Verletzungen. Da der Zug nach kurzer Unterbrechung die Fahrt nach New York fortsetzte, konnten die Namen der verunglückten Fahrgäste nicht festgestellt werden.

Daß der Zusammenstoß nicht schlimmere Folgen hatte, ist nur dem Umstande zu danken, daß der Personenzug verhältnißmäßig langsam fuhr.

Die Lokomotive und mehrere Waggons des Güterzuges wurden arg beschädigt.

Auf den Geleisen der Northwestern-Bahn an Wood und Harvey Straße wurde die 45jährige Frau E. Kraiziska, Nr. 99 Lister Ave., von einem Personenzug über den Haufen gefahren und lebensgefährlich verletzt. Die Verunglückte, welche einen Schädelbruch erlitten hat, fand Aufnahme im St. Elisabeth-Hospital.

Henry Lundberg, der als Kutscher in Diensten von Lomax Brothers stand und gelegentlich eines Zusammenstoßes seines Fuhrwerks mit einer Ogden Ave.-Car schwere Verletzungen erlitt, ist entseelt in seinem Zimmer, Nr. 200 Van Buren Straße, aufgefunden worden. Nach dem Unfalle wurde er nach dem County-Hospital geschafft, wo seine Wunden verbunden, aber als harmlos bezeichnet wurden. Er begab sich nach Hause, brach aber anscheinend dort entseelt zusammen, ehe er im Stande war, sich zu entkleiden und sein Lager aufzusuchen.

Der Student Robert F. Baldwin, der, wie berichtet, von seinen Eltern als todt beweint wurde, ist gestern Nachmittag lebend, aber in kläglicher Verfassung, in der Nähe von Bryn Mawr Station der Illinois Zentralbahn von einem jüngeren Bruder vom Fenster eines Zuges aus entdeckt worden. Der Todtgeglaubte saß ohne Hut und Rock auf dem Erdboden. Er war nicht im Stande, eine zusammenhängende Schilderung seiner Erlebnisse zum Besten zu geben. Man schaffte ihn nach der elterlichen Wohnung, Nr. 5322 Washington Ave., wo er sich gegen Abend so weit erholte, um folgende Angaben machen zu können: „Ich entsinne mich, daß das Boot kenterte, als ich mich eine halbe Meile vom Ufer befand. Mit dem Aufgebot meiner ganzen Kraft gelang es mir, schwimmend das Ufer zu erreichen. Ich brach bewußtlos auf einem Haufen Stroh zusammen. Das ist alles."

Frau Jennie Rasmussen, Nr. 190 N. Elizabeth Straße, fiel gestern Abend durch eine Oeffnung im schadhaften Bürgersteige auf dem Chicago Ave.-Viadukt nahe Halsted Str. und erlitt schwere Verletzungen am Rückgrat. Sie wurde nach ihrer Wohnung und später nach dem Norwegisch-lutherischen Hospital geschafft, wo ihr Zustand für äußerst bedenklich gehalten wird.

Die Bezirkswache an W. Chicago Ave. soll wiederholt auf den schlechten Zustand des Bürgersteigs aufmerksam gemacht worden sein; dem Uebelstande wurde aber nicht abgeholfen.

Im Malzhause der Firma George Bullen & Co. an 18. und Canal Str. gerieth Wm. Miller, Nr. 1064 N. Hermitage Ave., mit der rechten Hand zwischen einen Treibriemen und ein Rad, wurde mehrere Fuß weit geschleudert und brach vier Rippen. Er wurde bewußtlos nach dem Mercy-Hospital geschafft.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Der Chinese Wong Aloy kauft sich ein Haus an Honore Straße.

Zum zweiten Male in Chicago trat gestern der Fall ein, daß ein Chinese hier Grundbesitz erwirbt. Der Sohn des Reiches der Mitte heißt Wong Aloy und ist zwar nicht hier geboren, aber doch seit 40 Jahren in Chicago ansässig. Er kaufte das Grundstück 7343 Honore Straße, 50 bei 125 Fuß, von John B. Straßburger zum Kostenpreis von $1000. Unter Anwälten geht allerdings die allgemeine Ansicht dahin, daß ein Chinese nicht berechtigt sei, im Staat Illinois Grundeigenthum zu erwerben.

Zum Preise von $400 für den Acre, dem höchsten in jener Gegend bisher verzeichneten Preis, verkaufte die Pullmand Land Association gestern zehn Acres an der Nordwestseite von 115. Straße und den Geleisen der Illinois Zentral-Bahn an E. G. Uihlein, den Vertreter der Schlitz Brauerei-Gesellschaft.

In die Hände von Edith M. Mayer und Jacob Mendelsohn ging zum Kostenpreise von $1600 das Grundstück 1746 Oakdale Ave. mit darauf befindlichem Flatgebäude, 30 bei 125 Fuß, über. Die Käufer übernahmen eine auf dem Grundstück haftende Hypothek in Höhe von $7000. Bisheriger Besitzer war Frank H. Rose.

Die Pariser Armenverwaltung.

Der frühere französische Handelsminister, Mesureur, gibt folgende Aufschlüsse über die Pariser Armenverwaltung, deren Leiter er ist: „Die Armenveraltung ist beträchtlicher als manches Ministerium. Wir haben drei große Abtheilungen: 1) Die Waisen des Seine-Departements, 52,000 die auf mehrere Anstalten, sowie 50 Aufsichtsbezirke in der Provinz vertheilt sind. 2) Ueber vierzig Kranken- und Greisenhäuser. 3) 55,000 Hausarme, die monatlich drei Franken im Sommer und fünf im Winter erhalten. Der Plan einer Erhöhung dieser bescheidenen Unterstützungen würde fünf Millionen erfordern, aber unsere Kranken- und Greisen-Häuser demgemäß entlasten. Es besteht noch ein großes Vorurtheil gegen solche Häuser. Gar viele Personen wollen nicht in diese Asyle gehen, würden aber gern Monatsgelder aus der Armenkasse erhaschen. Die Verbesserung der Nahrung und der Gehalte würde noch große Summen erfordern. Denn wir besitzen 15,000 Krankenwärter und Wärterinnen; 2000 Arbeiter verschiedener Gattung; 3000 Hilfsärzte und Hilfsapotheker, die sich in unsern Anstalten praktisch ausbilden. Was die Sache noch verwickelter macht, ist, daß wir nicht bloß Verwalter, sondern auch Unternehmer sind. Wir fertigen selbst unsere Arzeneien, besitzen große Vorräthe und Einrichtungen zu diesem Zweck, liefern so viel als etwa 400 der 2500 Pariser Apotheken. Wir betreiben eine große Waschanstalt, und ich werde nächstens für eine Million Leinwand kaufen. Wir backen selbst unser Brot, aus eigens für uns hergestelltem Mehl. Die Fachmänner und Gelehrten bestätigen, daß unser Brot das beste, nahrhafteste in Paris ist. Das Getreide ist nämlich scharf ausgemahlen, so daß die der Hülle zunächst liegende Schicht mitgenommen wird und ins Mehl kommt. Dieses ist deshalb nicht ganz so schneeweiß wie das gewöhnliche Pariser Mehl. Wein kaufen wir jetzt über vier Millionen Liter jährlich, gegen 1,200,000 im Jahre 1884. Wir haben große Lager für all unsere Bedürfnisse, besitzen für 15 Millionen Liegenschaften.

Die Armenverwaltung hat 280 Millionen Vermögen und über fünfzig Millionen Einnahmen, die jedoch nicht hinreichen. Ich erhalte 800 Briefe täglich und habe manchmal zwei Stunden lang Unterschriften zu ertheilen. Die Volkszählung ergibt 212,000 Personen über 60 Jahre in Paris. Die Zahl der Bedürftigen unter ihnen ist nicht ermittelt. Sie ist jedenfalls sehr beträchtlich, da viele arme Familien ihre alten Eltern aus der Provinz hierher holen, damit sie Unterstützung erhalten. Die Unterstützung steigt nämlich mit dem Alter, beträgt bei 69 Lebensjahren 10—12 Fr. den Monat, geht dann bis 20 und selbst 25 und 30 Fr. den Monat. Für die armen Familien eine regelmäßige, sichere Einnahme. An der Spitze jeder der 52 Aufsichtsbezirke in der Provinz steht ein Beamter, der 4000 Fr. erhält. Er hat die Familien ausfindig zu machen, denen Waisen anvertraut werden können, und diese dann regelmäßig zu überwachen. Jeder hat 900 bis 1200 Kinder unter sich. Diese ergreifen gewöhnlich den Beruf ihrer Pflegeeltern, einzelne werden an Kindesstatt angenommen. Sobald sie verdienen, muß ein Theil ihres Lohnes in der Sparkasse angelegt werden, so daß manche bei der Verheirathung 500 bis 1000 Fr., auch mehr, besitzen."

— „Nichts als Mache", sagen die Leute oft von einem Stück, das volle Kassen macht.

Marshall Field & Co. BASEMENT SALESROOM

Verkauf von $10 Damen-Suits und Coats.

Darunter sind Werthe, die nicht ihres Gleichen finden zu diesem Preise.

Eine ganz bedeutende Preisermäßigung beim Einkauf von einem durchaus zuverlässigen Fabrikanten, sowie unsere eigenen sehr niedrigen Preisansätze machen diese zu einer bemerkenswerthesten Bargain-Gelegenheiten, die jemals in diesen Abtheilungen geboten wurden.

200 Promenaden-Suits, in acht Facons, $10.00

Cheviots, Broadcloths und dunkle Mischungen, 24- und 27-zöllige Touristen-Coats, angepaßter oder Box Rücken, mit Seide oder Satin gefüttert, volle Flare Skirts, plaited, strapped oder kilted, $10.00.

Damen-Coats, fünf Facons, $10.00

Schwarzer Cheviot, Kersey, Zibeline oder Montagnac; 42zöll. Touristen-Coats, 27zöll. Fitted Coats, sowie halb-fitted und Norfolk Facons von 24 bis 27 Zoll Länge, kragenlos oder mit Coat-Kragen, $10.00.

Walking Skirts für Damen, $5.00. — Ein spezieller Einkauf von 600, hübsch geschneidert und tadellos passend, gemacht aus Cheviots, Meltons, Thibets, Oxfords, Broadcloths und dunklen Mischungen, ein seltener Werth, $5.00. Basement mittlerer Raum.

Männer-Kravatten zum halben Preise, 25c.

Ein spezieller Einkauf von schwarzen Kravatten, zu einigen regulären Partien hinzugefügt, in allen Breiten von Four-in-Hands, Puffs, Bows, Tecks und Club Ties.

Flannelette Gowns für Damen, 85c.

In pink und weißen Streifen, mit Kragen und Cuffs, besetzt mit Braid, spezielle Werthe zu 85c.

Korsetschützer für Damen, 25c.

Gemacht aus Cambric und besetzt mit baumwollenen Torchon Spitzen, Beading u. Band. Ein außerordentlicher Werth, 25c.

Gingham-Schürzen für Damen, 75c.

In blauen und weißen Checks, mit Aermeln, Tasche und Gürtel am Rücken, ein ausgezeichneter Werth zu diesem Preise.

Korsets herabgesetzt auf 50c.

Eine Ansammlung von einzelnen Partien in Weiß, Drab, Pink und Blau wurde markirt zwecks raschen Verkaufes zu 50c.

Seidene Unterröcke, speziell, $5.00.

Schwere schwarze Rustling Taffeta, 12zöll. Accordion plaited Flounce, erhaben, mit Ruffle eingefaßt, Accordion mercerized Unterlage finished mit seidener Ruffle.

Schwarze Unterröcke, $1.00.

Cotton Moreen, tiefe Sectional Flounce, volle Flare, jede Section finished mit tailored Straps.

Gestrickte Beinkleider für Damen, 25c.

Baumwoll., weiß Swiß gerippt, Ankle-Länge, 25c.

Baumwollene Leibchen für Damen, 25c.

Rahmfarbig, hoher Hals und mit langen Aermeln.

Camel's Hair Leibchen für Damen, 25c.

Lange Aermel, flaches Gewebe, ein außergewöhnlicher Werth.

Damenstrümpfe, 6 Paar, 55c.

Burlington echtschwarz, ganz nahtlos, ausgezeichnete, dauerhafte Qualitäten, unsere allerbesten Sorten in Schachteln von einem Halbdutzend Paar, 55c; andere Sorten, 75c und 85c.

Damenstrümpfe, 6 Paar, 95c.

Burlington echtschwarz, full fashioned, doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, unsere Standard Qualitäten, sechs Paar zu 95c; andere Sorten, 6 Paar $1.25 und $1.50.

Peggy from Paris Bags, 85c.

Speziell — versehen und Börse und Card Case, mit zwei langen Strap Griffen; Farben: Schwarz, Braun und Tan.

Indian Bags, 25c bis 90c.

Sechs Größen, in Roth, Grau, Grün und Braun; extra Werthe, 25c, 45c, 50c, 75c, 85c und 90c.

$10 Verkauf von Männer-Ueberziehern

Eine Ersparniß von $3.00 bis $5.00 an jedem Coat.

Eine frühzeitige Bestellung von 1,000 dieser Winter-Coats ermöglicht diese wirklich bemerkenswerthe Bargain-Gelegenheit gerade zu Beginn der Saison. Sie stammen von einem der zuverlässigsten Fabrikanten, und es sind die bestgemachten, bestpassendsten Kleidungsstücke, die wir jemals zu diesem Preis offerirt haben.

Die Stoffe bestehen aus hellen und dunklen Oxfords und schwarzem Frieze, in durchaus dauerhaften Qualitäten. Größen und Facons passend für nahezu Jedermann. Rasche Bedienung ist zugesichert infolge vergrößterten Verkaufsraumes.

Jetzt zum Verkauf in der Basement-Abtheilung zu $10.00.

100 schwere Winter-Anzüge für Jünglinge, 8.50.

Ein außergewöhnlicher Einkauf, markirt zu ungefähr einem Drittel weniger als dem regulären Werth — hübsche praktische Facons, gemacht aus ganzwollenen gemischten Cheviots und Cassimeres, $8.50. Basement nördlicher Raum.

Damen-Waists, Dressing Sacques und Haus-Kleider.

Einer aus der großen Zahl von außergewöhnlichen Werthen, mit welchen wir die größten Verkäufe zu erzielen hoffen, besteht in den neuen Velvet Waists, in Schwarz und prachtvollen Schattirungen von blau u. braun; tucked Front und Rücken, volle Aermel, $3.95. Basement mittlerer Raum.

Damen-Waists — zehn sehr effektvolle Styles in Albatroß, Flanell, Brilliantine und Cashmere, in großer Auswahl von Farben, $2.95.

Damen-Dressing-Sacques, von Flanelette, in schönen dunklen Farben, franz. Rücken mit vollen Aermeln und Turnover Kragen, sehr spez. Werth, 35c.

Damen-Bade-Roben, von Ripple Eiderdown, Kragen eingefaßt mit Satin, Gürtel Fastening, roh, grau od. blau, ein sehr spez. Werth, $3.75.

Rester-Verkauf von schwarzen Kleiderstoffen

Preise zwecks rascher Räumung wurden angesetzt für eine bestimmte Anzahl von kurzen Längen, von 1 bis zu 2½ Yards, passend für Waists u. Jackets.

Zwei ausgezeichnete Werthe aus regulären Partien:

48zölliges feines Panama, Yard 75c.
50zölliger schwerer Cheviot, Yard 75c.

Basement südlicher Raum.

Zwei Spezialitäten in Futterstoffen, 12½c und 18c.

24zöllige Moreen Skirtings in hübschen gestreiften Mustern zu einem außerordentlich niedrigen Preis — Yard, 18c. Basement südlicher Raum.

Cleopatra Seide, 36 Zoll breit, in schwarz und farbig, ein ausgezeichnetes Substitut für Taffeta, die Yard, 12½c.

Rester — Ein große Sammlung, welche fast jede Farbe und jedes Gewebe enthält, von unseren regulären Sorten, zur Hälfte des Preises.

Billige Knaben-Kleider, gemacht aus den besten und dauerhaftesten Stoffen.

Jedes Kleidungsstück, das diesem Lager einverleibt wurde, entspricht auch den weitgehendsten Anforderungen—nicht nur den der Fabrikanten, sondern auch denjenigen unserer eigenen Einkäufer. Auf diese Weise sind wir in den Stand gesetzt, die bestmöglichste Zufriedenstellung zu diesen Preisen zuzusichern. Basement nördlicher Raum.

Ein spezieller Einkauf von Knaben-Kniehosen, gemacht von Corduroy und schwerem gemischten Cheviot, Größen 3 bis 14 — markirt zum halben Preis, 25c.

Knaben-Sailor-Anzüge, gemacht von feinem marineblauen Serge, in Regulation Style, mit Hosen in Knielänge, $3.50.

Russian Knaben-Ueberzieher, Größen 2½ bis 8, sowie reguläre Ueberzieher, Gr. 6 bis 16, gemacht von schweren dunklen Oxfords markirt zu einem außerordentlich niedrigen Preis, $2.95.

Doppelbrüstige zwei Stücke Knaben-Anzüge, gemacht von dauerhaften schweren gemischten Cheviots, besetzt mit drei Reihen Braid am Kragen, Emblem und rothes Band am Aermel, Größen 8 bis 16, $2.50.

Schwere reinwoll. Knaben-Sweaters, Gr. 4 b. 14, in Navy, Maroon und fancy Streifen, ein großer Werth, 75c.

Spezieller Verkauf von Männer-Strumpfwaaren in Schachteln.

Unser Oktober-Verkauf von Burlington echtschwarzen baumwollenen Strümpfen für Männer, in Schachteln von sechs Paar, zu von 20 bis 30 Prozent weniger als den regulären Preisen wird mit außerordentlichem Erfolg fortgesetzt.

Importirte Halbstrümpfe, mittlere u. schwere Sorte Baumwolle, ganz schwarz, od. schwarz mit weißen Sohlen, 6 Paar $1.15.

Halbstrümpfe für Männer, ganz schwarz, mittelschwer, voll regulär gemacht, sechs Paar, 90c. Basement nördlicher Raum.

Busen-Hemden für Männer, speziell zu 65c.

Gemacht aus einer ausgezeichneten Qualität Percale, mit zwei Paar Cuffs; Coat Facon oder offener Rücken und Front — ein Werth, welcher ganz besondere Aufmerksamkeit verdient, 65c.

Flannelette Nachthemden für Männer, volle Länge u. Weite, in drei Facons, ein ungewöhnlicher Werth, 50c.

Herabges. um zu räumen — Männer Negligeehemden, dazu pass. Manschetten, versch. angebr. Partien, f. die schnelle Räumung markirt, St. 25c. Basement nördlicher Raum.

Pelz-Scarfs, Coats und Sets zu niedrigen Preisen.

Dies sind Werthe, von welchen wir mit Sicherheit erwarten, daß sie die größten Verkäufe in dieser Abtheilung mit sich bringen, die jemals seit ihrem Bestehen stattgefunden haben. Basement südlicher Raum.

Gefärbte schwarze Marder Scarfs, mit sechs Schwänzen, $4.50, $3.50 u. $1.65.

Sable Musquash Sturm-Kragen, Tabs 12 Zoll lang, Chenille Trimming, fancy seidene Ornamente und Cord für Hals, ausgezeichneter Werth, $7.50.

Isabella Opossum Kombination Scarf und Muff, seidene Ornamente für den Hals, Preis $10.00. Dieselbe Facon in schwarzem Marder, $12.00.

Mink Scarfs, Tabs 15 Zoll lang, mit Chenille Trimming, speziell, 8.50.

Gute Qualität blaue Wolf doppelte Scarfs, mit großen buschigen Schwänzen, $12.00 und $10.00.

Feine Qualität Nearseal Jackets, neueste Modelle, $39.00.

Die erste Auslage von Pelz-Sets für Mädchen und Kinder. Eine Varietät von 50 Facons, Set, 95c bis $18.00.

Gestricktes Unterzeug für Männer und Knaben.

Außer den 75 Dutzend Reisenden-Mustern in Männerhemden zu weniger als den Herstellungskosten, führen wir die folgenden außerordentlichen Werthe an: Basement nördlicher Raum.

Schwere fließgefütterte Männer-Hemden und Unterhosen, Farben Silber oder blau, das Stück, 50c.

Schwere wollene Männer-Hemden und Unterhosen, Farben Natural oder lohfarbig, das Stück 75c.

Schwere Balbriggan Männer Union-Suits, Farben Cern od. blau, St. $1.00.

Schwere fließgefütterte Knaben-Hemden und Unterhosen, das Stück 25c und 35c.

Kameelhaar Knaben-Hemden und Unterhosen, das Stück 40c.

Fertige Hüte — Räumungs-Verkauf vom überschüssigen Fabrikanten-Lager zu 95c per Stück.

Solche staunenerregende Werthe-Offerten sind nur möglich durch die ungewöhnlichen Bedingungen dieses außerordentlichen Einkaufes. Der größere Theil der Hüte in dieser Partie sollte zu dem doppelten Preis markirt sein.

Sie sind angefertig in nahezu all' den großen und kleinen Facons, aus einer guten Qualität Scratch Felt und garnirt mit Sammet, Bändern, Feder-Effekten, Flügeln, Pompons u. s. w. Wir erwarten einen großen Verkauf zu diesem niedrigen Preise — das Stück zu 95c.

Dreß Shapes aus einer feinen Qualität Fur Felt, die neuesten Facons, meistens in hellen Farben—zu einem Drittel ihres wirklichen Werthes, 95c.

Muster-Partien von Straßen-Hüten und Hüten fertig zum Garniren, gemacht aus Chiffons, Seide, Sammet, fancy Braids u. a. beliebten Stoffen, $2.45. Basement mittlerer Raum.

Anziehende Preise in zuverlässigen Schuhen für Männer, Damen und Kinder.

Die folgenden seltenen Bargains wurden zu dem Zwecke herausgesucht, um den phänomenalen Verkaufs-Rekord vom letzten Freitag zu übertreffen.

$1.50 — Mehrere Hundert Paar Damenschuhe; eine Sammlung von angebrochenen Partien, von welchen viele jetzt zur Hälfte des früheren Verkaufspreises markirt sind.

$1.00 — Schulschuhe für Kinder; in Kidskin und Box Calf.

$1.95 — Welt Sohlen Schuhe für Männer; Enamel, Patent Colt, Kidskin, Velour-Calf; wirklich ungewöhnliche Werthe.

$1.30 — Schulschuhe für Knaben; Box Calf, Velour Calf.

90c — Mit Pelz besetzte Sammet Juliets für Damen.

Diese Schuhe sind, ohne den geringsten Zweifel, bedeutend besser als gewöhnliche Schuhe zu viel höheren Preisen. Eine Gelegenheit für jeden Kunden, die Kaufkraft eines jeden Dollars zu vergrößern, der in dieser Abtheilung verausgabt wird. Basement nördlicher Raum.

Das „Goldene Posthorn" in Nürnberg.

Die älteste deutsche Weinkneipe.

Wer von sich sagen will, daß er des alten deutschen Reiches Schatzkästlein gründlich kenne, der muß auch im „Goldenen Posthorn" gewesen sein. Hinter der Sebalduskirche in einem Gäßlein grüßt uns ein sauberes, schmales, hochgiebliges Haus, altdeutsch-gemüthlich die Vorderfront mit den kleinen Fenstern, vor denen dicht gesellt die Blumentöpfe stehen. In der Mitte, über dem ersten Stockwerk, hebt ein flotter Postillon wohlgemuth den Becher und eine Inschrift kündet, daß der Wanderer vor der ältesten Weinstube Nürnbergs: „Gegründet 1498" steht. Wer einmal durch die enge Pforte geschritten, den zieht es wieder dahin, denn der Hauch echter alter Gemüthlichkeit umfängt den, der sich in einem der engen altdeutschen Stübchen niederläßt und bei einem Glase guten Weines zurückträumt in die Zeit, deren ehrwürdige Dome er eben bewundert, deren trauliche Bürgerhäuser mit ihren Erkern und Spitzgiebeln ihn freudig gestimmt und deren großen Söhnen er im Dürerhause, am Sebaldusgrabe Vischers, am Hans Sachs-Denkmal und auf dem Johannisfriedhof ergriffenen Herzens seinen Tribut gezollt. Zwar allzubeschaulicher Natur darf der fremde Gast im „Posthörnle" auch nicht sein, denn er ist meist nicht der einzige Zecher; Gläser klingen und lustige Worte fliegen von Tisch zu Tisch, oft auch, zumal wenn sich die Stadtväter, die dort gern ihren Frühschoppen nehmen, im Diskurs erhitzen, wird das Gespräch politisch — aber gemüthlich ist's und bleibt's doch, und es sitzt sich gar behaglich in den alten Stuben mit dem dunkelbraunen Getäfel und dem niedrigen Gebälk, man bestaunt die alten, auf Bordbrettern aufgereihten Humpen und Teller, den Urkundenschrank mit seinen vergilbten, säuberlich geschriebenen Pergamenten, an denen die Siegel so feierlich herunterhängen, man freut sich des Wahrzeichens des Hauses, des alten Posthorns, das blumenumwunden von der Decke schwebt, und dann riecht man wieder an den frischgeschnittenen Blumen auf dem Tisch, thut einen guten Zug und wünscht, es nähme einer die Guitarre, die an der Wand zwischen allerlei Kupfern, Holzschnitten und verräucherten Oelbildern hängt und zupfte sie und sänge ein fröhlich Lied. Es wird einem eben „altdeutsch" zu Muthe, man spürt den Geist der alten Zeit und versäumt wohl gar die Stunde, die uns in den ungestümen Tag von heut zurückrufen will.

Wie schon oben bemerkt, steht das Jahr 1498 als Gründungsjahr am Hause verzeichnet, aber dies ist nur das Jahr von welchem die älteste Verkaufsurkunde datirt, in Wirklichkeit hat das „Haus zum güldenen Horn" wohl schon um 1450 bestanden. Jene alte Urkunde, die älteste vom deutschen Gastwirths- und Kneipwesen existirende ist noch erhalten.

Ihrer langen Rede kurzer Sinn ist: das „Posthorn", hier, da es noch keine regelrechte Post gab, nur das „Goldene Horn" genannt, wurde Anno 1498 um den damals, entsprechend den mittelalterlichen Geld- und Werthverhältnissen, wohl zeitgemäßen, seither aber einigermaßen überholten Preis von 120 fl. in Baar und 280 fl. in übernommenen Hypotheken, im ganzen also 400 fl. oder 680 Mark von seinen derzeitigen Besitzern und Wirthen Konrad und Kunigunde Mettelbach, welch' letztere es mit ihrem Töchterlein Ursulina von dem vorherigen Gemahl und Hornwirth Lienhard Staubhorn überkommen, an Konrad und Helene Reinhard verkauft. Das war noch die gute, alte, billige Zeit!

Urkundlich belegt ist auch die lange Reihe der „Horn"- und „Posthorn"-Wirthe vom 15. Jahrhundert bis zum heutigen Tag. Daß im Posthorn von altersher die Besten der Stadt sich zu feucht-fröhlicher Tafelrunde zusammenfanden, ist gleichfalls sicher. Wir wissen es von keinem Geringeren als von Hans Sachs. Er hat in einem seiner drolligsten Schwänke, dem „Krämerskorb" (geschrieben 1554), das „Gulden Horn" als leider nicht sehr solides Stammlokal des trink- und spiellustigen Krämers heiter verewigt. Wahrscheinlich hat der wackere Schuhmacher und Poet dazu das „Gulden Horn" nicht nur vom Hörensagen gekannt.

Aus den Jahren 1622—23 werden im „Goldenen Posthorn" noch die Rathsvorschriften über Preise für Speisen und Getränke sowie Tabellen der Marktpreise bewahrt. Auf dem Markt kostete damals ein Kapaun 1 Gulden (1 Mk. 70 Pf.), eine lebendige Gans 9 Batzen (1 Mk. 8 Pf.), eine alte Henne 30 Kreuzer (90 Pf.), ein junges starkes Huhn 12 Kreuzer (36 Pf.), ein Ei 2 Pf., ein Zehnerweck 3 Kreuzer, ein Pfund Forellen (Forchen) und Eschen 1 Gulden, Aal, Hecht, Barben 30 Kreuzer (90 Pf.), Karpfen, Orfen 10—12 Kreuzer (30—36 Pfg.), Krebse 8—10 Kreuzer (24—50 Pf.), „Für ein Mahlzeit, da man Wein und Bier speisset, soll man bezahlen 1 Gulden, für ein Mahlzeit auf Zahl, Hochzeiten 1 Gulden, für ein gemeine Bier- und Fuhrmanns-Mahlzeit 65 Kreuzer (1 Mk. 35 Pf.), für eine trockene Mahlzeit 20 Kreuzer (60 Pf.), von Bett- und Liegestatt 2 Kreuzer (6 Pfg.) Die Weine sollen gegeben werden die Maß (mehr als ein Liter) der beste rheinische Wein um 15—16 Kreuzer (45—48 Pfennig), des geringeren, item des besten Franken- und Neckarweins um 12—14 Kreuzer (36—42 Pfg.), des gemeinen Franken- und guten Tauberweines um 10—12 Kreuzer (30—36 Pfg.), des geringeren um 8—10 Kreuzer (24—30 Pfg.)".

Es ist einleuchtend, daß unter der Zeiten Noth und Wirrniß auch das „Posthorn" zu leiden hatte, sodaß es nicht immer florirte und bei Verkäufen oft bedenklich im Preise sank. So während des 30jährigen Krieges, doch brachten diese Zeiten auch denkwürdige Tage: Gustav Adolph ist zu einem „Trunk in Ehren" dort eingekehrt und seine Offiziere haben dem Besitzer der Weinkneipe gewiß manchen Thaler eingebracht. Die ernsten Zeiten gingen vorüber, ruhigere Tage kamen, lustigere auch, wo den guten Nürnbergern das Geld lockerer in den Taschen klimperte. Aus dem Jahre 1761 stammt ein im „Posthorn" verwahrtes Raths-Dekret, das sich gegen das schon von Hans Sachs gegeißelte, in den Wirthschaften der Stadt überhand nehmende Laster des Spiels mit scharfer Vermahnung wendet.

In das 18. Jahrhundert fällt auch der größte Weinpump, den eine Kneipe wohl jemals auszuhalten gehabt: „Der französische General Jourdan wurde am 24. August 1796 bei Amberg von Erzherzog Karl geschlagen; er zog sich nach Schweinfurt und Würzburg zurück, um sich dort am 3. September nochmals schlagen zu lassen. Auf dem Wege nach und von Amberg machte er natürlich in Nürnberg Station und da nicht nur Siege, sondern auch Niederlagen Durst erzeugen, bestellte er für seine Tapfern bei dem Wirth des Posthörnles auf der Durchreise um die Kleinigkeit von 60,000 Fr. ein entsprechendes Quantum Wein, das denn auch schleunigst geliefert wurde. An dem nöthigen „Hochdruck" wird es allerdings wohl nicht gefehlt haben. Als es an's Zahlen ging, war kein Geld da — die französische Republik stand ja damals gerade vor dem Staatsbankerott, den sie bald darauf mit einer freihändigen und kostenlosen Reduzirung der Staatsschuld um zwei Drittel und der Ausgabe der berüchtigten „Assignaten" gewaltsam, aber vergeblich zu überwinden suchte. Mit solchen Assignaten wurde schließlich, nachdem er „erfolgreich" den Weg Rechtens beschritten, der Wirth des „Posthorns" „bezahlt". Sie waren bekanntermaßen Papiergeld, aber mehr Papier als Geld und schon damals zu drei Viertel, bald aber ganz werthlos. Man konnte sie später ja kaum mehr als Makulatur verkaufen. Noch heute hat das „Posthorn" seine 60,000 Fr. von Herrn Jourdan zu fordern."

Im Jahre 1854 widerfuhr der Weinkneipe eine seltene Ehre: König Max von Baiern war dort zu Gaste. „Da begab sich," so erzählt Dr. Hardrich Fichtert, der dem „Posthorn" ein kleines Büchlein widmete, „eine reizende Episode. Die Frau Wirthin, Sabine Leuchs hieß sie, bot in ihrem treuen Gemüth natürlich alles auf, des historischen Ereignisses sich würdig zu erweisen, ihren König so glänzend wie möglich zu empfangen und zu bewirthen. Vielleicht hatte auch ein loser Schalk unter ihren Gästen ihr den fürsorgenden Kopf erfüllt mit phantastischen Vorstellungen von der Ausdehnung der königlichen Prachtgewöhnung auf die unscheinbarsten und verborgensten Verrichtungen. Kurz und gut, Frau Sabine erwog den immerhin denkbaren Fall, daß den hohen Herrn etwas Menschliches anwandeln könne, schickte, von monarchischem und hausfraulichem Eifer beseelt, zum Papierhändler und ließ — Goldpapier holen. Das ist gewiß „bene", aber keineswegs „trovato", sondern eine von heute noch lebenden Zeugen, deren Glaubwürdigkeit über jeden Zweifel erhaben ist, hiermit der lächelnden Mit- und Nachwelt überlieferte Thatsache.

Die letzten in der langen Reihe der „Posthorn"-Wirthe waren Georg und Nanette Döring, tüchtige Leute, auf das Wohl ihrer Gäste bedacht und voll Humor. Herr Döring wandelt noch unter den Lebenden. Er war durch seine humoristische Originalität für fremde und einheimische Gäste zu einem „stilvollen Möbel" seines altdeutsch gemüthlichen Lokals geworden.

Unter ihm feierte das „Goldene Posthorn" in solenner Weise im Jahre 1898 das Jubiläum seines 400jährigen Bestehens. Zwar ist es, wie wir oben sahen, älter, aber das hat die Festfreuden nicht beeinträchtigt: schier eine Woche dauerte die feuchtfröhliche Feier.

Lokalbericht.

Im Hotel Whitman.

Hermann Haaß heute per Schub zurückgebracht.

In Begleitung von Privatdetektives, die ihn in Panama City, Panama, verhaftet hatten, traf heute Hermann Haaß hier ein, der frühere Bücherrevisor der Corn Exchange National Bank. Er wurde dem Bundes-Kommissär Foote vorgeführt, der ihn dem County-Gefängniß überwies.

Der Angeklagte, welcher bezichtigt wird, der Corn Exchange National-Bank eine größere Summe unterschlagen zu haben, verzichtete auf ein Vorverhör. Da die Höhe der unterschlagenen Summe angeblich noch nicht festgestellt ist, so wird sein Verhör wohl auf unbestimmte Zeit verschoben, er aber gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt werden.

Seine Verhaftung erwirkte die City Trust & Surety Company, Philadelphia, die für ihn, als er vor vier Jahren seine Stellung bei der Corn Exchange National-Bank antrat, $10,000 Bürgschaft stellte. Sobald seine Flucht bekannt wurde, sandte sie ihm ein Heer Detektives nach. Diese stöberten ihn in Mexiko auf und erwirkten seine Verhaftung. Ihrer Proteste ungeachtet, wurde er aber am nächsten Tage in Freiheit gesetzt und flüchtete in die Berge und von dort nach Panama, wo er sich als ein der Gesundheit wegen reisender wohlhabender Amerikaner aufspielte. Vor 14 Tagen erwirkten die Detektives, die sich an seine Fersen geheftet hatten, seine Verhaftung. Da aber kein Auslieferungsvertrag zwischen Panama und den Ver. Staaten besteht, so wäre Haaß wohl wieder freigelassen worden, wenn nicht der amerikanische Konsul in Panama sich in's Mittel gelegt und seine Auslieferung verlangt hätte, die auch „aus Gefälligkeit" bewilligt wurde.

Angeblich ertrunken.

Polizisten der Bezirkswache an Chicago Ave. suchen den Nordarm des Flusses an Indiana Str. nach der Leiche eines Mannes ab, der angeblich heute zu früher Morgenstunde in das Wasser fiel, oder sprang, und ertrank. Personen, welche angeblich sahen, wie der Mann ertrank, wußten nicht anzugeben, ob er Selbstmord beging oder das Opfer eines Unfalls wurde.

Leset die „Sonntagpost".

THE MILWAUKEE AVENUE CO-OPERATIVE STORE CHICAGO, ILL. MILWAUKEE AVENUE AND CARPENTER STREET

THE PEOPLES DEPARTMENT STORE

Freitag-Bargains

CO-OP

Rester-Verkauf

Eine Partie Rester-Percales, Hemdenzeug, Ginghams, Shaker- und Outing-Flanelle, nicht ganz perfekt, werth aufwärts bis 15c., speziell 9c, 5c und... 3½c

Handtuchzeug zu 3½c

18 Zoll breites Krash-Handtuchzeug, mit blauer Einfassung, die die regulären 6c Waaren, speziell, Yard (nur 6 Yards an jeden Kunden)... 3½c

Kurzwaaren

Chiffon Kragen-Foundations, in schwarz und weiß, speziell, Stück... 5c

Straight Front Strumpfhalter für Damen, gutes Elastic, die 25c Sorte, speziell, das Paar... 15c

Damen-Slippers zu 39c

Three Point Haus-Slippers für Damen, alle aus solidem Leder, die 50c Sorte, speziell, das Paar... 39c

Damen-Handschuhe 15c

Die 25c Sorte, fließgefütterte Damen-Handschuhe, speziell, das Paar zu... 15c

Fascinators zu 48c

Einfache und fancy Eis-Wolle Fascinators und Kopf-Shawls für Damen, die 75c und $1.00 Sorten, speziell zu... 48c

Knaben-Anzüge zu 75c

Zwei-Stücke doppelbrüstige Kniehosen Anzüge für Knaben, aus blauem oder schwarzem Cheviot gemacht, die $1.50 Waare, zu... 75c

Groceries

Nachgemachtes Frucht Jelly, 3-Pfd. Jar... 9c

Armour's Pork and Beans, 2-Pfd.-Büchse... 10c

Challenge oder Canoe Marke Lachs, 1-Pfd.-Büchse... 12c

Gold Medal Nudeln, großes Paket... 7½c

Bester granulirter Zucker, per Pfd... 5c

CO-OP

Von der Mutter gesucht.

Die 18jährige Myrtle Simmons vermißt.

Die Polizei ist ersucht worden, nach dem Verbleib der 18jährigen Myrtle Simmons zu forschen, die seit gestern Abend vermißt wird. Sie verließ die elterliche Wohnung, Nr. 412 Locust Straße, in der ausgesprochenen Absicht, eine Freundin zu besuchen. Seither hat man sie nicht gesehen.

„Ich glaube nicht, daß eine Liebelei hinter meiner Tochter Verschwinden steckt," sagte Frau Simmons. „Myrtle pflegte kein Verhältniß zu haben. Sie ist entweder verunglückt, oder aber, sie wird gegen ihren Willen irgendwo festgehalten.

Mehrere Detektives sind beauftragt worden, auf das Mädchen zu fahnden.

— Nicht nur alle Schuld, auch aller Schund rächt sich auf Erden.

Muß sitzen.

Laut Entscheidung des Bundes-Obergerichts hat William A. Paulsen, der frühere Präsident der Central Trust and Savings Bank, welche im Jahre 1895 in die Brüche ging, die Zuchthausstrafe zu verbüßen, zu welcher er hier verurtheilt wurde, weil er zu einer Zeit Einlagen annahm, als er schon wußte, daß die Bank zahlungsunfähig war. Paulsen war bereits Insasse des County-Gefängnisses wurde aber bis zur Entscheidung seiner Berufung gegen Bürgschaftsleistung freigelassen.

Obwohl der Staatsanwalt seitdem nichts von ihm gehört hat, glaubt er doch, daß der Verurtheilte sich zu dem unfreiwilligen Aufenthalt in Joliet melden wird, wenn, in etwa zwei Wochen, das amtliche Schriftstück mit der Entscheidung in die Hände der Staatsanwaltschaft gelangt.

Münchener Allerlei.

Von A. Oskar Klaußmann.

Ich bin ein halb Dutzend Mal gewöhnlich zu längerem Aufenthalt in München gewesen und war jedesmal neu überrascht über die Entwicklung der Stadt. Auch diesmal habe ich überall Fortschritte gefunden. Die Münchener behaupten zwar, sie befänden sich in einer Krise; es sei zu viel gebaut worden, und die Einwohnerzahl habe in den letzten Jahren nicht so stark zugenommen, wie man erwartete. Aber solche Krisen sind in der Entwicklung einer Großstadt unvermeidlich, sie sind gewissermaßen nur Ruhepunkte in der Entwickelung, und nach ihrer Ueberwindung geht das Fortschreiten um so rascher.

Ich gehe in München sorgfältig allen -kotheken und -thoteken aus dem Wege. Ich habe ihnen früher bereits meine Pflichtbesuche gemacht. Auch den „Mustervorstellungen" der letzten Wochen bin ich ausgewichen. Was mich interessirt, das ist: die Stadt und ihre Bewohner, und was mir wohl thut, das ist die herrliche Luft und die Umgebung, die so ganz verschieden von der heimathlichen ist.

Es ist ein launisches, um nicht zu sagen, rauhbeiniges Klima, das man in München zu überwinden hat; aber mit Lodenmantel und Lodenhut spottet man selbst des wolkenbruchartigen Regens, ohne sich die Laune verderben zu lassen, und München ist auch bei Regenwetter interessant. Ausgiebigem Regen verdanke ich die Bekanntschaft mit dem Inneren des Nationalmuseums, einer wunderbaren Sammlung von einer Reichhaltigkeit und Kostbarkeit, wie wir sie in Norddeutschland, besonders in Berlin, niemals besessen haben und niemals besitzen werden, weil derartige Schätze, wie sie das Münchener Nationalmuseum vereinigt aufzuweisen hat, bei uns in Provinzialmuseen und in verschiedenen Instituten in Berlin verzettelt sind. Für das auf der Höhe stehende Münchener Kunsthandwerk aber ist dieses Nationalmuseum sicher von unschätzbarem Werthe, zumal man durch Kopirsäle und durch allerlei Erleichterungen bei Benutzung der Sammlung den Vertretern des Kunsthandwerks entgegenkommt. Auf welcher Höhe dieses in München steht, das beweisen die Schaufenster, das beweist auch die große Zahl von Gold- und Silberschmieden, die man allenthalben findet. Ich habe die Vertreter dieses Kunsthandwerks in solcher Menge nur noch in Lübeck gefunden. Auch das Aeußere dieser Schaufenster und Läden modernisirt sich. Wer die Neuhäuser- und die Kaufinger Straße eine Reihe von Jahren nicht gesehen hat, ist erstaunt wie großstädtisch diese Hauptader des Verkehrs zum Bahnhofe und nach den westlichen Stadttheilen geworden ist.

Der Verkehr hat sich in München ganz außerordentlich entwickelt. An der elektrischen Straßenbahn sind mir zwei Eigenheiten aufgefallen, die vielleicht in Berlin Nachahmung verdienen. Die eine ist die Verwendung von kleinen Akkumulatorenwagen auf den Strecken, wo die oberirdische Stromzuführung nicht gestattet ist. Diese kleinen Sammlerwagen setzen sich vor den herankommenden Straßenbahnzug, es entstehen nur wenige Sekunden Aufenthalt, und die Fahrt geht weiter. Jedenfalls sind diese Akkumulatorenwagen viel sicherer, als die unterirdische Stromzuführung, die in schneereichen Wintern oft versagt. Angenehm aufgefallen ist mir an den Münchener Straßenbahnwagen, daß Vorder- und Hinterperron mit Glas umbaut sind, so daß nur eine Einsteigöffnung an beiden Seiten des Perrons bleibt. Sowohl der Führer, wie die Fahrgäste stehen bei Regenwetter, besonders aber im Winter geschützt. Der Karlsplatz scheint jetzt eines der Zentren des Münchener Verkehrs geworden zu sein.

Die Bedeutung Münchens als Fremden- und Verkehrsstadt kann man erst begreifen, wenn man häufiger den Zentralbahnhof besucht, der allerdings jetzt den Namen „Hauptbahnhof" führt, da man mit aller Energie an die Dezentralisation des Eisenbahnverkehrs denken muß. Der Hauptbahnhof ist eben nicht mehr imstande, mit Sicherheit den gesammten Verkehr aufzunehmen, man wird den Ostbahnhof weiter ausbauen, wahrscheinlich noch einen Nord- und Südbahnhof schaffen, und den Hauptbahnhof wird man, wie man mir erzählte, wahrscheinlich bis zur Vorstadt Laim („Lahm" sagt der Münchener) hinaus verlegen. Wenn man sich zur Zeit der ankommenden und abgehenden internationalen Züge auf dem Quersteig des Hauptbahnhofes nur eine Stunde aufhält, begreift man, was der Fremdenverkehr für München bedeutet. Vor dem bairischen Eisenbahnwesen habe ich großen Respekt, besonders seit ich im Jahre 1896 auf der Nürnberger Ausstellung Gelegenheit hatte, eingehendere Studien des bairischen Verkehrswesens zu machen. Auf dem großen Quersteig des Münchener Hauptbahnhofs wird einem die Präzision und die Tüchtigkeit dieses Eisenbahnwesens ganz besonders klar. Man arbeitet mit den neuesten Mitteln. Was haben die Baiern zum Beispiele für prachtvolle Schnellzugslokomotiven neuesten Typs, wahre Wunderwerke, und wie wird auf den Strecken, wo das mit Rücksicht auf die Terrainverhältnisse nur irgend möglich ist, gefahren! Selbst das bairische Eisenbahnkursbuch ist ein Musterwerk, und man bekommt für 50 Pfennige nicht nur das ganze Buch, sondern auch noch einen reich illustrirten künstlerisch ausgestatteten Fremdenführer durch München und das gesammte Baiernland, herausgegeben vom Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in München und im bairischen Hochlande. Dieser Führer ist dem Kursbuche gleich beigeheftet. Auch den großen Vortheil hat das Kursbuch, daß nur eine Ausgabe für den ganzen Sommerdienst erscheint, sodaß man nicht fortwährend mit neuen Ausgaben zu rechnen hat.

München ist in der That die bedeutendste Fremdenstadt Deutschlands. Die Stadt selbst hat durch den Fremdenverkehr große Vortheile, aber es werden ihr auch unzweifelhaft große Pflichten auferlegt. Die Stadtverwaltung muß Einrichtungen treffen, die sehr kostspielig sind und die eigentlich nur für die Hauptsaison des Münchener Fremdenverkehrs, Juli, August und September, Werth und Bedeutung haben. (Der September ist einer der verkehrsreichsten Monate in München, die Hotels und Pensionate sind vollständig überfüllt. In diesem Jahre ist der September sogar der stärkste Fremdenmonat gewesen.) Wenn der Münchener trotz der Vortheile, die ihm der Fremde bringt, nicht den Fremden, wohl aber den Fremdenverkehr mit scheelen Augen ansieht, so hat er nicht so ganz unrecht. Der Fremdenverkehr bringt etwas Nivellirendes in die Stadt. Die Münchener Eigenart wird zwar nicht so leicht verschwinden, und es wäre jammerschade, wenn sie es thäte. Aber der Fremdenverkehr bringt auch Theuerung. Die Berliner Hausfrau wird sich entsetzen, wenn ich ihr verrathe, daß beim „Charcutier" (so heißt in München der Fleischwaarenhändler noch immer) das Pfund gekochten Schinkens 2 Mark 50 Pfennige kostet, daß man die gewöhnliche Zwiebel-Leberwurst mit 1 Mark 60 Pfg. bezahlt, daß Schweinskoteletts das Pfund mit 1 Mark 20 Pfg. und diejenige Sorte Fleisch, die wir in Berlin als „Kasseler Rippespeer" bezeichnen, mit 2 Mark 50 per Pfund bezahlt wird. Rechnen wir dazu den Umstand, daß die Dienstbotenverhältnisse in München mindestens ebenso ungünstig sind, wie in Berlin, so wird sich die Berliner Hausfrau sagen können, daß ihre Münchener Genossin auch nicht auf Rosen gebettet ist.

Noch einen Uebelstand aber hat der Fremdenverkehr gebracht, gegen den sich die Münchener in letzter Zeit vergeblich auflehnen. (Es ist nur ein Glück, daß die früheren Biertrinker aus dem alten Hofbräu nicht mehr aus ihren Gräbern aufstehen können; sie würden etwas Schreckliches erleben.) Es wird nämlich in München miserabel „eingeschenkt", selbst im Hofbräuhaus. Nicht nur am Maßkrug, sondern auch an der Halben gibt es eine Borte von drei Fingern Breite. Wer aber das alte München gekannt hat, weiß, wie unerhört ein solches Einschenken ist. Es werden jetzt Versammlungen abgehalten, um gegen das schlechte Einschenken Protest zu erheben; aber auch diese Versammlungen werden nichts helfen. Beim schlechten Einschenken kommt eben so und so viel mehr aus dem Faß heraus, die Fremden lassen sich das schlechte Einschenken gefallen, und so müssen auch die Münchener selbst unter dieser bösen Neuerung leiden. Man bekommt in Wirklichkeit in der Maß nur noch 8/10 und in der Halben nur noch 4/10 Bier, während früher gestrichenes Maß eine der „Eigenheiten" der Münchener Lokale und Keller war. Wie gesagt, selbst im Hofbräu gibt es in der Maß eine breite Borte.

Andererseits aber hat sich das weltberühmte Hofbräu in geradezu großartiger Weise modernisirt. Das Institut war im Laufe der letzten Jahrzehnte etwas rückständig geworden, nun hat es sich aber energisch aufgerafft.

Habt Ihr einen
Wehen Hals?
Laßt es nicht damit so weitergehen, es mag gefährlich werden. Geht zu Eurem Apotheker und verlangt
TONSILINE.
TONSILINE ist das größte Kehlheilmittel der Welt. Tonsiline heilt nicht nur wunde Kehlen aller Art sehr schnell, sondern ist ein positives, nie versagendes und schnelles Heilmittel für wehen Mund, Heiserkeit und Bräune.
Es ist der Stich zur rechten Zeit. Versäumt nicht, ihn anzuwenden. 25 u. 50 Cents bei allen Apothekern.
THE TONSILINE CO. CANTON, O.

Entenjagd in Edmonton.

Edmonton, Kanada, 24. Aug.

„Ich bestimme hiermit, daß der 23. August (Dienstag) von der Bürgerschaft dieser Stadt allgemein als ein Feiertag begangen wird." Diesen Ukas erließ vor wenigen Tagen der Bürgermeister Edmontons, dieser nördlichsten Eisenbahnstation Amerikas (von der Yukon-Bahn abgesehen) und Alt und Jung haben, wie der Augenschein heute lehrt, dem Befehle gehorsamst Folge geleistet, die Straßen liegen verödet da, alle Geschäfte, natürlich mit Ausnahme der Kneipen, sind geschlossen, sogar die Banken haben sich dieser Festtagsstimmung angeschlossen, auch sie feiern, allerdings in illegaler Weise, denn sie stehen unter den Gesetzen der Dominion und diese erkennt derartige Festtage durchaus nicht an, weshalb denn auch die armen Post- und Landbureau - Angestellten auf ihrem heute vereinsamten Posten aushalten müssen.

Den Grund zu der Proklamation des Hrn. Bürgermeisters gibt die heute früh eröffnete Entenjagd und da ein solcher wichtiger Tag von groß und klein gefeiert werden will, glaubte das städtische Oberhaupt, das seine Pappenheimer ganz genau kennt, am besten zu thun, wenn es niemandem die Freude an diesem Sport verderbe, sondern jedem die Gelegenheit biete, sich der Jagd widmen zu können.

Ich bin gestern Abend von einer mehrtägigen Wagenfahrt in der Umgebung Edmontons nach hier zurückgekehrt und kann wohl sagen, daß mir noch niemals vorher so viele Enten zu Gesicht gekommen sind, wie in diesem Jahre; die zahllosen Tümpel, Seechen und Seen wimmeln geradezu von diesem Federwild, das dort zu Tausenden und Abertausenden herumflattert. Wer eine solche Menge Enten noch nicht selbst gesehen hat, kann sich keine richtige Vorstellung davon machen — und in diesen Reichthum werden nun heute tausende von Jägern aus Edmonton, dann die Farmer hineinknallen; die idyllische Ruhe der Thiere ist bereits heute früh 2 Uhr — um welche Zeit man das Geknalle in der Stadt deutlich vernehmen konnte — auf grausame Weise gestört worden. Die Jäger finden viele Enten schon ganz unmittelbar an der Stadt, am meisten wird aber innerhalb eines Umkreises von 10 bis 20 engl. Meilen von den Thieren geschossen, doch müssen sich die Nimrods unter allen Umständen Hunde und zerlegbare Boote mitnehmen, denn die Gewässer, wenn auch nicht immer besonders tief, haben einen so morastigen Grund, daß Menschen und Pferde in Gefahr kommen würden, wenn sie hineinwaten würden, um die erlegten Enten herauszuholen.

So mancher Sportsmann, der seine Sache versteht, wird heute Abend mit 100 bis 300 Stück Enten heimkehren, aber auf der andern Seite wird auch die Legion der Sonntagsjäger Mengen von Pulver verknallen und keine oder nur sehr schwache Beute, dagegen einen mächtigen — Rausch aufweisen können, denn ohne eine sehr liberale Dosis Whisky gehen derartige „Festtage" nun einmal nicht von statten! Die Anwesenheit dieser letzteren Klasse von Jägern hat mich denn auch bewogen, die zahlreichen Einladungen zum „Mitmachen" höflichst abzulehnen; ich sehe nun eben nicht ein, warum ich mich heute der sehr nahen Gefahr des Angeschossenwerdens aussetzen soll, wo mir der Rest der Woche, wenn sich der erste Sturm gelegt hat, noch reichlich Gelegenheit geben wird, auf den Ausfahrten meinen Theil Enten zu schießen.

„Wild Roast Duck" wird von heute ab in allen Familien, in allen Hotels und Restaurants das Haupt-Essen sein, und dies dauert bis zum 15. September an, wo denn die Eröffnung der Jagd auf die Prairie-Hühner und Rebhühner eine Abwechslung — sogar eine sehr angenehme Abwechslung — in das alltägliche Menu bringen wird. „Wild Roast Duck" ist ganz schön für eine kurze Zeit, aber das „Toujours Canard" wird auf die Dauer doch magenverstimmend!

Ein streng durchgeführtes Gesetz der Regierung der nordwestlichen Territorien verbietet jede Ausfuhr von geschossenem Wild aus den Territorien — dieses Gesetz ist für die Erhaltung eines reichen Wildbestandes von hohem Werth, denn wenn die Ausfuhr freigegeben würde, so würde sofort eine regelrechte endlose Abschießerei beginnen und die erlegte Beute ginge in gefrorenem Zustande waggonweise nach den Staaten, z. B. nach Chicago, St. Paul u. s. w., wo sie reißenden Absatz sicherlich finden würde.

Wie das Gesetz jetzt besteht und hoffentlich noch lange weiterbestehen wird, bleibt das in den Territorien Kanadas geschossene Wild im Lande und selbst wenn dessen Bewohner sämmtlich tüchtige Esser wären, die sich während der Jagdzeiten nur von Wild aller Art ernähren würden, so könnte deren Konsum beim besten Willen den sich immer wieder ergänzenden Wildbestand kaum nennenswerth verringern. Eine Export-Erlaubniß dagegen würde den Bestand sehr bald gründlich erschöpfen.

Unter Umständen gibt übrigens die Regierung Erlaubniß, eine bescheidene Quantität selbstgeschossenen Wildes „mit nach Hause", d. h. nach anderen kanadischen Provinzen zu nehmen, aber aus Erfahrung weiß ich, welche Schererei es macht, einen solchen Erlaubnißschein (ohne den keine Bahn oder sonstige Transportgesellschaft das Wild zur Beförderung annehmen würde!) von oben zu erhalten.

Nach

Indianapolis, Louisville, Columbus, Cincinnati und allen südlichen Plätzen nehmt Pennsylvania Linien. Kauft Tickets in der Stadt-Office, 248 Clark Straße, Chicago. domo

Die Zukunft der Schwiegermutter.

In einer sehr merkwürdigen Schrift „Die Schwiegermutter und der Hagestolz" (Verlag von Georg Westermann in Braunschweig) hat O. Schrader eine, für gar viele Menschen nicht nur interessante, sondern sogar brennende Frage in rechtlicher, kulturgeschichtlicher und ethnographischer Hinsicht gründlich untersucht. Daß er dabei ohne Voreingenommenheit für die Schwiegermutter zu Werke gegangen ist, klingt zwar unglaublich, ist aber nichtsdestoweniger wahr.

Die wichtigsten Ergebnisse seiner Untersuchungen, die im einzelnen wiederzugeben zu weit führen würde, stellt Schrader am Schluß wie folgt zusammen.

Der Typus der bösen Schwiegermutter war in dem heutigen Sinne, so scheint es, dem Alterthum noch unbekannt, wenn sich auch Ansätze dazu nicht verkennen lassen. Erst von mittelalterlicher Zeit an tritt er auf dem Boden fortschreitender weiblicher Emanzipation im Westen Europas deutlicher hervor. Die böse Schwiegermutter ist es, die in den Fliegenden oder in anderen westeuropäischen und amerikanischen Witzblättern das Szepter führt. Und das mit Recht! Der Streit zwischen Schwiegermutter und Schnur ruht auf einer ernsthaften Grundlage und spitzt sich nicht selten zu tragischen Konflikten zu. Diesem Kampfe des Herrn der Schöpfung mit zwei Frauen aber haftet von Anfang an etwas Lächerliches an, und wir können uns daher nicht wundern, daß auch das Lustspiel dies Motiv mit Vorliebe benutzt und weiter ausgebildet hat. Diese Schwiegermutterwitze, an denen sich der Westeuropäer auf der Bühne und in seinen Witzblättern erfreut, finden nun, wie wir sahen, in den volksthümlichen Kreisen des Ostens gegenwärtig noch kein Verständniß. Die östliche Weibesmutter ist eine seelengute, von heißer Liebe zu dem Schwiegersohn erfüllte, schwache Person, der es nicht einfällt und nicht einfallen kann, energisch gegen den Eidam aufzutreten, von dem sie dann auch nicht selten beherrscht und tyrannisirt wird. Auch im höchsten germanischen Norden, in Dänemark, kennt man, wie mir dort noch im vorigen Sommer von ausgezeichneten Volkskennern versichert wurde, die böse Weibesmutter nur aus der Literatur des Westens. Die Kulturwelle der bösen Weibesmutter ist also noch nicht so weit vorgedrungen. Indessen ist nicht zu bezweifeln, daß mit der nach Osten vorschreitenden westlichen Kultur auch diese Gestalt wandern und durch die Vermittlung des städtischen Lebens sich mehr und mehr auch im Osten einnisten wird.

Nun gelangt Schrader aber zu einer Prognose, die manchen mit banger Sorge erfüllen wird, dem die Zustände des Ostens gleichgültig sind, die eigenen jedoch nicht. Der Verfasser erklärt nämlich: Aber auch bei uns im Westen wird die Bedeutung der Weibesmutter eher zu- als abnehmen. Drängen doch unsere wirthschaftlichen Verhältnisse — warum sollte man verschweigen, was jeder beklagt und niemand zu bessern unternimmt? — immer mehr dahin, daß ganze Stände, Offiziere, Professoren, Beamte, wenn anders sie überhaupt heirathen wollen, sich nach reichen Frauen umzusehen gezwungen sind. Die reiche Schwiegermutter wird aber nicht selten auch die böse Schwiegermutter sein. Dazu kommt, daß, je mehr die Emanzipation der Frauen vorwärts schreitet, je mehr wir uns ihnen gegenüber an Höflichkeit, Zuvorkommenheit, Demuth gewöhnen werden, auch auf der anderen Seite, also auch bei der Weibesmutter, die Ansprüche an diese Tugenden wachsen werden. Den besten Beweis für die Richtigkeit dieser Anschauungen bietet der Umstand, daß bei meiner Enquete über die Verbreitung der Spezies Uroria mater malitiosissima L. zweifellos Amerika als Siegerin hervorgegangen ist. Hier, wo der Frauenkultus auf seinem Höhepunkt angelangt ist, liegt zugleich das Eldorado der Schwiegermutterwitze, und der von der Weibesmutter gepeinigte Schwiegersohn spielt in der humoristischen Literatur dieses Landes eine Hauptrolle, neben der die anderwärts damit konkurrirende Gestalt des mari cocu — die man wohl auch in Amerika kennt, aber von der man beileibe nicht sprechen darf — gänzlich verschwunden ist.

Berechtigtes Streben.

Das japanische Blatt „Tschuo" (Tokio) schreibt: Obwohl der gegenwärtige Krieg kein Rassenkrieg ist, wird der endliche Sieg Japans über seinen Feind doch den unbestreitbaren, bindenden Beweis liefern, daß die Hautfarbe nichts zu thun hat mit der Entscheidung über Superiorität oder Inferiorität einer menschlichen Rasse. Es ist eine zufällige, aber nichtsdestoweniger vom Himmel gesandte Pflicht unseres Landes, dieses ungerechte internationale Vorurtheil und die Gewohnheit, zu den weißen Völkern als zu einer Art höherer Schöpfung hinaufzublicken, auszurotten. Vor der Zivilisation sollten alle Menschen gleich sein, und Japan wird die Zeit herbeiführen, wo dieser Grundsatz von der Welt anerkannt wird.

— Der durch Reklame erworbene Ruhm gleicht dem Sonnenflug des Ikarus. Er fällt bald in's Wasser.

Stickereien — Gute Cambric-Stickerei - Rester, 6 bis 8 Zoll breit — und in Stücken von 2 bis 6 Yards lang. — Spezieller Preis f. den Freitags-Verkauf, 8c. **8c**

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. 'Phone Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

Handtücher, 15c — Hohlgesäumte Satin Damast Handtücher, garantirt ganz reines Leinen, Größe 20x38 Zoll; extra schwer, gr. Sorte, reg. Preis, 2.50 Dtz., St. 15c. **15c**

Waists zu 95c

Damen sprechen über unsere 95c Waists und sie haben ein vollständiges Recht dazu, denn die Stoffe allein, würden beinahe soviel kosten, ganz abgesehen von der Herstellung.

Wir kauften in einer großen **95c** Quantität und zu einer außergewöhnl. Ersparniß: nahmen alle Waist-Längen von feinem franz. Flanell und Vestings von einem prominenten Fabrikanten und duplizirten dieselben in den besten Styles der Saison—95c.

Strumpfwaaren - Verkauf

Schwere fließgefütterte Damen - Strümpfe, ganz schwarze Füße, Maco-Füße oder Split - Sohlen. Einige schlicht, andere mit gerippten Beinen. Als „Run of the Mills" bezeichnet, reg. 19c bis 25c, kleine Fehler, welche die Dauerhaftigkeit nicht beeinträchtigen, Freitag, per Paar, 12½c. **12½c**

Wollene Damen-Strümpfe, echtschwarz, 4-Ply Garn, doppelte Fersen und Zehen, alle Gr., per Paar, **15c**

35c volle fashioned fließgefütterte Maco baumwoll. Damen-Strümpfe, Paar 29c.

25c voll fashioned baumw. Misses- und Knaben-Strümpfe, doppelte Knie, Fersen und Zehen, 6 bis 9½, 3 Paar für 50c.

Schwere gerippte woll. Kinder-Strümpfe, 12½c.

Schwere Männer-Arbeits-Socken, 5c.

Wollene Männer-Socken, leichte oder schwere, sowie fancy gemischte engl. Cashmere Männer-Socken, reg. 19c bis 25c, zu 15c.

Feine Qual. mercerized Seide Männer-Socken, voll fashioned, sehen aus und sind so dauerhaft wie seidene, Größen 9½ bis 11, zu 14c.

Rasir-Pinsel, 15c

Die ideale „Never-shed" Rasir - Bürste, überall von vielen Barbieren gebraucht, 25c und 35c Größen zum Verkauf Freitag zum Bargainpreis, 15c. **15c**

Dressing-Kämme, 19c

Echte Hartgummi-Kämme, 9 Zoll lang, ein Kamm, der eine Zierde ist für den schönsten Toilettetisch und welcher leicht verkäuflich ist für 35c. Freitag zu ungefähr der Hälfte, 19c. **19c**

Rugs und Carpets

Wilton Velvet Rugs, orientalische Designs, in Roth, Grün und Blau, populäre Rugs zu einem niedrigen Preise, 27x54, 1.15. **1.15**

Velvet Carpets, dauerhaft und hübsch, per Yard 65c.

Empire Art Rugs, hübsche Auswahl von Mustern, beliebte Farben, Größe 6 bei 9, 1.59.

Reinwoll. Smyrna Rugs, John Bromley & Sons', prächtiges Fabrikat, Gr. 30 bei 60, spez. markirt zu 1.25.

Brusselette Rugs, wendbar, befranste Enden, künstlerische Entwürfe, hübsche Schattirungen von roth und grün, Gr. 30 bei 60, 35c.

Brussels Carpet, gute Muster, 45c.

Fußboden-Oeltuch, hübsche Muster, per Yard zu 18c.

Gardinen, 39c Paar

Auf Bestellung gemacht von kurzen Fabrik-Enden von schlichten und gestreiften Muslins und Swisses, Breiten und Längen gerade wie sie sein sollen, einige mit vier Tucks, Einsatz und tiefer Ruffle, andere in den hübschen Farwell gestreiften Muslins, ungefähr halb, per Paar, 39c. **39c**

Nottingham Spitzen-Gardinen, sowie Cable oder Netz-Gardinen, nur wenige Paar von einem Muster. Waren 2.75 u. $3, per Paar, **1.95**

Bargain Freitag Stoffe - Verkauf

29c Taffeta Roi, eine gute, dauerhafte Futter-Taffeta, der passendste Stoff für Drop-Skirts, in allen gewünschten Schattirungen, für „Evening" und „Street" Kleider; sowie Weiß und Schwarz. Regulärer Preis 39c, speziell für Freitag die Yard zu 29c **29c**

Bestickte Baby-Flanell, feine Sorte Cream Saxony Flanell, volle Yard breit, hübsch bestickt in weißer Seide, ausgezackte u. hohlgesäumte Entwürfe, regul. 50c, aber für den letzten Bargain-Freitag des Jahrestag-Verkaufs haben wir sie herabgesetzt per Yard auf 39c. **39c**

Kleiderstoffe, die populären Mannish Effekte zu weniger als den Herstellungskosten. Für den Freitag-Verkauf offeriren wir 50 Styles von extra schwerer Qual. Mannish Suitings in hübschen Schattirungen, gemacht um zu 39c verkauft zu werden, spez. markirt Freitag per Yard zu 19c. **19c**

Velvet. Außerordentlicher Werth in schlichtfarbigem Paon Velvet, feine Auswahl von Schattirungen, sowie schwarzem Elberon Kleider - Velveteen. Schwarze Seide Velvets und Metall bedruckte Velutina, reg. 75c-Sorte, spez. Freitag, Yd., 49c. **49c**

Shirting Flanell, die berühmten Amana Society Stoffe, sehr schwere reinwollene Shirtings, feine Partie v. Mustern und Schattirungen, der reguläre Preis für diese Sorte ist 39; Freitag, per Yard zu 29c. **29c**

39c Schwarze Kleiderstoffe, haben einige kleine Fehler, können aber beim Zuschneiden ausgeschieden werden. Auswahl von Geweben in feinen ganzwollenen Stoffen. Gewöhnlich 75c, speziell Freitag, Yard 39c. **39c**

Linoleum 39c — 60c Linoleums, importirte und hiesige — hochfeine Styles von Entwürfen — 2 Yards breit, per Quadrat-Yd., 39c. Oeltuch Ofen-Rugs, 4.6 bei 6, zu 65c. **39c**

Crex - Matten — „Crex" Matting, dauerhaft und zuverlässig in Bezug auf Dauerhaftigkeit, gute Werthe z. reg. Preis, spez., Yd. 29c. „Crex" Rugs, 21 bei 45, speziell zu 39c. **29c**

Wrist-Taschen — Große Partie von Wrist Bags für Damen — mit geflochtenen und flachen Leder-Griffen — große Sorten — markirt für den Freitag - Verkauf, Auswahl zu 39c. **39c**

Chamois 12c — Chamois für die Toilette. — Ein großes weiches Stück von feinem weißem Chamois, die richtige Sorte für Damen-Toilettetisch, gewöhnl. verkauft zu 20c, Freitag nur 12c. **12c**

Lillian Universal Base-Brenner, 14.95

Ein weiterer großer Verkauf von Oefen am Freitag. Ihr werdet wohl wissen, daß die Preise herabgesetzt wurden, wenn wir die berühmten Universal Base Burners für 14.95 offeriren; ein Ofen, dessen Preis sonst ein mäßiger sein würde zu 17.95.

Dies ist der beste Brennmaterial-Ersparer, der überhaupt bekannt ist; er leitet die heiße Luft beständig vom Dome bis zur Base und wieder hinauf, ehe sie durch das Kamin entweicht; brennt Hartkohlen, ist reichlich nickelplattirt; Ihr erspart $3 Freitag zu 14.95. **14.95**

Nr. 8 Stahl-Herd, 18zöll. Backofen und großes Wärme-Closet, durchweg mit Asbestos gefüttert; voll nickelverziert, Duplex Rost und garantirt tadellos zu backen. Dies ist unser reg. 27.95 Herd, den wir Freitag verkaufen für 17.95. Eine Ersparniß von völlig $10 an diesem Herd; es bezahlt sich für Euch diese anzusehen, ehe Ihr irgend einen anderen kauft — 17.95. **17.95**

Oak-Oefen, brennen Arten Heizmaterial, Draw Center, Schüttel-Rost, — Nickel-Verzierungen, 4.25. **4.25**

Hot Blast Heiz - Oefen, für Weichkohlen, brennen alle Arten Weich- oder Hartkohlen, 7.95. **7.95**

2.95 Oel-Heizöfen, Indicator, Sicherheit Feed Tank, erwärmt irgend ein Zimmer von gewöhnlicher Größe, 1.45.

Die wohlbekannten Erie Gasöfen, regulär 1.25, zu 85c.

Nr. 8 Cast Herd, 18zölliger Backofen, voll nickelverziert, Duplex Rost, ein prächtiger Werth zu dem Preis, 16.95.

Haupt-Quartier für Garland, Universal und Radiant Home Oefen

Garland Stoves and Ranges — The World's Best

Großer Verkauf von emaillirten Waaren am Freitag

Hochfeine dreifach emaillirte Waare, Turquoise-blau auf der Außenseite und Weiß auf der Innenseite.

2-Quart Reiskochen, enamelirter Deckel, herabgesetzt von 75c auf 55c
3-Quart Wasser Pitcher, der sonst 50c kostet, zu 39c
5-Quart Misch - Bowle, gewöhnlich 25c, speziell, 20c
3-Quart Berlin Sauce-Pfanne, gewöhnlich 39c, zu 25c
9-zöll. Pie-Teller, speziell zu 15c
2-Quart Theetopf, herabgesetzt von 40c auf 29c
2-Quart Schöpflöffel, speziell Freitag zu 19c
1 - Quart Tülle-Maß, gewöhnlich 30c, speziell zu 19c
4-Quart Milch-Pfannen, herabgesetzt von 19c auf 15c
1-Pint Trichter, gewöhnlich 25c, speziell zu 17c
10-Quart Wassereimer, gewöhnlich 65, zu nur 39c
5-Quart Kaffeetopf, herabgesetzt Freitag von 55c auf 39c
14-Quart Geschirr-Schüssel, sonst 65c, Freitag zu 39c
Große Sorte Waschschüssel — kostet sonst 29c, zu 19c
12-zölliger Löffel, speziell zu.................7c

Groceries

Munger's feinste Creamery Butter, 5-Pfund Stein-Krug, oder 1-Pfd. Stücke, **23c**

Milchener Heringe, 14-Pfd. Faß, zu 89c
Salmon, h. Pfd.-B., Columbia River, 12c
Sardinen, imp. Oel, ¼-Pfd. Büchse, 12c
Cider, Essig, per Gallonen - Krug, zu 22c
Ganze gemischte Gewürze, p. Pfund, 20c
Armour's Agar's oder Singer's Frankfurter Wurst, per Pfd. zu 10c.
Armour's Star Sommer-Wurst, zu 23c
Armour's Chipped Dried Beef, Pfd., 25c
Käse, voller Cream, New York, Pfd., 18c
Käse, voller Cream Brick, per Pfund 16c
Rosinen, fancy entkernte, 1-Pfd. Pack., 9c
Nectarines, fancy neue gedörrte, zu 12c
Fancy neue import. Cluster-Rosinen, 25c
Fancy neue Kartoffeln, Bushel-Sack, 55c
Weintrauben, fancy Concord, Korb, 16c
Apfelsinen, f'cy süße Californ., Dtz., 35c
Zitronen, fancy Messina, Dutzend, zu 10c
Birnen, fancy Bartlett, per Dutzend, 15c
Weintrauben, fancy Cal. Tokay, Pfd. 10c

Schmucksachen - Neuheiten

50c Metall Fobs, antike Entwürfe, 25c.
25c impor. emallirte Sash Nadeln, 17c.
35c Rhinestone Bar Nadeln, Set von zwei Nadeln, 19c.
25c Dickens Westen-Ketten und Charm für Knaben, 19c.
50c gehäckelte Geld-Börsen, 25c.
25c Broschen, fancy Emaille, 15c.
25c Peacock Stein Hutnadeln, 15c.
$1 Sterling Shirtwaist Sets, vier Nadeln, 50c.
45c Kinder-Armbänder, mit Schloß und Schlüssel, 25c.
25c goldplattirte Beauty-Nadeln, Set von drei, 17c.
35c Nacken-Kämme, weiß, Schale oder Bernstein, 23c.
25c Sterling Silber Broschen-Nadeln, Blumen-Entwürfe, 15c.

Bilder - Bargains

„Pharaohs Horses", schwarz u. weiß; gedruckt auf extra schweres Papier, eingerahmt in 15zölligen, kreisrunden Rahmen aus dreifachem Veneer, schön verziert. Regulär 75c, zu 59c. **59c**

Einfache und farbige Bilder, 1½zöll. vergold. oder schwarze Moulding, 14 bei 17, zu 39c.

Komische Bilder, in Farben, 3-Ply Veneer Rahmen, 19c.

Farbige Bilder, 1½zöll. Rahmen, 21c.

Farbige Bilder, 3-Ply Veneer Rahmen, ovale Oeffnung, 18c.

Bilderrahmen, gemacht von ¾zöll. runder Moulding, in assort. Finishes, vollständig mit Glas, Mat und Easel Rücken, 9c.

Oscar F. Mayer & Bro.
Meat Market und Pork Store,
(Wholesale und Retail.)
285-291 Segdwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion-Theater.)
Die feinsten Sorten Würste stets fell.
Tel. 725 und 726 North. fp15,2m,3

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer - Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6mJ
80 HUDSON AVENUE.

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
6 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,3,1J
245 Sedgwick Str.

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7, Sonntags 10—12 Vorm. Bmj,1J

Es ist eine unbestreitbare Thatsache,

daß Ihr mehr wirkliche Bargains hier findet als in irgend einem anderen Laden in der Stadt. Unsere Preise erzählen die Geschichte.

LLOYD'S

5,000 Fancy Seiden-Rester, werth 15c, zu ... 5c
2,000 farbige Peau de Soie und einfache Taffetaseide Rester, werth 25c, zu 15c und ... 10c
1000 feine schwarze Peau de Soie Satins und Taffeta-Rester, werth bis zu $1.25, zu 49c und bis ... 10c
Sammet und Velveteens, einzelne Partien, zu ... 10c
Wollenstoff-Rester, ungefähr 600 Kerseys, Suitings, Coatings u. Jacket Cloths, werth bis zu $2.50 per Yard, Eure Auswahl, $2.98 bis ... $1.25
60c u. 65c seidene Unterrock-Moreens, ungefähr 6000 Yards, müssen fort zu ... 19c

Wir haben von einem hiesigen Fabrikanten

1,250 Skirts

zu weniger als den Materialkosten gekauft. Walking und Dreßlängen, Damen- u. Mädchen-Größen.

$3.00 Melton Skirts zu 93c,
gemacht aus Herbst-Melton, mit Seidenstraps—ausgezacktes Muster, schwarz und farbig, in allen Größen.

$3.75 Walking Skirt, $1.69,
gemacht aus neuen fancy Mixtures, mit 11-Gore plaited Effekten, dunkle und mittlere Muster, alle Größen.

$5.00 Broadcloth Skirts, $1.98.
gemacht aus wollenen Broadcloths, mit 20 Reihen Taffeta Seidenbändern, neueste Herbstmuster, schwarz und farbig, alle Größen.

$6.00 neue Herbst-Röcke zu $2.98.
Neue Wollen-Novelties, Broadcloths und Cheviots, neueste Facons, neueste Farben, alle Größen.

75c Shirt Waists zu 19c.
$5 Coats für Damen zu $1.98.
$10 Suits für Damen zu $3.98.

Freitag-Bargains.

Spitzen-Gardinen und Rouleaux.

29c per Stück, beste Oel Fenster-Rouleaux, 7 Fuß lang und 38 Zoll breit, alle besten Farben, auf garant. Rollers, werth 45c.
29c per Stück, feine Muster Gardinen, Corded Arabian und Brussels und Irish Point.
49c per Stück für einzelne Tapestry Gardinen, alle guten Farben und volle Länge.
69c per Stück für Fancy Rope Gardinen, 4 Fuß breit, 2 elegante Farben.
$1.19 per Stück für extra schwere Silkoline Bett-Decken, gefüllt mit weißer Watte und handgeknüpft, alle guten Farben.
$1.29 per Paar für 12-4 schwere fließgefütterte Bett-Blankets, in grau und in lohfarbig.

Korsets.

Sensationeller Korset-Verkauf. 200 Dutzend Kabo Korsets, von uns zu 35c am Dollar gekauft.
Jedermann kennt das „Kabo", das beliebteste Standard Korset im Markte.
Sie sind kurz, neueste Straight Front, Ein Dollar Korsets und kommen morgen zum Verkauf zu dem nominellen Preis von ... 39c

Denkt darüber nach.

Baby-Coats zu weniger wie ½.

Baar-Einkauf eines ganzen Fabriklagers von Baby-Coats zu 50c am Dollar. Morgen kommen sie zum Verkauf zu
39c für 65c Qualität, Alter 1 bis 3.
49c für 79c Qualität, Alter 1 bis 3.
98c für $1.60 Qualität, Alter 1—3

Putzwaaren. Hüte frei garnirt.

Als Freitags-Bargain, 100 Dtd. Fancy Federn in schwarz und farbig, sie sind alle neu und in tadellosem Zustand und werth von 30c bis 40c, das Stück zu ... 9c

Buckram Hutformen morgen nur 10c.

Um viele Kunden nach unserem Putzwaaren Department zubringen, geben wir Euch morgen eine Gelegenheit, einen Filz-Turban zu erhalten neue und nette Facon, garnirt mit Sammet Fancy Federn oder Pompon, die Ihr als billig betrachten würdet zu $2.48, zu ... 89c

Freitag-Bargains in **Schuhen und Slippers.**

36c für Beaver Slippers für Damen u. Mädchen, pelzbesetzt, Kid Side Foxing, mit Leder- oder Filzsohlen, roth flanellgefüttert alle Größen, werth 75c, Freitag zu 36c.
98c für feine Patent Colt und Vici Kid Schnürschuhe für Damen, Military, Cuban oder Opera Absätze, Extension und biegsame Sohlen, neueste Leisten und Zehen, werth $2.00, Freitag, 98c.
55c für Dongola Kid Schnürschuhe für Mädchen, Extension Sohlen, Patentleder Tip, niedrige Absätze, Größen bis zu 2, werth $1.00, Freitag, 55c.
29c für Patentleder und Kid Schnür- und Knöpfschuhe für Kinder, handgewendete Sohlen, Größen bis zu 5, wth. 65c, Freitag zu 29c.

Freitag-Bargains in **Strumpfwaaren u. Unterzeug**

Schwere gerippte echt schwarz baumwollene Knaben- und Mädchenstrümpfe, in allen Größen, per Paar ... 12½c
12½c echt schwarze baumwollene Damenstrümpfe, voll nahtlos, alle Größen, Paar.. 7c
25c schwere wollene Shaker Socken für Männer, in dunkelblau, per Paar ... 15c
1 Partie Babyhemden und gestrickte Kinderwaists, 20c Wth., per Stück ... 10c
40c naturfarbige Union Suits für Kinder, in allen Größen, per Stück ... 25c
45c gerippte Leibchen und Hosen für Damen, in extra Größen, per Stück ... 29c
1 Partie schwere wollene geflieste Hemden und Unterhosen für Männer, 65c Werth, per Stück ... 39c
1 Partie wollene gemischte Knaben-Sweaters, 60c Werth, per Stück ... 39c

Reisemuster von ... **Kleider-Besatz,**

Einschließlich Fiber Silk Braid, Seiden-Applique in Medallion Mustern und Spangled Trimming, in schwarz, weiß und farbig. Stücke von 6 Zoll Länge, werth bis zu $2 per Yard, eine Partie, per Stück ... 1c
Rester und kurze Längen von Waschspitzen, einschließl. Plauen, Venise, Normandy Vals. und Clunys, leicht beschmutzt, werth bis zu 25c per Yard, erste Auswahl, 5c per Yard; zweite Auswahl, 3c per Yard; dritte Auswahl, per Yard ... 1c
Odds und Ends von ganzseidenem Band, bestehend aus Satin Taffetas, Seiden-Taffetas, Satin und Gros Grain Band, gutes Assortment von Farben, einschließlich schwarz und weiß, bis zu 6 Zoll breit, werth bis zu 25c per Yard — die Yard zu 5c, 3c und ... 1c
Corticelli und Beldings Stickseide, in Filo, Rope und Twist, alle Farben, regulärer Preis 4c, per Strang ... 1c
3c Damen- und Kinder-Taschentücher, per Stück ... 1c

Spezielle Partien für Freitag.

Leinen und Bettdecken.

Versäumt morgen diesen großen Bettdecken-Verkauf nicht.
200 handgeknüpfte, an 4 Seiten befranst, volle Größe, nur rosa, werth $1.39, zu ... 69c
Spezieller Einkauf von 537 für diesen Verkauf, einzelne Partien und Muster von Reisenden. Dies ist eine feine Partie schöner Decken und bis zu $9.75 verkauft, morgen von 49c, 69c, 98c, $1.19 bis zu ... $4.98
58-zöll. gebleichter Tafel-Damast, 38c werth per Yard, nur ... 19c
1 Kiste extra schweres Crash Handtuchzeug, 8c Werth, morgen nur ... 3¾c

Freitag ist Rester-Tag in unserem geschäftigen **Basement.**

100 Dtd. volle Größe gebleichte Betttücher, 3-zöll. Naht, werth 50c, p. Stück.. 39c
Extra schweres Fancy Ticking, werth 16c.. 12¾c
10c deutscher Shaker, alle Farben, zu ... 6¾c
Bester Standard Kaliko, per Yard ... 3¾c
36-zöll. Silkolines, einfach und fancy, zu ... 2¾c
Feine schwere Shaker Flannels, wth. 6c ... 3¾c
Spezieller Verkauf von Rocklängen, 19c, 49c, 69c, 98c, $1.19 und $1.39, werth bis zu $2.

EVAN-LLOYD & CO. 136 STATE STREET

Die Urheimath der siebenbürgischen Sachsen.

Es ist bekannt, daß die allgemein gebräuchliche Benennung der in der Mitte des 12. Jahrhunderts in Siebenbürgen angesiedelten Deutschen geschichtlich und ethnographisch auf einem Irrthum beruht, da diese Ansiedler nicht Sachsen waren, sondern aus den am Mittelrhein ansässigen fränkischen Stämmen hervorgegangen sind. Bis in die neuere Zeit konnte die Gegend, in der die Vorfahren der heutigen Siebenbürger Sachsen wohnten, nur ganz im Allgemeinen angedeutet werden. Seit einigen Jahren jedoch ist es dem sächsischen Professor Gustav Kisch auf mehreren in der Gegend des Mittelrheins und der Mosel gemachten Studienreisen gelungen, die Urheimath der Siebenbürger Sachsen und besonders des um die Stadt Bistritz angesiedelten Theiles derselben, mit dem sich Professor Kisch besonders befaßte, ganz genau zu umschreiben. Ueber die auch in sonstiger Hinsicht lehrreichen Ergebnisse seiner Forschungen hat Professor Kisch bereits wiederholt Rechenschaft abgelegt, zum letztenmal in einem Vortrag, den er Ende August in der Generalversammlung des Vereins für sächsische Landeskunde gehalten hat.

Professor Kisch suchte das Ziel, das er sich gesteckt hatte, durch einen Vergleich der Mundarten der Bistritzer Gegend mit denen der Moselgegend zu erreichen. Dies ist ihm in überraschender Weise gelungen. Er fand, daß die in der Gegend von Bistritz gesprochene Mundart mit der moselfränkischen so vollkommen übereinstimmt, daß der Bistritzer Sachse und der Bewohner der Moselgegend sich ohne weiteres in demselben Dialekt miteinander verständigen können. Einzelne in der siebenbürgischen Mundart vorkommende, in der moselfränkischen fehlende Worte lassen sich in jedem Fall als Lehnwörter aus dem Rumänischen oder Magyarischen nachweisen. Auch die Uebereinstimmung der Familien- und Ortsnamen in den siebenbürgischsächsischen Gegenden und in der Moselgegend ist auffallend. Professor Kisch hat mehrere hundert solcher Namen in der Moselgegend zusammengeschrieben, die sich auch in Siebenbürgen vorfinden, so wie z. B. Zey, Nösen, Niesen, Kiesch, Alesch, Eusch, Tatsch, Botsch, Theckes, Broos, Butz, Dienes, Alesch, Hemmerod, Bongart, Romes, Lasel, Kelling, Klausenburg, Baasen, Schäsberg, Reps, Müllenark usw. Eine genauere Feststellung der Urheimath der Bistritzer Sachsen vermochte Kisch mit einem Vergleich der Befehlsform der Zeitwörter in den siebenbürgischen und in den moselfränkischen Gegenden vorzunehmen, diese Befehlsform endet nämlich in beiden Mundarten, bezw. in beiden Zweigen derselben Mundart, mit f. lautet also seif, sof, säf, sief, sif, statt sei.

Diese merkwürdige Befehlsform betrachtet Professor Kisch als den sprachlichen Niederschlag eines weltgeschichtlichen Ereignisses, nämlich der in der Moselgegend erfolgten Mischung von Franken und Alemannen infolge der in diesen Gegenden (und nicht bei Zülpich) geschlagenen großen Franken-Alemannenschlacht vom Jahre 496. Die Franken brachten ihr bis zum heutigen Tag bewährtes si (ohne f) mit, und die Alemannen behielten ihr altes wis, woraus sich die aus der Mischung der Völker erklärliche Mischform siwis ergab, deren zweites Glied (—is) als nicht betont, mit der Zeit abgeworfen wurde. Bei der sonstigen vollkommenen Uebereinstimmung der Mundarten ermöglicht es die den Moselfranken und Bistritzer Sachsen gemeinschaftliche eigenthümliche Befehlsform, die Urheimath dieses Theiles der Sachsen genau festzustellen — sie lag im heutigen Luxemburg und in den angrenzenden Gebieten. So läßt es sich auch erklären, daß in den siebenbürgisch-sächsischen Mundarten, ebenso wie in der moselfränkischen, auch französische Elemente vorkommen, wie z. B. das Wort dus (leise), aus doux, grap (Traube) aus grappe, hêster (Buche) aus hêtre, usw.

In luxemburgischen Archiven sollen sich übrigens, wie Professor Kisch erzählt, über 50 Urkunden finden, in denen luxemburgische Familien erwähnt werden, die „in Transsylvaniam demigraverunt". Daß zwischen den nach Siebenbürgen ausgewanderten Deutschen und der Urheimath noch lange enge Beziehungen bestanden, geht aus einer in den Pertzschen Monumenta veröffentlichten Urkunde hervor, welche aus einem luxemburger Kloster stammt und genaue Daten über die etwa hundert Jahre nach der Ansiedlung der Sachsen erfolgte Verheerung siebenbürgisch-sächsischer Gemeinden durch die Mongolen enthält.

Die Frau im Alterthum.

Im Gegensatz zu der Stellung, die die Frau im Orient heute einnimmt, besaß sie im Alterthum in Egypten und Chaldäa eine sehr große Freiheit. In vieler Beziehung war die Orientalin im Alterthum mindestens so gut daran wie die moderne Europäerin. Besonders in Chaldäa konnte sie Handel treiben, ihr Eigenthum zurückbehalten, Zeugin vor Gericht und Vormund ihrer eigenen Kinder sein. Von der Stellung der Frau in Egypten wissen wir weniger; aber auch diese war zweifellos sehr viel höher als die der Mohammedanerinnen. In einer Hinsicht hat sich indessen wenig geändert, die Heirath war im wesentlichen ein Handelsgeschäft zwischen den Eltern des Bräutigams und der Braut.

Das ersieht man deutlich aus der Gesetzessammlung Hammurabis, des Königs von Babylon, 2200 v. Chr. Der Gatte bezahlte den Brautpreis, der Vater sorgte für die Mitgift und Aussteuer der Braut. Unter diesen Umständen gab es eine Werbung, wie sie nach abendländischen Begriffen der Ehe vorausgehen soll, nicht. Trotzdem kann man sich denken, daß mancher Liebesbrief auf Papyrus oder Ton heimlich zwischen dem Brautpaar in der Verlobungszeit hin- und hergegangen ist. Wir besitzen nun viele Liebeslieder der alten Egypter, aber einen echten Liebesbrief hatte man noch nicht gefunden. Erst neuerdings wurde, wie wir in einer englischen Zeitschrift lesen, in Chaldäa ein Liebesbrief auf Thon gefunden, der uns zwar etwas förmlich klingen mag, aber zwischen den Zeilen doch die versteckte Zärtlichkeit hindurchfühlen läßt. Das Dokument stammt etwa aus dem Jahre 2200 v. Chr. und wurde in Sippara, dem hübschen Sepharani, gefunden. Dort wohnte anscheinend die Dame, während der Geliebte sich in Babylon aufhielt.

Der Brief lautet: „Der Dame Kasbuya („kleines Mutterschaf") sagt Gimil Marduk (Der Liebling Morodachs) dies: Möge der Sonnengott und Marduk Dir ewiges Leben gewähren. Ich schreibe in dem Wunsche, etwas über Deine Gesundheit zu erfahren. Oh sende mir Nachrichten darüber. Ich wohne in Babylon und habe Dich nicht gesehen, was mich sehr ängstigt. Sende mir Nachricht, wenn Du zu mir kommst, so daß ich glücklich sein kann. Komm im Marchesvan. Mögest Du lange leben, um meinetwillen." Zweifellos geht aus der Aufforderung, im Marchesvan zu kommen, der Wunsch des Schreibers hervor, daß sie die Feste jenes Monats und die Lustbarkeiten, die bei diesem Anlaß veranstaltet wurden, mitmachen sollte. Wenn man in Egypten auch keine Liebesbriefe gefunden hat, so hat es doch die schönsten Liebeslieder. Egypten war das Land der Ewigkeit, der Tod war nur ein Zwischenfall im Leben, und die Frau, die eines Mannes „geliebte Schwester" auf Erden war, war es auch im „Verborgenen Land." Diese schöne Seite des ägyptischen Charakters zeigt am besten das berühmte Lied des Harfners aus dem Jahre 2500 v. Chr., das wahrscheinlich bei den ägyptischen Festen gesungen wurde: „Gnädig verleihe leidenlose Tage, o heiliger Vater. — Nahe Dich! Sieh, Salben und Wohlgeruch bringen wir Dir. — Blüthen und Lilien, den Hals Deiner Schwester zu schmücken, — die da wohnet im Herzen Dir, — Die da sitzet neben Dir, — Nahe Dich endlich! Es tönt Dir entgegen Musik und Gesang. — Die traurigen Tage, sie sind versunken und helle Freude lächelt,— Bis einst der Tag kommt, an dem Du eingehest in das Land, das ewiges Schweigen liebt."

Japanische Flottenpläne.

Der japanische Flotten-Verein hielt am 22. August in Tokio eine Versammlung ab, zu der über zwanzig Vertreter der Presse eingeladen waren. Der Vorsitzende, Admiral Aritschi, hielt eine Ansprache, in der er den Vorschlag, eine freiwillige Flotte zu bauen, erörterte. Schon im Februar sei ein Entwurf gemacht und vom Ausschuß angenommen worden. Jetzt beantrage der Ausschuß, zehn Dampfer von je etwa 6000 Tonnen zu bauen, die als Hilfskreuzer zweiter oder dritter Klasse verwendet werden sollen. Die Kosten des Baues seien auf je 1½ Mill. Yen, also im ganzen auf 15 Mill. Yen veranschlagt. Diese Kosten könne man leicht decken, wenn jede Familie des Landes 1,50 Yen (etwa 75 Cents) zeichne oder jeder freie Mann 15 Yen. Das Marineministerium war durch den Admiral Ito vertreten.

— Unnöthige Angst. — Bürgermeister (der mit dem Gemeindeausschuß im Wirthshaus sitzt): Hies, schau, daß Du außi kummst. Paß auf, daß drauß nix g'stohlen wird, das ist Deine Pflicht als Polizeidiener. — Hies: O mei, wer soll denn stehlen—mir sein ja hier alle da.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bihlmeier, Charles E., 38 J.; 5260 Armour Ave.
Baumann, August, 64 J.; 1567 N. Western Ave.
Goetz, Albert, 52 J.; 65 Cherry Ave.
Joost, John, 42 J.; 1641 Grand Ave.
Jacobs, Louis, 76 J.; 500 Canal Str.
Karl, Lawrence, 76 J.; 208 Mohawk Str.
Liebke, Clara, 10 Mo.; 12 McReynolds Str.
Scherrer, Reinhart, 2 Mo.; 6919 Carpenter Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Charles E. Nelsene — Verbindlichkeiten, $1173; Bestände, $399.
Edward L. Behr — Verbindlichkeiten, $793; keine Bestände.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Minnie gegen John Jehns, grausame Behandlung; Lena gegen Samuel B. Mikesell, Verlassen; Mary gegen Michael J. Crilly, grausame Behandlung. Nettie gegen Thomas J. Minor, Verlassen; Abraham gegen Annie Shapiro, Ehebruch; Mayme gegen William Begley, Bigamie; Rudolph gegen Theodore Funk, Verlassen; Vaclav J. gegen Anna Matas, Verlassen; Caroline gegen Otto Lemke, Verlassen; William H. gegen Susan Fox, Verlassen; Jennie gegen Archibald Bell, Ehebruch; Cora gegen Charles Heitzmann, Ehebruch; Margaret gegen Charles Kollock, grausame Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

J. Van Meatel, 2-stöck. Backstein Flats, 918 Evergreen Avenue, $6000.
J. H. Woods, drei 2-stöck. Backstein Wohnhäuser, 263—369 Myrtle Str., 721 Herbert Str., $5400.
B. Manheim, 2-stöck. Backstein Flats, 777 N. Avers Avenue, $3500.
Mary Drelick, 2-stöck. Backstein Flats, 32 Fox Str., $3800.
J. D. Rowe, 2-stöck. Backstein Flats, 2190 Wilcox Avenue, $4000.
Frau A. J. Jones, 2-stöck. Backstein Flats, 2365 Wilcox Avenue, $6000.
Schulrath, 3-stöck. Backstein-Anbau, 226—228 Walnut Straße, $50,000.
A. B. Conklin, 2-stöck. Frame-Wohnhaus, 440 Larchmont Str., $3000.
James Trotter, zwei 2-stöck. Backstein Flats, 2152—2154 Wilcox Ave., $12,000.
J. H. Baker, 1-stöck. Backstein-Cottage, 2044 West 21. Straße, $1900.
Lewis Institut, 6-stöck. Backstein-Fabrikgebäude, 236 West Congreß Str., $50,000.
Donald McLean, zwei 2-stöck. Backstein Flats, 308—310 S. Albany Ave., $7000.
D. Clark, 1-stöck. Backstein-Cottage, 1448 Süd 42. Court, $1500.

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Boro-Formalin" (Eimer & Amend.)

2 Kisten feine weiße Cambrics—Fabrik-Enden—werth 10c bis 14c—so lange sie vorhalten — per Yard 5¾c

Freitag-Bargains

immer die besten bei

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Unterzeug und Hemden

Naturwollenes Unterzeug für Männer—reguläre $1.00 Waare—zu ... 75c
Ganzwollene Leibchen und Beinkleider für Damen — Jersey gerippt—speziellen $1.00 Werth zu ... 75c
Eine Partie Negligee-Hemden für Männer — werth bis zu $1.00 — zu 39c und ... 19c
75c schwarze Sateen Hemden für Männer—Größen 14½ bis 17—Dies ist nur für Freitag, zu ... 50c

Gardinen, Rouleaux etc.

Muster Spitzen-Gardinen-Ecken—werth 30c—das Stück zu ... 12½c
Spitzen-Gardinen—60 Zoll breit—3½ Yards lang — regulärer Preis $2.50—das Paar zu ... 1.39
Messingene Ausziehstangen—polirte Röhren—große fancy Enden—15c Werth—das Stück zu ... 7½c
Ganzleinene Oel-Rouleaux — 7 Fuß lang—etwas imperfekt—regulärer Preis 45c u. 50c, das Stück zu ... 19c

Unterröcke, Kinderhüte

Unterröcke für Damen — gemacht aus schwarzem und weißem Sateen—Accordeon plaited Flounce—4 verschiedene Muster — volle Größen—werth $1.50—zu ... 75c
„M" Korset Waists für Kinder—in allen Größen—15c Werth—zu ... 9c
Tam O'Shanters für Mädchen und Kinder—Angora und Tuch—sowie ganzwollene gestriate Toques—48c Werth—zu ... 19c

Kleiderstoffe

1000 Yards Kleiderstoffe—Fabrik-Rester—schwarz und farbig—2 bis 10 Yards lang—werth bis zu 35c—die Yard zu ... 12½c
56zölliges schweres wollenes Angora Tuch—passend für Damen-Suits und Kinder-Cloaks—braun, blau, grün und schwarz—$1.25 Stoffe zu ... 79c

Calicos, Sateens

Standard Calicoes — Indigoblau-Grau oder Fancies — speziell die Yard zu ... 3¾c
Fancy Eiderdowns für Kinder-Cloaks, sowie für Damen-Sacques und Robes—speziell per Yard ... 12½c
Simpson's allerbeste bedruckte Sateens — in Streifen und Figuren—die Yard zu ... 7½c

Schuhe

Von 9:30 bis 10:30 Vormittags—Kinder-Schuhe—Dongola—zum Knöpfen oder zum Schnüren—solide Leder-Sohlen—Größen 5 bis 8 — werth 75c — zu ... 29c
Von 2 bis 3 Uhr Nachm.—Beaver Haus-Slippers für Damen — Leder-Sohlen — alle Größen — werth 69c — das Paar zu ... 29c

Wrappers, Skirts

Flannelette Wrappers—mit fancy Braid besetzt—speziell nur für Freitag zu ... 35c
Walking Skirts—gemacht aus grauem Melton—Self strapped—speziell zu ... $1.00
Coney Scarfs—ornamentirt mit sechs Schwänzen — speziell zu ... 68c

Strumpfwaaren

Schwarze baumwollene Strümpfe für Damen — nahtlos — regulärer 10c-Werth — das Paar zu ... 6c
Schwarze Cashmere Strümpfe für Babies — mit seidenen Fersen und Zehen—das Paar zu ... 6c

Stickereien, Taschentücher

3750 Yards Stickerei-Edging, sowie dazu passende Einsätze — werth bis zu 8c — die Yard zu ... 3c
Stock Collars für Damen — etwas beschmutzt — werth bis zu 25c — für nur ... 2c
Herren-Taschentücher — indigoblau und türkischroth — große Sorte — echtfarbig—werth 8c — das Stück zu ... 3c

Basement

Ein guter Besen—werth 18c—zu ... 10c
Nr. 0 Universal Food Chopper—gemacht von Landers, Frary & Clark—zu ... 65c
Nr. 8 Waschkessel—mit Kupferboden—speziell zu ... 43c

Kurzwaaren

Strickbaumwolle—die Spule zu ... 1c
50 Yards Spulenseide, per Spule ... 2c
5c Toiletten-Seife—speziell 2 Stücke für ... 5c
Leder-Geldbörsen—das Stück zu ... 3c

Groceries und Provisionen für Freitag

Wieboldt's Best XXXX Patentmehl, per 24½-Pfd. Sack ... 75c; per 49-Pfd.-Sack ... $1.50; per 98-Pfd.-Sack ... $2.99; per Faß ... $5.98
H. & E. granulirter Zucker — 10 Pfund für ... 51c
Bestes böhmisches Roggen-Mehl — 24½-Pfund-Sack zu ... 56c
Fancy Holland Häringe—das Dutzend zu ... 18c
Hochfeiner Alaska Lachs—1 Pfd. hohe Büchse ... 12c
Hochfeine Senf-Sardinen—¾ Größe zu ... 6½c
Import. geräuch. Oel-Sardinen—28 Fische in Büchse—zu ... 11c
Imitation Jelly—5-Pfund-Stein-Topf zu ... 15c
Feine samenlose Muskatell-Rosinen—per Pfund ... 6½c
Feine Santa Clara Zwetschen—per Pfund ... 5c
Fairbank's Mascot Seife—10 Stücke für ... 19c
Special Java-Kaffee—per Pfund ... 12½c
Java und Mokka Kaffee—per Pfund ... 18c
Hochfeines mageres gesalzenes Schweinefleisch—Pfund ... 9¾c
Nr. 1 Sugar Cured California Schinken—Pfund ... 8¾c

Es treffen täglich Sendungen von frischen Austern aus Baltimore ein.

Likör-Einkauf

Wir kauften direkt vom Destillateur 85 Dutzend Flaschen Rye Whiskey zu nahezu der Hälfte des regulären Preises. Wir bringen die ganze Partie am Freitag zum Verkauf. Dies ist ein besonders feiner Whiskey und wurde nie unter 85c verkauft. Es sind volle Quartflaschen—nur für Freitag. Quartflasche zu ... 49c
California Port, p. Flasche 19c

Marktbericht.

Chicago, den 13. Oktober 1904.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 2, roth, neu, $1.15—$1.17; Nr. 3, roth, $1.10—$1.14; Nr. 2, hart, $1.09—$1.13; Nr. 3, hart, 95c—$1.10.

Sommerweizen. Nr. 1, $1.14—$1.17; Nr. 2, $1.10—$1.14; Nr. 3, $1.01—$1.13.

Mais. Nr. 2, 51¾c—53¼c; Nr. 2, weiß, 53¼—53¾c; Nr. 2, gelb, 54½—54¾c; Nr. 3, 53—53½c; Nr. 3, weiß, 53—53½c; Nr. 3, gelb, 54—54½c.

Hafer. Nr. 2, 29¼c; Nr. 2, weiß, 31¼—32c; Nr. 3, 29c; Nr. 3, weiß, 29¼—30½c; Standard, 30¾—31c.

Mehl. Winter-Patents, $5.20—$5.50 das Faß; „Straights", $4.80—$5.00; Minneapolis Hard Patents, $5.50—$5.75; besondere Marken, $6.30.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy $12.00—$13.00; Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.00—$8.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$6.50; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen. Oktober, $1.08⅝; Dezember, $1.10⅝; Mai, $1.10⅛; Juli, 96⅛c.

Mais. Oktober, 51¾c; Dezember, 49⅝—49¾c, Mai, 46⅛c; Juli, 45⅝c.

Hafer. Oktober, 29¼c; Dezember, 29⅛—29¼c; Mai, 31¾c.

Provisionen.

Schmalz. Oktober, $7.22½; Dezember, $7.17½; Mai, $7.25.

Gepökeltes Schweinefleisch. Oktober, $10.95, Januar, $12.42½; Mai, $12.40.

Rippchen. Oktober, $7.25; Januar, $6.50; Mai, $6.57½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $6.00—$6.75 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.75—$6.30; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfund, $5.35—$5.75; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $3.90—$4.70; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$7.25; Texas-Stiere, $2.25—$5.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.65—$5.90 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.25—$5.50; schwere gemischte Waare, $5.30—$5.60; leichte, ausgesuchte, $5.55—$5.70.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.15—$4.25; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.50—$4.30; „Native Lambs", $5.40—$6.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund ... $0.20½—0.21
Nr. 1, per Pfund ... 0.17½—0.18
Nr. 2, per Pfund ... 0.14 —0.15
„Cooleys", per Pfund ... 0.17
Nr. 1, per Pfund ... 0.14½
„Ladles", per Pfund ... 0.13
Packwaare, frische, per Pfund ... 0.12

Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund ... 0.10
„Daisies", per Pfund ... 0.10¼—0.10½
„Young Americas", per Pfund ... 0.10¼—0.10½
Schweizer, neu, per Pfund ... 0.10½—0.11
Limburger, neu, per Pfund ... 0.10 —0.10½
Brick, per Pfund ... 0.11 —0.11¼

Eier—
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben) ... 0.12½—0.17½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen) ... 0.14 —0.17

Geflügel, Kalbfleisch, Fisch.

Geflügel (lebend)—
Hühner, das Pfund ... 0.10½
do. „Springs", das Pfund ... 0.11½
Truthühner, junge, das Pfund ... 0.14 —0.15
Gänse, das Dutzend ... 7.00 —9.00
Enten, das Pfund ... 0.10 —0.10½

Geflügel (Kühlspeicher)—
Hühner, das Pfund ... 0.10½
do. „Springs", das Pfund ... 0.11
Enten, das Pfund ... 0.10 —0.12
Gänse, das Pfund ... 0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund ... 0.10 —0.13

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund ... 0.05 —0.07½
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund ... 0.06 —0.07
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund ... 0.07 —0.08

Fische—
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund ... 0.10
Schwarzer Barsch, per Pfund ... 0.16
Weißer Barsch, per Pfund ... 0.09
Pickerel, per Pfund ... 0.09
Hechte, per Pfund ... 0.09
Karpfen, per Pfund ... 0.03½
Perch (zugerichtet), per Pfund ... 0.04
Lachs, per Pfund ... 0.11
Schellfisch, per Pfund ... 0.06
Halibut, per Pfund ... 0.10
Flundern, per Pfund ... 0.06
Aale, per Pfund ... 0.11
Häring, per Pfund ... 0.04½
Makrelen, per Stück ... 0.15
Trout, per Pfund ... 0.07½
Mackerel, per Pfund ... 0.10
Hummer (gekocht), per Pfund ... 0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, das Faß zu ... 1.50 —2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste ... 4.50 —5.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste ... 4.00 —4.50
Bananen, „Jumbo" Bündel ... 1.65 —1.75
Weintrauben, Michigan, 8-Pfd.-Korb ... 0.12½
Kronsbeeren, das Faß ... 5.00 —5.25
Pfirsiche, per Bushel ... 0.50 —1.50
Birnen, Bartletts, per Faß ... 3.50 —4.00
Melonen, Rocky Fords, per Kiste ... 1.00 —1.50
Quitten, ausgesuchte, per Bushel ... 1.00 —1.75
Kopfsalat, per Kübel ... 0.35 —0.50
Rothe Rüben, per 100 Bündchen ... 0.75
Blumenkohl, per Kiste ... 0.35 —1.25
Sellerie, per Kiste ... 0.20 —0.40
Kraut, per Kiste ... 0.35 —0.40
Blattsalat, hiesiger, per Kiste ... 0.08 —0.15
Trockene Zwiebeln, hiesige, per Sack ... 0.50 —0.90
Mohrrüben, 100 Bündchen ... 0.75
Rüben, per 1½ Bushel-Sack ... 0.50 —0.60
Tomaten, per Kiste ... 0.10 —0.75
Rettige, hiesige, per 100 Bündel ... 1.00 —1.25
Gurken, hiesige, per 1½-Bushel ... 0.40
Spinat, hiesiger, per Kübel ... 0.20
Süßkorn, per 5 Dutzend-Sack ... 0.35 —0.50

Bohnen—
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Sack ... 0.35 —0.60
Trockene „Beans", ausgelesen, per Bushel ... 1.55
Geringere Sorte ... 0.00 —1.50
Rothe Nierenbohnen ... 2.75 —3.00
Kartoffeln, in Car-Ladungen, Bushel ... 0.35 —0.40
Süßkartoffeln, per Faß ... 1.60 —2.75

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank J. Kennedy, Dora Wabben, 38, 33.
Samuel Freidman, Lena Fien, 22, 20.
H. F. Liedschlag, Alice Sanderberg, 31, 26.
John T. Ahlberg, Lizzie Hoffmann, 27, 22.
Walter Taylor, Melissa M. Spencer, 23, 22.
Charles Heatherlez, Sadie E. King, 25, 24.
Harry H. Ballard, Evelyn Belle, 22, 18.
Adolph Loeze, Elizabeth Stengel, 25, 17.
Bernard Cremerius, Amelia Steffens, 25, 22.
Wendel Kandalecz, Anna Krizorski, 25, 18.
Robert E. Cologhan, Mary French, 27, 28.
J. P. B. Cohen, Mabel H. Livington, 29, 21.
Charles H. Kennett, Mary A. Madon, 27, 29.
F. A. C. Rehfield, Elizabeth B. Seeleg, 21, 25.
T. S. Cook jr., M. B. Mecker, 21, 18.
John V. Ephgrave, Emily M. Oliver, 23, 23.
James Bowers, Mary Morran, 36, 34.
Charles De Franco, Vincenza Sabione, 24, 18.
Charles W. La Bonatu, Etta Maron, 48, 37.
Oscar Waddell, Minnie Platt, 22, 20.
Alfred J. Foster, Martha D. Schueßler, 27, 21.
Allen Hicks, Lillian Dowles, 24, 21.
Anatoli Klink, Lulu Koch, 35, 20.
Carman Pocco, Ida Martigani, 19, 19.
Michael Haus, Margaret Pechtel, 43, 27.
George W. Knowles, Kittie E. Weber, 23, 18.
David Peck, Jennie Freedmann, 27, 22.
Frank Holtermann, Leontine Andres, 28, 28.
A. Van Green, Prudencia Van Moore, 27, 27.
J. Fitzwilliam, J. Atkins, 21, 18.
Leon Pilaet, Celina Roeck, 29, 28.
F. Lauscheck, A. Delles, 32, 26.
James Kelley, Helen Stoner, 31, 35.
George B. Erpelding, Nellie B. Judge, 21, 18.
Henry Schwab, Bertha Benedict, 29, 25.
Henry W. Schell, Alma Klein, 33, 28.
Alex. Czedowicz, Pelagia Grzeszczak, 25, 21.
Thom. D. Courtney, Annie Rosenstern, 25, 21.
James Strumbolo, Barbara McErwan, 28, 20.
E. C. Kamesky, Kath. M. Sharpless, 28, 25.
Josef Matusnewski, Julia Krupia, 25, 19.
John F. Broninski, May Rumpesky, 20, 18.
Herman Wenzel, Matilda Gusley, 27, 28.
Otto von Schazier, Alice Wojciekowski, 43, 21.
Edward Waters, Rose Rath, 35, 31.
Simon Orent, Mary Zneroinski, 23, 23.
A. F. Dittmar, E. M. Bchen, 25, 19.
Thomas A. Ferriter, Emma Dickmann, 21, 20.
Chas. D. Brenner, Gertrude F. Stafford, 21, 16.
T. Ferguson, K. Hennigan, 26, 24.
Alfred H. Watson, Blanche H. Seaton, 24, 22.
Tomasz Zdziaeski, Rozalia Rezek, 25, 19.
Nathan J. Meyers, Bertha Tea, 21, 22.
James F. Mares, Mary Annie Soukup, 20, 20.
Marel Smizonski, Eva Rnuoska, 28, 23.
Fred. Miller, Margaret Straßburger, 30, 25.
John Andrews, Martha Buester, 25, 21.
Joseph Sad, Agnes Gasdor, 26, 20.
Maurice Griffin, Mamie Cleary, 22, 19.
Dennis M. Long, Margaret M. Wirted, 30, 21.
Charles H. Ericson, Annie Nelson, 22, 23.
Giuseppi De Aleto, Teresina Siriannt, 42, 21.
Henrich Roth, Maria Schutt, 32, 28.
W. Peters, M. Scharringhauser, 24, 25.
Charles G. Scholz, Faith Billings, 25, 23.
Jacob Seifert, Louise Reinhold, 39, 27.
William Pfaffen, Nellie Donovan, 25, 25.
Joseph Malinowski, Weronika Wojcik, 23, 19.
F. A. Slupikowski, Weronika Osiakowska, 24, 20.
Benjamin A. Lieb, Rebecca Rubinsky, 21, 18.
Fred. Oelkers, Lizzie Schmind, 25, 29.
Karel Systaneck, Teresa Bugal, 30, 22.
Johanna Gerold, Louise Fritz, 27, 24.
Robert Harridge, Florence E. Woods, 21, 21.
George Ridge, Minnie Goebel, 26, 26.
Adolph Wolf, Bessie Jakowitz, 23, 19.
Samuel Kaplan, Ida Rosenberg, 24, 22.
Henry Cramer, Barbara Aubert, 21, 19.
Robert Gower, Clara McFague, 25, 20.
Gottfried Nelson, Emma Swanson, 28, 23.
J. R. Leech, Marg. M. Birmingham, 29, 23.
Anton Haminski, Anna Terezlaite, 23, 22.
E. A. McRoberts, F. E. Smith, 26, 28.
J. Kipschad, M. E. Doyle, 26, 26.
Wojciech Krupa, Marie Kozneka, 24, 19.
Arthur Duginer, Katherine O'Callaghan, 21, 21.
John Kozel, Mary Heerant, 23, 18.
Arthur H. Raff, Grace E. Crosthaw, 22, 21.
James J. Slapak, Wilhelmine Martinek, 30, 20.
Wojciech Jurnisk, Katarzyna Szerneika, 22, 18.
F. M. Lauferskn, Johanna L. Newmann, 24, 22.
August Arndt, Rosie Gust, 22, 19.
Frank Mangen, Katerina Laruiszlaits, 25, 19.
J. H. Roof, Margaret M. O'Connor, 32, 28.
Edward J. Bloom, Marie E. Kracher, 26, 27.
Charles F. Lewis, Ethel Cornell, 24, 23.
William F. Hilbert, Lillie Saas, 22, 25.
Ward W. Jones, Viola Cash, 21, 24.
Oscar Swanson, Elisabeth Domkov, 23, 22.
Edward Hoffmann, Louise Kanis, 21, 20.
Will L. Vinton, M. J. Best, 26, 23.
F. M. House, E. E. Efstrom, 38, 30.
H. Williamson, M. Goyette, 26, 24.
Sebastiano Lombardo, Rosina Mugia, 30, 32.
A. J. Donovan, Martha E. McCullough, 34, 22.
W. Katkewicz, Katarina Mutinite, 29, 22.
G. L. Toulouse, M. E. Warner, 25, 23.
John H. Alexander, Bertha Hansen, 32, 21.
Anton Moses, Antonie Miller, 23, 19.
A. Zitzler, Mary Elizabeth Pendergast, 25, 25.
M. Theiser, B. Herrer, 34, 36.
Wilhelm Broder, Elsie Kaiilig, 31, 25.
John Callahan, Marie E. Cushing, 30, 27.
D. L. Harmon, Eleanor M. Sheridan, 21, 18.
Wladyslaw Janiszi, Katar. Bujarek, 35, 29.
R. F. Kostwick, A. E. Croft, 22, 23.
T. Rouse, M. Baerwald, 27, 26.
Antron Troxan, Josefine Nowak, 35, 33.
Roy F. Adams, Dorothy E. Creighton, 26, 20.
Harry J. Potter, Katherine McDonald, 29, 27.
Paul Ciekorski, Katarzyna Poprychia, 23, 20.
William Hamm, Ella Gast, 28, 23.
Joseph Vlug, Julia Kalabsa, 29, 22.
Karl Poisch, Mary Wilbois, 25, 25.
E. H. Schneberman, M. Lyman, 40, 24.
E. Arndt, H. Pieser, 25, 23.
Charles G. Sullivan, Helen J. Swarz, 21, 18.
Herman Workman, Evadina Nattie, 27, 25.
George W. Nagel, Ida D. Baufenbach, 21, 18.
William G. Westerman, Mary Merfield, 24, 24.
James B. Cooper, Maud A. French, 21, 20.
H. Markwardt, A. B. Poll, 33, 28.
Edward Welsh, Katherine Dev, 49, 45.
William M. Hickey, Alice McCaffrey, 21, 18.
John Davey, Kate Flaven, 33, 29.
Adolph W. Haskell, Myrtle O. Crane, 25, 20.
Broder A. Cooley, Emma Fick, 30, 25.
Edward T. Beatty, Jeannette Kempton, 23, 21.
Joseph Klein, Lena Goldberger, 27, 21.
R. McAfee Gray, Ther. M. Brandequin, 31, 24.
W. W. La Roque, Bessie Stambaugh, 32, 25.
A. A. Gour, M. L. Fleeber, 25, 27.
John Kulla, Katarina Andrafsin, 29, 19.
J. R. Fowlkes, Ada M. Nelson, 21, 18.
Herm. Worthman, Ernestine Jankowiez, 27, 22.
Frank Pouthron, Dottie Jamask, 25, 20.
Herm. Mallen, Leonore R. McSimpson, 21, 20.
F. Osborn, E. Werk, 31, 25.
Theodore F. Le Jenne, Kate Briarton, 22, 21.
Herman W. Bruder, Rose Rettin, 26, 21.
Stanislaw Bernadi, Jozefa Kozlowski, 26, 20.
Benjamin H. Burns, Margaret E. Walker, 26, 25.
Harry E. Schmidt, Minnie D. Young, 31, 31.
John Jamiga, Rozalie Hylaszek, 21, 21.
Henry E. Jacobin, Meta E. Huehlenthaler, 25, 20.
John P. Olson, Josephine Combs, 30, 37.
Joseph Krupowicz, Regalie Gabonska, 25, 25.
John Janke, Mary Machoff, 21, 18.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Giddings Str., Nr. 349, 40 bei 50, Johan N. Reiglick an Mari: M. Harring, $4000.
Granville Ave., 93 F. westl. von Charlton, Südfront, 40 bei 122, F. A. Winters an Margaret E. Thorn, $2300.
Hoyne Ave., N., Nr. 2774, 25 bei 123, Charles F. Harring an John N. Reiglick, $2500.
School Str., 175 F. westl. von Perry, Nordfront, 25 bei 125, F. Boß an Wilhelmine Wagner, — $2150.
Sheridan Drive, 304 F. südl. von Glen Lake Ave., Ostfr., 50 bei 150, John Lewis Cochran an Elizabeth C. Keefe, $5000.
Central Park Ave., 141 F. nördl. von Fullerton Ave., Westfr., 25 bei 125, T. Nielsen an J. G. Bergquist, $4550.
40. Ave., N., 58 F. südl. von Wabansia, Ostfr., 25 bei 125, C. J. Hopp an W. Swanson, $2250.
Irving Park Ave., 293 F. westl. von Western, Nordfr., 25 bei 122, C. H. Hendricks an C. W. Toffelder, $2700.
Ridgeway Ave., 211 F. südl. von Fulton, Ostfr., 37½ bei 125, C. W. McCaury an Axel J. Anderson, $4635.
Rockwell Str., 715 F. südl. von Fullerton Avenue, Westfr., 37 bei 180, S. Lasek an M. Baumgart, $3000.
Tripp Ave., 225 F. nördl. von Wabansia, Ostfr., 25 bei 125, A. J. Brenhaus an G. Schnecking, $3825.
Whipple Str., 275 F. südl. von Byron Ave., Westfront, 37½ bei 125, W. E. Hatterman an J. Kozlowski, $2700.
Elybourn Ave., 100 F. nordwestl. von North Ave., Nordostfront, 24 bei 100, A. Cohn an Abraham Goldstein, $3950.
Clybourn Ave., 388 F. nordwestl. von Webster Ave., Nordostfront, 28 bei 110, Nachlaß von D. O. Schwartz an C. A. Price, $1250.
Dayton Str., 133 F. südl. von Garfield Ave., Ostfront, 36 bei 125, A. L. Moore an Emma Bauch, $4000.
Dayton Str., 160 F. südl. von Garfield Ave., Ostfront, 36 bei 125, dieselbe an dieselbe, $4500.
Sheffield Ave., 82 F. nördl. von Maud, Ostfront, 25 bei Rand Ave., J. P. Forster an M. Wallscheid, $2500.
Walton Place, 169 F. westl. von Lafayette Place, Nordfront, 50 bei 107, F. H. Stratton an William P. Massey, $9500.
Whiting Str., 160 F. westl. von Orleans, Südfr., 50 bei 160, M. E. Walsh u. And., durch den M. in Ch. an Alice M. Murphy, $10,200.
Oakley Ave., 33 F. südl. von 35. Str., Westfront, 24 bei 124.95; L. Olson an W. H. Bowman, $1500.
Winchester Ave., 49 F. nördl. von 37. Str., Westfront, 25 bei 120, C. W. Krause an Albert Lawrenz, $1400.
Republic Ave., 150 F. nördl. von Blaine Straße, Westfr., 37½ bei 125, W. H. Tuttle an Caroline Bartell, $1200.
Lakewood Ave., 216 F. südl. von Clarmont, Ostfront, 38 bei 123, E. E. Enerson an Geo. E. Sutton, $1500.
Roscoe Str., 232 F. westl. von Evanston Ave., Nordfr., 50 bei 153, Geo. E. Day an Estella L. Wray, $900.
Girard Str., 141 F. südl. von Clybourn Pl., Ostfront, 24 bei 125, B. Haas an Andrew Zablacki, $2650.
Calumet Ave., 154 F. südl. von 58. Str., Westfr., 30 bei 178, G. A. Johnson an Andrew Christiansen, $2400.
Coles Ave., 387 F. nordwestl. von 77. Str., Südwestfr., 50 bei 100, M. T. Knap an Mary Anderson, $3725.
Dasselbe Grundeigenthum, M. Anderson an Geo. F. H. Hicks, $1600.
Greenwood Ave., 325 F. südl. von 63. Pl., Westfront, 25 bei 83, F. G. L. Anderson an Marg. Gillow, $5700.
Houston Ave., 80 F. nördl. von 90. Str., Westfr., 25 bei 140, A. Drebing an Josephine Drebing, $1600.
Kenwood Ave., 119 F. nördl. von 48. Str., Ostfront, 37 bei 132, Mary E. Noble an Franklin Fairman, $7500.
South Park Ave., 88 F. nördl. von 69. Str., Ostfront, 15 bei 125, Wm. E. Hoyt an John Jones, $1800.
47. Str., 245 F. östl. von Wentworth Ave., Südfront, 48 bei 100, Mae B. Shirk an Frank Hanna, $12,500.
Loomis Str., 170 F. nördl. von 55. Str., Ostfr., 27½ bei 124, J. P. Bradley an Wilhelm Kienzle, $1350.
Loomis Str., 191 F. südl. von 67. Str., Ostfr., 25 bei 124, M. J. Collins an Louis Kable — $2000.
Morgan Str., 141 F. südl. von 63. Str., Ostfr., 25 bei 124, G. W. Melten an Jacob F. Rehm, $2250.
Cortez Str., Nordostecke N. 43. Str., Südfr., 129 1-3 bei 125¾, B. W. Johnston an Frederick M. Pfeifer, $3000.
Lake Str., Nordwestecke St. John's Ct., Südfr., 25 bei 90, A. Julius Brenhaupt an Fridemann R. Jaeger, $10,000.

Spar-Gelder

4 Prozent Zinsen.

Bonds 5 Proz.

Fällig in 1 bis 5 Jahren. Zinsen und Kapital bezahlt durch Stadtkasse.

Erbschaften regulirt.
Vollmachten ausgestellt.
Vorschuß in jeder Höhe.
Deutsches Geld u. Werthpapiere ge- und verkauft.
Drafts, Money Orders.

Schiffskarten
alle Linien.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Schiffskarten

$10 von Ungarn, Kroatien, Dalmatien, Serbien, Krain, Bosnien, Herzogowina.
$17 nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, für alle Nationen ohne Unterschied.
$19 von Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen.

Schnelldampfer 6 Tage Ozeanfahrt
Direkte Beförderung nach allen Plätzen in Europa. Reelle Bedienung bei der

GLOBE TOURIST AGENCY,
H. Eliassof, Eigenthümer.
99 Dearborn Str., Ecke Washington
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 an aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor der ersteren ist ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein.

PEOPLES TRUST AND SAVINGS BANK

4711 Ashland Ave.
Kapital ... $200,000.00

3 Prozent Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Eine kleine Hausbank frei.

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum, und verkaufen erste Mortgages.

Beamte und Direktoren:
Nelson Morris, von Nelson Morris & Co.
E. R. Flynn, Präsident der National Live Stock Bank.
Claus J. Claussen, Bücher-Fabrikant.
Wilhelm J. Rathje, Bau-Superintendent und Mgr.
Arthur Wheeler, von Wheeler & Company.
Stattet uns einen Besuch ab.
Alle Sprachen gesprochen.

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird gut thun, sich an unsere Firma zu wenden.

Greenebaum Sons, BANKERS.

83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 537
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Anleihen zum Verkauf. Wechsel u. Geldsendungen nach allen Theilen der Welt. Allgemeines Bankgeschäft.

James G. Robertson. Francis A. Lackner, Jr.

Robertson & Lackner,

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken zum Verkauf.
622 Reaper Block,
Nordost-Ecke Clark und Washington Str.

Leset die „Sonntagpost"

Zu verkaufen: Sehr schönes, reiches Farmland

in Marinette County, Wisconsin, nahe Green Bay und nur eine kurze Strecke von den Städten Marinette und Menominee entfernt.

Wir besitzen ein großes Stück Land nahe der Chicago, Milwaukee & St. Paul und auch nahe der Chicago und Northwestern Eisenbahn, nahe Stationen und Städten, das wir parzelliren und verkaufen in 40 Acker, 80 Acker und größeren Farmen, zu Preisen von $10, $12.50, $15 bis $20 per Acker auf sehr leichte Abzahlungen.

Dieses Land ist sehr reich und fruchtbar, ein großer Theil geklärt und zur Urbarmachung fertig, und anderes mit werthvollem Holzbestand.

Es gibt kein reicheres und fruchtbareres Land in Wisconsin oder irgend einem anderen Staat. Erzeugt sehr große Ernten jeder Art Getreide, Mais, Klee und Timothy, und eignet sich besonders zum Kartoffel-Anbau, Gemüse jeder Art und Obst, und liefert so viele oder mehr Tonnen Zuckerrüben per Acker als Land in irgend einem anderen Staat.

Unser Land ist in dem Zuckerrüben-Gürtel nahe der Menominee-Fluß Zucker-Company's $1,000,000 Fabrik, wo tausende Tonnen Rüben täglich verbraucht werden, und die jährlich Kontrakte abschließt für alle Rüben die Ihr erntet, und diese Ernte bringt Euch bis zu $100 per Acker.

Kartoffeln sind ein weiterer sich gut bezahlender Artikel; 250 Bushel per Acker gelten nur als eine Durchschnitts-Ernte.

Ausgezeichnetes Obst- und Gemüse-Land, und für Viehzucht ist es unübertrefflich.

Wir schicken Euch kostenfrei ein 30seitiges illustrirtes Buch mit vollständiger Karte vom Staat Wisconsin und vielen werthvollen Angaben, herausgegeben von der Staats Agrikultur Experimentir-Station in Madison, Wisconsin, und von praktischen Farmern.

Eine Postkarte mit Eurem Namen und Adresse sichert Euch das Buch mit wendender Post.

Wenn Ihr Euch entschließt, Euch das Land anzusehen mit einer unserer Exkursionen, so sichern wir Euch Land-Exkursions-Raten und freie Reise für alle Käufer.

Dies ist die beste Zeit das Land zu sehen, weil Ihr im Stande seid selbst zu beurtheilen, was der Boden erzeugt.

Schickt uns Euren Namen und Adresse, und wir schicken Euch ein Buch.

JOHN F. THOMPSON,

Telephon: Main 943. 142 La Salle Str., Chicago, Ill.

21jl,dosadi,39t

Verkaufsstellen der Abendpost.

Südwestseite.

Nordost-Ecke Adams u. Halsted Str.	Südwest-Ecke Madison u. Canal Str.
Nordost-Ecke Adams u. Canal Str.	Nordwest-Ecke Madison u. Jefferson Str.
Nordost-Ecke Blue Island Ave. und Harrison Str.	Südost-Ecke Madison u. Halsted Str.
37 Blue Island Ave.	Nordost-Ecke Madison u. Halsted Str.
59 Blue Island Ave.	Südwest-Ecke Madison und Halsted Str.
304 Blue Island Ave.	Nordwest-Ecke Madison u. Halsted Str.
346 Blue Island Ave.	
533 Blue Island Ave.	
588 California Ave.	129½ W. Madison Str.
55 Canalport Ave.	450 W. Madison Str.
65 Canalport Ave.	516 W. Madison Str.
90 Canalport Ave.	723 W. Madison Str.
125 Canalport Ave.	793 W. Madison Str.
162 Canalport Ave.	12 N. Paulina Str.
458 Center Ave.	60 W. Randolph Str.
9 N. Desplaines Str.	203 W. Randolph Str.
582 Harrison Str.	205 W. Randolph Str.
27 N. Halsted Str.	230 W. Randolph Str.
45 S. Halsted Str.	189 Washington Blvd.
104 S. Halsted Str.	Südost-Ecke Western Ave. u. Madison Str.
218 S. Halsted Str.	
282 S. Halsted Str.	712 S. Woods Str.
405 S. Halsted Str.	Nordost-Ecke 12. und Halsted Str.
411 S. Halsted Str.	
526 S. Halsted Str.	Südwest-Ecke 12. und Halsted Str.
666 S. Halsted Str.	
706 S. Halsted Str.	295 W. 12. Str.
851 S. Halsted Str.	450 W. 12. Str.
Nordost-Ecke Harrison u. Halsted Str.	559 W. 12. Str.
	630 W. 12. Str.
215 W. Jackson Blvd.	Nordost-Ecke 14. und Halsted Str.
193 W. Lake Str.	
366 W. Lake Str.	309 W. 14. Str.
370 W. Lake Str.	129 W. 18. Str.
574 W. Lake Str.	139 W. 18. Str.
Nordwest-Ecke Lake Str. u. Ashland Bvd.	339 W. 18. Str.
	159 W. 20. Str.
632½ Lake Str.	741 W. 20. Str.
744 Lake Str.	698 W. 21. Str.
949 S. Leavitt Str.	709 W. 21. Str.
950 S. Leavitt Str.	839 W. 21. Str.
1053 S. Leavitt Str.	869 W. 21. Str.
Nordwest-Ecke Madison u. Clinton Str.	872 W. 21. Str.
	810 W. 21. Place.
Südost-Ecke Madison u. Canal Str.	189 W. 22. Place.
	199 W. 22. Place.

Südseite.

2017 Archer Ave.	59 Polk Str.
2107 Archer Ave.	State und Polk Str.
2161 Archer Ave.	2724 State Str.
2722 Butler Str.	3148 State Str.
2514 Cottage Grove Ave.	4314 State Str.
	4354 State Str.
2734 Cottage Grove Ave.	2240 Wentworth Ave.
	2254 Wentworth Ave.
2523 Halsted Str.	2416 Wentworth Ave.
2547 Halsted Str.	2717 Wentworth Ave.
3216 Halsted Str.	3938 Wentworth Ave.
3423 Halsted Str.	4706 Wentworth Ave.
3519 Halsted Str.	145 Van Buren Str.
3631 Halsted Str.	12. Str. und Wabash Ave.
3637 Halsted Str.	
3710 Halsted Str.	108 18. Str.
5500 Halsted Str.	248 18. Str.
104 Harrison Str.	6 26. Str.
5224 Justine Str.	9 26. Str.
Polk und Dearborn Str.	1524 51. Str.

Nordseite.

2023 Ashland Ave.	731 Larrabee Str.
228 Burling Str.	163 Lincoln Ave.
56 Belmont Ave.	211 Lincoln Ave.
527 Belmont Ave.	247 Lincoln Ave.
651 Belmont Ave.	280 Lincoln Ave.
845 Belmont Ave.	411 Lincoln Ave.
857 Belmont Ave.	597 Lincoln Ave.
1120 Belmont Ave.	739 Lincoln Ave.
1219 Belmont Ave.	763 Lincoln Ave.
153 Bissell Str.	844 Lincoln Ave.
57 Center Str.	847 Lincoln Ave.
66 Center Str.	934 Lincoln Ave.
137 Center Str.	953 Lincoln Ave.
143 Center Str.	1031 Lincoln Ave.
249 Center Str.	1141 Lincoln Ave.
273 Center Str.	1201 Lincoln Ave.
144 Clark Str.	1349 Lincoln Ave.
177 Clark Str.	244 Mohawk Str.
194 Clark Str.	136 North Ave.
210 Clark Str.	156 North Ave.
267 Clark Str.	202 North Ave.
449 Clark Str.	246 North Ave.
457 Clark Str.	305 North Ave.
596 Clark Str.	326 North Ave.
650 Clark Str.	369 North Ave.
867 Clark Str.	421 North Ave.
923 Clark Str.	191 Ontario Str.
1255 Clark Str.	142 Osgood Str.
1588 Clark Str.	614 Racine Ave.
1630 Clark Str.	247 Roscoe Blvd.
1740 Clark Str.	348 Roscoe Blvd.
1741 Clark Str.	259 Rush Str.
1885 Clark Str.	263 Sedgwick Str.
255 Cleveland Ave.	282 Sedgwick Str.
485 Cleveland Ave.	328 Sedgwick Str.
635 Cleveland Ave.	325 Sedgwick Str.
47 Clybourn Ave.	369 Sedgwick Str.
74 Clybourn Ave.	409 Sedgwick Str.
106 Clybourn Ave.	585 Sedgwick Str.
141 Clybourn Ave.	605 Sedgwick Str.
191 Clybourn Ave.	536 Sedgwick Str.
200 Clybourn Ave.	125 Sheffield Ave.
254 Clybourn Ave.	154 Sheffield Ave.
249 Clybourn Ave.	815 Sheffield Ave.
344 Clybourn Ave.	817 Sheffield Ave.
372 Clybourn Ave.	779 Southport Ave.
403 Clybourn Ave.	794 Southport Ave.
928 Clybourn Ave.	79 State Str.
926 Clybourn Ave.	90 Wells Str.
1354 Diversey Blvd.	93 Wells Str.
1334 Diversey Blvd.	106 Wells Str.
224 Division Str.	121 Wells Str.
282 Division Str.	141 Wells Str.
354 Division Str.	183 Wells Str.
899 Division Str.	190 Wells Str.
91 Eugenie Str.	234 Wells Str.
126 Eugenie Str.	254 Wells Str.
29 Evanston Ave.	280 Wells Str.
106 Fullerton Ave.	283 Wells Str.
145 Fullerton Ave.	306 Wells Str.
150 Fullerton Ave.	344 Wells Str.
980 Halsted Str.	353 Wells Str.
922 Halsted Str.	383 Wells Str.
1182 Halsted Str.	402 Wells Str.
1241 Halsted Str.	443 Wells Str.
1872 Halsted Str.	453 Wells Str.
42 High Str.	470 Wells Str.
156 Indiana Str.	511 Wells Str.
116 Larrabee Str.	525 Wells Str.
169 Larrabee Str.	555 Wells Str.
195 Larrabee Str.	600 Wells Str.
221 Larrabee Str.	609 Wells Str.
263 Larrabee Str.	677 Wells Str.
369 Larrabee Str.	681 Wells Str.
405 Larrabee Str.	12 Willow Str.
432 Larrabee Str.	57 Willow Str.
491 Larrabee Str.	61 Willow Str.
517 Larrabee Str.	135 Willow Str.
692 Larrabee Str.	1655 Wrightwood Ave.
693 Larrabee Str.	

Nordwestseite.

545 Armitage Ave.	277 Grand Ave.
894 Armitage Ave.	350 Grand Ave.
231 Ashland Ave.	440 Grand Ave.
239 Ashland Ave.	609 Grand Ave.
402 Ashland Ave.	668 Grand Ave.
412 Ashland Ave.	722 Grand Ave.
422 Ashland Ave.	164 Halsted Str.
425 Ashland Ave.	121 Huron Str.
470 Ashland Ave.	250 Huron Str.
810 Ashland Ave.	510 Lincoln Str.
830 Ashland Ave.	130 Milwaukee Ave.
151 Augusta Str.	156 Milwaukee Ave.
303 Augusta Str.	165 Milwaukee Ave.
339 Augusta Str.	309 Milwaukee Ave.
350 Augusta Str.	322 Milwaukee Ave.
1015 California Ave.	364 Milwaukee Ave.
210 Chicago Ave.	448 Milwaukee Ave.
266 Chicago Ave.	491 Milwaukee Ave.
277 Chicago Ave.	984 Milwaukee Ave.
331 Chicago Ave.	1149 Milwaukee Ave.
376 Chicago Ave.	1281 Milwaukee Ave.
382 Chicago Ave.	1514 Milwaukee Ave.
422 Chicago Ave.	1538 Milwaukee Ave.
427 Chicago Ave.	1770 Milwaukee Ave.
442 Chicago Ave.	1802 Milwaukee Ave.
476 Chicago Ave.	1882 Milwaukee Ave.
508 Chicago Ave.	282 North Ave.
526 Chicago Ave.	311 North Ave.
676 Chicago Ave.	339 North Ave.
682 Chicago Ave.	407 North Ave.
698 Chicago Ave.	590 North Ave.
1051 Chicago Ave.	655 North Ave.
358 Cornell Str.	759 North Ave.
116 Division Str.	807 North Ave.
287 Division Str.	863 North Ave.
307 Division Str.	1238 Oakley Ave.
341 Division Str.	699 Paulina Str.
536 Division Str.	708 Paulina Str.
742 Division Str.	739 Paulina Str.
195 Elizabeth Str.	1047 Robey Str.
537 Elston Ave.	1 Tell Place.
129 Grand Ave.	771 Western Ave.
212 Grand Ave.	848 Western Ave.
213 Grand Ave.	1049 Western Ave.
225 Grand Ave.	357 Wood Str.

— Ein Range. — „Einen Thaler geb' ich Dir, wenn Du zu pfeifen aufhörst!" — „Nee, Herr Leutnant! Es ist heut vor Ultimo, ich will Se nich berauben!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Usurper".
Grand Opera House. — „Babes in Toyland".
Illinois. — „Her Own Way".
Studebaker. — „Woodland".
Cleveland. — Vaudeville.
Bush Temple of Music. — „The Dancing Girl".
Garrick. — „Fantana".
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Die Stimmung in England.

(Londoner Brief.)

Fast will es scheinen, als ob die öffentliche Stimmung in England hinsichtlich der japanischen Kriegserfolge einer leisen Wandlung entgegenginge. Bisher hatte die Theilnahme für das befreundete Land jede Erwägung, in wie weit das eigene Interesse an dem Erfolg oder Mißerfolg der japanischen Waffen betheiligt sei, in den Hintergrund gedrängt. Nun, da Japan in einem ununterbrochenen Siegeslauf seine Kriegstüchtigkeit bewiesen hat, beginnt man, sich auf sich selbst zu besinnen. Es erheben sich Stimmen, die zunächst noch leise und vorsichtig fragen: „Was will das werden? Wenn Japan wirklich als Sieger aus diesem Kriege hervorgeht, welches werden die Folgen seines Sieges sein für die Völker des Erdkreises, insbesondere aber für Europa und Amerika? Zu welchen Ergebnissen wird sein wachsender Einfluß führen?" Und man bekennt offen, daß diese Frage für kein Land schwerwiegender ist als gerade für England mit seinem indischen Kaiserreich und seinen ausgebreiteten Handelsbeziehungen zum fernen Osten.

Es ist bezeichnend, daß heute selbst die „Times" es für nöthig hält, auf diese Frage einzugehen. Unter Bezugnahme auf das vom deutschen Kaiser vor einigen Jahren entworfene Gemälde kennzeichnet sie die Furcht vor der sogenannten „gelben Gefahr" als ein Erzeugniß der Sorge vor einer Verbrüderung Japans mit China. Indessen glaubt das Blatt diese Befürchtungen als grundlos zurückweisen zu müssen. China ermangele aller und jeder geschichtlichen Vorbedingung, um aus freien Stücken in absehbarer Zeit mit Japan Hand in Hand zu gehen. Dem von dem Geiste des Fortschritts und aufopferungsfreudiger Vaterlandsliebe durchdrungenen Japan stehe das bureaukratisch regierte, sich selbst genügende China diametral gegenüber, so daß an eine Verbrüderung nicht zu denken sei. Wir brauchen nicht erst hervorzuheben, daß der schwache Punkt in dieser Beweisführung der „Times" in dem „aus freien Stücken" ruht.

Einen andern Ton freilich schlägt der Kriegsberichterstatter der „Daily News", A. G. Hales, an. Er ist von dem Burenkriege her als der Mann bekannt, der kein Blatt vor den Mund nimmt, aber auch oft genug den Nagel auf den Kopf trifft. In einer jüngst veröffentlichten Zuschrift warnt er die Engländer auf das eindringlichste, sich durch Parteinahme für Japan blenden zu lassen. Nicht Rußland, sondern Japan werde in kommenden Zeiten Englands Nebenbuhler sein. Bisher habe sich Japan in der Stellung eines Lernenden befunden. Bald werde es als gereifter Schüler sich geltend machen. Die Tüchtigkeit seiner Kriegsflotte habe Japan genugsam bewiesen. Aber auch seine Handelsflotte werde binnen kurzem die englischen Kapitäne und Matrosen zu überflügeln und zu ersetzen suchen. In der Industrie gäbe es kaum ein Gebiet, dem die japanische Regierung nicht seit Jahren ihre eingehende Aufmerksamkeit zugewandt, auf welchem sie das in Europa Gelernte nicht durch eigenen Scharfsinn weiter gebildet hätte. Insbesondere werde dem europäischen Arbeiter eine große Gefahr erwachsen aus den im Orient üblichen Lohnverhältnissen. Vor allem aber sei der moralische Einfluß nicht hoch geung anzuschlagen, den Japans Siege zweifellos ausüben werde. Bisher habe England als der unumschränkte Vorkämpfer der Zivilisation gegolten. Mit Japans Siegen werde die ganze bisher im Osten übliche Anschauung einen Stoß erhalten. Nicht Nelson, sondern Admiral Togo, nicht Kitchener, sondern Marschall Ojama werden in Zukunft der indische Jugend als Sieger und Helden vorschweben. Die ganze Welt befinde sich an einer bedeutsamen Zeitenwende. England zumal stehe einer Entscheidung gegenüber, die ungleich gewichtiger sei, als die, um welche Rußland jetzt kämpft.

Alt-Keltische Gräber.

Von ganz außerordentlichem Erfolge waren die Ausgrabungen begleitet, welche vor kurzem auf dem Grund und Boden des Grafen von Schaesberg bei Tannheim unweit der württembergischen und bayerischen Grenze vorgenommen wurden. Es handelte sich um die Freilegung mehrerer keltischer Grabhügel, die einem Keltenfriedhof angehören.

Diese Ruhestätte hat nach den gefundenen Gegenständen zu urteilen weit über tausend Jahre die Ueberreste alter Vindelicier gebildet, und daß es Fürsten gewesen sind, die hier zur letzten Ruhe bestattet wurden, geht aus vielen Fundobjekten hervor. Besonders interessant ist die hölzerne mit Eisenringen, Bronzeringen und Bronzenägeln beschlagene Deichsel eines keltischen Streitwagens; sie ist über einen Meter lang. Fraglos ist schon bei einer früheren Aufdeckung des Grabes der Wagen selbst in die Hände der Suchenden gelangt; außer der Deichsel haben sie nur noch einen halben eisernen Wagenreif zurückgelassen. Daß früher schon Nachforschungen an derselben Stelle stattgefunden haben, geht bis zur Gewißheit daraus hervor, daß dieser Grabhügel an der einen Seite schon angebrochen war, und daß sich in ihm eine größere leere Höhlung befand, die früher sicherlich einen großen Gegenstand geborgen hat, und in der jetzt nur noch Holz und Eisenreste vorgefunden wurden. Ein anderer Keltengrabhügel war, nach seinem Aeußeren und seinem Inhalt zu schließen, vollständig unberührt; er enthielt ein Skelett, das in der Richtung von Süden nach Norden gelagert war und dessen obere Armknochen mit zwei Bronzearmspangen geschmückt waren, während sich an anderer Stelle ein Thonarmband, ein Dolch und mehrere kleinere Reste von Gewändern fanden. Neben dem Skelett stand eine Urne, die eine kleinere in sich barg.

Auf demselben Keltenfriedhof wurden von seiten des Ulmer Alterthumsvereins schon vor drei Jahren sehr erfolgreiche Ausgrabungen vorgenommen. Damals hatte man Graburnen in der außergewöhnlichen Größe von über einem halben Meter Höhe und fast dreiviertel Meter Durchmesser gefunden, ferner Vasen mit Bronzehenkeln, schwere bronzene Fußringe, Armspangen von Bronze, Bernsteinschmuck und vier Eisenschilde mit ganz außergewöhnlich schönen Zierraten. Die früheren und die jetzt aufgedeckten Hügel gehörten offenbar der La Tène-Zeit an, in welcher der Bronzeschmuck besonders selten war, so daß sich nur in den Gräbern der Vornehmen derartige Beigaben finden.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Freitag Morgen, 7 Uhr, Männer zum Zettelaustragen. Milwaukee Ave. Co-Operative Store, Milwaukee Avenue und Carpenter Straße.

Verlangt: Erstklassige Kundenschneider. Nachzufragen: Kleidermacher-Abtheilung, 8. Floor. Marshall Field & Co. Retail.

Verlangt: Kolporteure und Agenten zur Verbreitung von Glasbildern in christlichen Häusern, ein flottgehender Artikel; hoher Rabatt; wird nur gegen baar geliefert. Wartburg Publishing House, Paulus List, Mgr., 84 Wabash Ave. 13ok,1w&X

Verlangt: Starker Junge oder Mann, stetige Arbeit. Beckler, 86 Michigan Ave. dofr

Verlangt: Ein guter Bäcker, an Brot und Cakes zu arbeiten; Lohn $10 bis $12 die Woche und Kost; nur einer, der seine Arbeit versteht, braucht nachzufragen. Aug. Wilke, 401 Willard Ave., Michigan City, Ind.

Verlangt: Schuhmacher, für erstklassige Reparaturen. Streeter Bros., 147 State Str.

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Arbeit im Saloon, in der Country. Adr.: R. 888, Abendpost. dofrsa

Verlangt: Bushelman, die Aufsicht über eine Werkstätte zu führen; muß praktische Erfahrung haben. Nachzufragen 8:30 Vorm., in der Superintendenten-Office auf dem 6. Floor. The Fair, State, Adams und Dearborn Str. dofrsason

Verlangt: Regenschirmmacher, 1. Klasse. 57 State Str. dofr

Verlangt: Aeltlicher Mann, im Saloon zu arbeiten; gutes Heim; geringer Lohn. 1580 Armitage Ave.

Verlangt: Zwei Jungen von 13 bis 14 Jahren. 756 Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein Junge aus guter Familie, um das Uhrmacher-Geschäft zu erlernen. 165 Center Str.

Verlangt: Mann zum „baisten" oder Nähte zu bügeln. 77 Fremont Str.

Verlangt: Porter. 186 East Van Buren Str.

Verlangt: Ein Butcher, der auch Store tenden kann. 137 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Damenschneider. 205 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Cakebäcker im Storetrade; Nordseite. Adr.: H. L. 136, Abendpost.

Verlangt: Guter Junge an Brot und Cakes. 2043 N. Robey Str., nahe Addison.

Verlangt: Zweite Hand Cakebäcker. Nachzufragen zwischen 4 und 6 Uhr Nachm.: 912 Clifton Ave.

Verlangt: Guter Farmarbeiter, muß melken können; $22 den Monat; freie Fahrt und dauernde Arbeit. Anmeldungen: 480 Garfield Ave.

Verlangt: Erster Klasse Bierpumpen Plumber. 162 Clybourn Ave. dofrsa

Verlangt: Helfer im Säure Zimmer. Muß jung und flink sein. Lohn $10. Empfehlungen. American B. Co., 172 Süd Clinton Straße.

Verlangt: Zwei 16 Jahre alte Laufburschen. — 1000 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Butcher, Kälber abzuziehen und Stallarbeit zu verrichten. 3003 Wentworth Ave.

Verlangt: Wurstmacher. 2704 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Englisch sprechende Saloon Porters, $8 bis $10 die Woche; 40 Tagelöhner, $2.00. 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: 10 Tagelöhner für die Stadt; stetig; guter Lohn. Zimmer 602, 167 Dearborn Str.

Verlangt: Agent, der im Präserven-Geschäft gut bewandert ist. 221 Johnston Ave., 1. Flat. ddsa

Verlangt: Flaschenbier-Treiber, gutzahlende Nebenbeschäftigung für Flaschenbier-Agenten und Treiber. Guter Verdienst für den Winter. Adr.: O. 625 Abendpost. didoson

Verlangt: Zwei intelligente Jungen, einer als Lehrling, der andere als Student, um das Graveur-Geschäft zu erlernen unter einem hervorragenden Künstler in diesem Fach. Ausgezeichnete Zukunft gesichert. Bedingungen und Näheres: Suite 1119 Masonic Temple. didosa*

Verlangt: Waiters, Omnibuses, Porters u. s. w. 329 South State Str. 17sep,sasondido,1m

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Minnesota, Dakota, Iowa, Wisconsin und Illinois; freie Fahrt; Farmarbeiter, $25 und Board; billige Tickets nach Memphis, Vicksburg, New Orleans und allen Punkten im Süden. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 12ok,1wX

Verlangt: 50 Arbeiter für Arbeit auf einem Dampfboot in Mississippi; $60 per Monat und Board; stetige Arbeit den ganzen Winter und freie Fahrt, wenn die Leute 3 Monate der Arbeit bleiben. Nachzufragen in Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. midofr

Verlangt: Zweite oder dritte Hand Bäcker. 5400 Ashland Ave.

Verlangt: Cabinet Maker, guter Mann an Piano-Gehäusen. 220 N. Carpenter Str.

Verlangt: Erfahrener, nüchterner Mann für Bäckerwagen. Adr.: A. 120, Abendpost.

Verlangt: 100 Eisenbahn-Arbeiter für Iowa, Michigan und Kentucky; Lohn $1.75; Carpenters $2.75; freie Fahrt. Odelius, 164 East Van Buren Str. dofr

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter 2. Hand Brot- und Cake-Bäcker sucht dauernde Stellung. Adr.: A. 163, Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Elektriker, welcher in Telephon- und Telegraphen-Installationen, auch im Leitungsbau, gut erfahren ist, sucht sofort Stellung als solcher, oder Monteur. Adr.: O. 644, Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher, in besten Jahren stehender Elektriker, welcher in Licht- und Kraft-Anlagen (Installationen) erfahren ist, sucht Stellung als solcher, oder Monteur. Adr.: A. 134, Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, ist Willens, Lunchmann- oder Porter-Arbeit zu verrichten. Sherman, 477 Washington Boul.

Gesucht: Guter Wurstmacher sucht Arbeit. Adr.: A. 132, Abendpost.

Gesucht: Stelle als Bäcker an Cakes; 8 Monate Erfahrung. 5223 Bishop Str.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, Stadt oder Land; Empfehlungen. Telephon: Ogden 714.

Gesucht: Deutscher, arbeitsamer, stetiger, intelligenter Mann, mit Dampfheizung und allen Hausarbeiten vertraut, sucht Stelle als Janitor, oder Aehnliches. Adolf Biß, 223 W. Huron Str.

Gesucht: Porter sucht Stelle in Saloon und Restaurant, versteht Lunchmann mitzuhelfen. Adr.: Eliske, 474 Elston Ave. dofr

Gesucht: Junger kräftiger Mann sucht Stelle im Weinkeller. Zu erfragen: 1391 Ballou Str., nahe Fullerton Avenue.

Gesucht: Ein älterer Berliner Dekorationsmaler, schon 6 Monate in Amerika gearbeitet, somit schon mit sämmtlichen hiesigen Arbeiten wie auch mit Calcimining und Burlap hängen vertraut, nüchtern und stets fleißig, bittet um baldige Beschäftigung. Adr.: A. 141 Abendpost.

Gesucht: Schneider sucht Beschäftigung. 500 West Huron Straße.

Gesucht: Guter Bäcker, der als Vormann oder selbstständig arbeiten kann, sucht stetige Arbeit. 906 N. Hoyne Ave. mido

Gesucht: Bartender sucht dauernde Arbeit. Beste Zeugnisse. Adr.: G. 764 Abendpost. 11ok,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen als Bill-Clerk und zur Erledigung allgemeiner Office-Arbeiten; muß in beiden Sprachen bewandert sein. Wartburg Publishing House. Paulus List, Mgr., 84 Wabash Ave.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen. 553—555 Lincoln Ave., Lincoln Ave. Fair.

Verlangt: 16 Jahre alte Cash Mädchen. 1000 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Zweites und drittes Hand-Mädchen an guten Röcken. 708 S. Halsted Str., hinten.

Verlangt: Mädchen zum Pressen. 2314 Wentworth Avenue. dofr

Verlangt: Erfahrene Operateure an Bonnaz Braiding and Embroidery Maschinen. Chicago Braiding & Embr. Co., 116—120 Market Str. dofr

Verlangt: Kleine Mädchen für leichte Arbeit. — Chicago Braiding & Embr. Co., 116—120 Market Straße. dofr

Verlangt: Nähmaschinen Operators. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Str. dofr

Verlangt: Mädchen für Fabrikarbeit, zum Falzen und Sortiren von Karten; $4.00 bis $7.00 die Woche. 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: 10 Mädchen wird beste Gelegenheit geboten, sich im Geschäft aufzuarbeiten; müssen 16 Jahre alt sein. Sidders Fair, 285 Ost North Ave. midofr

Verlangt: Maschinen-Operators (Mädchen) an Kunden-Hosen. W. T. Schmidt & Son, 295 Fifth Avenue, 6. Floor. midofrsa

Verlangt: Gute Operators an Kunden-Hosen. — 134 Ost Van Buren Str., Zimmer 714. mido

Verlangt: Maschinenmädchen für Taschen an Hosen. 220 West Division Str. mdo

Verlangt: Knöpfe-Annäher und Maschinenmädchen an Damen-Jackets. 757 N. Ashland Ave. mdo

Verlangt: Erfahrene Buchhalterin, die das Stenographiren und Maschinenschrift (Typewriting) versteht, für allgemeine Office-Arbeit, Nordseite. Angabe der Erfahrung, Lohnansprüche und Alter. — Adr.: G. 749 Abendpost. dimido

Damen können hohen Verdienst erzielen durch Verkauf unserer medizinischen und Toiletten-Präparationen; von hiesigen Aerzten empfohlen. Brunhoff Chemical Co., Zimmer 42, Metropolitan Block, 161 Randolph Str. 10ok,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau bei Tage für allgemeine Hausarbeit. Guter Platz in Aussicht für richtige Person. Nachzufragen: 1351 Diversey Blvd., nahe Sheffield Ave.

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen für leichte Hausarbeit, zwei in der Familie. 1046 Bryn Mawr Avenue, Edgewater.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1168 Perry Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Mrs. Maus, 555 La Salle Ave.

Verlangt: Zweite Köchin für Restaurant. 235 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Kinder; guter Platz und Lohn; Sonntag Nachmittags frei. 263 Wells Str., Store.

Verlangt: Frau, zum Reinemachen Montags von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags. 340 E. North Ave., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit bis 6 Uhr Abends. Sonntags frei. Binger Weinstube, 163 Adams Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für zweite Arbeit. 3650 Michigan Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen in der Küche; muß etwas vom kochen verstehen und auch etwas englisch sprechen können. 146 Ost Madison Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für zweite Arbeit, das sich auch gerne mit Kindern abgibt. Bitte vorzusprechen 175 Lake View Ave. Mrs. Hotz. 13ok,1X*

Verlangt: Gute Köchin. Lohn $10. 1502 Wabash Avenue.

Verlangt: Kleines Mädchen im Haushalt mitzuhelfen. 540 Burling Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen: 565 45. Place, 3. Flat.

Verlangt: Küchenmädchen für Hausarbeit. 322 Roscoe Boulevard

Verlangt: Gute Köchin, die waschen und bügeln kann. $6.00. 791 N. Leavitt Str. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in der Bäckerei. 2724 Butler Str., Ecke 28. Str.

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren als Haushälterin, wenn auch mit kleinem Kind. Vorzusprechen nach 5 Uhr Abends in 3157 Fifth Ave., vorne, unten.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 4857 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine gute Frau, mittleren Alters, für leichte Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn; keine Wäsche. Großmann, 1559 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Polin oder Slavin. 226 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, während des Tages. 1811 Belmont Ave., 3. Flat.

Verlangt: Aeltere Frau für Kind; kann gutes Heim haben. 110 Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein gutes, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2516 Archer Ave. mido

Kolbs Vermittelungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. verlangt 50 Fraun und Mädchen für Hotels, Restaurants und Privat. Gleich zur Arbeit. 10ok,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 Personen. 2441 Indiana Ave. midofr

Private Herrschaften erhalten gute Mädchen mit Empfehlungen. Verlangt: Mädchen für Privathäuser und Hotels. Mrs. Mandel, 777 Milwaukee Ave. Phone: Monroe 1297. 24sep,1mX

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 577 N. Halsted Str., Saloon. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. Guter Lohn. 516 Washington Blvd. dimidfr

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Ein ehrliches, reinliches, arbeitsames, älteres Mädchen oder Frau, muß etwas kochen können, in Village, 10 Meilen vom Courthaus; gutes Heim. Nachzufragen bei Mrs. Abel, 330 Cleveland Ave. dofr

Verlangt: Köchin, reinlich und zuverlässig, im Saloon. 552 Grand Ave., gegenüber Hochbahn-Station. dofr

Verlangt: Junges Mädchen, die Aufsicht über ein Kind zu führen. Mrs. Edw. Steif, 859 N. Claremont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $5.00 Lohn. 2538 Lincoln Ave. dofrsason

Verlangt: Protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 656 Fullerton Ave. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. Adr.: 1318 N. Halsted Str.

Verlangt: Eine saubere Frau, zu schruppen und Geschirr zu waschen. Swanson, 92 State Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in einer Familie von zwei Personen. 483 Nord Hoyne Ave., 3. Flat. dofrsa

Verlangt: Mädchen, von 14 bis 16 Jahren. 682 N. Irving Ave. 13ok,1w

Verlangt: Köchin im Restaurant. 1531 Ogden Ave.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause, auf der Nordseite. Adr.: A. 166, Abendpost.

Gesucht: Alte Frau sucht Stelle bei alter Dame, um Haushalt zu führen. 454 Otto Str., Store.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, spricht etwas englisch, sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 2904 Wallace Str., Miß Dreher.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie. Bitte, persönlich vorzusprechen: 24 Penn Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner, anständiger Familie; südlicher Stadttheil vorgezogen. Mündlich oder schriftlich nachzufragen: L. N., 630 Sibley Str., Hammond, Ind.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle im Restaurant oder Saloon. 12 South Water Str. dofr

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 828 Girard Str. dofr

Gesucht: Gute böhmische Köchin sucht einen Platz in kleiner Familie. 1016 W. 18. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Geschirrwaschen. 4057 Armour Ave., nahe Root Str. dofr

Gesucht: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder Restaurant; keine Wäsche und bügeln. 205 W. Huron Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung, Kinder aufzupassen; frisch eingewandert. Bitte, persönlich vorzusprechen: 205 W. Huron Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Arbeit. 97 Rees Str., unten.

Gesucht: Junge Frau, mit Kind, sucht Stelle als Haushälterin. 38 Burling Str., hinten.

Gesucht: Schneiderin sucht Arbeit außer dem Hause. 14 W. Beethoven Place. Mrs. Schlotthauer.

Gesucht: Tüchtige Köchin sucht Stelle im Restaurant, Saloon oder Lunchroom. Adr.: A. 147, Abendpost.

Gesucht: Suche einschlägigen Posten oder Arbeit heimzunehmen, war thätig im Nähmaschinengeschäft als Unterrichterin, gute Näherin und Maschinenstickerin. Erst eingewandert. Amalia Zehetner, 2615 Lowe Avenue. dofrsa

Gesucht: Aeltere deutsche Frau wünscht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. 1728 N. Leavitt Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderte Frau sucht Stelle für Hausarbeit, kann auch kochen; will zu Hause schlafen. 660 West 20. Str. mido

Gesucht: Frau sucht Stelle für waschen und schruppen. 2621 Princeton Ave. mido

Gesucht: Gebildete Wittwe aus besserer Familie, einnehmendes Wesen, sucht Stelle als Dame des Hauses bei einem alleinstehenden Herrn, wenn auch ein Kind. Dienstmädchen erwünscht. Adr.: R. 834 Abendpost. dimido

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eine Familie, welche Janitor-Arbeit zu thun gewillt ist, gegen kostenfreies 6-Zimmer Flat. Adr.: A. 197, Abendpost.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht Stellung, Frau als Köchin, Mann für Hausarbeit, kann auch am Tisch aufwarten. Josef Ernst, 376 N. Ashland Avenue. 7ok,1w

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine Partie echte Mahagoni Dressers werth $25, zu $16.75, andere Dressers zu $6.75; Kommoden zu $2.50; Seideboards zu $9.98; Chiffoniers, $5.25; Eichenholz Ausziehtische, $4.50; große Parlor-Tische, 98 Cts.; kleine zu 48 Cts.; Dressing Tische, werth $15, für $9.50; schön: Arm Schaukelstühle, $1.48, starke Eisenbetten, $1.25 aufwärts; auch haben wir über 90 Koch- und Heizöfen von verschiedenen Fabrikanten, zur Auswahl. Kochöfen zu $8.50, und Heizöfen $2.75 aufwärts; alte werden in Tausch genommen. Baar oder Abzahlung. Botschen 194 Ost North Avenue. 7ok,1w,X

Ausverkauf: Gute Garland-Oefen, feine Rugs, 9 bei 12, zu irgend einem Preis. 467 W. Madison Straße. 13ok,1wX

Zu verkaufen: Billig, eiserne Bettstelle, Dressers und Kinderwagen. 12 Stanley Terrace, nahe Jackson und Western Ave.

Zu verkaufen: Ein Parlor- und ein Küchenofen; sind noch nicht viel gebraucht. 1724 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Einige Kochöfen, Heizöfen und Möbel, sehr billig; gehe nach Europa. 748 Milwaukee Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Ein schöner Küchenofen. 513 N. Clark Str., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Dreiviertel sauber vollständige Eichen-Bettstelle, Stühle, Sopha, einzelne eichene Folding Bettstelle; privat. 149 Eugenie Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Neuer Heiz- und Kochofen, spottbillig. 430 Larrabee Straße.

Auktionsverkauf, Freitag, 14. Okt., um 10 Uhr Vorm., im Lagerhaus, 540 Sheffield Ave. Werden ein großes Lager guter Möbel, Carpets, Rugs, Heizöfen, Kochöfen, Gas Ranges und allgemeine Haushaltungswaaren verkaufen. Foskett & Ralph, Auktionatoren.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine Standard Breed Stute, jung, gesund und zahm, sowie ein prächtiges Familien-Pferd, das von Damen gelenkt werden kann. Werden spottbillig verkauft. Nachzufragen bei Albert Goßner, 308 Ost Erie Str., zwischen N. State und Cass Str. 8ok,1wX

Zu verkaufen: Leichtes Ablieferungs-Pferd; keinen Gebrauch dafür, $15. 903 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gutes Delivery-Pferd. 2704 Cottage Grove Avenue.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $50 baar für ein $400 Piano, mit Garantie. 629 Larrabee Str.

Nur $75 für schönes Upright Piano, $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Avenue. 10ok,1w

Habe elegantes Piano, bestes Fabrikat. Bargain; brauche Cash. Adr.: M 461 Abendpost. ok8,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hört, schön zu erscheinen ist der Wunsch eines jeden Menschen. Der Unterzeichnete empfiehlt für die rauhe Winterzeit 150 Stück warme, feine, getragene Herren Winterüberzieher, so gut wie neu, nur wenig benutzt, von den ersten Herrschaften, zu enorm billigen Preisen. Reinwollene Herren-Anzüge, einzelne Jackets, Hosen, Westen in kolossaler Auswahl. Deutsches Geschäft. Sonntags offen. Karl Schacht, 289 Nord Noble Str., nahe Erie Str. 6ok,dosadi,1mo

Zu verkaufen: Kombinations-Tisch und Austern Box, Marmorplatte. 893 Ogden Ave. dosa

Zu verkaufen: Grill, in schönen Mustern und verschiedenen Längen, billig. 1154 Kimball Ave., Cottage.

Zu verkaufen: Ein vollständiges Damen-Kostüm von mexikanischem Sammet, fast neu, billig. 1154 Kimball Ave.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine, blos $3. 541 Ogden Ave., nahe Taylor.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Saloon, mit Boarding-Haus und Business-Lunch. Adr.: A. 122, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Grocery-, Wein- und Likör-Geschäft; Verkäufe übersteigen jährlich $65,000; die reichste Kundschaft Chicagos; gegenwärtige Eigenthümer zieht sich zurück. Nehme Lager auf. Graham & Co., 79 Dearborn Str., Zimmer 405.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-, Buch- und Notion-Store; außerordentliche Gelegenheit; gute Wohnung; niedrige Miethe. 421 East North Ave.

Zu verkaufen: Meat Market. 557 Holt Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, nahe vier Fabriken. 116 Superior Str., Ecke Orleans.

Wer gute Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-, Bäckerei-, Butcher-Stores kaufen oder verkaufen will, komme: 528 Cleveland Ave. Fragt Morgens bis 9:30 Uhr.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Brickhaus mit alt etablirtem Grocerystore, wegen Krankheit, Nordwestseite. Nehme Cottage mit in Tausch. Zu erfragen: 668 Nord Rockwell Straße.

Zu verkaufen: Bitters-Fabrik, mit guter Kundschaft; $150 Reingewinn wöchentlich; Preis $700. Adr.: O. 637, Abendpost.

Zu verkaufen: Für wenig Geld, Restaurant. Eigenthümer, 63 Dearborn Avenue.

Zu verkaufen: Zeitungs-Stelle. 1115 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Hufschmiede. $200, wegen Krankheit. Adr.: M. 417 Abendpost. dido

Zu verkaufen: Alter, guter Eck-Saloon ist wegen Familienverhältnissen dringend zu verkaufen, billig. Viel Vorrath an Hand. Briefe unter G. 734 Abendpost. didosason

Zu verkaufen: Erster Klasse Eck-Saloon, wegen anderen Geschäfts. 282 Lincoln Ave. ddsa

Zu verkaufen: Bäckerei und Confectionery. — 66 S. Center Ave. mido

Zu verkaufen: Spottbillig, kleines Delikatessen- und Grocery-Geschäft an Fremont Straße, nahe Clay; deutsche Gegend. Muß verkaufen wegen Krankheit. Adr.: O. M. 99 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Saloon, Nr. 8 South Clark Str., ausgezeichnete Gelegenheit für guten Mann; Verkauf: 3 Barrel Bier täglich. Nachzufragen bei Wacker & Birk, 171 N. Desplaines Str. midofr

Zu verkaufen: Meat Market, sehr guter Platz, billige Miethe. 137 Fullerton Ave. 9ok,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Suche Kompagnon, ledigen, jungen Mann, in sehr rentablem Unternehmen, mit $1200 oder $1000; Fachkenntniß nicht erforderlich. Adr.: A. 133, Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Butcher Shop, in bester, Lage. Ecke Lake und 19. Ave., Melrose Park. dofrsa

Zu vermiethen: Ein erster Klasse Milchgeschäft, in guter Lage. Zu erfragen bei K. G. Schmidt & Son, 309 Clybourn Ave., Ecke North Ave. dosa

Zu vermiethen: Store, mit Wohnung: vorher Dry Goods, Schuhe, Männer-Ausstattung; gutes Geschäfts-Lager. 1175 W. North Ave.

Zu vermiethen: 5-Zimmer Cottage, Bad, Gas, Basement, Garret. 147 Berwyn Ave., nahe Oakley.

Zu vermiethen: Eck-Saloon, auf der Nordseite. Columbus Brewery Co., Cornell und Noble Str. Adressirt diese Woche. dofrsason

Zu vermiethen: Gutes helles Basement, mit Dampf geheizt. Ecke Wells und Indiana Str., Apotheke.

Zu vermiethen: Eine freundliche Wohnung von sechs Zimmern in bester Gegend, nahe Straßen- und Hochbahn, an anständige ruhige Familie. $12 den Monat. 1651 Melrose Straße. Nachzufragen obenauf. 3sep,*

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein elegantes Zimmer, Dampfheizung; einen Block östlich von Nordwestern-Hochbahn. Adr.: A. 131, Abendpost.

Zu vermiethen: An ledigen Herrn, ein nettes, dampfgeheiztes Zimmer, mit oder ohne Kost. Nachzufragen: 183 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an anständigen älteren Herrn bei älterer Frau. 641 Barry Ave., 1. Flat.

Zu vermiethen: Besserer Herr findet gutes Heim. Adr.: O. M. 152, Abendpost. dofr

Verlangt: Boarders bei alleinstehender Frau. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. dimido

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. November kleine Wohnung mit Bad, Cottage oder Flat; Lake View, nahe Hochbahn. G. A., 130 Lincoln Ave.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht nettes Zimmer, womöglich im Zentrum der Stadt. Adr.: R. 840, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei ledige Männer (30 Jahre) suchen gutes Logis bei alleinstehender Frau nahe den Viehhöfen. Adr.: R. 814 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Häuser anstreichen wollt, schreibt. Wir arbeiten gut und billig. 602 N. Francisco Str. 24spt,samodo,1m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 16sep,1m

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u.s.w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 7ok,1m,X

Uebersetzungen und schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch oder englisch, prompt besorgt. Beglaubigungen etc. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 336 Mohawk Str. X*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Deutscher, 6 Monate im Lande, sucht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens, 25 Jahre alt, zwecks Heirath zu machen; muß aus anständiger Familie sein, etwas Vermögen und Sinn für Geschäftsbetrieb haben. Adr.: R. 831, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Deutscher, 29 Jahre alt, in guten Verhältnissen, sucht die Bekanntschaft eines deutschen, arbeitsamen Mädchens oder Wittwe mit Vermögen, zwecks Heirath; gute Köchin bevorzugt. Anonym und Agenten verbeten. Adr.: R. 105 Abendpost. mido

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronisch: Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. Guter Rath und Untersuchung frei. 4sep,fodido*

Frauen-Krankheiten und Nerven-Leiden. Dr. Bernauer, Spezialarzt, 63 Ost Washington Straße. 8ok,fadido,1m

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,dido-a*

Schmidt Tanzschule, 617 N. Clark Str., Sonntags; 601 Wells Str. Freitags und Sonntags. 13ok,1mt&X

Englischer Unterricht, Abends; für Anfänger, auch Vorgeschrittene. Fortschritt garantirt. Preis mäßig. 125 S. Clark Str. 8ok,1w

Lernt Kleidermachen oder Putzmachen; sehr leicht; wöchentl. Zahlungen. Unsere tadellos passenden Coat-, Suit-, Taillen- und Rock-Muster machen das Kleidermachen leicht. Besucher willkommen. Hüte gemacht und frei garnirt. McDowell Schule, 78 State Str., gegenüber Field's Laden. 29jp,1mX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan*X

Deutsches Patent-Bureau Suess & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19ap,1jX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

$2500. Theilzahlung, kaufen hübsche 160 Acker Wisconsin Farm; großes Haus, Ställe, Schuppen, Pferde, Vieh, Maschinerie; alles vollständig; werth $5000, seht Euch dieselbe an. Administrator, 1107 Ashland Block. sodido

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gute Farmen, verbessert, mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinerie. Wünsche gutes Chicago Grundeigenthum. — 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 11ok,ddsa*

Falls Ihr eine gute, geldbringende Farm in guter Gegend wollt, besucht Radenzel, 83 Lake Str. Exkursion nach Minnesota am Dienstag.

Nordseite.

Zu vertauschen: Zweistöck. Gebäude, bringt $45 monatlich; nehme Cottage oder Baustelle in Zahlung. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Bargain, zweistöck. Gebäude, an Cleveland Ave., nahe North Ave., $3200. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Dreistöck. Brickgebäude, sechs 4-Zimmer-Wohnungen, Stall hinten, an Fremont Str., nahe Center; Preis $7200. Nehme kleineres Haus in Tausch. August Torpe, 147 Ost North Avenue. mido

Zu kaufen gesucht: Gute Brick- und Holz-Gebäude, Nordseite, Lake View und Ravenswood. Sofortiger Kauf, wenn mäßiger Preis. Habe immer Kunden an Hand, die kaufen wollen. Abends offen. August Torpe, 147 Ost North Ave. mido

Zu verkaufen: Spottbillig, Eck-Lot, 32 bei 125 Fuß, Südostecke von N. Ashland Ave. und Summerdale Ave., ein Block östlich von Clark Str. Car; beide Straßen makadamisirt; Preis $1400. Muß verkaufen wegen Schulden. Adr.: O M 100, Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: Sehr billig wegen Abreise — Cottage und Lot. Nachzufragen beim Eigenthümer, 41 Barry Ave., nahe Clybourn. dofrsa

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Positive Bargains, 2stöck. zwei 6-Zimmer Brick Flats, Basement und Attic, nahe Logan Square. Preis $3800, Miethe $384; $300 Anzahlung, Rest monatlich, wie Miethe. dosa W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Wegen Foreclosure, $3800 — Geschäftsproperty an Belmont Ave., nahe Elston, 2 Lotten, 3 Stores, bringt 16 Prozent. Adr.: R. 804 Abendpost.

Zu verkaufen: Zweistöck. Brick-Haus; zwei 5-Zimmer Flats, $2300. 919 N. Sawyer Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig — Schöne neue Brick-Cottage, monatliche Zahlungen. 819 W. North Ave. dofr

Südwestseite.

Zu verkaufen: Eine Eck-Lot, 50 bei 125, Ecke Halsted und 101. Str., zu billigem Preise. Leichte Bedingungen. Näheres beim Eigenthümer. C. Richter, 39 Clybourn Ave. 8ok1w

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. dosa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft 3apX*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Straße. 24jan,ddsa*

Geld zu verleihen. Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

Greenebaum Sons, Bankers, Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Zu verleihen: $3000, auf erste Hypothek, auf verbessertes Grundeigenthum; keine Kommission, und mit Abzahlungen von Fälligwerden. Herman Riether, 429 Ashland Block. Zwischen 11 und 1 Uhr. dosamo

Zu verkaufen: $500 erste Mortgage auf Brick-Cottage, 6 Proz. Zinsen. Rehf, 119 La Salle Str. 12ok,*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 6ok,1m,X

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co. 206 La Salle Str. 2jan*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität. Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen. Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 8jaX*

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company. 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company. 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. Chicago Mortgage Loan Company. 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Gebraucht Ihr Geld? — Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld, und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen.

$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25

Keine anderen Kosten. Lange etablirtes Geschäft. Otto H. Voelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mai,X*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,didosa,1j

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,fodido*

— Wm. A. Brand — deutscher Advokat. Notar. 40 Dearborn Straße, Chicago. Telephon: State 412. 6ok,dosodi,6mo

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30sep,1jX1j

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4702. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fbX*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Co., 4423 La Salle Str., Telephon: Yards 700." 1sep,dosadi,2mo

$5.00 per Monat.

Medizinen eingeschlossen. Bezahlt für alle medizinische Behandlung im KIRK MEDICAL DISPENSARY, Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg. Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Str. Bruch bei Männern, Frauen und Kindern positiv und nachhaltig kurirt in 30 bis 60 Tagen und das Bruchband ist für immer unnöthig, keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Geschriebene Garantie einer nachhaltigen Heilung in jedem Falle. Hämorrhoiden, Fissures, Geschwüre und alle Afterkrankheiten schnell und nachhaltig geheilt durch neue und schmerzlose Methoden.

Krankheiten des Kopfes, der Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenleiden, Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten. Krankheiten von Frauen und Kindern und alle chronischen oder Privatleiden jeder Art, welche von Anderen als hoffnungslos aufgegeben wurden, schnell und nachhaltig kurirt. Konsultation frei. — Sprechstunden 9 Vorm. bis 5 Nachm.. Sonntags 9 bis 12.

Freie X-Strahlen Untersuchung.

Unser elektrisches Departement enthält eine der größten, neuesten und besten X-Strahlen-Maschinen der Welt, welche dazu dient, um eine Diagnose bei verborgenen Leiden festzustellen, die durch gewöhnliche Methoden nicht entdeckt werden können. 11of,didofa,1i

Wenn alle anderen Heilmittel versagen,

gebraucht

HARTWIGS Lungen-Balsam,

der wird Euch heilen,

— oder —

wenn Ihr sofortige Linderung sucht, gebraucht sofort Hartwigs Lungen-Balsam. Dies ist kein Experiment. Leset, was einige unserer Chicagoer Leute sagen:

Chicago, 5. Februar 1900.

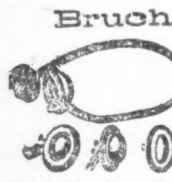
Hartwig Drug Co.

Werthe Herren: Ich habe Hartwig's Lungen-Balsam gegen einen schlimmen Husten gebraucht, nachdem zahlreiche andere Heilmittel völlig versagt hatten. Die Wirkung Ihres Balsams war ebenso überraschend wie erfreulich für mich. Ich empfehle ihn aufrichtig Jedem, der ähnlich leidet.

Ergebenst der Ihrige:
H. A. Krutskoff, 3635 Dearborn Straße.

Zum Verkauf in jeder Apotheke. — Preise: 25c, 50c u. $1 die Flasche. 11of,didofa,6mo

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geholfen. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib. Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolters, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verkrümmungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Naturheilmittel!

kräftigen das System u. heilen, ohne zu schwächen, selbst in den hartnäckigsten Fällen. Von den berühmtesten Aerzten empfohlen, ... Erfolg garantirt:

A. B. C. Blutreinigung-Kräuter-Thee,
A. B. C. Kräuterthee für Magenleiden,
A. B. C. Kräuter-Brust-Thee,
A. B. C. Thee für Nieren- und Blasenleiden,
A. B. C. Rheumatismus-Kräuter-Thee,
A. B. C. Kräuterthee für Frauenleiden.

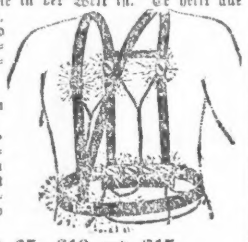
Packet 50 Cents. In Apotheken zu haben od. portofrei p. Post zu beziehen von

M. L. BRAUNS & CO.

156 Ost Belmont Avenue, Chicago, Jll. Lehrreiches Buch frei! Agenten verlangt.

$500 Belohnung,

wenn der Morris' elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.



Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, W. J. HELM, Supt.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ok,jadido*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel. 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Vehlke's Deutsche Apotheke. 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 15mz,12,1i

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mz,didofon*

Borsch & Comp. Optiker, 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 Uhr Vorm.

Leset die „Sonntagpost"

Die Mechanik im Alterthum.

Während das Christenthum, nachdem es zur unbeschränkten Herrschaft gelangt war, für manche Dinge dieser Welt, soweit die alten Autoren davon handelten, wenig Interesse zeigte, wodurch viele griechische Schriften aus den exakten Wissenschaften verloren gingen, war das Interesse der Araber gerade vorwiegend auf das Reale gerichtet. So haben uns arabische Uebersetzungen unten anderem die Mechanik Herons von Alexandrien und die Pneumatik von dessen Vorgänger Philon von Byzanz erhalten, die von dem französischen Gelehrten Carra de Vaux in den letzten Jahren ans Licht gezogen und theilweise in Frankreich und theilweise von dem deutschen Gelehrten bei Teubner publiziert worden sind. Aus diesen beiden Büchern sowie anderer heronischen Schriften hat der bekannte gelehrte deutsche Heronkennen und Herausgeber Wilhelm Schmidt in Helmstedt jüngst einige interessante Dinge in den Teubnerschen „Neuen Jahrbüchern für das klassische Alterthum usw." veröffentlicht. Aus seiner charakteristischen Auslese entnehmen wir einiges, was weiteren Kreisen einen guten Begriff von dem hohen Stand der exakten Wissenschaften und der Technik bei den Griechen, namentlich denjenigen Egyptens, geben kann.

So zum Beispiel sehen wir es als eine hohe Errungenschaft der Neuzeit an, daß bei öffentlichen Waschgelegenheiten — sagen wir in Eisenbahnklosets — Automaten aufgestellt sind, aus denen man Seife holen kann. Daß die Griechen Automaten kannten, wurde schon früher ausgeführt; Heron hat ein ganzes Buch über Automaten-Theater geschrieben und schildert u. a. einen Weihwasser-Automat, der an Tempeleingängen aufgestellt war. Aber aus der arabischen Uebersetzung des Philon lernen wir auch einen auf Ktesibios, der unter Ptolomaios Philadelphos (3 Jahrh. vor Chr.) lebte, zurückgehenden Seifenautomaten in Verbindung mit einer selbstthätigen Waschvorrichtung kennen. Ob solche Automaten öffentlich aufgestellt waren, ist nicht bemerkt und tut auch nichts zur Sache. Aber so gut, wie der Weihwasser-Automat nach Einwurf eines antiken Nickels funktionierte, könnte auch der Wasch- und Seifenautomat darauf reagierend konstruiert worden sein. Sobald man — nach Schilderung Philons — oben den Hahn für den Wasserzufluß geöffnet hatte, floß nicht nur das Wasser aus dem Wasserspeier, sondern es öffnete sich auch automatisch ein Thürflügel, durch den eine hervortretende Hand Seife (Bimstein) spendete. Nahm der Gast die Seife, so wurde die Hand durch ein Gegengewicht gehoben, die Thür schloß sich und durch eine andere in Verbindung mit der ersten stehende Vorrichtung fiel eine neue Kugel Bimsstein in die Hand.

Eine in Herons Mechanik beschriebene Vorrichtung ist die antike Vorläuferin unserer Drahtseilbahn: „Beim Herabschaffen großer Blöcke von den Gipfeln hoher Berge benutzt man zwei Wege, die man möglichst ebnet und nimmt zwei vierrädrige Wagen, deren einen man an die höchste Stelle des Weges, auf dem man den Stein herabschaffen will, den anderen an die tiefste Stelle des zweiten Weges stellt. Dann bringt man an einem festen Pfosten zwischen den beiden Wegen Rollen an, führt von dem Wagen, der den Stein trägt, Seile über die Rollen und läßt sie nach dem unteren Wagen gehen. Diesen unteren Wagen beladet man mit kleineren Steinen, die sich beim Behauen des großen Blocks ergeben, bis er mit einem etwas kleineren Gewichte als das des herabzuschaffenden Steines belastet ist. Hierauf spannt man an diesen Wagen Zugthiere, die ihn aufwärts ziehen, und durch das allmähliche Aufsteigen diesens Wagens bewegt sich der große Stein leicht und allmählich nach unten." Carra de Vaux's Ausgabe der um 900 nach Chr. von Kosta ben Luka ins Arabische übersetzten heronischen Mechanik macht uns also mit der ältesten Seilbahn bekannt; nicht die um 1597 von dem Florentiner Ingenieur Bonajuto Lorini beschriebene ist die älteste, wie Schmidt bemerkt. Was hätte Leonardo da Vinci, der soviel von Heron gelernt hat, nicht noch alles erdacht und erfunden, wenn er auch die nur in arabischer Sprache erhaltenen Schriften der griechischen Mechaniker zur Verfügung gehabt hätte?

Heron hat auch schon die für den Tunnelbau so wichtige Aufgabe gelöst, einen Berg in gerader Linie zu durchstechen, wenn die Mündungspunkte gegeben sind, so daß, wenn der Tunnel von beiden Seiten angefangen wird, die Arbeiter einander sich treffen. Auf Samos wurde aber bereits unter Polykrates — also fast ein halbes Jahrtausend vor Heron — ein schon von Herodot, bewunderter Tunnel gebaut, der, wie E. Fabricius 1884 nachwies, ein Kilometer lang war und von beiden Seiten gleichzeitig in Angriff genommen wurde. Eupolinos aus Megara hat ihn gebaut; was will dies für solche entlegene Zeiten bedeuten, wenn Nord- und Südtunnel beim Zusammenstoß um fünf bis zehn Meter von einander abweichen?

Zum Schluß aus dem reichen Inhalt der Schmidtschen Abhandlung noch einige optische Spielereien aus Herons Katoptrik. In kleinen Städten sieht man an dem Fenster, an dem die strickende oder stickende Hausfrau sitzt, noch oft den sogenannten Spion, den Straßenspiegel, auf dem man das auf der Straße vorgehende sieht, ohne direkt zum Fenster hinaussehen zu müssen. In der Katoptrik Herons (Ausgabe von Schmidt und Nix) p. 353 ist das Instrument gerade so beschrieben, wie es bei uns üblich war und noch ist. Auch die auf Messen und Märkten herumziehenden Zauberer können schon bei Heron Dinge kennenlernen, mit denen sie heutzutage die große Menge in Staunen setzen, z. B. das fliegende Bild. Heron spricht in seiner Katoptrik von einem Beschauer, der sein eigenes Bild in einem geneigten Spiegel auf- und abschweben sieht, wenn der Spiegel um ein Scharnier auf- und abgewegt wird. Derartige Zaubereien und Spielereien gab es im Alterthum nicht wenige und sie dienten auch dazu, abergläubische Menschen auszubeuten. Schmidts Abhandlung wie seine Ausgaben und Uebersetzungen der Texte sind mit reichem Illustrationsmaterial versehen.

Japan als Ackerbaustaat.

Unter den gegenwärtigen Verhältnissen, da für Japan die theilweise Versorgung eines großen, fern von der Heimath in einem Lande mit beschränkten eigenen Hilfsquellen kämpfenden Heeres eine an Bedeutung immer mehr zunehmende Rolle spielt, dürften einige Bemerkungen über Japan als Ackerbaustaat von Interesse sein; sie sind einem neueren Bericht des amerikanischen Generalkonsuls in Jokohama entnommen.

Abgesehen von Formosa umfaßt das anbaufähige Land in Japan nur 6,068,586 Hektar (1 Hektar — 2.4 Acres), das sind 15,7 v. H. seines Flächenraums; 55 v. H. der Landwirthschaft treibenden Familen bebauen jede weniger als 8 Ar, 30 v. H. weniger als 15 Ar. Ein Vergleich der ganzen unter Kultur stehenden Fläche mit der Zahl der landwirthschaftlichen Bevölkerung zeigt, daß auf den Kopf etwa 4 Ar entfallen. Die Regierung sucht die Landwirthschaft zu heben durch Gesetze über Bewässerung, über den Schutz der Wälder, Kontrolle der Flußläufe, Bildung von Bauerninnungen, Berichtigung der Grundstücksgrenzen und Vervollkommnung der Entwässerungsanlagen. Die ländlichen Grundstücke sind außerordentlich zerrissen, sodaß selbst ein Bauerngut von 8 Ar aus mehreren nicht zusammenhängenden Stücken besteht. Deshalb trat 1900 ein Gesetz in Kraft, wonach durch Austausch von Aeckern die Grundstücke mehr abgerundet werden sollten zwecks leichterer Bewirthschaftung durch Pferde und Maschinen. Bisher sind aber erst 800 Hekt. von diesem Gesetz betroffen worden. Ferner hat die Regierung ein Versuchsgut mit neuen Zweigfarmen eingerichtet, und hier wird in acht Fächern vorzugsweise theoretisch gearbeitet: im Säen, Baumpflanzen, in der Agrikulturchemie, Insektenkunde, Pflanzenphysiologie, in Tabaksbau, Gartenwirthschaft und allgemeinen Gegenständen. Die Ergebnisse dieser Untersuchung werden auf 38 Versuchshöfen, die die einzelnen Provinzialverwaltungen mit Unterstützung der Staatsregierung angelegt haben, praktisch erprobt, bevor man sie allgemein bekannt gibt. Hierdurch sind schon günstige Ergebnisse erzielt worden in Bezug auf Verbesserung der Ernten nach Menge und Qualität durch sorgfältige Auswahl des Saatgutes und Anpassung an die lokalen Bodenverhältnisse, auf die Vernichtung schädlicher Insekten, möglichste Verhinderung von Pflanzenkrankheiten, auf die geschickte Verwendung der Düngemittel und die Entdeckung einheimischer Grasarten für die Wiesen, die bis dahin alle mit importirtem Samen bestellt worden waren. Die Provinzen unterhalten sodann mit Hilfe des Staates acht Landwirthschaftsschulen für die Bauernsöhne und der Staat selbst hat noch ein Versuchsgut für Thee mit Trockenanlage, ein Laboratorium für das Studium von Viehkrankheiten, eine Zuchtanstalt für Rindvieh, um dessen Fleischwerth zu verbessern, und zwei Gestüte mit ausländischen Pferden. (Das japanische Pferd ist, wie man ja jetzt oft genug gehört hat, wenig leistungsfähig.) Auch um die Hebung der einheimischen Schaf- und Schweinerassen durch fremde hat sich die Regierung bemüht, doch bisher nur mit teilweisem Erfolg. Es heißt, daß Klima und Futter die Schafzucht nicht beeinträchtigen, aber die Statistik von 1901 weist in ganz Japan nur erst 2545 Schafe nach. Mit der Schweinezucht ist es besser gegangen, doch hat sich daraus noch kein nennenswerther Betrieb entwickelt. Die Zahl der Schweine hält sich seit einigen Jahren um 200 000.

Die wichtigsten landwirthschaftlichen Produkte Japans sind, nach dem Umfang der damit angebauten Flächen geordnet, Reis, Roggen, Gerste, Weizen, Bohnen, Maulbeeren, süße Kartoffeln, Hirse, Buchweizen, rothe Bohnen, Kolbenhirse, Thee, Indigoblätter, Kartoffeln, Sorghum, Tabak, Baumwolle und Hanf. Auf den Reis allein entfallen zwei Fünftel allen bebauten Landes; der größere Theil der Reisfelder liegt im niedrigen Sande, wo sie leicht unter Wasser gesetzt werden können, doch wird auch an einigen höheren Stellen eine Reissorte gewonnen.

Maulbeerbäume und Thee pflanzt man gewöhnlich dort, wo werthvollere Gewächse nicht fortkommen, so auf den Abhängen von Hügeln und auf sandigen Stellen. In den wärmeren Gegenden des Reichs wird oft zweimal im Jahre geerntet, zuerst Reis, dann Gerste und Raps.

Die Rindviehzucht ist noch ganz unentwickelt und wird schwerlich sobald Bedeutung gewinnen, da Weideland theuer ist, und die einheimischen Grasarten zu schlecht sind. Hafer und Mais sind als Futter für Hausthiere ganz unbekannt, und was als Heu gilt, ist nur eine Art Stroh, das für die Pferde als Häcksel gegeben wird. Etwas weniger als ein Sechstel des unter Kultur stehenden Areals besteht aus Ebenen und Weiden, davon sind zwei Fünftel Eigenthum des Staates oder der Krone, während der Rest privaten Besitzern gehört, die hauptsächlich Acker- und Zugvieh züchten. An den Genuß von Butter und Milch sind die Japaner nicht gewöhnt, auch standen bisher religiöse Vorurtheile dem allgemeinen Konsum aller Fleischsorten entgegen; es scheint indessen, daß man jetzt gelernt hat, diesen Dingen Geschmack abzugewinnen. Die bäuerliche Hühnerzucht genügt bisher nicht für den einheimischen Bedarf an Eiern, sodaß davon aus China für $500,000 jährlich eingeführt werden müssen. Die Obstbaumzucht hebt sich auf Betreiben der Regierung beträchtlich, aber sie nimmt in den bäuerlichen Betrieben noch nicht den gebührenden Rang ein. Bienenzucht wird ein wenig betrieben, doch mit noch ganz primitiven Mitteln.

Nach Staatshilfe scheint die Landwirthschaft in Japan noch nicht zu schreien.

— Echte Liebe. — Freund: „Nun, mein Lieber, Du wirst also wirklich heirathen....was macht denn Deine Braut?" — Diurnist Dünnbein: „Ich sage Dir, das wird eine gute Frau,— vierzehn Tage kann sie schon hungern!"

— Das Endziel. — Höhere Tochter: „Zu was denn so viel Geographie lernen; wenn man nur weiß, wohin man seine Hochzeitsreise machen will, das genügt."

Laßt Hartman „Euer Nest federn"

Hartman FURNITURE & CARPET CO.

223, 225, 227 UND 229 WABASH AVE.

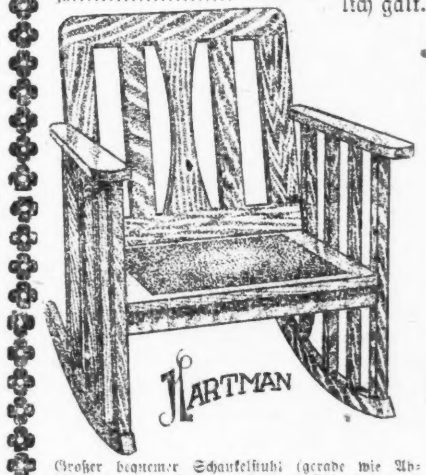
Und 961 und 963 Milwaukee Ave., Ecke Paulina Str.

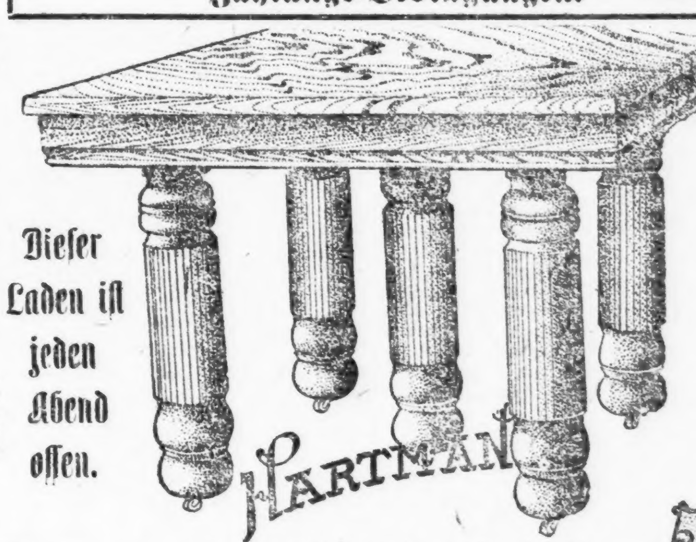
Offen Abends

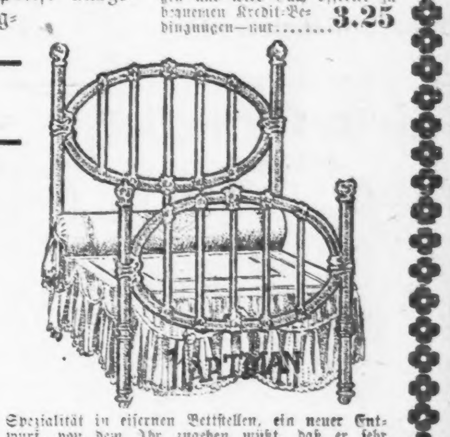
Speziell für Freitag

Dieser spezielle Oktober-Verkauf hebt die Größe unserer Werthe noch mehr hervor. Jedes Departement enthält viele prächtige Bargains. Ein noch stärkerer Druck ist auf die Preise ausgeübt worden, und sie sind jetzt auf einen Punkt herabgedrückt, der bisher als unmöglich galt. Leset, welch' wunderbare Spargelegenheiten sich Euch morgen bieten.

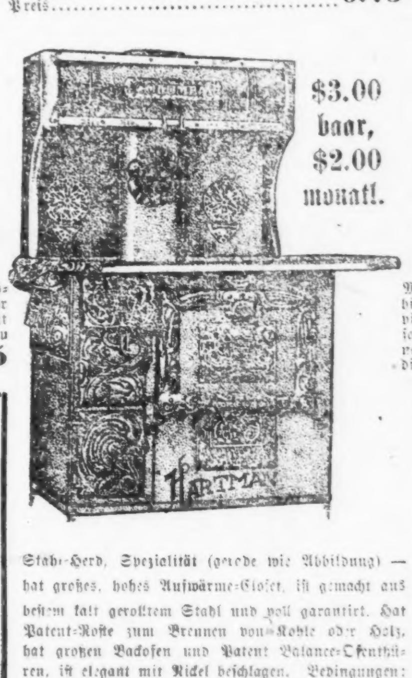
Alles was wir offeriren zu Euren eigenen Zahlungs-Bedingungen.

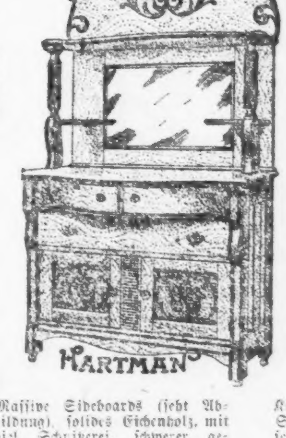


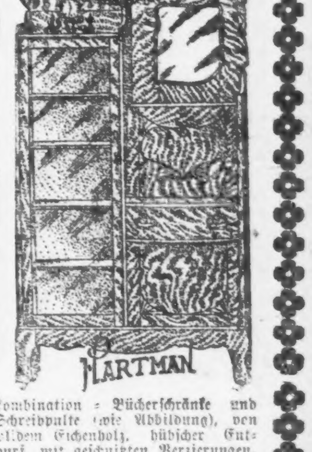




Dieser Laden ist jeden Abend offen.







$3.00 baar, $2.00 monatl.

Preise: 16.75 — 3.25 — 3.75 — 1.75 — 6.75 — 6.75 — 6.75 — 2.25 — 14.75 — 11.75 — 27.60

Rug-Spezialitäten.

Ihr könnt überall in Chicago Umschau halten und Ihr werdet kein besser ausgewähltes Lager von Rugs vorfinden wie unsere Auslage auf dem 2. Floor.

„Made-up" Rugs.

7 bei 9, schwere Tapestry Brussels....6.75	8.3 bei 11 Tapest. Brussels 10.75; 9.3 bei 12 Velvet Rugs....17.50

Smyrna Rugs.

Größe 18 bei 36 Zoll......1.10	Größe 6 bei 9 Fuß......7.50
Größe 30 bei 72 Zoll......3.50	Größe 7.6 bei 10.6......12.50
Größe 4 bei 7 Fuß......5.00	Größe 9 bei 12 Fuß......16.80

Rug-Spezialitäten.

Hartford Tapestry Brussels.

Größe 9 bei 10.6 Fuß...8.75	Größe 9 bei 12 Fuß...12.50

Roxbury Brussels Rugs.

Größe 6 bei 9 Fuß....9.75	Größe 9 bei 12 Fuß....16.75

Axminster Rugs.

Gr. 6 bei 9 Fuß, jetzt 14.50; Gr. 8.3 bei 10.6, jetzt 17.75	Größe 9 bei 12, jetzt..21.45

Wilton Velvet Rugs.

Größe 36 bei 63 Zoll..4.75	Gr. 8.3 bei 10.6, jetzt 17.70
Größe 4.6 bei 7.6, jetzt..9.80	Größe 9 bei 12, jetzt..21.80

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Lake Shore Eisenbahn.

Illinois Central-Eisenbahn.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg."

Monon Route—Dearborn Station.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Baltimore & Ohio.

Extra billig!

nach und von Deutschland.

Schweiz, Luxemburg, Oesterreich etc. mit Doppelschrauben-Dampfern.

Ticket-Office:

J. S. LOWITZ,

151 E. Van Buren Str., gegenüber dem neuen Depot.

Kauft Eure Tickets jetzt, ehe die Preise wieder höher gehen.

Vollmachten, Kollektionen, Erbschaften mit Vorschuß. Geldsendungen.

Vermeidet gefährliche oder ungewisse Behandlung.

Ich heile Euch für $12.50 per Monat.

Unheilbare Fälle nicht angenommen.

Ich mache den Kranken keine irreführenden Angaben oder täuschende Vorschläge. Auch verspreche ich nicht, sie in wenigen Tagen zu heilen, um ihre Kundschaft zu bekommen, sondern ich garantire eine vollständig sichere und nachhaltige Kur in schnellstmöglicher Frist, ohne daß schädliche Nachwirkungen im System zurückbleiben, und zu den niedrigstmöglichen Kosten für ehrliche, geschickte Behandlung von Blutvergiftung, Beschwerden, Verluste, Hydrocele oder Anschwellungen, Varicocele, Geschwüre, verlorene Lebenskraft, Blasen- und Nierenleiden, Ausschlag und alle schwächenden Krankheiten der Männer.

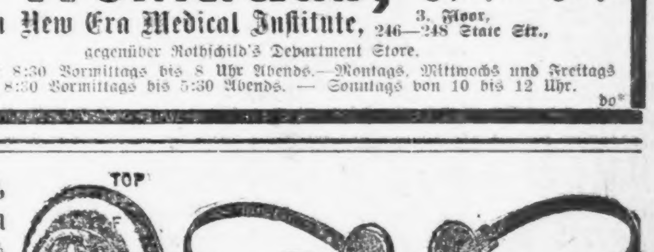
Konsultation und Rath frei.

Dr. Weintraub, Wiener Spezial-Arzt

Vom New Era Medical Institute, 3. Floor, 246—248 State Str., gegenüber Rothschild's Department Store.

Sprechstunden: 8:30 Vormittags bis 8 Uhr Abends.—Montags, Mittwochs und Freitags nur von 8:30 Vormittags bis 5:30 Abends. — Sonntags von 10 bis 12 Uhr. do*

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.



Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann.

Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreis stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags v. 9 Vorm. bis 7 Abends.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude, Milwaukee and Chicago Ave., Eier Stock. Nehmt Elevator.

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.

Dr. J. Uhler, Augen-Spezialist.

DR. J. H. GREER, 52 Dearborn Str.

Dr. KLEENE, Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Weshalb wir blaue Stamps wählten

Stamp-Sammler sollten nicht vergessen, daß der Große Laden der erste war, der die Trading Stamps in Chicago eingeführt hat — daß wir den blauen Stamp allen anderen vorgezogen haben, da die blauen Stamp-Prämien die besten sind. Wir thaten dies, da wir entschlossen waren, unseren Kunden den Vortheil des besten Stamp-Systems zu geben. Morgen geben wir doppelte Stamps bis 12 Uhr Mittags, und von da an einfache Stamps.

SIEGEL COOPER & CO

STATE VAN BUREN AND CONGRESS STREETS

THE BIG STORE

Der Werth der Blauen Stamps

Der Stamp-Werth liegt vollständig in den Prämien. Und blaue Stamps sichern bei Weitem die besten Prämien, die durch irgend einen Trading-Stamp erhältlich sind. Ein Besuch im Prämien-Ausstellungszimmer wird diese Angaben beweisen. Wir empfehlen einen Vergleich der Werthe. Sammler brauchen nicht zu fürchten, daß der Werth der blauen Stamps vermindert wird. Derselbe hohe Standard wird auch in Zukunft aufrecht erhalten werden, der in der vergangenen Zeit den blauen Stamp zum Führer gemacht hat.

Ein Vergleich mit diesen Freitag-Bargains zeigt die unerreichte Geld-Ersparungs-Macht des Großen Ladens

Beachtet! Doppelte Blaue Stamps bis 12 Uhr Mittags, dann einfache Stamps

1.50 Männer-Hüte, 69c

Männer sind ersucht, sich diese Hüte,

69c in den neuesten Herbst- und Winter-Facons, anzusehen. Beseht sie von innen und von außen. Prägt sie in Euer Gedächtniß und dann vergleicht sie mit 1.50 Qualitäten in anderen Läden, morgen **69c**.

2.50 Hüte für Männer zu **1.50**. Steife oder Fedora, Herbst- und Winter-Entwürfe, **1.50**.

Stetsons weiche Hüte und Warren steife Hüte für Männer zu **2.50**. Echte Jno. B. Stetson Hüte. Jeder Hut trägt die Handelsmarke. Warren steife Hüte sind so gut wie irgend ein Hut im Handel. Jetzt **2.50**.

25c Knabenkappen, gute Facons, **7c**.

Vergleicht die 10c bis 25c Strumpf-Halter: 5c

5c das Paar für Supporters für Damen und Kinder. Schlicht, frische Seiten-Elastics. Von 10c bis 25c werth.

8c das Paar. Frische, soeben gemachte, fancy frilled Seiten-Strumpfbänder für Damen. 15c bis 25c werth.

10c das Paar. Gute Strumpfbäder für Männer. Novelty Elastics, 25c werth.

10c d. Paar für Lisle Seiten-Strumpfbänder für Kinder. Regulär für 18c und 25c verkauft. Vergleichungs-Preis **10c**.

15c das Paar für schlichte, starke breite Seiten-Strumpfbänder für Damen. — Ueberall zu 25c. Vergleichungs-Preis **15c**.

$10 Ueberzieher für Männer, garantirt reine Wolle, jetzt $5

Unter gewöhnlichen Umständen würdet Ihr keinen ordentlichen Ueberzieher zu $5 erwarten. Aber Ihr wißt, daß der Große Laden einen sehr guten Ueberzieher zu $10 verkauft. Nun, dies ist unsere $10-Sorte. Wir würden einen guten Markt dafür zum vollen Preis finden. Aber die Umstände, unter denen wir sie kaufen, ermöglichten es uns, rund 50 Proz. zu sparen. Und Ihr sollt es auch.

$5 für $10 Ueberzieher.

Reine Wolle, bedenkt. Wir garantiren dies. Neueste Herbst und Winter-Facons in Oxford grauen Effekten. Sämmtliche Größen von 34 bis 44. Vergleicht sie mit irgend einem $10 Ueberzieher, den Ihr zu sehen bekommt. Hübsch, loose passend, mit breiten Schultern — enganschließender Kragen — $10-Ueberzieher für **$5**.

$10 und 12.50 Männer-Anzüge, 7.95

Auch einen Anzug am Freitag, für **7.95**. Eine Räumung von einzelnen Partien u. angebrochenen Größen. Zu ...igen Facons sind nur zwei oder drei Anzüge vorhanden. Aber so viele verschiedene Partien werden gezeigt, daß alle Größen reichlich vertreten sind. Es sind schwarze Thibets, Tweeds und fancy Cheviots. Viele Anzüge in dieser Partie wurden für 12.50 verkauft. Kommt früh und holt Euch die besten, **7.95**.

1.25 für 2.50 reinwoll. Hosen für Männer. Morgen bringen wir 300 Paar von absolut reinwoll. Pin Check Cassimere-Hosen für Männer zu nur **1.25** das Paar zum Verkauf. Diese Hosen werden anderswo im Retail zu 2.50 das Paar verkauft. Alle Größen, 30 bis 44 Taille. Vergleichung-Verkaufspreis, Freitag, **1.25**.

$3 reinwoll. Knaben-Reefers. Vergleichung-Verkaufspreis, **1.19**. Ihr habt nie zuvor von so etwas gehört; das ist sicher. Bedenkt, nur **1.19** für einen guten Reefer zahlen zu müssen. Jeder Rock in der Partie ist garantirt reine Wolle. Neueste Herbst-Facons. Hübsche dunkle Maroon-Effekte, elegant gemacht und gefüttert. Alle Größen, 3 bis 8, jetzt **$1.19**.

1.19 für $3 Knaben-Reefers.

Outing Flanell-Rester, halber Preis

Rester von Outing und Tennis Flanell und Flannelettes. Novelty Waisting, Percales, Ginghams etc. Die Ansammlung von den großen Verkäufen der letzten Wochen. Eine Länge für jedes Kleidungsstück. Stoff, der für Alles benutzt werden kann. Preise

4c 7c 9c

15c Spitzen, die Yard 5c

Spitzen—Importeur Muster-Stücke. Torchon und Imitation Cluny. 2 bis 5 Zoll breit. Edgings und Einsätze; 10c und 15c Sorten — Vergleichung-Verkaufspreis **5c**.

Stickereien, 19c

Korset-Bezüge Stickereien — 18 Zoll breit —Auswahl von Mustern. Beading Effekte. 50c Sorte, die Yard **19c**.

$2 Kabo-Korsets, 59c

Kabo Korsets, in Weiß, Drab und Schwarz. Alle Größen bis zu 30. Hübsch besetzt. Korsets welche von Damen leicht als $2.00 Werthe anerkannt werden würden — vergeßt aber nicht Euer Recht, sie mit anderen zu vergleichen. Morgen **59c**.

10c und 15c weiße Organdies zu 3c

Rester von feinen weißen Organdies, in beliebten Längen. Von 10c bis 15c werth. Vergleichungs-Preis, die Yd. **3c**.

Rester von Huckaback Twill und braunem Küchen Crash Handtuchzeug. 10c werth. Vergleichung-Verkaufspreis, **5c**.

Rester von feinem 36zöll. englischem Long Cloth und 40zöll. Sheer Schürzen-Lawn. — Bis 20c werth. Vergleichung-Verkaufspreis, **7c**.

Rester von gebleichtem Bettuchzeug, 2¼ Yard breit. Bis 30c werth. Vergleichung-Verkaufspreis, **12½c**.

Rester von schweren ungebleichten u. feinen gebleichten Muslins. Bis 9c werth. Vergleichung-Verkaufspreis, **5c**.

Rester von gebleichtem und ungebleichtem fancy rothem Damast. Bis 40c werth. Vergleichung-Verkaufspreis **19c**.

Leicht beschmutzte und zerknitterte Doilies, Centers und Tray Cloths. Bis 50c werth. Vergleichung-Verkaufspreis **19c**.

Rester von fancy Weißwaaren und Waistings. Bis 40c werth. Vergleichung-Verkaufspreis, **15c**.

50c und 75c Kleiderstoffe (Fabrik-Rester) zu 22c

Hunderte von kurzen Stücken. 50c bis 75c-Qualitäten Kleiderstoffe. In Schwarz und Farben. Die Länge der Stücke wariirt von 2 bis 10 Yards. Ihr findet Stücke für ganze Kleider sowohl wie solche, die passend sind für Waists, Kimonos, Hauskleider und Kinderkleider. Eine beachtenswerthe Gelegenheit zu sparen beim Freitag-Vergleichungsverkauf zu **22c** die Yard.

Eingeschlossen sind farbige reinwollene französische Voile; farbiges reinwoll. Canvas Cloth; Challis; schwarze reinwoll. Novelty Voiles; Tweed Suitings; reinwoll. Albatroß; Fancy Seide und Wolle Waistings; wollenes Nub Panama Suiting. Jedes Stück ist ein feiner guter Stoff. Wirkliche 50c u. 75c Werthe. Vergleichung-Verk.-Pr. 22c.

$1 und 1.25 Kleiderstoffe-Rester zu 48c

In diesem Assortiment findet Ihr zu 48c 54zöllige reinwollene Homespuns. Neue reinwollene rauhe Suitings, 54zöllige reinwollene Cheviots, neue Broadcloth Suitings, reinwollene West of England 54zöllige Tweed schwarze Homespun Suitings. Längen für Skirts, Kleider und Suits. Elegante und moderne Stoffe. Hunderte von Yards und Stoffen, von denen Ihr auswählen könnt. Wirkliche $1- und 1.25-Werthe. Vergleichungs-Verkaufspreis Freitag **48c**.

75c bis 1.00 Seidenstoffe-Rester, 29c

Diese kurzen Stücke von Seidenstoffen sind in sehr großer Nachfrage. Bedenkt, solche Seide wie diese zu **29c** kaufen zu können! Crepe de Chine, fancy Seide-Suitings, Peau de Cygne, in Oel gekochte Taffeta und viele andere ebenso gute. Positive 75c, 85c und $1 Qualitäten. Die Stücke sind von 2 bis 16 Yds. lang. Ihr könnt die Länge auswählen, die Ihr wünscht, so groß ist das Assortiment. Und Ihr braucht bloß einen kleinen Theil des Werthes zu dem Vergleichungsverkaufs-Preis am Freitag zu bezahlen. Er ist nur **29c**.

45c für reinseidenes Futter-Taffeta. Garantirt dauerhaft. Reinseidenes Futter-Taffeta. Alle neuen Herbst-Schattirungen. Sowie weiß, Cream und schwarz. Dies ist reine Seide, garantirt dauerhafte Qualität. So dauerhaft wie das 58c Futter-Taffeta, welches zu 58c in den Futterstoff-Abtheilungen verkauft wird. Nur in unserer Seide-Abtheilung verkauft. Freitag zu **45c**.

Damen sparen 1.15 beim Vergleich der $3 Schuhe zu 1.85

Kid- und Patentleder-Schuhe für Damen—zum Knöpfen und Schnüren—

1.85 Cuban, Opera und mittlere Hacken; Herbst-Facons, leichte oder schwere Sohlen. Es ist ein Vergleichungs-Schuh-Verkauf, bei welchem mehr Schuhe gekauft werden und wobei Ihr mehr Geld erspart als bei irgend einem je stattgefundenen Schuh-Verkauf. Morgen, statt $3, braucht Ihr blos **1.85** zu bezahlen.

1.50 Glace- und Lackleder-Schuhe für Damen. Gut passend. hübsche Facon. Vergleichungs-Preis, **75c**.

1.25 Schuhe für Mädchen und Kinder, hervorstehende Sohlen. Vergleichungs-Preis, **65c**.

65c Filz-Slippers für Damen, mit Leder-Sohlen. Vergleichungs-Preis, **35c**.

1.50 Kalbleder-Schuhe für Knaben und Jünglinge, Freitags-Preis zu **98c**.

$3 Goodyear Welt, Patent Colt-Schuhe für Männer. Vergleichungs-Preis, **1.89**

Bezahlt 1.19 für 1.75 Wilton Rugs

Echte Wilton Rugs, ausgezeichnete orientalische Designs und Farben — Größe 27x54 Zoll. Ein Rug, welchen eine kluge Hausfrau hoch schätzen wird, da er mit Leichtigkeit gereinigt werden kann — sie braucht beim Kehren nicht ihre ganzen Kräfte aufzureiben. Regulärer Werth 1.75. Vergleichungs-Preis, **1.19**.

Freitag mit jeder 25c Flasche von

Floral Zahn-Pulver zu 15c

Wir geben ohne irgend weitere Unkosten eine gute Qualität

Zahn-Bürsten: Beides zu 15c

3.95 für $5 seidene Unterröcke für Damen

Taffeta seidene Unterröcke, einfache und schillernde Farben, ein Unterrock, der sich ganz gut mit irgend einem $5 Unterrock in Chicago vergleichen läßt. Wir wissen dies, da wir selbst einige Vergleiche angestellt haben. $5 Unterröcke zu **3.95**.

Seidene Unterröcke, 2.85

Schwarze Sateen Unterröcke, viele Styles. Vergleichungspreis **$1**.

Knittop Unterröcke, mit Sateen Flounces. Vergleichung-Verkauf, **$1**.

$1 farb. Sateen und baumw. Moreen Unterröcke. — Vergleichung-Verkauf, **50c**.

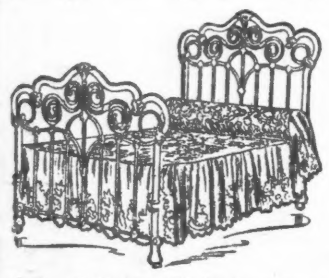
50c f'cy gestrickte Damen-Unterröcke, helle u. dunkle Farben. Vergleichungspreis **39c**.

Gute Muslin Damen-Beinkleider, Saum und Tucks, **7c**.

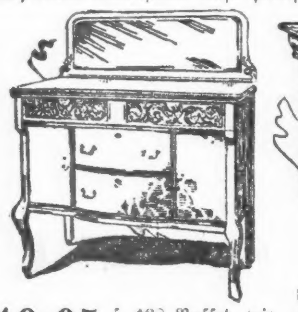
Gestreifte Flannelette Damen-Unterröcke, mit Ruffles oder ausgezackt. Vergleichungspreis **25c**.

Möbel-Vergleiche zeigen Euch gute Ersparnisse

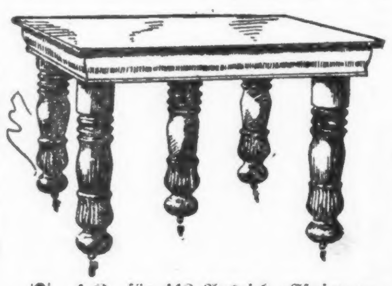
Möbel-Käufer werden hier solch radikalen Preis-Unterschieden gegenübergestellt, daß sie in Staunen versetzt werden. Wenn Ihr dies nicht glauben solltet, dann unterstellt diese Preise einer genauen Vergleichung mit anderen:



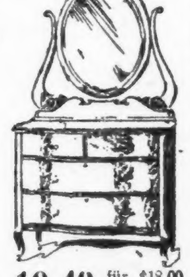
10.95 für $25 Messing und eisernes Bett. Genau dieses Muster. Volle regul. Größe. Pfosten 1⅛ Zoll Durchmesser und fortlaufende Construction; Mitte prächtig Messing-verziert. Ein reg. $25-Werth. Vergleichung-Verkaufspreis, **10.95**.



19.95 f. $32 Buffet, wie Bild. Feinstes ¼-gesägtes Golden Oak; 48zöllige Base. Echter franz. Beveled Spiegel oben und eine Plüsch-gefütterte Schublade. Ein regul. $32-Werth; zum Verkauf zu **19.95**.



7.49 für $12 Auszieh-Eßzimmer-Tisch. Genau dieses Muster, in fein gemustertem Golden Oak. Größe der Platte 45 bei 45 Zoll. Hübsch geschnitzte und Fluted Beine, 6 Zoll im Durchmesser. 6 Fuß ausziehbar. Ein spezieller Bargain-Vergleichung-Verkaufspreis, **7.49**.



10.49 für $18.00 Dresser—wie Bild. Selekted Golden Oak; Base 42 Zoll breit, 21 Zoll tief und ovaler französ. Platespiegel ist 18x22 Zoll. Ein $18-Werth, speziell. Vergleich'gs-Verkaufspreis 10.49.

4.69 für 7.50 Morris-Stuhl, Golden Oak oder Mahogany-Finish.

15.95 f. 25.00 Seideboard, in Golden Oak, 42zöllige Base, schöne obere Schubladen.

1.95 für 4.00 Schaukelstuhl, in Birch oder Mahogany. Echter Holz-Sattelsitz.

10.49 f. 20.00 Parlor-Suit, 3 Stücke, Sopha, Armstuhl und Empfangs-Stuhl.

Mandschu und Moskowiter.

Was wir über die Mandschurei wissen, ist wenig, sehr wenig. Jede Vermehrung unserer Kenntnisse über jenes Gebiet muß daher mit Freuden begrüßt werden, und aus diesem Grunde kann ein von P. G. Putnam Weale zu Anfang d. J. unter dem Titel „Manchu and Muscovite" über die Mandschurei veröffentlichtes Werk allen denen warm empfohlen werden, die den Kriegsereignissen und den dortigen Zuständen ein mehr als flüchtiges Interesse entgegenbringen. Der Verfasser, der schon früher mehrere Male in der Mandschurei war, hat das Land in den Monaten September bis November 1903 im Auftrage einer der in Ostasien erscheinenden englischen Zeitungen nach allen Richtungen durchstreift; seine 32 Briefe an seine Auftraggeber bilden die Grundlage der jetzigen Veröffentlichung.

Söngwantschöng ist der Hauptplatz auf dem Wege nach Korea und hat ungefähr 50,000 Einwohner. Wie es das erste Operationsziel der Japaner in dem Feldzuge von 1894 war, ist es dies auch in dem jetzigen Kriege gewesen, und damals wie jetzt rückten die Japaner von dort nach Haitschöng vor. Haitschöng mit seinen annähernd 60,000 Einwohnern liegt ungefähr 2 bis 3½ engl. Meilen von der mandschurischen Eisenbahn entfernt und bietet mit seinem hügeligen Gelände eine gute Vertheidigungsstellung. Ungefähr 33 Meilen nördlich davon liegt an der Bahn Liaojang mit einer Bevölkerung, die auf 100,000 Seelen geschätzt wird. Liaojang ist eine der ältesten Städte in der Mandschurei und hatte eine Geschichte, lange bevor von den Mandschus gesprochen wurde: es ist der Schauplatz vieler Kämpfe gewesen. Ungefähr 20 Meilen weiter nördlich an der Bahn liegt Jantai, von dem eine 10 Meilen lange Kleinbahn in östlicher Richtung nach Erthao, dem besten Kohlenbergwerk in der Mandschurei führt. Weitere 23 Meilen nördlich ebenfalls an der Bahn liegt Mukden, einst die Hauptstadt der Mandschus, jetzt der Hauptort der Provinz, mit einer Bevölkerung von zwischen 150,000 und 200,000 Seelen. Thieling mit beinahe 100,000 Einwohnern, das ebenfalls an der Bahn 34 Meilen von Mukden liegt, ist der Mittelpunkt der mandschurischen Eisenindustrie und das große Handelsdepot, von dem aus im Frühjahr Ackerbauerzeugnisse aller Art den Liao abwärts gehen. Am besten kann man sich einen Begriff von der von den Japanern noch zu lösenden Aufgabe machen, wenn man sich daran erinnert, daß Liaojang von der koreanischen Grenze in der Luftlinie 116 Meilen entfernt ist und die Entfernung zwischen Liaojang und Charbin 312 Meilen beträgt und daß die Japaner von der Grenze bis Liaojang vier Monate — sie überschritten den Jalu am 29. April—gebraucht haben.

Charbin am Sungari, 276 Meilen in der Luftlinie von der Mündung des Stromes in den Amur entfernt, bestand vor sechs Jahren, als die ersten Eisenbahn-Ingenieure dort eintrafen, eigentlich nur aus einer chinesischen Branntweinbrennerei; im vorigen Jahre lebten in Alt- und Neu-Charbin und dem von diesen Plätzen etwas entfernt am Flußufer befindlichen Geschäftsviertel neben einer russischen Zivilbevölkerung von beinahe 30,000 Seelen über 250,000 Chinesen, während im Flusse ein reger Dampferverkehr (Heckraddampfer) herrscht, an dem auch viele Tausende von chinesischen Dschunken und Booten sich betheiligten. Fünf große Getreidemühlen waren im Oktober 1903 in Thätigkeit und weitere drei oder vier sind seidem entstanden; diese Mühlen können, wie es heißt, zusammen täglich 450,000 Kilo Mehl liefern. Die Zivilbevölkerung von Charbin setzt sich, wie in den wenigen andern Plätzen in der Mandschurei, in denen eine solche besteht, aus einigen Kaufleuten und Unternehmern, meist jüdischer Abstammung, Minen- und Eisenbahningenieuren, sonstigen Bediensteten der Mandschurischen Bahn und einer großen Zahl kleiner Händler zusammen, die nach der Mandschurei in der Hoffnung auf goldene Ernten gekommen sind und nur Enttäuschungen gefunden haben. Dazu kommen, wie der Verfasser erzählt, annähernd 6000 Frauenzimmer, der Abschaum Polens, Oesterreichs, der Balkanländer und Rußlands, mit ihrem Gefolge von Gesindel aller Art, die nicht nur auf den Gesundheitszustand, sondern auch auf die Gesittung der Militär- und Zivilbevölkerung den allerverderblichsten Einfluß ausgeübt haben. Die höheren Behörden haben verschiedene Male versucht, Abhilfe zu schaffen, aber ohne nennenswerthen Erfolg. Wenn nur ein Theil von dem, was der Verfasser erzählt, wahr ist, müssen die Zustände nach dieser Richtung, besonders in Charbin und Port Arthur, vor dem Kriege jeder Beschreibung gespottet haben. Die ganze Zivilbevölkerung lebte vom Bahnbau und Regierungsgeschäften, und mit dem Wegfall dieser beiden Einnahmequellen wird der größte Theil nach Rußland zurückkehren müssen; wirklich Fuß hat sie nie gefaßt, und die Versuche, die von russischer Seite gemacht worden sind, Russen in niederen Stellungen zu akklimatisiren, sind theils an der eigenen Unfähigkeit, mehr aber noch an der überwältigenden Konkurrenz der Chinesen gescheitert. Nur auf den Eisenbahnstationen trifft man russische Angestellte in Menge, aber der Dienst wird schlecht gethan und die Verwaltung der Bahn kostet das Zehnfache von dem, was sie kosten sollte und könnte. Im gewöhnlichen Verkehr herrschen der Nordchinese als Kuli, der Südchinese als Schiffsagent und Vermittler, u. merkwürdigerweise der Sikh, der als Wächter im privaten wie auch amtlichen Dienst vielfach Verwendung gefunden hat und sich mit seinen russischen Trinkgenossen sehr gut zu stehen scheint. Der Verfasser glaubt auf die nöthigenfalls für Indien daraus sich ergebende politische Gefahr ausdrücklich aufmerksam machen zu sollen.

Die Frage, wie weit russischer Einfluß während der drei Jahre der Okkupation in der Mandschurei Eingang gefunden habe, beantwortet er dahin, daß kein Zweifel darüber bestehen könne, daß der Chinese mit großer Leichtigkeit Russisch gelernt habe, die Mehrzahl freilich nur ein gewisses Küchen-Russisch, gerade genügend, um sich zu verständigen, Tausende aber hätten in geradezu erstaunlicher Weise russisch sprechen und auch etwas schreiben gelernt. Dies sei wohl unzweifelhaft darauf zurückzuführen, daß der Durchschnittsrusse geistig dem Chinesen recht nahe steht, gesprächig ist und dem Chinesen gegenüber nicht das Gefühl der Ueberlegenheit hat, das die Angehörigen der anderen europäischen Nationen besitzen. Freilich hätten diese errungenen sprachlichen Kenntnisse keine Grundlage für weitere Anpassung abgegeben. Der Chinese habe, wie alle Asiaten, viel Kasten-Gefühl. Niemand erkenne den Gentleman auch im Fremden schneller als der Chinese, und der Kuli, der vielleicht auf einer Eisenbahnstation die dort befindlichen Russen als seine Herren angesehen habe, sei bei seiner Rückkehr in die Familie und die altgewohnte Umgebung bald eines Besseren belehrt worden, denn die Beamten, die Notablen und der Mittelstand hassen und verachten die Russen im Innersten ihres Herzens. In die chinesische Familie sei der Russe nicht eingedrungen, denn dort herrsche, wie in jeder anderen, die Frau, und die habe dem Russen die nur zu häufigen Fälle von Vergewaltigung ihres Geschlechts nicht vergeben, und wenn der Mann an dem am und vom Russen verdienten Gewinn Freude habe, theile die Frau dies Gefühl nur in sehr geringem Maße.

Von einer Russifikation der Chinesen in der Mandschurei könne daher keine Rede sein, und wenn bei den niederen Klassen nicht derselbe Haß gegen die Russen bestehe, wie bei den höheren, so sei doch auch bei den ersteren von einer Annäherung an den Russen, der nur als ein passender Gegenstand zur Ausnutzung angesehen werde, nichts zu bemerken. Wenn ein Eindringen fremder Ideen in der Mandschurei zu verzeichnen sei, so komme dieses mehr von Süden als von Norden und werde im wesentlichen durch die chinesischen Zeitungen vermittelt, die den Russen nichts weniger als freundlich gesinnt seien.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

ERKAELTUNGEN, Rheumatismus, Gicht, etc.

DR. RICHTER'S weltberühmter

"ANKER" PAIN EXPELLER.

Nur echt mit Schutzmarke „Anker."

Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen:

New York, d. 3. Febr. 1898. Ein Heilmittel welches so allgemein indossirt worden ist wie Ihr Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER, muss die beanspruchten Wirkungen erzielen. Wm. Sohmer, NEW YORK COUNTY CLERK.

25c. u 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York

36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Ein russischer Bischof über Russisch-Ostasien.

Der russische Bischof Innozenz, der lange Zeit in Dalny gelebt hat, veröffentlicht in einem kirchlichen Blatte einen Aufsatz voll bitterer Vorwürfe und aufrichtiger Trauer im Herzen über das häßliche Treiben der russischen Machthaber und ihrer Sippe im fernen Osten.

„Als ich in Dalny lebte," schreibt der Bischof mit anerkennenswerther Offenheit, „wunderte ich mich mit Trauer im Herzen über die Sorglosigkeit und Schlemmerei, die noch am Vorabend des Krieges dort herrschten. Es schien, als ob die Leute im fernen Osten sich vor nichts fürchteten und bereit waren, dem Feinde tapfer zu begegnen. Allein die ersten verhängnißvollen Schüsse aus todbringenden Geschützen versetzten sie in unbeschreibliche Angst, alle verloren den Kopf und liefen davon ....

Um den schwindenden Muth und die Geistesgegenwart der Einwohner Dalnys zu heben, versuchte ich wiederholt, sie zur Andacht und zur Reue zu mahnen. Meine Stimme fand jedoch wenig Gehör. Kaum verstummten die Geschütze, so strömte das Volk wieder in die öffentlichen Häuser. Ein schreckliches Bild bleibt mir im Gedächtniß. An dem Tage, wo die Leichen des auf dem Minentransportschiff „Jenissei" umgekommenen Seeleute nackt und unbetrauert haufenweise auf chinesischen Karren lagen, prangten überall auf den Straßen Anschlagzettel, die das Publikum zu Tanzvergnügungen einluden.

Auf eindringlichen Wunsch der Zivil- und Militärbehörden reiste ich alsbald nach Charbin. Hier wurde ich durch die Sittenlosigkeit der russischen Ortsbevölkerung auf das tiefste empört. Der Koth, der die Straßen bedeckte, harmonirte vollkommen mit der sittlichen Verkommenheit der Stadtbevölkerung. Es war nicht möglich, auf die Straße hinauszutreten, ohne auf Betrunkene zu stoßen und die widerlichsten Schimpfworte zu vernehmen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die letzten Ereignisse im fernen Osten durch die traurigen Zustände in diesem entfernten Theile des russischen Reiches verursacht wurden. Wir können nicht verheimlichen, daß wir dank unserer Desorganisation durch diese Ereignisse überrascht und zu schweren Opfern gezwungen worden sind. Es ist auch kaum möglich zu bestreiten, daß der Verlust der besten Schiffe unserer Flotte nur durch unsere Sorglosigkeit und unseren Eigendünkel verschuldet wurde und daß wir nur mit knapper Noth einem zweiten Sebastopol entgangen sind.

Die große Armee japanischer Dirnen, die mit großer Sorgfalt und Umsicht vom russischen Gebiet entfernt werden mußte, ist ein sprechendes Zeugniß für die hiesige Demoralisation. Diese Verkommenheit konnte nicht umhin, in der eingeborenen Bevölkerung eine tiefe Abneigung gegen den Russen zu erzeugen, der ein Kulturträger sein will.... Wenn man aus russischen Städten nach den jenseits der Grenze gelegenen chinesischen kommt, überzeugt man sich, daß diese letzteren moralisch viel höher stehen. Der Bischof erzählt ferner, daß acht Zehntel der kranken russischen Militärs, die er auf den Eisenbahnen gesehen hat, mit schweren geheimen Krankheiten behaftet waren, und er fügt entrüstet hinzu: „Und das zu einer Zeit, wo die Zahl der Truppen in der Mandschurei so gering ist und jeder Krieger für ganz Rußland kämpft!" Für einen künftigen Geschichtsschreiber wird dieses Zeugniß des russischen kirchlichen Würdenträgers vielleicht von Bedeutung sein.

— Falsche Meinung. — Schul-Inspektor: Ich habe Sie rufen lassen, um Sie zu fragen, warum Sie eigentlich Ihren Jungen nicht anmelden — der ist doch schon längst schulpflichtig. — Frau (einen sehr kleinen Knaben an der Hand): Nix fur ungut, Herr Inspektor, ich hab' halt g'meint, der Scherschel hat's Maß noch net!

Männer kommt zu mir!

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Blutvergiftung Kurirt in 30 bis 90 Tagen. Ich kurire, ich flicke nicht.

Absonderungen Kurirt in 5 bis 10 Tagen. Dies bezieht sich auf alle unnatürlichen Absonderungen.

Beschwerden Kurirt in 15 Tagen. Kein Schneiden; kein Zeitverlust.

Hydrocele Kurirt in 24 Stunden. Kein Schneiden oder Schmerzen. — Kein Zeitverlust.

Meister-Spezialist.

Anerkannt als der hervorragendste Spezialist des Nordwestens, der nur Männer kurirt oder keine Bezahlung.

Krampfaderbruch Kurirt in 15 Tagen. Kein Schneiden, keine Schmerzen, kein Zeitverlust. Alle Folgen überstanden.

Verlorene Manneskraft Kurirt in wenigen Wochen. Gesteigerte Kraft von Anfang. — Kur auf Lebzeiten.

Finnen Beseitigt in 10 Tagen. Was auch die Ursache sei.

Abfluß sofort eingestellt — alle bösen Folgen auf immer beseitigt.

Ich kann Euch mehr für $5 thun, als andere Aerzte für $25

Wenn Ihr nach Durchsicht meiner Annonce meine Dienste wünscht, werde ich Euch gerne empfangen, und aufrichtig und deutlich sagen, was die Beschwerde ist, und was dagegen gethan werden kann. Man komme zu mir mit irgend einer Privat-Krankheit, die man ungern dem Familien-Arzt anvertraut. Alles streng im Vertrauen. Euer Geheimniß ist bei mir sicher.

Meine Bedingungen

Ich bin stets bereit, Bedingungen nach Belieben zu vereinbaren. Man kann nach Besuch, Woche oder Monat zahlen, und ich gebe liberalen Rabatt für Baar, wenn hinterlegt. Man vergesse nicht, mein Honorar ist das geringste in der Stadt. Medizinen geliefert aus unserem eigenen Laboratorium. Eisenbahnfahrt kommt in Abzug bei Patienten von außerhalb der Stadt.

Schreibt Leute, die in anderen Städten oder auf dem Lande wohnen, sollten sich wegen Untersuchung u. freier Rathschläge an uns wenden. Viele Fälle können durch häusliche Behandlung kurirt werden.

State Medical Dispensary,

S.-W.-Ecke State und Van Buren Str., Chicago, Ill. Eingang 66 Van Buren Str.

Stunden von 10—4 Uhr. Arbeitern ist jeden Abend Gelegenheit geboten, von 6—8 Uhr zu erscheinen. Sonntags- und Feiertagsstunden von 10 bis 12 Uhr.

Eine $15 X-Strahlen-Untersuchung wird in jedem Falle unentgeltlich gemacht.

Man komme sofort, da Aufschub nur mit Geldverlust verbunden ist.